

MONATSBERICHTE DER DEUTSCHEN BUNDESBANK

NOVEMBER/DEZEMBER 1968

INHALT

Neue kredit- und währungspolitische Maßnahmen	3
Kurzberichte zu monetären Statistiken	7
Neuere Entwicklung der kommunalen Finanzen	14
Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1965 und 1966	21
Statistischer Teil	43
Bankstatistische Gesamtrechnungen	44
Deutsche Bundesbank	49
Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen	49
Ausweis	52
Kreditinstitute	54
Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen	54
Zwischenbilanzen	70
Mindestreservesätze und Zinssätze	83
Kapitalmarkt	88
Öffentliche Finanzen	92
Außenwirtschaft	98
Allgemeine Konjunkturlage	104
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	108
Zinssätze im Ausland	110

Die Angaben dieses Berichtes beziehen sich, soweit nicht anders vermerkt, auf das Bundesgebiet einschließlich Berlin (West). Das Saarland ist ab Januar 1960 in den Angaben für das Bundesgebiet mitenthalten.

Abgeschlossen am 9. Dezember 1968

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Neue kredit- und währungspolitische Maßnahmen

Im letzten Monatsbericht, abgeschlossen am 7. November 1968, hatten wir geschrieben, daß die Kreditpolitik sich in einem Dilemma befände, weil einerseits die konjunkturelle Entwicklung im Inland eine allmähliche Änderung des bisherigen Kurses nahelege, andererseits aber jeder Druck auf die Inlandsnachfrage in der Tendenz dem notwendigen Abbau der Überschüsse im Außenhandelsverkehr entgegenwirken würde. Bleibe das Dilemma der Kreditpolitik längere Zeit bestehen, so müsse der Gefährdung des binnenwirtschaftlichen Gleichgewichts mit den Mitteln des Stabilitäts- und Wachstumsgesetzes entgegengewirkt werden. Gemeint waren hier die in § 4 des genannten Gesetzes enthaltenen Möglichkeiten.

Die Entwicklung ist schneller vorangegangen, als damals vorherzusehen war. In zunehmendem Maße ist in den letzten Wochen bis zu den von der Bundesregierung jüngst getroffenen Maßnahmen die Deutsche Mark unter „Aufwertungsverdacht“ geraten. Andererseits haben die innere Lage in Frankreich, die zu Kostensteigerungen und zur Kapitalflucht führte, sowie die enttäuschende Entwicklung der britischen Zahlungsbilanz die Währungen dieser Länder unter Druck gesetzt. Eine internationale Spekulationswelle ungewöhnlichen Ausmaßes war die Folge, so daß die Devisenbörsen am 21. und 22. November geschlossen werden mußten. In den ersten drei Wochen des November waren insgesamt 9,4 Mrd DM Auslandsgeld zur Bundesbank geströmt, davon allein über 7 Mrd DM in den letzten Tagen vor der Schließung der Devisenbörsen, während gleichzeitig die französischen und britischen Nettowährungsreserven, aber auch die anderer Länder, zurückgingen. Diese Entwicklung führte dazu, daß nach vorangegangenen Beratungen der Notenbankgouverneure in Basel der sogenannte „Zehnerclub“, in dem die bedeutendsten Industrieländer vertreten sind, zu einer Konferenz in Bonn vom 20. bis 22. November einberufen wurde.

Im Hinblick auf die Tatsache, daß die Bundesrepublik sich außenwirtschaftlich nicht mehr voll im Gleichgewicht befindet — Zahlen hierzu wurden im Monatsbericht Oktober 1968 mitgeteilt und sind im vorliegenden Heft dem Kurzbericht „Zahlungsbilanz“ zu entnehmen —, und in Würdigung der hiermit sowohl für die innere Preisstabilität als auch für das Gleichgewicht der internationalen Zahlungsströme verbundenen Gefahren hat sich die Bundesregierung am 19. November entschlossen, „umsatzsteuerliche Maßnahmen zur außenwirtschaftlichen Absicherung“, d. h. eine de-facto-Aufwertung der DMark um 4 vH im Handelsverkehr mit Ausnahme der (in die EWG-Marktordnungen

einbezogenen) Agrarprodukte durchzuführen. Ferner beschloß sie Maßnahmen zur Abwehr „heißer Gelder“ aus dem Ausland. Die Bundesbank ihrerseits hatte zu dem gleichen Zweck den Zuwachs an Auslandsverbindlichkeiten der Kreditinstitute gegenüber dem Stichtag 15. November 1968 mit 100 vH Mindestreserve belegt, naturgemäß nur bis zur Erreichung der für die einzelnen Einlagenkategorien gesetzlich geltenden Höchstsätze auf die Gesamtbestände an reservepflichtigen Verbindlichkeiten. Die Anordnungen der Bundesregierung und der Bundesbank sind am Schluß dieses Abschnitts wiedergegeben.

Die französische Regierung ergriff ebenfalls steuerliche Maßnahmen, die für den Außenhandel Frankreichs auf eine mäßige de-facto-Abwertung des Franc hinauslaufen. Sie kürzte ferner das im Staatshaushalt für 1969 veranschlagte Defizit drastisch, ordnete Kreditbeschränkungen an und führte zur Bekämpfung der Kapitalflucht eine straffe Devisenkontrolle ein. Auch die britische Regierung verfügte steuerliche und administrative Restriktionsmaßnahmen, wobei die Dämpfung der Einfuhr im Vordergrund stand, und begrenzte die Kreditexpansion der Banken schärfer als bisher. Die Notenbanken des „Zehnerclubs“ erklärten sich bereit, Frankreich eine befristete Kreditlinie von 2 Mrd \$ einzuräumen, an der die Bundesbank mit 600 Mio \$ beteiligt ist. Die Kreditlinie wurde bisher von Frankreich nicht beansprucht.

Die Maßnahmen der drei Länder, die in gewisser Hinsicht einander ergänzen, wenngleich sie teilweise verschiedenartigen Ordnungsvorstellungen folgen, haben das Spekulationsfieber wesentlich abgekühlt. Vom 22. November bis zum Abschluß dieses Berichtes (9. Dezember) verzeichnete die Bundesbank einen Nettoabgang von Währungsreserven im Betrage von 3,3 Mrd DM. Die Swap-Engagements der Bundesbank, deren Bedingungen und Sätze der jeweiligen Lage mit dem Ziele angepaßt wurden, den Geldexport der Banken nach Möglichkeit zu erleichtern und so die internationalen Finanzmärkte vor vermeidbaren Störungen zu bewahren, verminderten sich in der gleichen Zeit um 0,4 Mrd DM. Außerdem hat die Bundesbank in der Zeit vom 25. November bis zum 2. Dezember mit den Banken in gewissem Umfange Devisentermingeschäfte (sog. outright-Geschäfte) abgeschlossen, um auch auf diese Weise zur Beruhigung der Märkte beizutragen.

Die deutschen Maßnahmen werden zusammen mit den erwähnten Maßnahmen im Ausland die deutsche Wirtschaft fühlbar beeinflussen. Die Exporte dürften langsamer, die Importe schneller steigen als sonst zu erwarten gewesen wäre. Zwar ist es zu früh, die Aus-

wirkungen auf die deutsche Handelsbilanz und damit auf die Zahlungsbilanz einigermaßen exakt abschätzen zu wollen. Aus heutiger Sicht ist jedoch anzunehmen, daß die deutsche umsatzsteuerliche Absicherungsmaßnahme den Aktivsaldo unserer Handelsbilanz über 12 Monate hinweg — vom Zeitpunkt ihrer vollen Wirkung aus gerechnet — wohl um etwa 4 Mrd DM herabdrücken könnte. Real wird die hiermit bewirkte Freisetzung von Gütern für die innere Verwendung noch etwas über die genannte Ziffer hinausgehen. Hinzu kommen die im Augenblick noch kaum quantifizierbaren Auswirkungen der französischen und britischen Maßnahmen auf den deutschen Export und Import. Der Überschuß der laufenden Rechnung der Zahlungsbilanz, d. h. des Saldos aus Handels-, Dienstleistungs- und Übertragungsbilanz, dürfte sich — soweit die ergriffenen Maßnahmen in Rede stehen — in etwa gleichem Umfange vermindern, so daß er leichter als bisher durch normale Kapitalexporte und die im Rahmen der Entwicklungshilfe zu leistenden Zahlungen ausgeglichen werden könnte.

Der mit einer solchen Verminderung des Außenbeitrages verbundene Nachfrageausfall im Innern braucht keinesfalls zu schrecken. Immer deutlicher hat sich in der letzten Zeit abgezeichnet, daß der Wirtschaftsaufschwung die Produktivkräfte stark anspannt, ja sie allmählich zu überfordern droht. Alle verfügbaren Daten

sprechen hier eine deutliche Sprache. Das Arbeitskräftepotential ist praktisch ausgeschöpft, wenn man von der Möglichkeit weiterer Anwerbungen im Ausland absieht; die Auftragsbestände der Industrie haben das „Vor-Rezessions-Niveau“ erreicht; die Geschäftslage ist im Urteil der Unternehmer sogar günstiger als im Hochkonjunkturjahr 1964, und die monetäre Expansion übertraf auch im Oktober, dem letzten statistisch überblickbaren Zeitraum, die bisherigen Größenordnungen bei weitem (Näheres hierzu in dem an anderer Stelle abgedruckten Kurzbericht „Monetäre Analyse“). Es nimmt daher nicht wunder, daß die seitherige Preisruhe bereits auf vielen Gebieten, und zwar nicht nur bei den Lebenshaltungskosten, sondern auch bei den keinen administrativen Sondereinflüssen ausgesetzten Erzeugerpreisen der industriellen Produkte neuen Auftriebstendenzen gewichen ist. Für die Kreditpolitik der Notenbank, die sich ohne eine außenwirtschaftliche Absicherung in einer schwierigen Lage befand, dürften die nunmehr ergriffenen Maßnahmen eine fühlbare Entlastung bedeuten. Weit eher als bisher ist es jetzt zu verantworten, die kreditpolitische Linie des — im Vergleich zu wichtigen Partnerländern — billigen Geldes bis auf weiteres fortzuführen und damit denjenigen Beitrag zur Wiederherstellung des internationalen Zahlungsgleichgewichts zu leisten, der ohne zu große Gefährdung der binnenwirtschaftlichen Stabilität möglich ist.

Die Anordnungen der Bundesregierung und der Bundesbank

I.

Einführung einer 100 %igen Zuwachsreserve auf Auslandsverbindlichkeiten deutscher Kreditinstitute

Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat in seiner Sitzung am 21. November 1968 die Reservesätze für den Zuwachs an mindestreservspflichtigen Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden seit ihrem Stand vom 15. November 1968 mit Wirkung vom 1. Dezember 1968 auf 100 vH festgesetzt, und zwar mit der Maßgabe, daß bei dem einzelnen Kreditinstitut die gesetzlichen Reservehöchstsätze für die einzelnen Arten von reservspflichtigen Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden (Sichtverbindlichkeiten: 30 vH; befristete Verbindlichkeiten: 20 vH; Spareinlagen: 10 vH) nicht überschritten werden.

Die Reservesätze für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und für denjenigen Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden, der den Stand vom 15. November 1968 nicht überschreitet, bleiben unverändert.

Gemäß Beschluß des Zentralbankrats vom 5. Dezember 1968 können die Kreditinstitute bei der Errechnung

des Zuwachses an mindestreservpflichtigen Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden im Vergleich mit dem Stand vom 15. November 1968 für den Dezember 1968 den Zuwachs — abweichend von der Regel des § 8 der Anweisung über Mindestreserven —

- a) entweder als Durchschnitt aus den Endständen der Tage vom 30. November bis zum 15. Dezember 1968
 - b) oder als Durchschnitt aus den Endständen der Stichtage 30. November, 7. Dezember und 15. Dezember 1968
- ermitteln.

II.

Einführung einer Genehmigungspflicht für Auslandseinlagen und Auslandskredite

Vierzehnte Verordnung der Bundesregierung zur Änderung der Außenwirtschaftsverordnung vom 22. November 1968

(Bundesgesetzbl. I Nr. 82

vom 25. November 1968 S. 1197)

Auf Grund des § 27 in Verbindung mit den §§ 2, 23 Abs. 1 Nr. 6 und 7 und Abs. 3 sowie § 33 Abs. 2 des

Außenwirtschaftsgesetzes vom 28. April 1961 (Bundesgesetzbl. I S. 481) verordnet die Bundesregierung:

§ 1

Die Außenwirtschaftsverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Dezember 1966 (Bundesgesetzbl. 1967 I S. 1), zuletzt geändert durch die Dreizehnte Verordnung zur Änderung der Außenwirtschaftsverordnung vom 7. November 1968 (Bundesgesetzbl. I S. 1129), wird wie folgt geändert:

1. § 53 erhält folgende Fassung:

„§ 53

Beschränkung nach § 23 Abs. 1 Nr. 6 und 7 AWG

(1) Rechtsgeschäfte der folgenden Art bedürfen der Genehmigung:

1. die Entgegennahme von Einlagen auf Konten Gebietsfremder bei Geldinstituten im Wirtschaftsgebiet,
2. die Verzinsung von Guthaben auf Konten Gebietsfremder bei Geldinstituten im Wirtschaftsgebiet,
3. die Aufnahme von Darlehen und sonstigen Krediten durch Geldinstitute im Wirtschaftsgebiet bei Gebietsfremden.

(2) Absatz 1 gilt nicht

1. für die Verzinsung von Guthaben bestehender Sparkonten natürlicher Personen,
2. für Rechtsgeschäfte, soweit sie zur ordnungsmäßigen Abwicklung des Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs erforderlich sind.“

2. In § 71 Abs. 1 wird Nummer 8 wie folgt gefaßt:

„8. ohne die nach § 53 erforderliche Genehmigung Einlagen auf Konten entgegennimmt, Zinsen gewährt oder Darlehen oder sonstige Kredite aufnimmt.“

§ 2

Diese Verordnung gilt nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes vom 4. Januar 1952 (Bundesgesetzbl. I S. 1) in Verbindung mit § 51 Abs. 4 des Außenwirtschaftsgesetzes auch im Land Berlin.

§ 3

Diese Verordnung tritt am Tage der Verkündung in Kraft.

Mitteilung Nr. 7012/68 der Deutschen Bundesbank vom 29. November 1968

Betreff: Entgegennahme von Einlagen auf Konten Gebietsfremder und Kreditaufnahmen bei Gebietsfremden durch Geldinstitute — Neufassung von § 53 AWV.

1. Nach der Neufassung des § 53 AWV . . . sind außer der schon bisher beschränkten Verzinsung von Guthaben auf Konten Gebietsfremder (ausgenommen Sparkonten natürlicher Personen) seit dem 25. November 1968 folgende Geschäfte von Geldinstituten genehmigungsbedürftig:

- a) Die Entgegennahme von Einlagen auf Konten Gebietsfremder unter Einschluß von Sparkonten (§ 53 Abs. 1 Nr. 1); nicht genehmigungsbedürftig ist die Entgegennahme von Einzahlungen, die zur ordnungsmäßigen Abwicklung des Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs erforderlich sind (§ 53 Abs. 2 Nr. 2),
- b) die Verzinsung von Guthaben auf neu eröffneten Sparkonten gebietsfremder natürlicher Personen (§ 53 Abs. 2 Nr. 1),
- c) die Aufnahme von Darlehen und sonstigen Krediten bei Gebietsfremden (§ 53 Abs. 1 Nr. 3); keiner Genehmigung bedürfen Kreditaufnahmen, die zur ordnungsmäßigen Abwicklung des Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs erforderlich sind (§ 53 Abs. 2 Nr. 2).

Die Anordnungen der Bundesregierung bezwecken, den Zustrom spekulativer Auslandsgelder unter Kontrolle zu nehmen.

Für die Erteilung von Genehmigungen ist die Deutsche Bundesbank zuständig (§ 28 AWG). Anträge nehmen die Landeszentralbanken (Hauptverwaltungen der Deutschen Bundesbank) entgegen. Es wird darauf hingewiesen, daß der Zuwachs der in § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 3 AWV genannten Einlagen und Geldaufnahmen gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 nach Maßgabe des Beschlusses des Zentralbankrats der Deutschen Bundesbank vom 21. November 1968 (Mitteilung Nr. 5011/68 — BAnz Nr. 222/68) in voller Höhe der Mindestreserve unterliegt.

2. Einzelgenehmigungen oder Sammelgenehmigungen, die auf Grund von § 53 AWV bisheriger Fassung zur Verzinsung von Guthaben auf Konten Gebietsfremder erteilt worden sind, bleiben weiterhin gültig; es bedarf also insoweit keiner neuen Genehmigungen. Soweit nicht in einem früheren Genehmigungsbescheid die Höhe des Guthabens, das ver-

zinst werden darf, begrenzt ist, berechtigt die frühere Genehmigung auch zur Verzinsung von Guthaben, die künftig in einer nach der Neufassung von § 53 AWW zulässigen Weise entstehen. Einzelgenehmigungen oder Sammelgenehmigungen zur Verzinsung von Guthaben auf Akkreditivdeckungskonten (Mitteilung Nr. 7004/62 — BAnz Nr. 24/62) können weiterhin erteilt werden; für Gutschriften auf Akkreditivdeckungskonten bedarf es keiner Genehmigung (§ 53 Abs. 2 Nr. 2 AWW).

Die in § 54 AWW ausgesprochene Befreiung von den Beschränkungen des § 53 AWW für deutsche Staatsangehörige, die im Auftrage inländischer Behörden oder im Dienst bestimmter zwischenstaatlicher Organisationen im Ausland tätig und wohnhaft sind, gilt auch für die Neufassung von § 53 AWW.

Verfügungen über Guthaben auf Konten Gebietsfremder werden durch die Neufassung von § 53 AWW nicht beschränkt.

3. Zur Anwendung und Durchführung der Beschränkungen des § 53 AWW wird im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Wirtschaft folgendes bekanntgegeben:

a) Einlagen im Sinne von § 53 Abs. 1 Nr. 1 AWW sind nur diejenigen Zahlungseingänge, die zur Bildung von Guthaben auf Konten Gebietsfremder führen; Beträge, die mit Debetsalden verrechnet werden, zählen nicht als Einlagen.

b) Gemäß § 53 Abs. 2 Nr. 2 AWW können auf Konten Gebietsfremder alle aus dem Ausland eingehenden Beträge gutgeschrieben werden, die zur Durchführung von Zahlungen im Bereich des Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs bestimmt sind. Dasselbe gilt für Beträge, die aus dem Inland auf Konten Gebietsfremder eingehen und ausdrücklich oder aus den Umständen des Einzelfalles erkennbar zu dem vorgenannten Bereich gehören.

Eine als Anhalt verwendbare Aufzählung der in Betracht kommenden Zahlungen enthält das Leistungsverzeichnis, das der Außenwirtschaftsverordnung als Anlage LV beigelegt ist, in seinen Abschnitten A. Dienstleistungen und unentgeltliche Leistungen (letztere eingeschlossen), B. Kapitalverkehr und Kapitalerträge, ausgenommen Kredite und Darlehen an inländische Geldinstitute mit einer Laufzeit von weniger als vier Jahre, und C. Warenverkehr.

c) Für die Entgegennahme von Zahlungen aus dem Ausland oder Inland auf Konten (ausgenommen Sparkonten) Gebietsfremder, die keine Zweckbe-

stimmung bzw. Herkunft im Sinne von Abs. b) erkennen lassen und zur Bildung von Guthaben führen, können den Geldinstituten Sammelgenehmigungen erteilt werden, die begrenzt sind

(1) bei Konten gebietsfremder Nichtbanken auf ein Guthaben von 200 000 DM oder Gegenwert in fremder Währung

(2) bei Konten gebietsfremder Banken auf ein Guthaben von einer Million DM oder Gegenwert in fremder Währung je Kontoinhaber.

Beträge, die über die 200 000 DM bzw. die eine Million DM hinausgehen, dürfen nur unter dem Vorbehalt nachträglicher Genehmigung gutgeschrieben werden. Wird das übersteigende Guthaben innerhalb einer Frist von zehn Kalendertagen für Zahlungen im Bereich des Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs verwandt, so bedarf es keiner nachträglichen Einzelgenehmigung. Besteht das übersteigende Guthaben nach Ablauf von zehn Kalendertagen ganz oder teilweise fort, so ist eine Einzelgenehmigung zu beantragen. Mit der Erteilung entsprechender Genehmigungen kann nur bei Vorliegen besonderer Gründe gerechnet werden. Wird die Genehmigung versagt, so ist die Rücküberweisung zu veranlassen.

d) Für bestehende und neu eröffnete Sparkonten natürlicher gebietsfremder Personen können den Geldinstituten Sammelgenehmigungen erteilt werden, auf jedem Sparkonto Einzahlungen bis zur Höhe von 10 000 DM je Kalendermonat entgegenzunehmen und Guthaben auf neuen Sparkonten zu verzinsen.

e) Die Aufnahme neuer Kredite durch Geldinstitute bei Gebietsfremden bedarf keiner Genehmigung, wenn der Kredit zur Durchführung von Zahlungen des Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs bestimmt ist oder eine Laufzeit von mindestens vier Jahren hat. Alle übrigen Kreditaufnahmen von Geldinstituten bei Gebietsfremden unterliegen der Genehmigungspflicht. Für Kredite mit einer Laufzeit bis zu 12 Monaten werden Genehmigungen regelmäßig nur erteilt werden, wenn der Betrag eine Million DM nicht überschreitet. Die Verzinsung früher aufgenommener oder neuer, in zulässiger Weise aufgenommener Darlehen oder sonstiger Kredite wird durch die Neufassung von § 53 AWW nicht beschränkt.

4. Eine Änderung oder Ergänzung dieser Mitteilung bleibt vorbehalten.

Kurzberichte zu monetären Statistiken

Monetäre Analyse

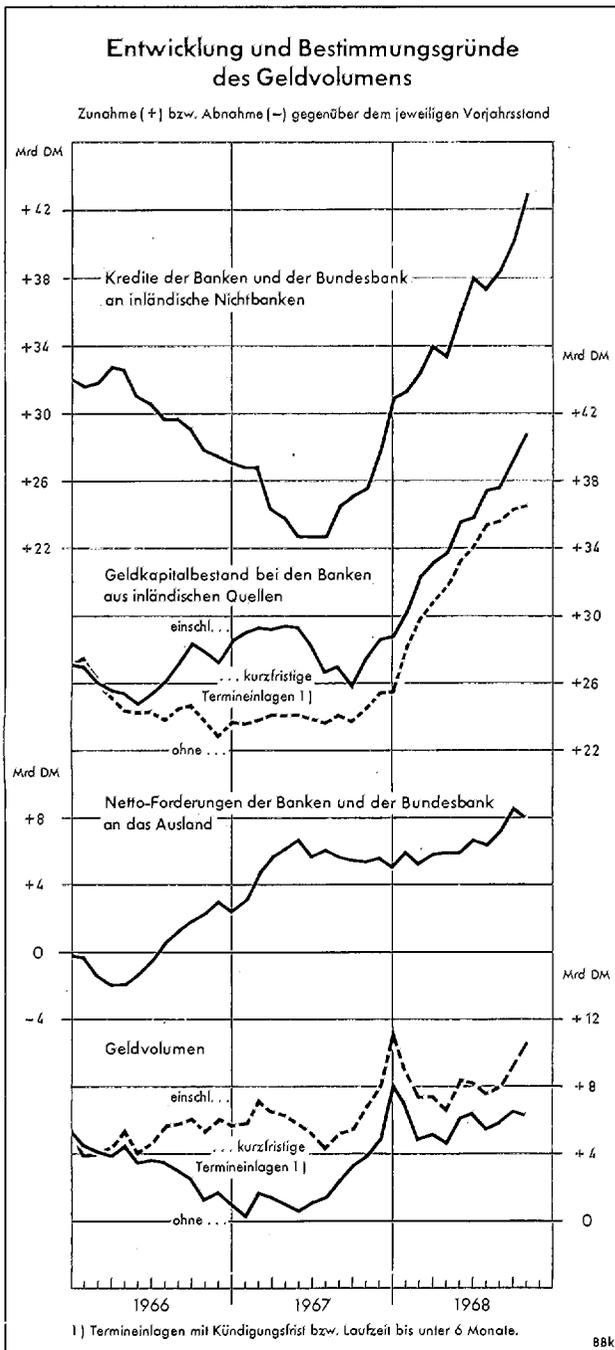
Die monetäre Expansion in der Bundesrepublik hat sich im Oktober 1968 weiter beschleunigt. Die *Bankkredite an inländische Nichtbanken* nahmen in diesem Monat um 4,2 Mrd DM zu und damit weit stärker als im Oktober der beiden Vorjahre (1967: + 1,5 Mrd DM; 1966: + 1,0 Mrd DM). Maßgebend hierfür dürfte hauptsächlich die konjunkturelle Nachfragesteigerung gewesen sein; jedenfalls sind die besonders „konjunk-

turreagiblen“ kurzfristigen Wirtschaftskredite entgegen der Saisontendenz weiter gestiegen (um 100 Mio DM), während sie im Oktober 1967 und 1966 umgekehrt um 1,8 bzw. 1,1 Mrd DM abgebaut worden waren.

Anders als in den Vormonaten ging dagegen im Oktober von den außenwirtschaftlichen Transaktionen kein starker Expansionseffekt auf die innere Geldversorgung aus; der *Netto-Forderungssaldo der Banken und der Bundesbank gegenüber dem Ausland*, der den Geldzustrom aus dem Ausland zum Nichtbankensektor widerspiegelt, stieg im Oktober lediglich um 150 Mio DM, verglichen mit 1,1 Mrd DM im Durchschnitt der drei vorangegangenen Monate und 1,8 Mrd DM im September allein. Offensichtlich waren die spekulativen Tendenzen, soweit sie den Nichtbankensektor betrafen, im Oktober vorübergehend zum Stillstand gekommen oder sogar entgegengerichteten Tendenzen gewichen. Andererseits war eine expansive Wirkung auf die Geldversorgung auch damit verbunden, daß die *Zentralbankeinlagen öffentlicher Stellen* im Oktober um 650 Mio DM abnahmen (und damit öffentliche Gelder wieder in den Verkehr flossen), während in den beiden Vormonaten das Umgekehrte der Fall gewesen war.

Den genannten expansiven Faktoren stand im Oktober wiederum eine relativ hohe *Geldkapitalbildung aus inländischen Quellen* gegenüber. Dies gilt auch dann, wenn man die stark gestiegenen kurzfristigen Termineinlagen wegen ihrer Geldnähe nicht hinzurechnet. In dieser engeren Abgrenzung belief sich die Geldkapitalbildung im Oktober auf 2,6 Mrd DM gegen 2,4 Mrd DM im Oktober v. J. Die — hierzu zählende — Bildung von Spareinlagen inländischer Nichtbanken war mit 1,8 Mrd DM etwa ebenso hoch wie vor Jahresfrist.

Aufgrund der geschilderten Vorgänge nahm das *Geldvolumen* zwar nur verhältnismäßig schwach zu (um 65 Mio DM gegen rd. 240 Mio DM im Oktober v. J.). Einschließlich der kurzfristigen Termineinlagen wuchsen die Geldbestände jedoch sehr stark, da die Einleger zwecks „Ökonomisierung“ der Geldhaltung hohe Beträge (2,6 Mrd DM gegen rd. 1,1 Mrd DM vor Jahresfrist) auf kurzfristigen Terminkonten anlegten. Die Geldbestände in dieser weiteren Abgrenzung erhöhten sich im Oktober also um rd. 2,7 Mrd DM gegen nur etwa halb so viel im gleichen Vorjahrsmonat. Ihre Jahreswachstumsrate stieg damit auf 11,2 vH Ende Oktober, nachdem sie Ende September 10,0 und Ende August 8,5 vH betragen hatte.



Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens *)

Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in Mio DM

Posten	Jahr	2. Vj.	3. Vj.	Aug./Okt.	Aug.	Sept.	Okt.
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken, gesamt	1967/68 1966/67	+ 10 487 + 6 486	+ 9 630 + 7 597	+ 13 166 ^{P)} + 7 754	+ 4 260 + 3 352	+ 4 741 + 2 952	+ 4 165 ^{P)} + 1 450
1) Deutsche Bundesbank ¹⁾	1967/68 1966/67	— 94 — 172	— 368 — 248	+ 7 + 979	— 285 — 170	— 29 + 14	+ 321 + 1 135
2) Kreditinstitute (ohne Bundesbank)	1967/68 1966/67	+ 10 581 + 6 658	+ 9 998 + 7 845	+ 13 159 ^{P)} + 6 775	+ 4 545 + 3 522	+ 4 770 + 2 938	+ 3 844 ^{P)} + 315
Kredite an inländische Wirtschafts- unternehmen und Private	1967/68 1966/67	+ 8 554 + 4 588	+ 6 902 + 3 846	+ 9 769 ^{P)} + 3 967	+ 3 417 + 1 317	+ 3 502 + 2 749	+ 2 850 ^{P)} — 99
Kurzfristige Kredite	1967/68 1966/67	+ 3 195 + 1 775	+ 1 642 + 452	+ 3 172 ^{P)} — 319	+ 1 065 — 300	+ 2 006 + 1 759	+ 101 ^{P)} — 1 778
Mittel- und langfristige Kredite	1967/68 1966/67	+ 5 138 + 2 707	+ 4 964 + 3 434	+ 6 122 ^{P)} + 4 338	+ 2 199 + 1 632	+ 1 301 + 991	+ 2 622 ^{P)} + 1 715
Bestände an Wertpapieren ²⁾ aus Emissionen inländischer Wirtschaftsunternehmen	1967/68 1966/67	+ 221 + 106	+ 296 — 40	+ 475 ^{P)} — 52	+ 153 — 15	+ 195 — 1	+ 127 ^{P)} — 36
Kredite an inländische öffentliche Stellen	1967/68 1966/67	+ 2 027 + 2 070	+ 3 096 + 3 999	+ 3 390 ^{P)} + 2 808	+ 1 128 + 2 205	+ 1 268 + 1 189	+ 994 ^{P)} + 414
Kurzfristige Kredite	1967/68 1966/67	— 175 + 389	— 161 + 1 391	+ 61 ^{P)} + 676	— 39 + 1 153	— 22 — 241	+ 122 ^{P)} — 236
darunter: Bestände an inländischen Schatz- wechseln und U-Schätzen (ohne Mobilisierungstitel)	1967/68 1966/67	— 169 + 394	— 231 + 1 582	— 290 ^{P)} + 818	— 119 + 1 144	— 93 — 109	— 78 ^{P)} — 217
Mittel- und langfristige Kredite ³⁾	1967/68 1966/67	+ 1 632 + 1 189	+ 2 473 + 1 153	+ 2 965 ^{P)} + 1 387	+ 915 + 435	+ 1 189 + 320	+ 861 ^{P)} + 632
Bestände an Wertpapieren ²⁾ aus Emissionen inländischer öffentlicher Stellen	1967/68 1966/67	+ 570 + 492	+ 784 + 1 455	+ 364 ^{P)} + 745	+ 252 + 617	+ 101 + 110	+ 11 ^{P)} + 18
II. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen, gesamt ⁴⁾	1967/68 1966/67	+ 6 949 + 4 260	+ 7 938 + 4 532	+ 10 520 ^{P)} + 7 137	+ 3 331 + 3 133	+ 2 044 + 499	+ 5 145 ^{P)} + 3 505
darunter: Spareinlagen	1967/68 1966/67	+ 2 678 + 2 802	+ 3 378 + 2 766	+ 3 972 ^{P)} + 3 753	+ 1 267 + 1 085	+ 914 + 868	+ 1 791 ^{P)} + 1 800
Termineinlagen	1967/68 1966/67	+ 2 084 + 942	+ 2 160 + 764	+ 4 376 ^{P)} + 2 171	+ 1 141 + 1 477	+ 627 — 499	+ 2 608 ^{P)} + 1 193
darunter: Kurzfristige Termineinlagen ⁵⁾	1967/68 1966/67	— 1 023 — 592	+ 1 206 + 92	+ 4 199 ^{P)} + 1 920	+ 1 042 + 1 071	+ 565 — 276	+ 2 592 ^{P)} + 1 125
Umlauf an Bankschuldverschreibungen (ohne Bestände der Kreditinstitute)	1967/68 1966/67	+ 728 + 144	+ 873 + 224	+ 805 ^{P)} + 542	+ 259 + 167	+ 151 — 52	+ 395 ^{P)} + 427
III. Überschuß der Kreditgewährung (+) bzw. der Geldkapitalbildung (—)	1967/68 1966/67	+ 3 538 + 2 226	+ 1 692 + 3 065	+ 2 646 ^{P)} + 617	+ 929 + 219	+ 2 697 + 2 453	— 980 ^{P)} — 2 055
IV. Netto-Forderungssaldo der Banken und der Bundesbank gegenüber dem Ausland ⁶⁾	1967/68 1966/67	+ 1 305 + 470	+ 3 199 + 1 229	+ 2 417 ^{P)} + 839	+ 508 — 330	+ 1 758 + 386	+ 151 ^{P)} + 783
V. Sonstige (nicht näher zuzuordnende) Einflüsse (Expansiver Einfluß: +)	1967/68 1966/67	— 675 — 29	— 1 805 — 1 825	— 851 ^{P)} — 841	— 339 + 77	— 755 — 1 348	+ 243 ^{P)} + 430
VI. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Stellen (Abnahme: +)	1967/68 1966/67	+ 117 + 425	— 1 534 — 958	— 2 179 + 606	— 222 + 518	— 2 608 — 992	+ 651 + 1 080
VII. Bargeldumlauf ⁷⁾ und Sichteinlagen inländischer Nichtbanken ohne Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Stellen (Saldo III bis VI)	1967/68 1966/67	+ 4 285 + 3 092	+ 1 552 + 1 511	+ 2 033 ^{P)} + 1 221	+ 876 + 484	+ 1 092 + 499	+ 65 ^{P)} + 238
Bargeldumlauf ⁷⁾	1967/68 1966/67	+ 846 + 699	— 64 + 82	+ 67 ^{P)} — 965	+ 300 — 546	— 152 + 300	— 81 ^{P)} — 719
Sichteinlagen	1967/68 1966/67	+ 3 439 + 2 393	+ 1 616 + 1 429	+ 1 966 ^{P)} + 2 186	+ 576 + 1 030	+ 1 244 + 199	+ 146 ^{P)} + 957
Nachrichtlich: „Geldvolumen“ einschl. kurzfristiger Termineinlagen ⁵⁾	1967/68 1966/67	+ 3 262 + 2 500	+ 2 758 + 1 603	+ 6 232 ^{P)} + 3 141	+ 1 918 + 1 555	+ 1 657 + 223	+ 2 657 ^{P)} + 1 363

*) Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Zusammengefaßten statistischen Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank“ (vgl. Tab. I, 1 im Statistischen Teil); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. — ¹⁾ Einschl. der Sonderkredite an den Bund zur Erfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber internationalen Einrichtungen; einschl. der Forderungen an den Bund wegen Forderungserwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe und von der BIZ sowie wegen Änderung der Währungsparität. — ²⁾ Einschl. Konsortialbeteiligungen. — ³⁾ Einschl. Deckungsforderungen. — ⁴⁾ Enthält außer den genannten Positionen noch die bei Nichtbanken aufgenommenen längerfristigen Gelder und Darlehen sowie Kapital und Rücklagen der Kreditinstitute und der Deutschen Bundesbank. — ⁵⁾ Termineinlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit bis unter 6 Monate. — ⁶⁾ Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. der von der Bundesbank übernommenen Weltbankbonds. — ⁷⁾ Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — ^{P)} Vorläufig.

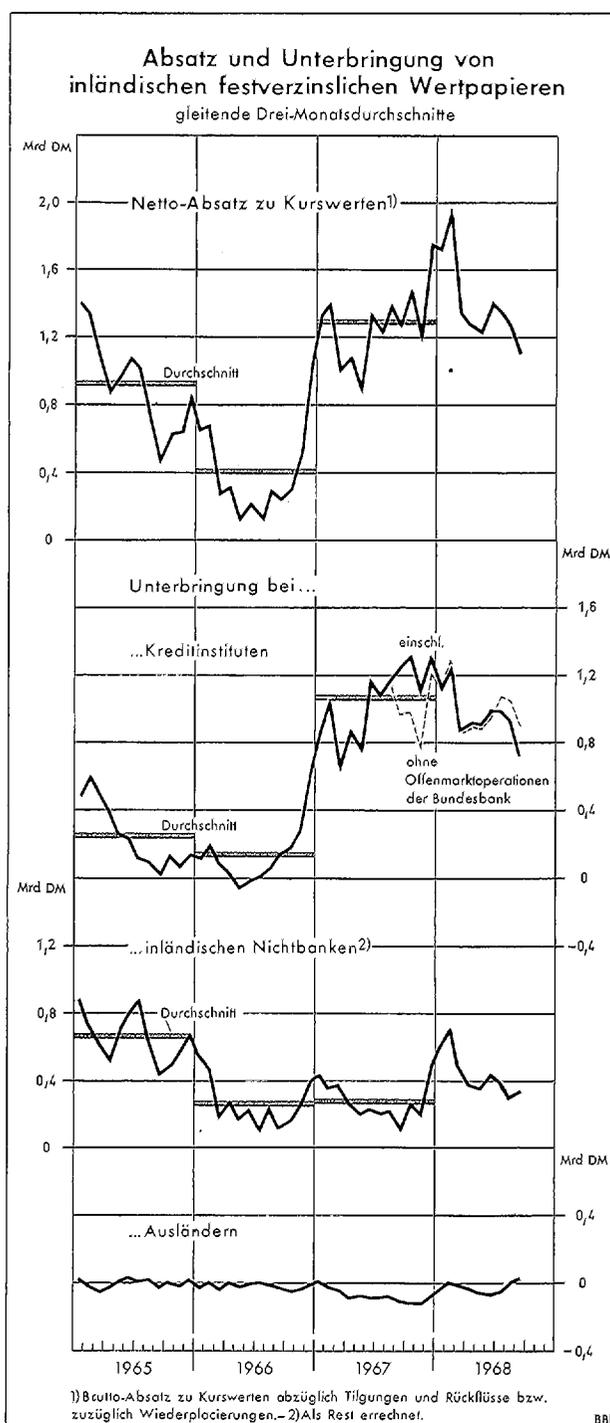
Wertpapiermärkte

Der deutsche Rentenmarkt war im Oktober weiterhin sehr ergiebig. Der Netto-Absatz inländischer festverzinslicher Wertpapiere (zu Kurswerten gerechnet) zuzüglich des Netto-Erwerbs ausländischer Rentenwerte durch Inländer erreichte knapp 1,7 Mrd DM und ging damit — teils aus Saisongründen — über das Ergebnis des Vormonats beträchtlich (um rd. 0,4 Mrd DM) hinaus. Das vergleichbare Vorjahrsergebnis wurde annähernd erreicht. Während ausländische Rentenwerte, wie schon im September, weniger abgesetzt wurden (370 Mio DM im Oktober d. J. nach 529 und 779 Mio DM in den beiden Vormonaten), sind inländische Rentenwerte im Oktober im Betrage von netto 1,29 Mrd DM untergebracht worden, mithin ebensoviel wie im August, aber gut 0,5 Mrd DM mehr als im September. Vor allem nahmen die Emittenten von Bankschuldverschreibungen den Markt in höherem Maße in Anspruch als im vorangegangenen Monat. Sie setzten Schuldverschreibungen netto im Betrage von 1 132 Mio DM ab, d. h. fast doppelt so viel wie im September (623 Mio DM), und in besonders hohen Beträgen sind dabei Bankschuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute und „sonstige Schuldverschreibungen“ der Girozentralen und Landesbanken verkauft worden (342 Mio DM), nachdem im Vormonat die Tilgungen um 60 Mio DM überwogen hatten. Das größte Gewicht innerhalb des Gesamtabsatzes von Bankschuldverschreibungen hatten die Kommunalobligationen; auf sie entfielen allein 571 Mio DM, verglichen mit 478 Mio DM im Vormonat und 520 Mio DM im Oktober 1967. Anleihen der öffentlichen Hand sind nicht wesentlich mehr als im Vormonat abgesetzt worden (213 nach 169 Mio DM).

Hauptkäufer am Rentenmarkt waren, wie üblich, die Kreditinstitute. Sie erwarben im Oktober für 960 Mio DM (netto) in- und ausländische Rentenwerte oder rd. 100 Mio DM mehr als im vorangegangenen Monat und etwa ebenso viel wie im Oktober 1967. Von den Rentenkäufen der Banken entfielen rd. 200 Mio DM auf ausländische festverzinsliche Wertpapiere. Die Bundesbank hat im Oktober per Saldo für 216 Mio DM öffentliche Anleihen am offenen Markt aufgenommen. Inländische Nichtbanken (Kapitalsammelstellen, Unternehmen und private Haushalte) erwarben für 440 Mio DM in- und ausländische Rentenwerte und damit rd. 90 Mio DM mehr als im Vormonat und 190 Mio DM mehr als im Oktober 1967.

Am Aktienmarkt hat sich der Absatz im Oktober merklich verstärkt. Die Emissionen neuer Aktien und der Netto-Erwerb ausländischer Dividendenwerte durch

Inländer erreichten in diesem Monat zusammengenommen 555 Mio DM (gegen 356 Mio DM im September und 331 Mio DM im August); darunter befanden sich für 60 Mio DM ausländische Investmentzertifikate. Wichtigste Käufer waren mit 300 Mio DM inländische Nichtbanken, während die Kreditinstitute für gut 190 Mio DM in- und ausländische Dividendenwerte in ihre Portefeuilles nahmen.



Absatz und Unterbringung von Wertpapieren*)

Mio DM

Position	Jahr	Januar bis Oktober	2. Vj.	3. Vj.	August	September	Oktober
A. Festverzinsliche Wertpapiere							
Brutto-Absatz inländischer Rentenwerte (Nominalwert)	1968	19 236	4 844	4 943	1 555	1 242	1 798
	1967	16 629	3 815	5 498	1 652	1 509	2 013
I. Marktbeanspruchung							
1. Netto-Absatz inländischer Rentenwerte (Kurswert) ¹⁾	1968	14 702	3 716	3 775	1 262	766	1 286
	1967	12 848	2 799	4 206	1 027	1 226	1 623
Bankschuldverschreibungen	1968	11 306	2 775	3 170	1 292	623	1 132
	1967	7 325	1 800	2 225	572	729	1 280
Pfandbriefe	1968	(3 417)	(905)	(1 005)	(313)	(205)	(220)
	1967	(2 671)	(712)	(768)	(232)	(203)	(400)
Kommunalobligationen	1968	(7 020)	(1 777)	(1 859)	(768)	(478)	(571)
	1967	(4 233)	(963)	(1 505)	(597)	(394)	(520)
Andere Bankschuldverschreibungen	1968	(868)	(93)	(307)	(211)	(— 60)	(342)
	1967	(421)	(125)	(— 48)	(— 256)	(132)	(361)
Anleihen der öffentlichen Hand ²⁾	1968	3 536	874	696	— 4	169	213
	1967	4 754	873	1 766	472	285	262
Industrieobligationen	1968	— 140	67	— 91	— 26	— 26	— 59
	1967	768	126	215	— 18	212	81
2. Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer ³⁾	1968	3 756	1 424	1 596	779	529	370
	1967	345	36	54	— 12	33	84
Gesamte Marktbeanspruchung (Pos. I. 1. und 2.)	1968	18 458	5 140	5 371	2 041	1 295	1 656
	1967	13 193	2 835	4 260	1 015	1 259	1 707
II. Unterbringung							
1. Netto-Erwerb festverzinslicher Wertpapiere durch Inländer, gesamt	1968	18 561	5 298	5 356	2 049	1 210	1 617
	1967	13 835	3 056	4 474	1 112	1 316	1 855
Kreditinstitute ⁴⁾	1968	12 408	3 516	3 913	1 722	867	959
	1967	10 129	2 319	3 548	1 132	894	984
Bundesbank ⁵⁾	1968	— 130	96	— 344	— 321	— 10	216
	1967	830	—	207	22	185	623
Nichtbanken ⁶⁾	1968	6 283	1 686	1 787	648	353	442
	1967	2 876	737	719	— 42	237	248
2. Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer ⁷⁾	1968	— 103	— 158	15	— 8	85	39
	1967	— 642	— 221	— 214	— 97	— 57	— 148
Gesamte Unterbringung (Pos. II. 1. und 2.)	1968	18 458	5 140	5 371	2 041	1 295	1 656
	1967	13 193	2 835	4 260	1 015	1 259	1 707
B. Aktien							
I. Marktbeanspruchung							
1. Absatz inländischer Aktien (Kurswert)	1968	2 538	479	793	133	194	283
	1967	1 418	335	423	124	235	57
2. Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte durch Inländer ⁷⁾	1968	1 868	497	505	198	162	272
	1967	1 274	247	734	381	216	98
Gesamte Marktbeanspruchung (Pos. I. 1. und 2.)	1968	4 406	976	1 298	331	356	555
	1967	2 692	582	1 157	505	451	155
II. Unterbringung							
1. Netto-Erwerb von Dividendenwerten durch Inländer, gesamt	1968	3 748	751	973	241	305	494
	1967	2 124	442	853	424	225	106
Kreditinstitute ⁴⁾	1968	1 107	261	228 ^{x)}	180	89 ^{x)}	195 ^{x)}
	1967	— 245 ^{x)}	— 32	— 70	— 38	— 19	— 25
Nichtbanken ⁶⁾	1968	2 641	490	745	61	216	299
	1967	2 369	474	923	462	244	131
2. Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte durch Ausländer ⁷⁾	1968	658	225	325	90	51	61
	1967	568 ^{x)}	140	304 ^{x)}	81	226 ^{x)}	49
Gesamte Unterbringung (Pos. II. 1. und 2.)	1968	4 406	976	1 298	331	356	555
	1967	2 692	582	1 157	505	451	155
Nachrichtlich:							
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland							
a) Kapitalexport (—) bzw. Kapitalimport (+) über den Rentenmarkt (Pos. A. I. 2. und A. II. 2.)	1968	—3 859	—1 582	—1 581	— 787	— 444	— 331
	1967	— 987	— 257	— 268	— 85	— 90	— 232
b) Kapitalexport (—) bzw. Kapitalimport (+) über den Aktienmarkt (Pos. B. I. 2. und B. II. 2.)	1968	—1 210	— 272	— 180	— 108	— 111	— 211
	1967	— 706 ^{x)}	— 107	— 430 ^{x)}	— 300	+ 10 ^{x)}	— 49
c) Gesamter Kapitalexport (—) bzw. Kapitalimport (+) über die Wertpapiermärkte (a und b)	1968	—5 069	—1 854	—1 761	— 895	— 555	— 542
	1967	—1 693	— 364	— 698	— 385	— 80	— 281

*) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Brutto-Absatz zu Kurswerten abzüglich Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten (Einzelangaben zu den Tilgungen vgl. Tab. V, 1 im Statistischen Teil). — ²⁾ Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — ³⁾ Transaktionswerte. — ⁴⁾ Bilanzwerte. — ⁵⁾ Seit August 1967. — ⁶⁾ Als Rest errechnet. — ⁷⁾ Einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate. — ^{x)} Statistisch bereinigt.

Öffentliche Finanzen

Bundesfinanzen

Im Oktober betrug das Kassendefizit des Bundes 648 Mio DM; es lag um 866 Mio DM unter dem des gleichen Monats 1967. Das Defizit war vor allem deshalb niedriger als im Vorjahr, weil die Ausgaben um fast 5 vH auf 6,4 Mrd DM abgenommen haben. Freilich ist dabei zu berücksichtigen, daß vor Jahresfrist sehr hohe „unbare“ Leistungen an die Rentenversicherungsträger (die in dieser Rechnung als Ausgaben behandelt werden) erbracht worden waren, denn die Versicherungen hatten damals nachträglich Schuldbuchforderungen in Höhe von über 1/2 Mrd DM erhalten, mit denen die Kürzung der Barzuschüsse in vorangegangenen Monaten ausgeglichen worden war. Schal-

tet man diesen Sonderfaktor aus, so haben sich die Ausgaben im Oktober 1968 gegenüber dem Vorjahr um rd. 3 vH erhöht. Von Januar bis Oktober zusammengekommen lagen jedoch die Kassenausgaben des Bundes immer noch unter dem entsprechenden Vorjahrsbetrag. Die Kasseneinnahmen des Bundes waren im Oktober dieses Jahres um 543 Mio DM oder 11 vH höher als im Oktober 1967; sie haben in den ersten zehn Monaten von 1968 das Vorjahrsergebnis um 5 vH übertroffen. Ausschlaggebend für den Anstieg im Oktober war, daß die Steuereinnahmen des Bundes — vor allem dank der günstigen Entwicklung bei den Einkommensteuern — um 9 vH über die des Vorjahres hinausgingen.

Das Kassendefizit des Bundes im Oktober wurde voll durch Kredite finanziert. Die Verschuldung wuchs insgesamt um 687 Mio DM, wobei der Bund ausschließlich langfristige Bankkredite (in Höhe von 806 Mio DM) aufnahm, während sich der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen um 50 Mio DM verringerte und 68 Mio DM Schuldbuchforderungen der Rentenversicherungsträger getilgt wurden. Der Bestand an Kassenmitteln hat sich im Laufe des Berichtsmonats geringfügig erhöht.

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts*)
Mio DM

Position	Januar/Oktober		Oktober	
	1967	1968	1967	1968
Kassentransaktionen				
1) Eingänge	53 657	56 590	5 171	5 714
2) Ausgänge	59 112	58 310	6 683	6 360
3) Saldo der Ein- und Ausgänge	-5 455	-1 720	-1 512	- 647
4) Sondertransaktionen ¹⁾	59	- 233	2	2
5) Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	-5 514	-1 487	-1 514	- 648
Finanzierung				
1) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Kassenmittel ²⁾	- 231	+2 485	- 349	+ 52
2) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Verschuldung, gesamt	+5 134	+3 813	+1 147	+ 687
a) Buchkredite der Bundesbank	- 187	-2 062	+ 460	-
b) Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank	- 425	- 292	-	-
c) Schatzwechsel	- 752	- 204	- 393	-
d) Unverzinsliche Schatzanweisungen	+3 368	+1 594	+ 140	- 50
e) Kassenobligationen	+1 549	+ 615	+ 200	-
f) Anleihen	+ 562	+ 631	+ 44	- 3
g) Bankkredite	+ 19	+4 497	+ 45	+ 806
h) Schuldbuchforderungen	+1 097	- 714	+ 629	- 68
i) Darlehen inländischer Nichtbanken	-	+ 159	-	-
k) Sonstige Schulden	- 97	- 412	+ 2	+ 2
3) Einnahmen aus Münzguschriften	120	115	11	6
4) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds ³⁾	- 28	- 43	- 7	- 7
5) Summe 1—2—3+4	-5 514	-1 487	-1 514	- 648

*) Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausganges erfaßt werden und weil aus den Eingängen die Schuld aufnehmen bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung ausgeschaltet werden. — ¹⁾ Vgl. Anmerkung *) in Tab. VI, 8 im Statistischen Teil. — ²⁾ Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — ³⁾ Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsbeiträge. — Differenzen in den Summen durch Runden.

Öffentliche Verschuldung

Auch im Oktober ist die Gesamtverschuldung der Gebietskörperschaften und ihrer Sondervermögen (ohne Bundesbahn und Bundespost) nach den vorliegenden Teilangaben weniger gestiegen als im gleichen Monat des Vorjahres. Dies beruht vor allem darauf, daß der Bund damals den Rentenversicherungsträgern — wie erwähnt — in beträchtlichem Umfang Schuldbuchforderungen zugeteilt und zudem fast 1/2 Mrd DM Buchkredite bei der Bundesbank beansprucht hatte. Der Umlauf an Geldmarkttiteln der öffentlichen Haushalte verringerte sich wegen der ausgelaufenen U-Schätze des Bundes um — wie schon berichtet — 50 Mio DM, während er im Vorjahr um 185 Mio DM abgenommen hatte. Die Verschuldung aus festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich mit 307 Mio DM etwa im gleichen Umfang wie vor Jahresfrist; von den Ländern Bayern und Hessen wurden Anleihen im Gesamtbetrag von 335 Mio DM aufgelegt, denen geringfügige Tilgungen gegenüberstanden. Stärker als im Vorjahr sind den vorläufigen Angaben zufolge die Direktdarlehen der Banken an die Gebietskörperschaften gestiegen; dabei gab die oben erwähnte höhere Darlehnsaufnahme des Bundes den Ausschlag.

Zahlungsbilanz

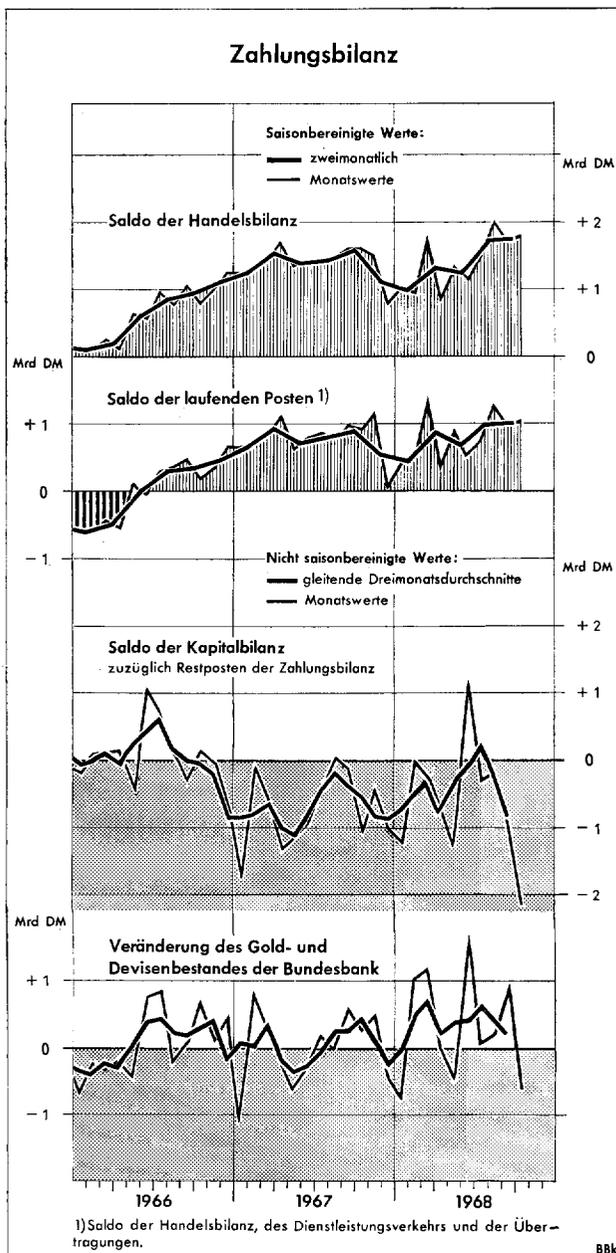
Der Warenverkehr mit dem Ausland schloß im Oktober bei Exporten von 9 558 Mio DM (+ 20 vH gegenüber Oktober 1967) und Importen von 7 836 Mio DM (+ 24 vH) mit einem Überschuß von 1 722 Mio DM ab, was rund 200 Mio DM mehr waren als im Vormonat. Auch saisonbereinigt hat sich der Außenhandelsüberschuß erhöht, und zwar von 1,7 Mrd DM im September auf 1,8 Mrd DM im Oktober. Die Netto-Einnahmen im Dienstleistungsverkehr waren im Oktober mit 290 Mio DM um rund 260 Mio DM größer als im Vormonat, in erster Linie wegen niedrigerer Ausgaben im Reiseverkehr. Das Defizit in der Übertragungsbilanz verringerte sich im Oktober geringfügig

(auf 447 Mio DM, verglichen mit 468 Mio DM im September). Alle laufenden Transaktionen mit dem Ausland ergaben im Oktober somit einen Überschuß von annähernd 1,6 Mrd DM (gegen 1,1 Mrd DM im Vormonat und 1,4 Mrd DM im Oktober 1967); saisonbereinigt betrug der Aktivsaldo gut 1 Mrd DM.

Langfristiges Kapital wurde im Oktober per Saldo in Höhe von 980 Mio DM exportiert (September: 1 121 Mio DM). Allein 855 Mio DM resultierten aus privaten Kapitalexporten, wovon 435 Mio DM auf Portfoliotransaktionen in ausländischen und inländischen Wertpapieren (darunter 366 Mio DM auf den Erwerb von DM-Anleihen ausländischer Emittenten), weitere 240 Mio DM auf Nettokreditgewährung an das Ausland und 150 Mio DM auf den Überschuß der deutschen Direktinvestitionen im Ausland über die gleichzeitigen Direktinvestitionen des Auslands im Bundesgebiet entfielen. Die staatlichen Transaktionen bewirkten einen Kapitalexport von 125 Mio DM.

Im statistisch erfaßten kurzfristigen Kapitalverkehr überwogen im Oktober ebenfalls die Mittelabflüsse; der Passivsaldo betrug 719 Mio DM (September: 239 Mio DM). Zu diesem Mittelabstrom trugen die Kreditinstitute durch Geldexporte mit 320 Mio DM (netto) und die öffentliche Hand mit 173 Mio DM bei. Im Unternehmensbereich, der im September per Saldo noch kurzfristige Finanzkredite im Betrage von 220 Mio DM aufgenommen hatte, flossen im Oktober kurzfristige Gelder ins Ausland zurück (226 Mio DM).

Der Restposten der Zahlungsbilanz, der einen ungefähren Anhaltspunkt für statistisch nicht erfaßte Kredittransaktionen bietet, wies für Oktober einen Passivsaldo (Indiz für Kapitalexporte) von annähernd 0,5 Mrd DM auf gegenüber einem Aktivsaldo von 1,3 Mrd DM im September. Hinter diesem Umschwung verbirgt sich eine zeitweilige Beruhigung der Devisenmärkte; die Währungsreserven der Bundesbank haben jedenfalls im Oktober um 605 Mio DM abgenommen. Die Beruhigung im Oktober war, wie bekannt, freilich nur von kurzer Dauer. Anfang November flammte die Spekulation auf eine Aufwertung der D-Mark (und auf mögliche Abwertungen anderer Währungen) erneut auf und führte in den drei ersten Novemberwochen zu einer Erhöhung der Bundesbankreserven um 9,4 Mrd DM. Die in der Bundesrepublik und in anderen Ländern ergriffenen währungs- und finanzpolitischen Maßnahmen bewirkten dann wieder eine Umkehr der Devisenströme. In der letzten Novemberwoche verringerten sich die Währungsreserven der Bundesbank um 2,2 Mrd DM.



Zahlungsbilanz und Reservebewegungen*)

Mio DM

Position	1966	1967	1967		1968						
			3. Vj.	4. Vj.		1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Aug.	Sept.	Okt. P)
				Gesamt	Okt.						
I. Wichtige Salden der Zahlungsbilanz											
A. Bilanz der laufenden Posten											
1. Außenhandel											
Ausfuhr (fob)	80 628	87 045	20 688	23 679	7 955	23 334	22 835	24 674	7 712	8 226	9 558
Einfuhr (cif)	72 670	70 183	16 893	19 382	6 316	18 998	19 416	20 518	6 467	6 710	7 836
Saldo der Handelsbilanz	+7 958	+16 862	+3 795	+4 297	+1 639	+4 336	+3 419	+4 156	+1 245	+1 516	+1 722
2. Dienstleistungen											
	-1 413	- 894	- 810	+ 336	+ 225	+ 291	+ 217	- 796	- 350	+ 26	+ 290
3. Übertragungen											
	-6 246	-6 255	-1 445	-1 611	- 496	-1 517	-1 591	-1 514	- 511	- 468	- 447
Saldo der laufenden Posten	+ 299	+9 713	+1 540	+3 022	+1 368	+3 110	+2 045	+1 846	+ 384	+1 074	+1 565
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)											
1. Langfristiger Kapitalverkehr^{1) 2)}											
Privat											
Direktinvestitionen ³⁾	+2 249	+1 714	+ 523	+ 507	- 84	- 56	+ 29	+ 84	+ 0	- 13	- 150
Kredite und Darlehen	+1 029	-1 146	- 219	- 364	- 144	- 737	- 703	-1 923	- 545	- 500	- 240
Portfolioinvestitionen	-1 129	-2 025	- 671	- 579	- 240	- 724	-1 802	-1 683	- 795	- 497	- 435
Sonstige Kapitalbewegungen	- 324	+ 313	+ 85	- 93	- 22	- 116	- 94	- 85	- 26	- 27	- 30
Saldo des privaten langfristigen Kapitalverkehrs	+1 825	-1 770	- 452	- 529	- 490	-1 633	-2 570	-3 607	-1 366	-1 037	- 855
Öffentlich											
	-1 408	-1 438	- 308	- 580	- 77	- 181	- 297	- 350	- 31	- 84	- 125
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs	+ 417	-3 208	- 760	-1 109	- 567	-1 814	-2 867	-3 957	-1 397	-1 121	- 980
2. Kurzfristiger Kapitalverkehr^{1) 2)}											
Kreditinstitute	- 388	-3 218	- 183	+1 223	- 284	-1 846	+1 653	+ 779	+ 566	- 64	- 320
Unternehmen ⁴⁾	+1 880	-1 634	- 458	-1 488	+ 21	+ 63	+ 128	+ 507	+ 266	+ 220	- 226
Öffentliche Hand	- 239	+ 193	+ 628	+ 247	- 23	+ 166	- 7	+ 807	+ 689	- 395	- 173
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+1 253	-4 659	- 13	- 18	- 286	-1 617	+1 518	+2 093	+1 521	- 239	- 719
3. Sondertransaktionen im Kapitalverkehr (Saldo)											
	-1 378	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Saldo aller Kapitalbewegungen	+ 292	-7 867	- 773	-1 127	- 853	-3 431	-1 349	-1 864	+ 124	-1 360	-1 699
C. Bilanz der laufenden Posten und des Kapitalverkehrs (A + B)											
	+ 591	+1 846	+ 767	+1 895	+ 515	- 321	+ 696	- 18	+ 508	- 286	- 134
D. Restposten (als Differenz errechnet: E - C)											
	+ 439	-1 433	+ 34	-1 499	- 246	+1 864	+ 494	+1 315	- 272	+1 269	- 471
E. Devisenbilanz (Überschuß: +)											
Nachrichtlich: Grundbilanz (A + B, 1)	+1 030	+ 413	+ 801	+ 396	+ 269	+1 543	+1 190	+1 297	+ 236	+ 983	- 605
	+ 716	+6 505	+ 780	+1 913	+ 801	+1 296	- 822	-2 111	-1 013	- 47	+ 585
II. Reservebewegungen											
A. Veränderung des Nettobestandes der Bundesbank an Gold und Auslandsforderungen (Zunahme: +)											
1. Goldbestand											
	- 472	- 257	- 34	- 225	- 13	-1 022	+1 361	+ 575	+ 285	+ 140	- 0
2. Uneingeschränkt verwendbare oder leicht mobilisierbare Auslandsforderungen											
davon:	+2 147	- 149	+ 459	+ 392	- 271	+1 742	- 765	+ 155	- 515	+ 913	-1 174
US-Dollar	+3 140	+ 200	+ 460	- 92	- 271	+1 002	-2 723	+ 448	- 304	+ 713	- 775
Sonstige frei konvertierbare Währungen	+ 7	+ 371	- 1	+ 484	- 0	+ 740	+ 174	+ 79	+ 161	+ 200	- 399
Kurzfristige DM-Schuldverschreibungen des US-Schatzamtes	-1 000	-	-	-	-	-	-	- 200	- 200	-	-
Kreditgewährung an den IWF im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“	-	- 720	-	-	-	-	+1 784	- 172	- 172	-	-
3. Beschränkt verwendbare Auslandsforderungen											
davon:	- 554	+ 911	+ 411	+ 500	+ 500	+ 598	+ 700	+ 510	+ 510	-	+ 500
Mittelfristige DM-Schuldverschreibungen des amerikanischen und des britischen Schatzamtes ⁵⁾	-	+1 000	+ 500	+ 500	+ 500	+ 500	+ 700	+ 500	+ 500	-	+ 500
Schuldverschreibungen der Weltbank	-	-	-	-	-	-	-	+ 98	+ 98	-	-
Sonstige Forderungen	- 554	- 89	- 89	+ 0	+ 0	- 0	+ 0	- 88	- 88	-	- 0
4. Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: -)⁶⁾											
	- 74	- 92	- 35	- 271	+ 53	+ 225	- 106	+ 57	- 44	- 70	+ 69
Nettozunahme (+) oder -abnahme (-) der Währungsreserven der Bundesbank	+1 047	+ 413	+ 801	+ 396	+ 269	+1 543	+1 190	+1 297	+ 236	+ 983	- 605
B. Veränderung der quasi-automatischen Ziehungsrechte im Rahmen der deutschen IWF-Quote (Zunahme: +)											
Nachrichtlich: Veränderung der deutschen Reserveposition im IWF ⁷⁾	(+ 723)	(- 821)	(- 39)	(- 118)	(+ 0)	(+ 330)	(+1 862)	(- 175)	(- 152)	(- 3)	(+ 104)
C. Veränderung der nicht in den Währungsreserven enthaltenen Auslandsforderungen der Bundesbank (Zunahme: +)											
	- 43	- 28	- 26	-	-	- 100	-	- 100	- 100	-	-
D. Veränderung der Verbindlichkeiten aus der Abgabe von deutschen Geldmarktpapieren an ausländische Währungsbehörden (Zunahme: -)⁸⁾											
	- 322	+ 103	- 218	+ 53	+ 14	- 241	+ 79	+ 44	+ 8	+ 212	- 64
E. Veränderung der gesamten zentralen Reserveposition											
	+1 405	+ 387	+ 518	+ 331	+ 283	+1 532	+1 347	+1 238	+ 164	+1 192	- 565

*) Weitere Angaben siehe Tab. VII, 1-7 im Statistischen Teil des vorliegenden Berichtes. — ¹⁾ Ohne Sondertransaktionen. — ²⁾ Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die an der jeweiligen Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — ³⁾ Soweit erkennbar. — ⁴⁾ Hauptsächlich Gewährung und Inanspruchnahme von sog. Finanzkrediten. — ⁵⁾ Diese Schuldverschreibungen wurden von der Bundesbank im Rahmen der sog. Devisenausgleichsabkommen mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien übernommen. — ⁶⁾ Ohne den anlässlich der Quotenerhöhung im IWF im Mai 1966 auf das bei der Bundesbank geführte Konto des Fonds eingezahlten Betrag in Höhe von 1 vH der Quotenerhöhung (17 Mio DM); dieser Vorgang ist hier in Pos. B (Veränderung der quasi-automatischen Ziehungsrechte im IWF im Rahmen der deutschen Quote) berücksichtigt. — ⁷⁾ Entspricht den tatsächlichen Einzahlungen im Rahmen der Quote (Pos. II B) zuzüglich der Forderungen der Bundesbank aus der Kreditgewährung unter den „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ (Pos. II A, 2, letzte Zeile). — ⁸⁾ Einschl. internationaler Organisationen mit währungspolitischen Aufgaben. — P) Vorläufig.

Neuere Entwicklung der kommunalen Finanzen

Die Kassendefizite in den Haushalten der Gemeinden (einschließlich der Gemeindeverbände) sind seit 1965, dem Jahr der letzten Hochkonjunktur, fühlbar zurückgegangen. Dementsprechend haben die Gemeinden den Kreditmarkt vom Jahre 1966 ab weniger beansprucht als in den unmittelbar vorangegangenen Jahren. Die kommunalen Haushalte, auf die immerhin annähernd ein Viertel aller Ausgaben von Gebietskörperschaften entfällt, haben sich somit anders entwickelt als beispielsweise der Bundeshaushalt, dessen Defizite aufgrund der konjunkturbedingten Einnahmefälle und der zusätzlichen Ausgaben zur Belegung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage in den Jahren 1966 und 1967 kräftig gestiegen sind. Im folgenden werden die Tendenzen der Einnahmen- und Ausgabenentwicklung der Gemeinden (stets unter Einschluß der Gemeindeverbände) seit 1965 nachgezeichnet, die in unserer laufenden Berichterstattung mangels aktueller Zahlen nicht im einzelnen behandelt werden können. Außerdem wird auf die kommunale Verschuldung näher eingegangen; insofern wird die Untersuchung weitergeführt, die vor vier Jahren an dieser Stelle erschienen ist¹⁾. Die Zahlenangaben beruhen auf Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und des Deutschen Städtetages; sie sind durch eigene Unterlagen und Schätzungen ergänzt worden.

Ausgaben und Einnahmen

Die Gemeinden in ihrer Gesamtheit schlossen im Jahre 1967 mit einem Kassendefizit²⁾ von schätzungsweise 2 Mrd DM ab; auch 1968 dürfte der Ausgabenüberschuß in einer ähnlichen Größenordnung liegen. Die Kassendefizite der Gemeinden haben sich damit erheblich vermindert, denn im Jahre 1965 hatten die Ausgaben die Einnahmen noch um mehr als 4 Mrd DM übertroffen, und auch 1964 und 1963 waren die Defizite höher gewesen als 1967. Der Abbau der Defizite hing vor allem damit zusammen, daß die Ausgaben der Gemeinden seit 1966 weit weniger stark stiegen als vordem, ja daß die Aufwendungen für Investitionen sogar vermindert wurden.

¹⁾ Die Entwicklung der kommunalen Verschuldung. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 16. Jg., Nr. 11, November 1964, S. 3 ff. Die vorliegenden Angaben sind allerdings mit den damals genannten Zahlen nicht voll vergleichbar; siehe hierzu: Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 4, April 1967, S. 24 ff.

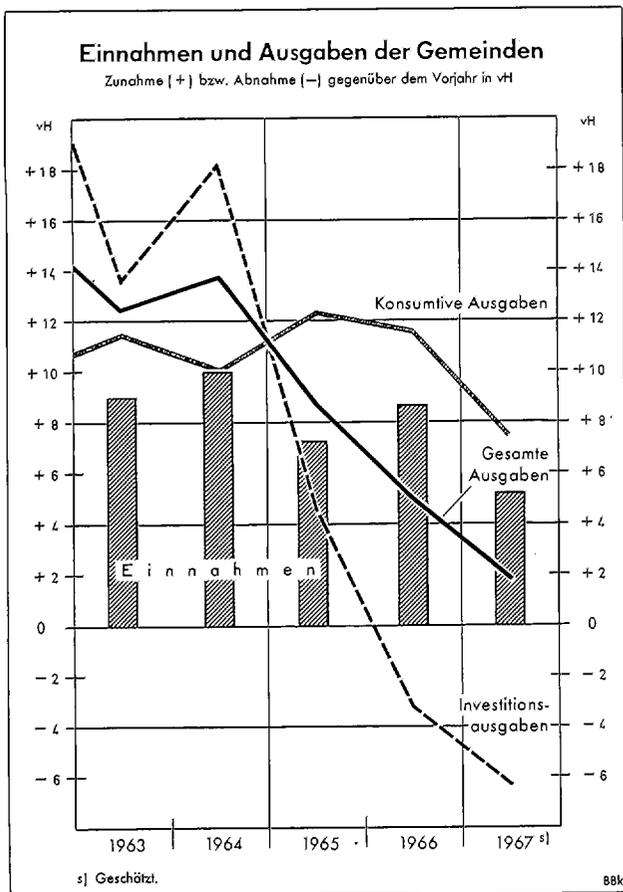
²⁾ Das Kassendefizit stellt den Saldo zwischen Einnahmen und Ausgaben dar; dabei enthalten die Einnahmen und die Ausgaben nicht die Aufnahme bzw. Tilgung von Kreditmarktschulden, die Entnahme bzw. Zuführung an Rücklagen und die Abwicklung von Überschüssen bzw. Fehlbeträgen aus früheren Jahren.

Ausgaben

Die Gesamtausgaben der Gemeinden beliefen sich 1967 auf schätzungsweise 41 Mrd DM (genaue Angaben liegen noch nicht vor). Sie waren damit nur um 2 vH höher als im Jahre 1966, in dem sie noch um 5 vH gestiegen waren. Auch im laufenden Jahr dürfte sich die Zunahme der kommunalen Ausgaben in Grenzen halten. Dagegen hatten die Gemeinden in den Jahren 1962 bis 1965 ihre Ausgaben weit stärker, nämlich um durchschnittlich gut 15 vH, erhöht. Entscheidend für den Wandel ihrer Ausgabenpolitik war einmal, daß die Einnahmen in den letzten Jahren bei weitem nicht mehr in dem Maße gewachsen sind wie zuvor. Zum anderen aber sind die Gemeinden seit 1966 nicht mehr bereit und teilweise wohl auch nicht mehr in der Lage, fehlende Einnahmen wie in früheren Jahren durch hohe oder gar sich verstärkende Kreditaufnahmen zu ersetzen. Zum Teil mag dabei eine Rolle gespielt haben, daß der Kreditmarkt — vor allem der Markt für langfristige Mittel, die von den Gemeinden bevorzugt werden — zeitweilig ziemlich unergiebig war. Besonders bedeutsam aber war, daß die Zins- und Tilgungsverpflichtungen vieler Gemeinden immer drückender wurden. Die Ausgaben für den Schuldendienst stiegen jedenfalls weit stärker als die Einnahmen; die sog. „Verschuldungsgrenze“¹⁾ wurde in vielen Fällen erreicht oder gar überschritten.

Die Kommunen sahen sich deshalb veranlaßt, ihre Ausgaben wieder mehr den laufenden Einnahmen anzupassen. Dies gelang freilich nur zum geringen Teil im Bereich der *laufenden Aufwendungen*, die überwiegend gesetzlich festgelegt sind oder nicht ohne schwerwiegende Folgen gekürzt werden können. Unelastisch ist namentlich der Personalaufwand, der etwa ein Viertel aller gemeindlichen Ausgaben — und auch ein Viertel des gesamten Aufwandes für Personal und Versorgungsempfänger der Gebietskörperschaften in der Bundesrepublik — ausmacht. Er stieg seit längerem stets stärker als die Einnahmen, wenn sich auch seine jährliche Zunahme, die 1965 noch 13 vH betragen hatte, auf knapp 12 vH im Jahre 1966 und knapp 7 vH im Jahre 1967 abgeschwächt hat. Auch die übrigen

¹⁾ Die Verschuldungsgrenze der Gemeinden ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich definiert. Im allgemeinen besagen die hierüber erlassenen Vorschriften, daß der Schuldendienst (Zins- und Tilgungsausgaben) entweder einen bestimmten V Hundertsatz einzelner Einnahmen oder der gesamten ordentlichen Deckungsmittel nicht übersteigen oder daß er zusammen mit den übrigen laufenden Ausgaben in voller Höhe nachhaltig durch die laufenden Einnahmen gedeckt sein soll.



laufenden Ausgaben — hierzu zählen in erster Linie Verwaltungs- und Sachausgaben, Zinsen und Unterstützungen — sind nach wie vor überdurchschnittlich gewachsen. Als flexibel erwiesen sich lediglich die kommunalen *Investitionsausgaben*. So sind die gesamten Aufwendungen für Sachinvestitionen, die 1965 mit 15 Mrd DM ihren Höchststand erreicht hatten, in den beiden folgenden Jahren gedrosselt worden. Dabei sind die Bauausgaben, der wichtigste Teil der Sachinvestitionen, 1967 um 6 vH (auf 11,6 Mrd DM) eingeschränkt worden, nachdem sie 1966 stagniert hatten, im Durchschnitt der Jahre 1962 bis 1965 aber jährlich um 20 vH gestiegen waren. Noch stärker als die Sachinvestitionen gingen, relativ betrachtet, die Darlehen und Zuschüsse für Investitionszwecke zurück, die jedoch dem absoluten Betrag nach wenig ins Gewicht fallen; hierbei handelt es sich vor allem um Darlehen an die kommunalen Eigenbetriebe. In den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres haben sich die Aufwendungen für Bauten gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum allerdings wieder erhöht (8,7 Mrd DM gegen 8,0 Mrd DM im Vorjahr). Sicherlich hing dies mit den Maßnahmen der Bundesregierung zur Konjunkturbelebung zusammen, durch die die Investitionsmittel der Kommunen vorübergehend verstärkt wurden. Daneben mag auch die leichtere Verfassung der Kreditmärkte die

Investitionsneigung mancher Gemeinden wieder etwas angeregt haben.

Einnahmen

Die Einnahmen der Gemeinden sind, wie schon angedeutet, in den letzten Jahren schwächer gewachsen als zuvor. Die kommunalen Haushalte vereinnahmten 1967 etwa 39 Mrd DM, das sind rd. 5 vH mehr als 1966. Im laufenden Jahr dürften die Einnahmen nur wenig mehr steigen. Dagegen waren sie 1966 noch um 9 vH und in den vorangegangenen vier Jahren sogar um durchschnittlich 12 vH gewachsen. Bemerkenswert ist allerdings, daß die Einnahmen der Gemeinden — weil sie zum Teil wenig konjunkturabhängig sind — sowohl 1966 als auch 1967 stärker zugenommen haben als die des Bundes und der Länder, bei denen die Stagnation der Wirtschaftstätigkeit mit besonders hohen Einnahmeausfällen verbunden war.

Verlangsamt hat sich dabei tendenziell vor allem das Wachstum der *Steuereinnahmen*, das schon seit langem schwächer war als das der Gesamteinnahmen — mit der Folge, daß derzeit nur noch ein Drittel der kommunalen Einnahmen auf Steuern entfällt gegen immerhin 40 vH im Jahre 1961. Die Steuereingänge der Gemeinden wuchsen, längerfristig betrachtet, auch weniger als die des Bundes und der Länder; 1967 hat das Steueraufkommen der Gemeinden sogar stagniert, während das der übrigen Gebietskörperschaften (freilich ausschließlich aufgrund von Steuererhöhungen) noch leicht zugenommen hat. Erstmals sind dabei die Eingänge aus der Gewerbesteuer dem absoluten Betrage nach gesunken; dabei hat sich neben der konjunkturellen Abschwächung auch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts über die Besteuerung von Zweigstellen der Kreditinstitute ausgewirkt. Da diese Steuer mehr als drei Viertel der gesamten gemeindlichen Steuereingänge stellt, machte es demgegenüber wenig aus, daß die übrigen kommunalen Steuern mehr erbrachten. Im laufenden Jahr können die Gemeinden zwar insgesamt wieder mit steigenden Steuereinnahmen rechnen — in den ersten drei Quartalen gingen 4 vH mehr ein als in der gleichen Zeit von 1967 —, doch bleibt die Zunahme nach wie vor geringer als bei Bund und Ländern, obwohl der Anfang dieses Jahres wirksam gewordene Abbau von Steuervergünstigungen für bestimmte Kreditinstitute auch den Gemeinden zusätzliche Einnahmen erschlossen hat.

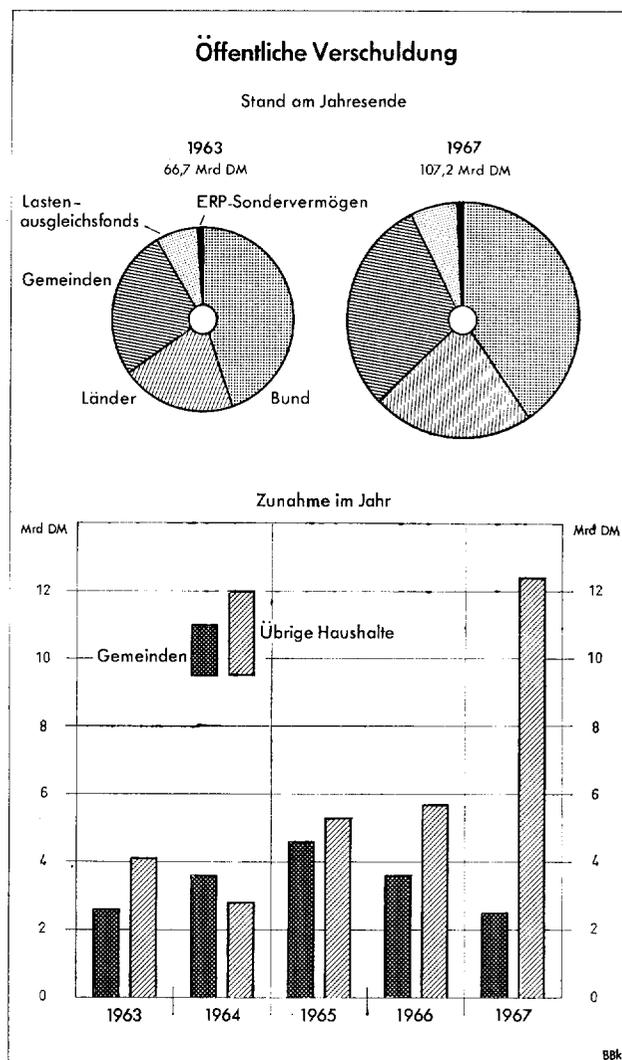
Die *Zuweisungen und Darlehen*, die den Gemeinden meist von den Ländern, zum kleineren Teil auch vom Bund und dem ERP-Sondervermögen zufließen und die ihrer Höhe nach für die Gemeindehaushalte inzwischen von etwa gleich großer Bedeutung sind

wie die Steuern, haben sich gleichfalls schwächer erhöht als vordem. Zwar nahmen sie 1967 — ebenso wie 1966 — um etwa 7 vH zu; in den Jahren 1962 bis 1965 waren sie demgegenüber noch um durchschnittlich 23 vH gewachsen. Immerhin stiegen aber damit die Zuweisungen auch 1966 und 1967 noch recht beachtlich. Einer stärkeren Abschwächung der Darlehen und Zuweisungen von anderen Haushalten wirkte vor allem entgegen, daß die Gemeinden von 1967 an Mittel aus dem Mineralölsteueraufkommen des Bundes für die Verbesserung der kommunalen Verkehrsverhältnisse sowie aus dem ERP-Sondervermögen erhalten. Soweit es sich freilich bei den Zuweisungen anderer Haushalte um Darlehen handelt, ändert sich hierdurch die finanzielle Situation der Gemeinden nicht nachhaltig, da die Gelder wieder zurückgezahlt werden müssen. Verhältnismäßig stark zugenommen haben die *Einnahmen aus Gebühren und Entgelten*, da die Gemeinden teils den steigenden Kosten folgend, teils auf der Suche nach zusätzlichen Einnahmequellen namentlich in den Jahren 1964 bis 1966 ihre Gebührensätze für die entgeltlichen kommunalen Leistungen kräftig heraufsetzten, nachdem hier die Kostenunterdeckung im Laufe der Jahre tendenziell immer größer geworden war. Die Gebühren und Entgelte — sie machen nur ein Fünftel aller Einnahmen aus — konnten freilich an der Entwicklung der Gesamteinnahmen nur wenig ändern.

Verschuldung

Gesamtentwicklung

Mit den Kassendefiziten hat sich auch die Nettokreditaufnahme der Gemeinden seit 1965 deutlich vermindert. Während sich die kommunalen Haushalte in jenem Jahr noch um netto 4,6 Mrd DM verschuldet hatten, griffen sie 1966 nur im Betrage von 3,6 Mrd DM auf Fremdmittel zurück. 1967 nahmen die Gemeinden per Saldo sogar nur 2,5 Mrd DM an Krediten in Anspruch. In den ersten drei Quartalen von 1968 ist die Nettokreditaufnahme mit 1,5 Mrd DM erneut niedriger gewesen als in der entsprechenden Zeit von 1967 (1,8 Mrd DM); es ist somit nicht auszuschließen, daß sich der Trend der beiden vorangegangenen Jahre auch 1968 — wenngleich in abgeschwächter Form — fortsetzt. Ende September 1968 beliefen sich die kommunalen Schulden auf etwa 33,5 Mrd DM. Die Gemeindeverschuldung hat sich damit auch in den letzten Jahren etwas stärker erhöht, als dies zur Finanzierung des Ausgabenüberschusses notwendig gewesen wäre, so daß gleichzeitig der Bestand an flüssigen Mitteln weiter gestiegen ist.



Die verlangsamte Zunahme der kommunalen Schulden in den letzten Jahren steht im Gegensatz zur Entwicklung der Verschuldung der übrigen öffentlichen Haushalte. Während die Gemeinden in den meisten Jahren seit der Währungsreform netto jeweils mehr Kredite aufgenommen hatten als alle übrigen Haushalte zusammengenommen, sank ihr Anteil an der Zunahme der öffentlichen Verschuldung im Jahre 1966 auf 39 vH und im Jahre 1967 sogar auf 17 vH ab. Der Hauptgrund hierfür liegt freilich darin, daß in der vergangenen Rezession in erster Linie der Bund „deficit spending“ zur Belebung der Wirtschaftstätigkeit betrieben hat. Er verschuldete sich 1967 per Saldo mehr als dreimal soviel wie die Gemeinden. Auch in den ersten neun Monaten von 1968 hat der Bund trotz seines nun wieder rückläufigen Finanzierungsbedarfs erheblich mehr Kredite als die Kommunen aufgenommen. Daneben haben aber auch die Länder und die Sondervermögen des Bundes — wenngleich bei weitem nicht in dem Ausmaß wie der Bund — mehr Kredite als vordem beansprucht. Daß der Bund und in

geringerem Maße auch die Länder ihre Finanzpolitik stärker antizyklisch ausrichten als die Gemeinden — die freilich prinzipiell zu einer gleichen Politik verpflichtet sind —, entspricht der besonderen politischen Verantwortung, die namentlich der Bund für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung trägt, hat aber auch noch andere Gründe: Einmal sind die Einnahmen von Bund und Ländern sehr viel konjunktur reagibler als die der Gemeinden, zum anderen können die zentralen Haushalte Schuldendienstverpflichtungen auch deshalb eher eingehen, weil sie notfalls ihre Einnahmen durch gesetzgeberische Maßnahmen erhöhen können, um diese Belastungen aufzufangen, während die Gemeinden ihre Einnahmen eigenständig nur in geringem Maße zu beeinflussen vermögen.

Schuldarten

Die Form, in der sich die Gemeinden zu verschulden pflegen, hat sich in den beiden letzten Jahren und auch im bisherigen Verlauf von 1968 nicht grundsätzlich geändert. An erster Stelle stehen nach wie vor die langfristigen Mittel — ganz anders als beim Bund, der in der Rezession in großem Umfang auf kürzerfristige Kredite zurückgegriffen hat. Immerhin ist auch die Kreditaufnahme der kommunalen Haushalte hinsichtlich der Laufzeiten durch die wechselnden Verhältnisse an den Kreditmärkten deutlich mitbeeinflusst worden. Den größten Teil der kommunalen Schulden machen nach wie vor die *Direktdarlehen von Banken* aus, die Ende 1967 einen Betrag von 24,8 Mrd DM (rd. drei Viertel der Gesamtverschuldung) erreichten. Dabei überwogen weiterhin die langfristigen Mittel, jedoch nahmen unter dem Einfluß der Kreditverknappung in den Jahren 1965/66 die kürzerfristigen Darlehen prozentual weit stärker zu als vorher. 1966 machten sie etwa ein Viertel der von Gemeinden bei Kreditinstituten netto aufgenommenen Kredite aus. Als jedoch 1967 langfristige Mittel wieder zu günstigeren Bedingungen angeboten wurden, sind die kürzerfristigen Verpflichtungen der Gemeinden kaum noch gestiegen, und im bisherigen Verlauf von 1968 sind sie sogar merklich zurückgegangen. Wichtigste Gläubiger unter den Kreditinstituten sind nach wie vor die Sparkassen und Girozentralen, deren Anteil an den gesamten von Gemeinden aufgenommenen Bankkrediten Ende 1967 70 vH betragen hat; verglichen hiermit traten die Darlehen der Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten (22 vH) und erst recht die der übrigen Banken an Bedeutung zurück.

Die übrigen Schulden der Gemeinden bestehen überwiegend aus Darlehen inländischer Nichtbanken.

Verschuldung der Gemeinden nach Schuldarten und Laufzeiten

Mio DM

Vereinbarte Laufzeit	Stand am Jahresende	Insgesamt	Inländische Neuverschuldung				Auslands- und Altschulden ²⁾
			Anleihen	Bankkredite	Darlehen inländischer Nichtbanken		
					Sozialversicherungen	Sonstige	
Weniger als 4 Jahre	1963	350	—	270 ¹⁾	7	73	—
	1964	525	—	439 ¹⁾	4	82	—
	1965	950	—	862 ¹⁾	2	86	—
	1966	1 546	—	1 344 ¹⁾	3	199	—
	1967	1 517	—	1 347 ¹⁾	5	165	—
4 bis unter 10 Jahre	1963	547	—	414	60	73	—
	1964	631	—	499	53	79	—
	1965	935	—	725	59	151	—
	1966	1 179	—	937	62	180	—
	1967	1 247	—	972	61	214	—
10 und mehr Jahre	1963	16 788	404	12 479	1 002	2 805	98
	1964	20 108	469	15 343	1 099	3 112	85
	1965	23 958	578	18 370	1 171	3 764	75
	1966	26 741	563	20 408	1 192	4 515	63
	1967	29 222	698	22 487	1 126	4 855	56
Insgesamt	1963	17 686	404	13 163	1 069	2 951	98
	1964	21 264	469	16 281	1 156	3 273	85
	1965	25 844	578	19 957	1 232	4 001	75
	1966	29 465	563	22 689	1 257	4 894	63
	1967	31 986	698	24 806	1 191	5 234	56

¹⁾ Einschl. Kassenkredite. — ²⁾ Zuordnung nach Laufzeiten geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

Dabei gehen die *Darlehen von Sozialversicherungen*, die schon seit längerem nur noch geringfügig zunahm, seit 1967 — wohl auch unter dem Einfluß der verschlechterten Finanzlage dieser Körperschaften — zurück; Ende 1967 beliefen sich diese Verpflichtungen auf knapp 1,2 Mrd DM. Demgegenüber haben die *Darlehen von sonstigen Nichtbanken* — im wesentlichen handelt es sich dabei um Versicherungen und Bausparkassen — in den vergangenen Jahren zunächst beschleunigt zugenommen. Namentlich im Jahre 1966 griffen die Gemeinden verstärkt auf diese Quelle zurück; ihre Verpflichtungen aus solchen Darlehen erhöhten sich in jenem Jahr um fast 0,9 Mrd DM auf rd. 4,9 Mrd DM. Eine gewisse Rolle spielte dabei, daß wegen der hohen Nettokreditaufnahme der Gemeinden in den vorangegangenen Jahren ein Teil der Sparkassen — der traditionellen Kreditgeber — aus rechtlichen Gründen nicht mehr alle kommunalen Darlehenswünsche befriedigen konnte; nach ihren Satzungen dürfen diese Institute nämlich ihren Gewährträgern, den Gemeinden, langfristige Darlehen nur in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der Einlagen zur Verfügung stellen. Von 1967 an ging dagegen das Gewicht der von Kapitalsammelstellen außerhalb des Bankenbereichs gewährten Darlehen wieder zurück; Ende 1967

waren diese Darlehen mit 5,2 Mrd DM nur um rd. 0,3 Mrd DM höher als ein Jahr zuvor.

Fast bedeutungslos ist der Umlauf an eigenen Anleihen der Gemeinden; er belief sich Ende 1967 auf 698 Mio DM oder nur 2 vH der Gesamtverschuldung. Da die meisten Gemeinden gar nicht emissionsfähig sind, werden Anleihen nur von einigen wenigen Großstädten aufgenommen; allein auf München entfielen mit 520 Mio DM rd. drei Viertel des gesamten Anleihevolumens. Seit Anfang 1966 sind bisher überhaupt nur drei Gemeindeanleihen begeben worden (München und Köln mit je 100 Mio DM, Düsseldorf mit 50 Mio DM). Allerdings nehmen die Gemeinden den Rentenmarkt indirekt erheblich in Anspruch, denn sie verschulden sich zu einem guten Teil bei Emissionsinstituten, die sich ihrerseits die Mittel durch Auflegung von Kommunalobligationen und anderen Schuldverschreibungen beschaffen.

Unterschiede in den einzelnen Gemeindegrößenklassen und Bundesländern

Naturgemäß weicht der Verschuldungsgrad der einzelnen Gemeinden sehr voneinander ab, es lassen sich aber charakteristische Unterschiede in der Höhe der Verschuldung finden, wenn man die Gemeinden jeweils nach bestimmten Größenklassen zusammenfaßt. So ist die Verschuldung je Einwohner in der Regel um so höher, je größer die Gemeinde ist. Die Gründe hierfür sind vielfältiger Natur; neben höherer Steuerkraft einerseits und größerem Investitionsbedarf andererseits spielt dabei auch eine Rolle, daß die Städte mehr als die kleineren Gemeinden Wirtschaftsunternehmen als Eigenbetriebe unterhalten, deren Verschuldung — anders als die der rechtlich selbständigen Wirtschaftsunternehmen — einen Teil der gesamten Gemeindefschulden darstellt. Ende 1967 schwankte der

durchschnittliche Schuldenstand je Einwohner zwischen 996 DM (in den Großstädten) und 253 DM (in den Gemeinden unter 3 000 Einwohnern). Bei den Gemeinden unter 10 000 Einwohnern gibt es immer noch solche, die überhaupt nicht verschuldet sind. Weitaus geringer als die Verschuldung der Gemeinden selbst ist — wie aus der untenstehenden Tabelle hervorgeht — die Verschuldung der Gemeindeverbände.

Der größte Teil der kommunalen Verschuldung konzentriert sich demnach auf einen verhältnismäßig kleinen Kreis von Gemeinden. So vereinigten von den über 25 000 Gemeinden des Bundesgebiets allein die 135 kreisfreien Städte, in denen etwa ein Drittel aller Bürger (außerhalb der Stadtstaaten) lebt, mehr als die Hälfte der aufgenommenen Fremdmittel auf sich, während die knapp 22 000 Gemeinden unter 3 000 Einwohnern mit 3,9 Mrd DM nur rd. ein Achtel aller an kommunale Körperschaften gewährten Kredite beanspruchten. Allerdings hat auch die Verschuldung der kleinen Gemeinden sehr stark — Anfang der sechziger Jahre sogar überdurchschnittlich — zugenommen, so daß sich auch ihr Verschuldungsspielraum verengt hat und nunmehr der überwiegende Teil der Gemeinden (wenn auch nicht die Gemeindeverbände) gezwungen ist, mehr oder weniger „im Gleichschritt“ vorzugehen.

Regional weist die kommunale Verschuldung nach wie vor erhebliche Unterschiede auf. Da die Aufgabenteilung zwischen Ländern und Gemeinden nicht einheitlich geregelt ist — in einem Bundesland haben die Gemeinden Aufgaben zu tragen, die in einem anderen Land dieses selbst übernommen hat — und darüber hinaus auch die Gemeinden mit Länderzuweisungen in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich ausgestattet werden, liegt es nahe — wie in der Tabelle auf S. 19 dargestellt —, Kommunal- und Länderver-

Verschuldung nach Gemeindegrößenklassen

Gemeindegrößenklasse	Stand am Jahresende						Zunahme in vH			
	1963			1965			1963 bis 1965		1965 bis 1967	
	Mio DM			DM je Einwohner			Sp. 2 gegen Sp. 1	Sp. 5 gegen Sp. 4	Sp. 3 gegen Sp. 2	Sp. 6 gegen Sp. 5
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Kreisfreie Städte	9 948	14 199	17 419	534	760	941	42,7	42,3	22,7	23,8
darunter Großstädte	(8 214)	(11 874)	(14 614)	(563)	(803)	(996)	(44,6)	(42,6)	(23,1)	(24,0)
Kreisangehörige Gemeinden mit										
10 000 und mehr Einwohnern	2 641	3 926	4 938	279	379	447	48,7	35,8	25,8	17,9
3 000 bis unter 10 000 Einwohnern	1 909	2 887	3 548	205	296	352	51,2	44,4	22,9	18,9
weniger als 3 000 Einwohnern	2 175	3 322	3 916	141	215	253	52,7	52,5	17,9	17,7
Landkreise	672	974	1 451	20	27	40	44,9	35,0	49,0	48,1
Bezirksverbände	297	453	609	8	11	14	52,5	37,5	34,4	27,3
Ämter	44	83	104	7	14	17	88,6	100,0	25,3	21,4
Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt	17 686	25 844	31 986	335	476	580	46,1	42,1	23,8	21,8

Verschuldung der Länder und Gemeinden
am 31. Dezember 1967

Land	Land und Gemeinden		Land	Gemeinden	Zum Vergleich: Steuer-einnahmen ¹⁾ im Jahre 1967	
	DM je Einwohner	vH des Bundes-durchschnitts	DM je Einwohner		DM je Einwohner	vH des Bundes-durchschnitts
I. Flächenstaaten zusammen	936	99	356	580	827	99
1. Baden-Württemberg	1 025	109	470	555	885	105
2. Bayern	895	95	319	576	783	93
3. Hessen	1 290	137	435	855	914	109
4. Niedersachsen	1 035	110	462	573	746	89
5. Nordrhein-Westfalen	711	76	189	522	863	103
6. Rheinland-Pfalz	1 095	116	423	672	744	89
7. Saarland	1 234	131	772	462	759	90
8. Schleswig-Holstein	925	98	477	448	761	91
II. Stadtstaaten zusammen	1 007	107	.	.	984	117
1. Berlin (West)	769	82	.	.	680	81
2. Bremen	949	101	.	.	1 095	131
3. Hamburg	1 311	139	.	.	1 299	155
III. Insgesamt	941	100	.	.	839	100

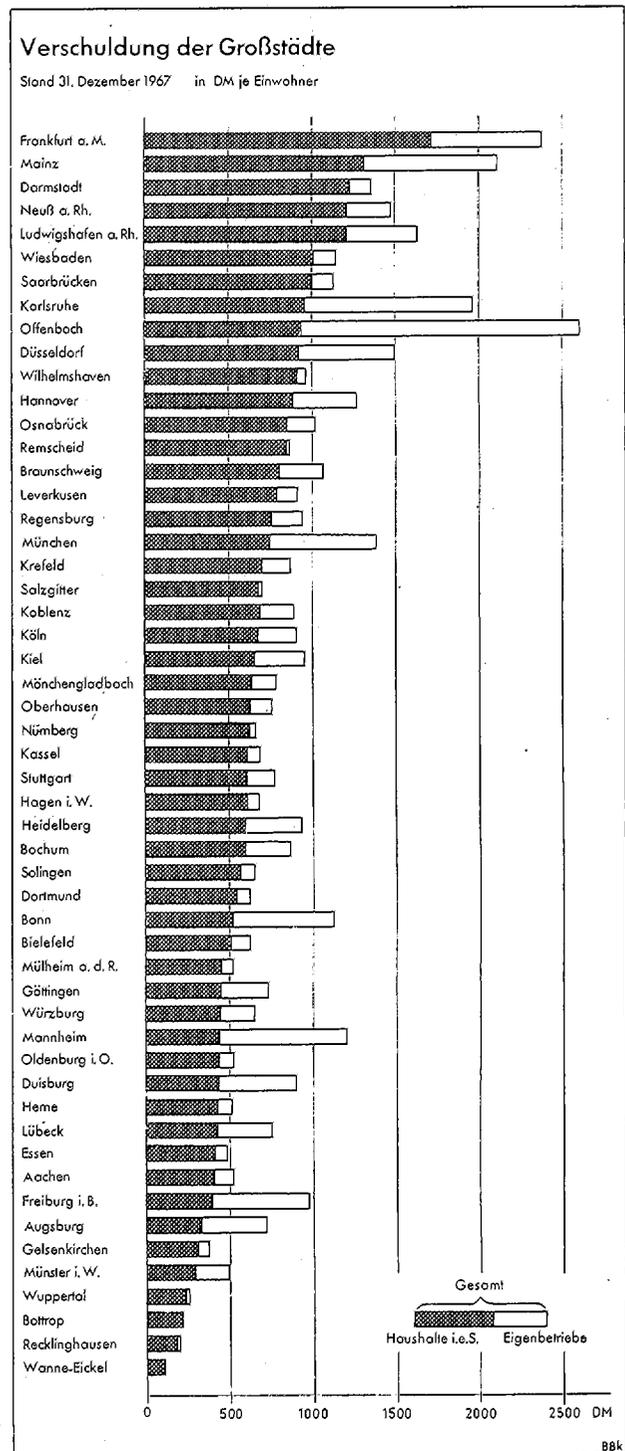
¹⁾ Nach Umverteilung durch den Länderfinanzausgleich.

schuldung zusammenzufassen. Bei dieser Betrachtung können auch die Stadtstaaten, bei denen Länder- und Kommunalverschuldung zusammenfallen, in den Vergleich einbezogen werden. In den Flächenstaaten betrug die Verschuldung Ende 1967 insgesamt 936 DM, in den Stadtstaaten 1 007 DM je Einwohner. An der Spitze der Flächenstaaten lag Hessen mit 1 290 DM je Einwohner, noch stärker war zum gleichen Zeitpunkt jedoch Hamburg (1 311 DM je Einwohner) verschuldet. Neben dem finanzstarken Hessen waren — stets Länder und Gemeinden zusammengerechnet — vor allem finanzschwache Länder (das Saarland, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen) überdurchschnittlich stark verschuldet. Anders als noch vor wenigen Jahren kann also nicht mehr gesagt werden, daß steuerstarke Länder (zusammen mit ihren Kommunen) generell stärker verschuldet seien als die steuerschwachen. Die überproportional wachsende Verschuldung der finanzschwächeren Regionen dürfte teilweise auf eine im Verhältnis zu den Aufgaben zu geringe Ausstattung mit eigenen Einnahmen hinweisen.

Schließlich sei noch ein Blick auf die Einzelangaben über die Verschuldung der Großstädte geworfen¹⁾. Ein

¹⁾ Die Angaben wurden vom Deutschen Städtetag zur Verfügung gestellt; sie werden in dem demnächst erscheinenden Statistischen Jahrbuch deutscher Gemeinden für 1968/69 enthalten sein.

solcher Vergleich ist freilich aus Gründen, die bereits erwähnt wurden, nur beschränkt aussagefähig: Einmal nämlich beeinflussen Unterschiede in der Aufgabenteilung zwischen Land und Gemeinden das Bild, zum anderen ist zu berücksichtigen, daß Gemeinden, deren Wirtschaftsunternehmen keine eigene Rechtspersönlichkeit besitzen, unter sonst gleichen Verhältnissen eine höhere Verschuldung aufweisen als Städte, deren Wirtschaftsunternehmen rechtlich selbständig



sind. Um diese Ungleichheit auszuschalten, sind in dem vorstehenden Schaubild die Großstädte nach der Höhe ihrer Schulden je Einwohner im Bereich des Haushalts im engeren Sinne („Schulden der Kämmereiverwaltung“) — also ohne die Schulden, die für rechtlich nicht selbständige Wirtschaftsunternehmen (Eigenbetriebe) aufgenommen wurden — geordnet worden. Danach lag Ende 1967 Frankfurt — wie in allen früheren Jahren — an der Spitze, gefolgt von Mainz und Darmstadt, während am unteren Ende der Skala — unverändert seit 1963 — Wanne-Eickel, Recklinghausen und Bottrop standen. Sehr stark nach vorne geschoben haben sich seit 1963 die Städte Ludwigshafen, Mannheim und Köln. Betrachtet man dagegen die Gesamtverschuldung — also einschließlich der Schulden für Eigenbetriebe —, so nahm Offenbach, das einen sehr hohen Anteil von Schulden für Wirtschaftsunternehmen aufweist, vor Frankfurt den ersten Platz ein. Der Vergleich der Gesamtverschuldung hinkt allerdings auch deshalb, weil hier die Schulden von rechtlich selbständigen Unternehmen nicht einbezogen sind (und mangels Unterlagen auch nicht einbezogen werden können).

Kassenbestände

Obwohl sich die Finanzlage der Gemeinden, im ganzen gesehen, in den letzten Jahren verschlechtert hat, haben sie ihre Kassenmittel weiter aufgestockt. Daß dies nicht — wie es in der Regel bei Bund und Ländern der Fall ist — als Indiz für eine verbesserte Kassenent-

wicklung gewertet werden kann, hat vor allem zwei Gründe: Einmal sind die Gemeinden aufgrund der haushaltsrechtlichen Bestimmungen gezwungen, zahlreiche Rücklagen sowohl allgemeiner Natur als auch für spezielle Zwecke zu bilden, die nur beschränkt disponibel sind. Dazu kommt, daß sich die kommunalen Körperschaften in der Regel stärker verschulden müssen, als es zur Finanzierung der Defizite notwendig wäre, da ihnen in den Gemeindeordnungen der meisten Länder vorgeschrieben wird, Investitionsvorhaben, die ganz oder teilweise mit Krediten finanziert werden sollen, erst dann in Angriff zu nehmen, wenn der Eingang der Mittel rechtlich und tatsächlich gesichert ist. Die Gemeinden müssen also höhere Beträge aufnehmen, als sie zur Deckung der Ausgabeverpflichtungen in einem bestimmten Jahr benötigen, da sich die Investitionsprojekte meist über mehrere Jahre erstrecken. Freilich dürfte dieser Grund namentlich in den letzten beiden Jahren an Gewicht verloren haben, da die Investitionsaufwendungen in dieser Zeit gesunken sind. Aus den Angaben der Finanzstatistik, auf die man bei Schätzungen der kommunalen Geldbestände bisher angewiesen ist, geht jedenfalls hervor, daß sich die Geldmittel seit 1963 bei weitem nicht mehr so stark erhöht haben wie in den Jahren zuvor. Sie dürften in dem Zeitraum von 1963 bis 1967 um kaum mehr als 1 Mrd DM auf gut 8 Mrd DM gestiegen sein, während sie in den Jahren von 1959 bis 1963 um etwa 4 Mrd DM gewachsen waren.

Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1965 und 1966

Ergebnisse einer internen Erhebung der Deutschen Bundesbank

Im folgenden werden erstmals die Ergebnisse einer seit längerem laufenden, internen statistischen Aufbereitung der bei den Zweiganstalten der Landeszentralbanken vorhandenen Jahresabschlüsse von Unternehmen veröffentlicht. In der Hauptsache handelt es sich dabei um Bilanzen und Erfolgsrechnungen von solchen Unternehmen, deren Unterschriften im Rediskontgeschäft der Bank vorkommen oder jedenfalls vorkommen könnten. Das umfangreiche Material gibt Anhaltspunkte über Bilanzrelationen, Aufwendungen und Erträge in einigen statistisch bisher recht wenig erschlossenen Bereichen des Unternehmenssektors. Es bietet insbesondere nach einheitlichen Grundsätzen aufbereitete zusammengefaßte Bilanzzahlen für einen relativ großen Kreis von Unternehmen in der Rechtsform der GmbH, der Personengesellschaft sowie des Einzelkaufmanns und ergänzt damit die Ergebnisse der vom Statistischen Bundesamt geführten Aktienbilanzstatistik sowie der Kostenstrukturstatistik und Einheitswertstatistik, die beide nur in größeren Intervallen verfügbar sind. Die Bundesbank glaubt mit diesen Angaben eine Lücke im Informationsmaterial füllen zu helfen, die bisher sowohl von wirtschaftspolitischen Instanzen als auch der Bankwelt als nachteilig empfunden wurde. Da in der Bundesrepublik allein Aktiengesellschaften zur Publizierung ihrer Jahresabschlüsse verpflichtet sind, gab es bisher nur für die in diesem Teil des Unternehmenssektors investierten Kapitalien jährliche Angaben. Auch unsere Erhebung läßt noch Wünsche offen, insbesondere hinsichtlich der Erfassung kleinerer Firmen. Ferner zwingt die Notwendigkeit, Einzelangaben vertraulich zu behandeln, zur Beschränkung in den Untergruppierungen; die Sicherheitsgrenze, die das Auffinden von Einzelangaben verhindert, wurde deshalb bei dieser Auswertung auf ein Mehrfaches der bei den üblichen statistischen Erhebungen geltenden Vorkehrungen angehoben. Aus Gründen der Geheimhaltung im Interesse der Bankkunden ist eine über diese Veröffentlichung hinausgehende Mitteilung von detaillierteren Angaben nicht vorgesehen.

Umfang und Auswahl des Bilanzmaterials

Für das Jahr 1965, für das die Bilanzauswertung als abgeschlossen angesehen werden kann, standen ausreichend gegliederte Jahresbilanzen von etwa 44 500 Unternehmen (ohne Kreditinstitute, Bausparkassen und Versicherungen) zur Verfügung, denen zum weitest überwiegenden Teil (42 800 Jahresabschlüsse) eine Erfolgsrechnung beigelegt war. Soweit es sich um Zeitvergleiche handelt, wurden jedoch nur Unterlagen von solchen Unternehmen herangezogen, die mindestens für zwei Jahre, also für 1964 und 1965 oder für 1965 und 1966, vollständige Bilanzen mit Erfolgsrechnungen vorgelegt haben, da sonst die Vergleichbarkeit durch die Unterschiede im Berichtskreis in Frage gestellt gewesen wäre. Die Bilanzstruktur wird durch die Beschränkung des Erhebungskreises nicht wesentlich beeinflusst. Außerdem blieben die Abschlüsse von Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft sowie der meisten Dienstleistungsbereiche außer Betracht, die in dem vorhandenen Material nur schwach oder, wie im Falle der Landwirtschaft, völlig untypisch (da praktisch allein durch große Unternehmen) repräsentiert sind. Nicht einbezogen wurden ferner die Abschlüsse von Organisationen ohne Erwerbscharakter. Stiftungen, Regiebetrieben u. ä., die sich von ihrer rechtlichen Konstruktion oder ihrer wirtschaftlichen Betätigung her nicht ohne weiteres mit anderen Unter-

nehmen vergleichen lassen. Wie Tabelle 1 erkennen läßt, sinkt dadurch zwar die Zahl der in die Auswertung einbezogenen Abschlußunterlagen um fast die Hälfte der Gesamtmasse; gemessen am Umsatz und an der Bilanzsumme hält sich der Informationsverlust aber mit knapp 20 vH bei der Auswertung 1964/65 und etwas mehr als 25 vH bei der Auswertung 1965/66 in erträglichen Grenzen.

Die Herausnahme vieler Abschlüsse aus dem Gesamtmaterial, die zudem überwiegend kleinere Unternehmen betreffen, verstärkt das ohnehin schon vor-

Tab. 1: Umfang des aufbereiteten Bilanzmaterials

Posten	Bilanzen ¹⁾ für 1965	Bilanzen mit Erfolgsrechnungen ²⁾ für		
		1965	1964 und 1965 Erhebungskreis I	1965 und 1966 Erhebungskreis II
Anzahl der Jahresabschlüsse	Tsd 44,5	42,8	24,5	22,7
Bilanzsumme 1965	Mrd DM 317,8	309,2	259,0	232,6
Umsatz 1965	Mrd DM 508,1	491,2	407,1	371,0
		vH		
Anzahl der Jahresabschlüsse	100	96,1	55,0	50,9
Bilanzsumme 1965	100	97,3	81,5	73,2
Umsatz 1965	100	96,7	80,1	73,0

¹⁾ Einschl. Abschlüsse der Land- und Forstwirtschaft, der Dienstleistungsbereiche sowie der Organisationen ohne Erwerbscharakter, Stiftungen und Regiebetriebe. — ²⁾ Ohne die unter ¹⁾ genannten Abschlüsse.

handene Übergewicht größerer Unternehmen in den ausgewerteten Bilanzunterlagen. Diese *auswahlbedingte Einseitigkeit des Materials* erklärt sich daraus, daß, wie eingangs erwähnt, die eingereichten Jahresabschlüsse im allgemeinen von Unternehmen stammen, deren Unterschriften auf den der Deutschen Bundesbank von Kreditinstituten angebotenen Wechseln vorkommen und die die Bonitätsanforderungen nach dem Bundesbankgesetz erfüllen müssen. Die Herkunft des Materials erklärt auch, daß diejenigen Wirtschaftszweige in der Auswertung verhältnismäßig gut repräsentiert sind, in denen traditionell die Wechselfinanzierung eine vergleichsweise große Rolle spielt. Auch unterschiedliche Refinanzierungsgewohnheiten der einzelnen Bankengruppen sind für die Zusammensetzung des Wechselfortefeuilles der Bundesbank und damit des verfügbaren Bilanzmaterials von Bedeutung. Relativ stark vertreten sind in dem Bilanzmaterial ferner die Aktiengesellschaften, deren Abschlüsse publiziert werden und deshalb den Landeszentralbanken meist ohne weiteres zur Verfügung stehen. Das trägt mit dazu bei, daß die durchschnittliche Größe der Unternehmen, deren Jahresabschlüsse ausgewertet wurden, beträchtlich über derjenigen aller Unternehmen im Bundesgebiet liegt. Das Handwerk, in dem Klein- und Mittelbetriebe zumeist in der Rechtsform des Einzelkaufmanns überwiegen, ist dagegen aus den genannten

Gründen in der Auswertung nur sehr schwach repräsentiert.

Einen Überblick über die *Zusammensetzung des Materials nach Wirtschaftszweigen und Rechtsformen* der Unternehmen sowie Anhaltspunkte über die Bedeutung der auswahlbedingten Verzeichnungen bietet Tabelle 2. Danach erzielten die Unternehmen, deren Abschlüsse in die Auswertung 1965/66 einbezogen wurden (Erhebungskreis II), im Jahr 1966 gut 40 vH der in der Steuerstatistik nachgewiesenen Umsätze eines annähernd vergleichbaren Unternehmenskreises. Weitaus am stärksten repräsentiert sind die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes, deren Umsatz 1966 57 vH des Vergleichswertes der Umsatzsteuerstatistik (ohne Handwerksunternehmen gerechnet) erreichte. Auch der Großhandel weist mit 43 vH einen verhältnismäßig hohen Repräsentationsgrad auf. Schwach vertreten sind dagegen das Baugewerbe und der Einzelhandel (mit jeweils etwa 20 vH der Gesamtumsätze), Bereiche, in denen bundesbankfähige Wechsel als Finanzierungsinstrument im allgemeinen eine geringere Bedeutung haben und in denen kleinere Unternehmensseinheiten überwiegen. Der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen betrug 1966 nach den Ergebnissen der Bilanzauswertung rd. 17 Mio DM, für den Unternehmenskreis der Umsatzsteuerstatistik aber nur knapp 1 Mio DM. Im Verarbeitenden Gewerbe beruhte

Tab. 2: Zahl und Umsatz der zur Bilanzauswertung herangezogenen Unternehmen

Wirtschaftszweig und Rechtsform	Auswertung 1964/65 Erhebungskreis I		Auswertung 1965/66 Erhebungskreis II			Nachrichtlich: Umsatz 1966 je Unternehmen	
	Zahl der Jahres- abschlüsse	Umsatz 1965	Zahl der Jahres- abschlüsse	Umsatz 1966		lt. Bilanz- auswertung	lt. Umsatz- steuer- statistik
				insgesamt	in vH der Umsätze lt. Steuer- statistik 1966 ¹⁾		
	Tsd Stück	Mrd DM	Tsd Stück	Mrd DM	vH	Mio DM	
Alle Unternehmen	24,5	407,1	22,7	389,4	43,2	17,2	1,0
darunter:							
I. Nach Wirtschaftszweigen							
Verarbeitendes Gewerbe	12,6	243,7	11,7	229,5	56,6	19,6	4,1
Baugewerbe	1,5	11,4	1,2	11,1	18,0	8,9	0,4
Großhandel	7,5	108,6	7,1	105,5	43,4	14,9	1,3
Einzelhandel	2,5	23,4	2,2	26,2	20,0	11,7	0,3
II. Nach Rechtsformen							
Aktiengesellschaften ²⁾	1,0	156,9	1,0	150,2	74,0	153,8	111,2 ³⁾
Gesellschaften mbH.	4,1	91,4	3,9	90,6	·	23,2	·
Personengesellschaften ⁴⁾	11,2	109,8	10,5	114,0	·	10,8	·
Einzelkaufleute	7,5	28,1	6,6	26,1	·	4,0	·

¹⁾ Umsatz 1966 lt. Bilanzauswertung in vH der in der Umsatzsteuerstatistik 1966 erfaßten Umsätze aller Unternehmen in den entsprechenden Wirtschaftszweigen, bei Aktiengesellschaften Anteil am Umsatz lt. Aktienbilanzstatistik des Statistischen Bundesamtes. — ²⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — ³⁾ Umsatz je Gesellschaft lt. Aktienbilanzstatistik des Statistischen Bundesamtes. — ⁴⁾ Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften.

die Diskrepanz u. a. darauf, daß hier die Aktiengesellschaften, deren Durchschnittsumsatz den der übrigen Unternehmen um ein Vielfaches übertrifft, stark vertreten sind. Die Bilanzauswertung deckt der Zahl nach rd. die Hälfte, dem Umsatz nach aber fast drei Viertel der in der Aktienbilanzstatistik des Statistischen Bundesamtes erfaßten Unternehmen. Im Einzelhandel, dessen Durchschnittsumsatz je Unternehmen 1966 nach der Bilanzauswertung rund 11 1/2 Mio DM, nach der Umsatzsteuerstatistik aber nur 0,3 Mio DM betrug, hängt der Abstand vor allem damit zusammen, daß unter den verfügbaren Bilanzen dieses Bereichs die der Warenhäuser ein unverhältnismäßig großes Gewicht haben.

Eine weitere Einschränkung des Aussagewertes der Bilanzauswertung ergibt sich aus den jeder Bilanz innewohnenden Bewertungsproblemen. Im Prinzip sind für die hier ausgewerteten Bilanzen die Bewertungsgrundsätze des Handelsrechts maßgebend, die eine relativ „vorsichtige“ Bewertung namentlich des Anlage- und Vorratsvermögens sowie der Wertpapiere und Beteiligungen zulassen. Die Aktiengesellschaften, die zur Veröffentlichung von Jahresabschlüssen gesetzlich verpflichtet sind und deren Abschlüsse überdies die Grundlage für die Festsetzung der Gewinnausschüttung darstellen, mögen hier zu noch größerer Vorsicht neigen als andere Unternehmen, die ihre Bilanzen stärker auf die steuerlichen Erfordernisse ausrichten und nicht immer gesonderte Handelsbilanzen erstellen. Mögliche Unterbewertungen von Aktiva verkürzen die Bilanzsumme und vermindern tendenziell die in der Bilanz ausgewiesenen Eigenmittel. Besonders ist dies bei der Beurteilung des Eigenkapitalanteils der Unternehmen zu berücksichtigen, dem in erster Linie eine Bedeutung im branchenmäßigen und im zeitlichen Vergleich zuzumessen ist, der sich aber sicherlich nicht zu einem Vergleich auf internationaler Basis eignet, jedenfalls dann nicht, wenn im Ausland — z. B. in den angelsächsischen Ländern — Reserven weit mehr offen ausgewiesen werden, als dies namentlich unter dem bis 1966 geltenden Aktienrecht in der Bundesrepublik der Fall war.

Ungeachtet der geschilderten, durch die Herkunft der Abschlußunterlagen verursachten Einseitigkeit bietet das ausgewertete Bilanzmaterial interessante Einblicke in die finanzielle Struktur der Unternehmen, ihre Unterschiede nach Branchen, Rechtsformen und Größenklassen sowie ihre Veränderung in den Jahren 1964 bis 1966. Die Ergebnisse erlauben damit eine weitergehende Untergliederung des Unternehmenssektors als sie bisher in unseren Untersuchungen über die Vermögensbildung und ihre Finanzierung möglich war. Neben der Bilanzstruktur werden auch das Mittelaufkommen und die Mittelverwendung der Unternehmen

sowie die wichtigsten Bestandteile der Erfolgsrechnung dargestellt. Die Erhebungskreise für die Abschlüsse von 1964/65 und 1965/66 decken sich nicht voll, wohl aber wurden die Veränderungen von Ende 1964 bis Ende 1965 sowie von Ende 1965 bis Ende 1966 für jeweils den gleichen Kreis von Unternehmen ermittelt. Die Untergliederung nach Wirtschaftszweigen lehnt sich an die „Systematik der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes an. Die Zusammenfassungen zu Branchengruppen waren zum Teil durch die Notwendigkeit diktiert, immer eine relativ große Zahl von Unternehmen in einzelnen Positionen zu vereinen.

Struktur der Unternehmensbilanzen

Die Aktivseite

Von den gesamten ausgewiesenen *Aktivwerten* der in die Bilanzauswertung einbezogenen Unternehmen entfielen Ende 1966¹⁾ etwa zwei Drittel auf Sachvermögen (Sachanlagen und Vorräte) und reichlich ein Drittel auf Forderungsvermögen, das neben kurz- und langfristigen Forderungen auch die Kassenmittel, Wertpapiere und Beteiligungen umfaßt. Die Unterschiede im Anteil der einzelnen Aktivposten an der Bilanzsumme spiegeln in erster Linie den Einfluß der Produktionstechnik und der Kapitalintensität, daneben aber auch den der Stellung zum Markt, wider. Im Verarbeitenden Gewerbe wiesen vor allem die Unternehmen der Grundstoffindustrie (Chemische Industrie, Eisen- und Stahlerzeugung) sowie der Fahrzeugbau hohe Anteile der *Sachanlagen* an der Bilanzsumme auf (45 bis 54 vH), während z. B. im Maschinenbau und in der Elektrotechnischen Industrie, in solchen Wirtschaftszweigen also, die u. a. hohe Forderungen an ihre Abnehmer haben, nur zwischen 25 und 27 vH der Bilanzsumme in Sachanlagen investiert waren. Die Bedeutung des *Vorratsvermögens* ist in denjenigen Branchen besonders groß, die ein breites Warensortiment anbieten oder bei denen sich Vorprodukte lange Zeit im Produktionsprozeß befinden. So wiesen die Hersteller von Eisen-, Blech- und Metallwaren, Textilien, Nahrungs- und Genußmitteln sowie die Unternehmen des Maschinenbaus und der Elektrotechnik verhältnismäßig hohe Vorratsvermögen von 30 vH der Bilanzsumme und mehr auf. In den Bereichen der Grundstoffindustrie und des Straßenfahrzeugbaus machten die Vorräte 1966 dagegen nur rd. 15 bis 22 vH der Bilanzsummen aus. Vor allem bei den Fahrzeugherstellern ermöglichte ein gut ausgebautes Verteilernetz zumindest für Fertigerzeugnisse eine relativ geringe Lagerhaltung auf der Produktionsstufe.

¹⁾ Die Abweichungen gegenüber den Vorjahren sind trotz des in diesem Jahr verlangsamten Wachstums der Bilanzsummen nur gering.

Tab. 3: Vermögensstruktur der Unternehmen

vH der Bilanzsumme — Erhebungskreis II

Posten	1965	1966
I. Sachvermögen		
Sachanlagen	40,8	41,5
Vorräte	22,4	21,5
Zusammen	63,2	63,0
II. Forderungsvermögen		
Kassenmittel ¹⁾	3,7	3,5
Forderungen	24,8	25,4
kurzfristige	(22,6)	(23,2)
langfristige	(2,2)	(2,2)
Wertpapiere	1,3	1,0
Beteiligungen	5,3	5,7
Zusammen	35,1	35,6
III. Sonstige Aktiva ²⁾	1,7	1,5
IV. Bilanzsumme (Summe I bis III)	100	100
Nachrichtlich: Wertberichtigungen	6,1	6,1

¹⁾ Kasse, Bank- und Postscheckguthaben. — ²⁾ Einschl. Berichtigungsposten zum Eigenkapital.

Die Unternehmen des Baugewerbes nehmen hinsichtlich ihres Vermögensaufbaus eine Sonderstellung ein. Ihre Sachanlagen haben vielfach nur recht kurze Lebensdauer, was sich in vergleichsweise hohen Abschreibungen bei relativ niedrigen Bilanzbeständen (23 vH der Bilanzsumme) niederschlägt; ihr Vorratsvermögen ist im Vergleich zu dem der übrigen Unternehmen besonders gering (5 vH der Bilanzsumme). Dagegen hat im Handel das Vorratsvermögen naturgemäß ein verhältnismäßig großes Gewicht; es entsprach bei den erfaßten Unternehmen des Großhandels 1966 etwa 27 vH und des Einzelhandels 31 vH der Bilanzsumme. Der Einzelhandel weist im übrigen relativ hohe Sachanlagen auf (36 vH der Bilanzsumme gegen 19 vH bei den Unternehmen des Großhandels). In besonderem Maße gilt dies für die kleineren Einzelhandelsunternehmen, was zum Teil sicherlich mit den erheblichen Aufwendungen für die Modernisierung der Einrichtungen im Einzelhandel in den letzten Jahren zusammenhängt.

Produktionstechnik, Kapitalintensität und Stellung zum Markt bestimmen weitgehend auch die Unternehmensgröße, die ihrerseits maßgeblich die Wahl der Rechtsform beeinflusst. Dies zeigt sich u. a. darin, daß die Aktiengesellschaften — als typische Form des Großunternehmens — über wesentlich höhere Sachanlagen (49 vH) und geringere Vorräte (16 vH ihrer Bilanzsumme) verfügten als die in anderen Rechtsformen geführten Unternehmen, bei denen auf Sachanlagen 1966 31 bis 34 vH und auf Vorräte 25 bis 29 vH der Bilanz-

summe entfielen. Es ist auch bezeichnend, daß Aktiengesellschaften gerade im Verarbeitenden Gewerbe besonders stark vertreten sind. Rund 80 vH der in der Bilanzauswertung erfaßten Aktiengesellschaften, auf die 1966 70 vH der Umsätze dieser Gesellschaften entfielen, sind hier tätig. Im übrigen weicht das Bilanzbild der dem Verarbeitenden Gewerbe angehörenden Aktiengesellschaften, für sich betrachtet, erheblich weniger von dem anderer Unternehmen dieses Bereichs ab, als dies in den übrigen Wirtschaftszweigen der Fall ist. In den Jahresabschlüssen für 1966 waren jedenfalls die Sachanlagen der Aktiengesellschaften anteilmäßig (41 vH der Bilanzsumme) nicht höher als bei den hier tätigen Einzelkaufleuten. Bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Personengesellschaften in diesem Wirtschaftszweig lag der Anteil der Sachanlagen am gesamten Vermögen bei etwa 36 vH.

Im Forderungsvermögen der Unternehmen haben vor allem die kurzfristigen Forderungen, die überwiegend solche aus dem Warengeschäft, d. h. aus der Absatzfinanzierung, darstellen dürften, eine große Bedeutung. Für die Gesamtheit der Unternehmen liegt ihr Anteil an der Bilanzsumme bei 23 vH. Besonders hohe Forderungen weisen dabei die Bauunternehmen (63 vH der Bilanzsumme), die stets über hohe kurzfristige Außenstände aus angefangenen und noch nicht abgerechneten Bauten verfügen, sowie die Unternehmen des Großhandels (43 vH) auf, die ihren Abnehmern üblicherweise Zahlungsziele einräumen. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes haben die kurzfristigen Forderungen vor allem im Maschinenbau und im Elektrotechnischen Gewerbe verhältnismäßig große Bedeutung (29 und 27 vH der Bilanzsumme), was nicht zuletzt damit zusammenhängen dürfte, daß in diesen Zweigen zum Teil ausgesprochen exportintensive Unternehmen tätig sind und daß hier, hauptsächlich im Anlagegütergeschäft, die Gewährung von Zahlungszielen, und zwar oft über längere Zeiträume hinweg, branchenüblich ist. Relativ wenig kurzfristige Forderungen zeigen dagegen die Bilanzen der Grundstoffindustrien und des Fahrzeugbaus (14 bis 19 vH der Bilanzsumme), d. h. von solchen Branchen, in denen große, kapitalintensive Unternehmen überwiegen oder in denen die Unternehmen sich — wie z. B. in der Kraftfahrzeugindustrie — eigene Teilzahlungsfinanzierungsinstitute als Tochtergesellschaften geschaffen haben und damit diesen Teil ihrer geschäftlichen Aktivität aus dem Produktionsunternehmen ausgliederten. Damit dürfte es u. a. zusammenhängen, daß die Aktiengesellschaften, gemessen an ihrer Bilanzsumme, über merklich weniger kurzfristige Forderungen verfügen als die in anderen Rechtsformen geführten Unternehmen.

Unter den übrigen Finanzanlagen haben vor allem die *Beteiligungen* größere Bedeutung. Auf sie entfielen im Durchschnitt aller Unternehmen 1966 etwa 5 1/2 vH der Bilanzsumme. Die Unternehmen der Chemischen Industrie sowie der Eisen- und Stahlerzeugung haben 11 bis 12 vH und die des Elektrotechnischen Gewerbes 9 vH ihres gesamten Vermögens in Beteiligungen angelegt, wobei noch nicht berücksichtigt ist, daß die Beteiligungen vielfach unterbewertet sein dürften. Vor allem weisen also die Unternehmen der kapitalintensiven Wirtschaftszweige oder solcher Branchen, in denen die Produktionstechnik die wechselseitige Verflechtung zwischen Unternehmen verschiedener Produktionsstufen begünstigt, hohe Beteiligungen aus, die damit das Gegenstück zu dem Überwiegen von Großunternehmen in diesen Bereichen bilden. Dem entspricht es, daß besonders die Aktiengesellschaften im Vergleich zu den Unternehmen anderer Rechtsform über ein relativ hohes Beteiligungsvermögen verfügen. *Langfristige Forderungen* spielen demgegenüber in den Jahresabschlüssen der Unternehmen nur eine untergeordnete Rolle (durchschnittlich 2 vH der Bilanzsumme).

Die Ausstattung der Unternehmen mit liquiden oder leicht liquidisierbaren Werten (Kassenmittel und Wert-

papiere) zeigt ebenfalls einige recht interessante Unterschiede. Bei einem durchschnittlichen Anteil der *Kassenmittel* (Bargeld, Postscheck- und Bankguthaben) von 3 1/2 vH der Bilanzsumme aller einbezogenen Unternehmen weisen im Verarbeitenden Gewerbe die Hersteller von Straßenfahrzeugen mit 10 vH und von elektrotechnischen Erzeugnissen mit 5 1/2 vH der Bilanzsumme vergleichsweise hohe, dagegen die Unternehmen der Eisen- und Stahlerzeugung sowie des Textilgewerbes besonders niedrige Kassenbestände (1 bis 1 1/2 vH) aus. Die *Wertpapierbestände* entsprachen im Durchschnitt aller Unternehmen etwa 1 vH der Bilanzsumme, bei überdurchschnittlichen Quoten im Maschinenbau und in der Elektrotechnischen Industrie. Sowohl an den Kassenmitteln als auch an den Wertpapierbeständen gemessen, weisen die Kapitalgesellschaften — besonders die Aktiengesellschaften — eine merklich höhere Ausstattung mit liquiden Werten auf als die Personengesellschaften und Einzelkaufleute.

Gliedert man die *Unternehmensbilanzen nach Umsatzgrößenklassen* (vgl. Tab. 4), so zeigt sich, daß die Anlageintensität im Bereich der drei mittleren Klassen am geringsten ist, während diese Unternehmen im Vergleich zur oberen und unteren Randgruppe relativ hohe

Tab. 4: Bilanzstruktur der Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen

Bilanzposition	Alle Unternehmen ¹⁾	davon Unternehmen mit Jahresumsatz von . . . bis unter . . . Mio DM				
		0 — 0,5	0,5 — 1,0	1,0 — 10,0	10,0 — 100,0	100,0 und mehr
vH der Bilanzsumme 1965						
I. Aktiva						
Sachvermögen						
Sachanlagen	41,5	41,9	37,4	35,0	35,1	46,6
Vorräte	22,4	24,1	27,2	26,8	27,5	18,5
Zusammen	63,9	66,0	64,6	61,8	62,6	65,1
Forderungsvermögen						
Kassenmittel ²⁾	3,6	3,9	3,5	3,5	3,5	3,7
Forderungen	24,2	23,3	27,3	30,6	28,1	20,6
Wertpapiere und Beteiligungen	6,3	3,4	1,5	1,6	3,8	8,9
Zusammen	34,2	30,6	32,4	35,7	35,4	33,2
Sonstige Aktiva ³⁾	1,9	3,4	3,0	2,5	2,0	1,7
II. Passiva						
Eigenmittel	30,3	33,1	29,3	28,1	28,9	31,6
Fremdmittel						
Verbindlichkeiten	48,4	61,7	63,6	61,3	53,3	42,2
kurzfristige	(31,1)	(40,9)	(46,2)	(43,3)	(36,7)	(24,7)
langfristige	(17,3)	(20,8)	(17,4)	(18,0)	(16,6)	(17,5)
Rückstellungen	11,3	2,1	2,5	5,3	9,9	13,8
Zusammen	59,7	63,8	66,1	66,6	63,2	56,1
Sonstige Passiva ⁴⁾	10,0	3,1	4,6	5,3	7,9	12,3
<i>Nachrichtlich:</i>						
Anzahl der Unternehmen	42 181	5 650	5 792	23 774	6 371	594
Anteil in vH	100	13,4	13,7	56,4	15,1	1,4
Bilanzsumme in Mrd DM	304,9	1,4	2,7	43,9	87,7	169,3
Anteil in vH	100	0,5	0,9	14,4	28,7	55,5

¹⁾ Alle Unternehmen, für die Umsatzangaben vorliegen. — ²⁾ Kasse, Bank- und Postscheckguthaben. — ³⁾ Einschl. Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — ⁴⁾ Einschl. Wertberichtigungen.

Forderungen haben. In der Hauptsache hängt dies damit zusammen, daß sich in den mittleren Gruppen die vergleichsweise „forderungsintensiven“ Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes (vor allem die der Elektrotechnischen Industrie und des Maschinenbaus), des Baugewerbes und des Großhandels konzentrieren. Bei den Unternehmen der unteren Randgruppe ist der Anteil des Sachvermögens an der Bilanzsumme merklich größer (und der der Forderungen entsprechend kleiner) als bei den Unternehmen der mittleren Umsatzgrößenklassen, weil hier u. a. zahlreiche Einzelhandelsunternehmen vertreten sind, die im allgemeinen nur verhältnismäßig wenig Forderungen, dagegen hohe Vorräte ausweisen. Die anteilmäßig höchsten Sachanlagen (und geringsten Forderungen) haben aber die Unternehmen der obersten Größenklasse (mit einem Jahresumsatz von 100 Mio DM und mehr), die zumeist den ausgesprochen kapitalintensiven Bereichen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien sowie des Fahrzeugbaus angehören.

Die Passivseite

Die Struktur der Aktivseite, die, wie erwähnt, weitgehend von der Produktionstechnik und der Kapitalintensität abhängig ist, bestimmt ihrerseits maßgeblich die Finanzierungsstruktur und den Eigenkapitalbedarf der Unternehmen und beeinflusst damit gleichzeitig die Wahl der Rechtsform der Unternehmen. Die Eigenmittel aller einbezogenen Unternehmen entsprachen 1966 etwa 30 vH der Bilanzsumme, knapp 60 vH entfielen auf Fremdmittel und 10 vH auf die „sonstigen“ Passiva, in denen die Wertberichtigungen, Rechnungsabgrenzungsposten und nicht näher zu-rechenbare Passivposten zusammengefaßt sind.

Eigenmittel

Wie schon eingangs erwähnt, ist namentlich die Eigenkapitalquote sehr stark von der Bewertungspraxis bestimmt; sie dürfte — vor allem im internationalen Vergleich — eine Untergrenze angeben, ohne daß freilich die Möglichkeit bestünde, Aussagen über die Höhe der „stillen“ Reserven und damit die wirkliche Höhe des Eigenkapitals zu machen. Der Struktur ihrer Aktiva entsprechend, wiesen die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes zumeist hohe Anteile der *Eigenmittel* (Kapital, Rücklagen und Gewinnvortrag) an der Bilanzsumme auf, und zwar gilt das vor allem für die Unternehmen der Chemischen Industrie und des Fahrzeugbaus, in denen mehr als 40 vH des insgesamt eingesetzten Kapitals auf Eigenmittel entfielen. Die Eisen- und Stahlerzeuger, die an sich ebenfalls dieser Gruppe besonders kapitalintensiver, zumeist großer Unternehmen angehören, weisen dagegen nur 35 vH

ihrer Passiven als Eigenmittel aus. Daß hier der Eigenmittelanteil nicht viel höher als im Durchschnitt aller Zweige des Verarbeitenden Gewerbes liegt — 34 vH —, beruht wohl mit darauf, daß diese Unternehmen — wie übrigens auch die Unternehmen des Bergbaus sowie der Energie- und Wasserversorgung — in der Regel weit weniger gute Ertragsbedingungen hatten als die erwähnten typischen Wachstumsindustrien; sie waren daher gezwungen, ihre langfristigen Investitionsmittel in relativ großem Umfang am Kreditmarkt zu beschaffen. Jedenfalls liegt bei ihnen der Anteil der langfristig aufgenommenen Kreditmittel an der Bilanzsumme mit 26 vH weit über dem Durchschnitt aller Unternehmen (17 vH). Die Unternehmen des Textilgewerbes und der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie nehmen mit 34 vH bzw. 35 vH Eigenkapital eine mittlere Stellung ein. Hinsichtlich der Eigenmittelausstattung fallen innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes die Unternehmen des Maschinenbaus und der Elektrotechnik etwas aus dem Rahmen; bei ihnen wurden 1966 nur 29 bzw. 32 vH der Passiven als Eigenmittel ausgewiesen. Zum Teil hängt dies damit zusammen, daß sie, wie schon erwähnt, in besonderem Maße „forderungsintensiv“ sind und die hohen Forderungen gegenüber ihren Kunden zu einem guten Teil mit Krediten finanzieren. Hinzu kommt, daß es sich vielfach um kleinere und mittlere Unternehmen handelt, für die eine Kapitalbeschaffung durch Ausgabe von Aktien weniger oder, da nicht als Aktiengesellschaft betrieben, gar nicht in Frage kommt.

Einen niedrigen Eigenmittelanteil an der Bilanzsumme weist mit 14 vH auch das Baugewerbe aus. Da hier der Erhebungskreis überwiegend nur die größeren Unternehmen umfaßt, die der Bauindustrie zugerechnet

Tab. 5: Kapitalstruktur der Unternehmen
vH der Bilanzsumme — Erhebungskreis II

Posten	1965	1966
I. Eigenmittel		
Kapital	19,9	20,3
Rücklagen ¹⁾	10,4	10,5
Zusammen	30,3	30,8
II. Fremdmittel		
Verbindlichkeiten	47,5	48,1
kurzfristige	(30,5)	(31,1)
langfristige	(17,0)	(17,0)
Rückstellungen	12,0	11,3
Zusammen	59,5	59,4
III. Sonstige Passiva ²⁾	10,2	9,7
IV. Bilanzsumme (Summe I bis III)	100	100

¹⁾ Einschl. Gewinnvortrag. — ²⁾ Einschl. Wertberichtigungen.

werden müssen, für das in der Gesamtsumme sehr bedeutende Bauhandwerk aber nur wenige Jahresabschlüsse zur Verfügung standen, dürfte der Eigenmittelanteil im Durchschnitt aller Bauunternehmen eher noch niedriger liegen. Hier ist vor allem von Bedeutung, daß im Baugewerbe, wie schon erwähnt, die Sachanlagen, jedenfalls soweit sie sich nach erfolgten Abschreibungen in der Bilanz niederschlagen, relativ gering sind. Die Außenstände schlagen dagegen in diesem Bereich sehr stark zu Buch. Der Handel, und zwar besonders der Großhandel, verfügt ebenfalls über verhältnismäßig geringe Eigenmittel; gerade der Großhandel aber ist, wie schon gesagt, gleichfalls stark „forderungsintensiv“. Es läßt sich also feststellen, daß Branchen, die in starkem Maße Kredite an ihre Abnehmer gewähren, dies eher auf der Basis einer eigenen hohen Verschuldung (in erster Linie wohl gegenüber den Banken) tun als auf der Grundlage von eigenen Mitteln; sie übernehmen insofern selbst die Funktion intermediärer finanzieller Institutionen.

In der Aufgliederung der Jahresbilanzen nach den Rechtsformen der Unternehmen stehen hinsichtlich des Anteils der Eigenmittel an der Bilanzsumme die Aktiengesellschaften — ungeachtet ihrer eingangs erwähnten vorsichtigen Bewertungspraxis — mit 33 vH (1966) und die Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit 31 vH an der Spitze. Erst mit größerem Abstand folgen die Einzelkaufleute und Personengesellschaften, deren Eigenkapitalanteil rd. 27 und 26 vH beträgt. Die Unterschiede, die sich hier andeuten, sind freilich nur zum Teil durch die Verschiedenheit der Rechtsformen und die hierauf zurückgehenden Abweichungen in der Behandlung der Unternehmensgewinne bedingt, sondern sie rühren wohl daher, daß die verschiedenen Produktionsverfahren oft unterschiedliche Betriebsgrößen und Eigenmittelausstattung erfordern und damit zu bestimmten Rechtsformen drängen. Beschränkt man die Betrachtung z. B. auf das Verarbeitende Gewerbe (das freilich immer noch eine heterogene Gruppe darstellt), so sind die Unterschiede in der Ausstattung mit Eigenmitteln zwischen Unternehmen mit verschiedener Rechtsform erheblich kleiner (vgl. Tab. 4 des Anhangs).

In der Gruppierung nach Größenklassen weisen die Unternehmensbilanzen auf der Passivseite weitgehend ähnliche Strukturunterschiede auf, wie sie auf der Aktivseite vorhanden sind. Auf Eigenmittel entfällt hier in den drei mittleren Größenklassen mit 28 bis 29 vH ein etwas geringerer Teil der Bilanzsumme als bei den Randgruppen. Bei Unternehmen mit Jahresumsätzen bis zu 1/2 Million DM beträgt der Eigenkapitalanteil 33 vH und bei Firmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 100 Mio DM 32 vH. Die Zusammensetzung der übrigen

Passivpositionen zeigt einige interessante Besonderheiten: die Unternehmen in den beiden unteren Größenklassen weisen besonders hohe Verbindlichkeiten gegenüber Banken und anderen Geldgebern (62 vH und 64 vH der Bilanzsumme) aus, während Rückstellungen (2 vH und 3 vH) und sonstige Passivposten wie Rechnungsabgrenzungen, Wertberichtigungen etc. (3 bis 5 vH) bei ihnen nur untergeordnete Bedeutung haben. Mit wachsender Unternehmensgröße ermäßigt sich jedoch der Anteil der Verbindlichkeiten bis auf 42 vH der Bilanzsumme bei Großunternehmen mit mehr als 100 Mio DM Jahresumsatz 1965. Diesen Unternehmen stehen nämlich außer Kreditmitteln erhebliche Beträge (rd. 14 vH der Bilanzsumme) aus Rückstellungen zur Verfügung, und zwar fallen hier vor allem die Pensionsrückstellungen der Kapitalgesellschaften ins Gewicht. Daneben erscheinen in den Bilanzen der Großunternehmen verhältnismäßig hohe Wertberichtigungen und „sonstige“ Passiva (zusammen 12 vH der Bilanzsumme).

Eigenmitteldeckung der Sachanlagen

Die Eigenmittel der erfaßten Unternehmen deckten 1966 für den gesamten Erhebungskreis etwa 74 vH der ausgewiesenen Sachanlagen. Diese im Vergleich zu den landläufigen Meinungen niedrige durchschnittliche Deckungsquote geht hauptsächlich auf die Unternehmen der Energiewirtschaft und Wasserversorgung sowie des Bergbaus zurück, deren Sachanlagen, wie erwähnt, weitgehend mit Anleihemitteln finanziert werden. In den meisten Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes lag sie beträchtlich höher, so insbesondere

Tab. 6: Deckung der Sachanlagen durch Eigenmittel
nach Wirtschaftszweigen im Jahr 1966

Erhebungskreis II

Wirtschaftszweig	Sachanlagen in vH der Bilanzsumme	Eigenmittel	Eigenmittel in vH der Sachanlagen
Alle Unternehmen	41,5	30,8	74,3
darunter:			
Verarbeitendes Gewerbe	39,1	34,2	87,7
darunter:			
Chemische Industrie	46,9	43,1	92,0
Eisen- und Stahlherzeugung	53,9	35,2	65,4
Maschinenbau	27,0	28,8	106,3
Straßenfahrzeugbau	44,6	41,7	93,5
Elektrotechnik	24,8	32,1	130,1
Eisen-, Blech- und Metallwarenherstellung	36,5	34,8	95,4
Textilgewerbe	34,7	34,1	98,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ¹⁾	41,8	31,2	74,5
Baugewerbe	22,5	14,2	63,3
Großhandel	18,6	22,5	120,9
Einzelhandel	35,8	28,8	80,3

¹⁾ Ohne Tabakverarbeitung.

in der Elektrotechnischen Industrie und im Maschinenbau, in denen die Eigenmittel 130 bzw. 106 vH der Sachanlagen betragen. Eine hohe Deckungsquote wiesen ferner die Großhandelsunternehmen auf (121 vH). Im Einzelhandel entsprachen die Eigenmittel nur etwa 80 vH der Sachanlagen. Im Baugewerbe lag die Quote noch niedriger (63 vH). Gemessen an dem Verhältnis zwischen Sachanlagen und Eigenmitteln hatten die Kapitalgesellschaften, sieht man von denen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ab, eine merklich höhere Deckungsquote als die Personengesellschaften und Einzelunternehmen. Im Verarbeitenden Gewerbe allein, in dem annähernd vergleichbare Verhältnisse vorliegen, entspricht das Eigenkapital der Aktiengesellschaften 89 vH und das der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 96 vH der Sachanlagen, verglichen mit 79 vH bei den Personengesellschaften und 75 vH bei den Einzelkaufleuten.

Bei der Beurteilung dieser Unterschiede muß man berücksichtigen, daß bei Einzelkaufleuten und Personengesellschaften die Ausstattung mit Eigenkapital in der Bilanz geringer sein kann, da im Bedarfsfall meist zusätzliche Mittel aus dem in der Bilanz nicht ausgewiesenen Privatvermögen der vollhaftenden Geschäftsinhaber mobilisiert werden können.

Fremdmittel

Bei der Gesamtheit der Unternehmen, deren Jahresabschlüsse für 1965/66 ausgewertet wurden, verteilen sich die *Fremdmittel* auf kurzfristige und langfristige Verbindlichkeiten sowie auf Rückstellungen etwa im Verhältnis 50:30:20. Diese Relationen gelten auch für eine Reihe wichtiger Gruppen des Verarbeitenden Gewerbes. Aus dem Rahmen fallen hier in erster Linie die Unternehmen der Eisen und Stahl erzeugenden Industrie, die einen erheblich niedrigeren, sowie die des Textilgewerbes und der Nahrungs- und Genußmittelherstellung, die einen bedeutend höheren Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an den gesamten Fremdmitteln aufweisen als die übrigen Unternehmen. Besonders hoch ist — aus den schon genannten Gründen — die kurzfristige Verschuldung im Baugewerbe (77 vH der ausgewiesenen Fremdmittel). Auch bei den Handelsunternehmen haben die kurzfristigen Verbindlichkeiten einen vergleichsweise hohen Anteil an den gesamten ausgewiesenen Fremdmitteln (76 vH im Großhandel und 63 vH im Einzelhandel).

Eine Aufgliederung nach Rechtsformen ergibt, daß in den Jahresabschlüssen der Aktiengesellschaften die kurzfristigen Verbindlichkeiten nur etwa 40 vH der gesamten Fremdmittel ausmachen, verglichen mit 60 vH bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung und

Tab. 7: Zusammensetzung der Fremdmittel
vH der gesamten Fremdmittel — Erhebungskreis II

Wirtschaftszweig und Rechtsform	Jahr	kurzfristige Verbindlichkeiten	langfristige Verbindlichkeiten	Rückstellungen
Alle Unternehmen	1966	52,3	28,6	19,1
	1965	51,3	28,6	20,1
darunter:				
I. nach Wirtschaftszweigen				
Verarbeitendes Gewerbe	1966	49,4	29,4	21,2
	1965	47,8	29,8	22,4
Baugewerbe	1966	76,8	12,1	11,1
	1965	76,6	12,0	11,4
Großhandel	1966	75,9	16,5	7,6
	1965	77,0	15,4	7,6
Einzelhandel	1966	63,1	26,0	10,9
	1965	61,9	26,4	11,7
II. nach Rechtsformen				
Aktiengesellschaften ¹⁾	1966	42,2	32,5	25,3
	1965	39,6	33,2	27,2
Gesellschaften mbH	1966	60,5	21,5	18,0
	1965	61,4	20,2	18,4
Personengesellschaften ²⁾	1966	60,1	28,8	11,1
	1965	60,4	28,6	11,0
Einzelkaufleute	1966	71,8	20,4	7,8
	1965	72,1	20,0	7,9

¹⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — ²⁾ Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften.

den Personengesellschaften sowie über 70 vH bei den Einzelkaufleuten. Diese Unterschiede in der Schuldenstruktur dürften zu einem nicht geringen Teil mit den vergleichsweise günstigen Möglichkeiten der Aktiengesellschaften, langfristige Kreditmittel am Kapitalmarkt zu beschaffen, zusammenhängen. Daneben spielt eine Rolle, daß, wie schon erwähnt, die Aktiengesellschaften — bis zu einem gewissen Grad gilt dies anscheinend auch für die Gesellschaften mit beschränkter Haftung — beträchtliche Rückstellungen für ihre Pensionsverpflichtungen gebildet haben, die grundsätzlich in voller Höhe als Fremdmittel angesehen werden, obwohl die Grenze zum Eigenkapital nicht immer ganz scharf ist. Insgesamt entfallen von den ausgewiesenen Fremdmitteln der Aktiengesellschaften rd. 25 vH auf Rückstellungen, von denen nach den Ergebnissen der Aktienbilanzstatistik des Statistischen Bundesamtes mehr als die Hälfte langfristiger Art sein dürften.

Mittelaufkommen und Mittelverwendung

Im folgenden wird die Vermögensbildung der Unternehmen und ihre Finanzierung in einer Form dargestellt, die sich weitgehend an die der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung anlehnt¹⁾. Methodisch

¹⁾ Vgl.: Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 20. Jg., Nr. 4, April 1968, S. 11 ff.

wurde dabei so vorgegangen, daß aus den Jahresbilanzen für 1964/65 und 1965/66 die jährlichen Veränderungen der Aktiva und Passiva ermittelt, also „Veränderungsbilanzen“ gebildet wurden, die auf beiden Seiten um die Abschreibungen erweitert worden sind. Den auf diese Weise gewonnenen Angaben über das Mittelaufkommen und seine Verwendung in den Jahren 1965 und 1966 liegen, wie eingangs erwähnt, die Bilanzen aus nicht ganz übereinstimmenden Unternehmenskreisen zugrunde, so daß sie untereinander unmittelbar nicht voll vergleichbar sind. Die gewonnenen Strukturwerte werden aber durch die Abweichungen zwischen den beiden Erhebungskreisen in ihrer Aussagekraft nicht so weitgehend beeinträchtigt, daß deshalb auf eine Gegenüberstellung der Ergebnisse für 1966 und 1965 verzichtet werden mußte. Ein Vergleich für die Jahre 1965 und 1966 bietet nicht zuletzt deshalb interessante Ergebnisse, weil das Mittelaufkommen und die Mittelverwendung 1966 bereits merklich von dem beginnenden konjunkturellen Rückschlag beeinflusst wurden. Dies äußerte sich u. a. darin, daß die Bilanzsummen 1966 mit 4 1/2 vH erheblich schwächer wuchsen als ein Jahr zuvor (10 vH).

Im Rahmen des gesamten *Mittelaufkommens* sind 1966 vor allem weniger *Fremdmittel* (einschließlich der Kapitalaufstockungen bei den Aktiengesellschaften durch Ausgabe neuer Aktien und Kapitalerhöhungen bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die der „Außenfinanzierung“ zugerechnet werden) aufgenommen worden als im Vorjahr; ihr Anteil am gesamten Mittelaufkommen sank dabei auf 34 vH gegen 44 vH 1965, während sich die Quote der *Innenfinanzierung*

dementsprechend von 56 vH 1965 auf 67 vH 1966 erhöhte. Allerdings beruhte dies praktisch ausschließlich auf dem unverminderten Anstieg der in den Jahresabschlüssen ausgewiesenen Abschreibungen, die den weitaus bedeutendsten Posten im Rahmen der Innenfinanzierung darstellen. Auf Abschreibungen entfielen 1965 rd. 75 vH und 1966 sogar fast 90 vH der gesamten von den Unternehmen selbst erwirtschafteten Mittel. Die übrigen Posten der Innenfinanzierung, die sowohl die Kapitalerhöhungen der Nichtkapitalgesellschaften (die allerdings außer auf der Nichtentnahme von Gewinnen auch auf Kapitalzuführungen beruhen) als auch die Erhöhungen von Rücklagen und Rückstellungen umfassen, haben sich dagegen, bedingt durch die Gewinnverschlechterung 1966, anteilmäßig vermindert. Eine besonders schlechte Gewinnlage lassen die Bilanzveränderungen im Baugewerbe erkennen, in dem die eigenerwirtschafteten Mittel (ohne Abschreibungen) 1966 absolut zurückgingen (so daß also Eigenkapital verzehrt wurde), nachdem auf sie schon 1965, verglichen mit anderen Wirtschaftszweigen, nur ein sehr geringer Teil des Mittelaufkommens entfallen war. Der Anteil der Innenfinanzierung entwickelte sich überdies dort relativ ungünstig, wo nur wenig Anlagevermögen vorhanden und daher nur geringe Abschreibungen möglich waren. Das gilt z. B. für den Handel, in dem der Anteil der Innenfinanzierung am gesamten Mittelaufkommen merklich niedriger war als bei den anderen Unternehmen. Im Einzelhandel ging die Quote der Innenfinanzierung von 1965 auf 1966 — bei im ganzen nur wenig verringertem Wachstum der Bilanzsumme — sogar deutlich zurück. Dementsprechend ist der Kreditbedarf hier überproportional gewachsen, und zwar u. a. wohl deshalb, weil die Vorratsdispositionen des Einzelhandels erst recht spät an die verminderte Nachfrage angepaßt wurden.

Die Aufgliederung der verfügbaren Mittel nach ihrer *Verwendung* zeigt, daß die in die Untersuchung einbezogenen Unternehmen 1966 etwa 80 vH des Mittelaufkommens (und damit relativ kaum weniger als im Vorjahr) für *Investitionszwecke* ausgaben. Die Zusammensetzung der Investitionen hat sich allerdings 1966 infolge der damals eingetretenen konjunkturellen Abschwächung gegenüber dem Vorjahr erheblich verschoben. Hatten die Unternehmen 1965 noch 18 vH ihrer verfügbaren Mittel für die Aufstockung des Vorratsvermögens und 64 vH für den Erwerb von Sachanlagen aufgewendet, so blieb 1966 der Mitteleinsatz für den Vorratszuwachs unter 1 vH der Gesamtsumme, so daß praktisch die gesamten Investitionsaufwendungen den Sachanlagen zugute kamen. Diese Aufwendungen umfassen jedoch nicht nur den Neuzugang an Anla-

Tab. 8: *Mittelaufkommen der Unternehmen*

vH

Posten	1965 Erhebungskreis I	1966 Erhebungskreis II
I. Innenfinanzierung		
Kapitalerhöhung ¹⁾ bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten	3,2	4,2
Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen ²⁾	10,8	3,2
Abschreibungen	42,2	59,1
Zusammen	56,2	66,5
II. Außenfinanzierung		
Kapitalerhöhung ³⁾ bei Kapitalgesellschaften	8,4	7,7
Veränderung der Verbindlichkeiten	35,4	25,8
Zusammen	43,8	33,5
III. Mittelaufkommen insgesamt (Summe I und II)	100	100

¹⁾ Aus nichtentnommenen Gewinnen und Kapitaleinlagen. — ²⁾ Einschl. Veränderung des Gewinnvortrags, der Berichtigungsposten zum Eigenkapital und des Saldos der „Sonstigen“ Aktiva und Passiva. — ³⁾ Mittelbeschaffung durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen.

Tab. 9: Mittelverwendung der Unternehmen

vH

Posten	1965 Erhebungs- kreis I	1966 Erhebungs- kreis II
I. Sachvermögensbildung		
Sachanlagenzugang (brutto)	63,5	79,5
nachrichtlich:		
Sachanlagenzugang (netto)	(21,3)	(20,4)
Abschreibungen	(42,2)	(59,1)
Vorratsveränderung	18,2	0,7
Zusammen	81,7	80,2
II. Geldvermögensbildung		
Veränderung der Kassenmittel ¹⁾	0,2	0,1
Veränderung der Forderungen	13,5	15,5
Erwerb von Wertpapieren und Beteiligungen	4,6	4,2
Zusammen	18,3	19,8
III. Mittelverwendung insgesamt (Summe I und II)	100	100

¹⁾ Kasse, Bank- und Postscheckguthaben.

gen, sondern auch die Ersatzinvestitionen, die allerdings mit den verbuchten Abschreibungen nicht ohne weiteres gleichgesetzt werden können. Der Anteil der Abschreibungen erhöhte sich von 42 vH der gesamten Mittelverwendung im Jahr 1965 auf 59 vH 1966, während der Netto-Anlagenzugang umgekehrt 1966 etwas niedriger als ein Jahr zuvor war. Unbeschadet der Tatsache, daß die in den Jahresabschlüssen ausgewiesenen Abschreibungen in den Handelsbilanzen erfahrungsgemäß größer sein dürften als dem effektiven Anlagenverschleiß entsprechen würde (der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu schätzen versucht wird), läßt sich aus der relativen Abnahme der Netto-Anlageinvestitionen der Schluß ableiten, daß 1966 das Interesse der Unternehmen an Erweiterungsinvestitionen im Vergleich zum Vorjahr bereits erheblich nachgelassen hatte.

Die Veränderungen im *Forderungsvermögen* (Geldvermögensbildung) der Unternehmen, wie sie in den Ergebnissen der Bilanzauswertung erscheinen, reflektieren deutlich die Liquiditätsanspannung, der viele Unternehmen 1966 ausgesetzt waren. Bei leicht gestiegenem Anteil der Geldvermögensbildung an der gesamten Mittelverwendung zeigt das Strukturbild für alle einbezogenen Unternehmen einen Rückgriff auf die liquiden Mittel (Kassenreserven und — relativ leicht liquidisierbare — Wertpapierbestände) an, während der Erwerb kurz- und langfristiger Forderungen — hauptsächlich aus Warenlieferungen und Anzahlungen — anteilmäßig zugenommen hat. Von Bedeutung war hier aber sicher auch, daß die Unternehmen wegen der damaligen Rückgänge der Wertpapierkurse vielfach ge-

zwungen waren, die Wertansätze für ihre Effektenbestände herabzusetzen.

Besonders deutlich traten die geschilderten Tendenzen im *Verarbeitenden Gewerbe* hervor. Die Unternehmen dieses Bereichs haben 1966 ihre Investitionsquote (Anteil der Brutto-Investitionen an der gesamten Mittelverwendung) relativ stark reduziert (von 84 auf 80 vH) und dabei ihre Vorräte sogar absolut vermindert, während sie 1965 noch rd. 21 vH ihrer verfügbaren Mittel zur Lageraufstockung verwendet hatten. Auch die Anlage-Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes spiegeln eine besonders ausgeprägte Reaktion auf die damalige Verschlechterung des Konjunkturklimas wider. Der nach Abzug der Abschreibungen verbleibende Netto-Zugang an Sachanlagen hat sich jedenfalls anteilmäßig von 21 vH 1965 auf 18 vH und damit überdurchschnittlich zurückgebildet. Das gesamte Anlagevermögen ist 1966 bei allen in die Erhebung einbezogenen Unternehmen buchmäßig um 6,3 vH gewachsen gegen 9,4 vH 1965; für die Verarbeitende Industrie allein lauten die Zuwachsraten 5,7 vH bzw. 9,9 vH. In der Geldvermögensbildung stand bei den Unternehmen dieses Bereichs einer relativ kräftigen Aufstockung der Forderungen sowie der Beteiligungen ein absoluter Rückgang der Kassenmittel und der Wertpapierbestände gegenüber. Ähnlich lagen die Verhältnisse im *Baugewerbe*. Hier wurden 1966 praktisch nur die Abschreibungen reinvestiert, während 1965 per Saldo noch rd. 14 vH der verfügbaren Mittel für die Erweiterung der Sachanlagen verwendet worden waren. Demgegenüber nahmen die Forderungen der Bauunternehmen 1966 anteilmäßig kräftig zu, nicht zuletzt wegen der damaligen erheblichen Liquiditätsschwierigkeiten der privaten und öffentlichen Bauherren.

Anders als in den übrigen Bereichen war im *Handel* der Anteil der Aufwendungen für Anlagegüter und Vorräte an der Mittelverwendung 1966 größer als ein Jahr zuvor. Vor allem sind hier 1966 noch relativ umfangreiche Mittel im Vorratsvermögen gebunden worden. Dies gilt in besonderem Maße für die Einzelhandelsunternehmen, die 1966 noch fast 17 vH (nach 26 vH im Vorjahr) ihrer verfügbaren Mittel in Vorräten anlegten. Bemerkenswert ist auch, daß trotz des verlangsamten Umsatzanstiegs im Handel 1966 die Zunahme der Forderungen im Rahmen der gesamten Mittelverwendung relativ breiten Raum einnahm. Andererseits griff der Handel stärker als die übrigen Branchen auf seine Kassenmittel zurück.

Aus Tabelle 6 des Anhangs sind die hauptsächlichen Unterschiede in der Mittelverwendung innerhalb der einzelnen Rechtsformen der Unternehmen ersichtlich. Es scheint, daß diese Unterschiede aber nicht

so sehr von der Rechtsform als solcher bestimmt sind, sondern von den Unterschieden in den einzelnen Branchen, die sich auch in der Gliederung nach Rechtsformen mehr oder weniger deutlich wiederfinden.

Umsatz, Aufwand und Ertrag der Unternehmen

Zur Abrundung sollen im folgenden schließlich noch die besonders interessierenden Ergebnisse der Erfolgsrechnungen der Unternehmen in den Jahren 1965 und 1966 dargestellt werden.

Die Umsätze der in die Auswertung einbezogenen Unternehmen, auf die 1966, wie eingangs erwähnt, rd. 40 vH der Vergleichsumsätze nach der Umsatzsteuerstatistik (Tabelle 2) entfielen, sind 1966 um 5 vH und damit deutlich weniger als im Jahre 1965 (10 vH) gestiegen. Diese Verlangsamung der Umsatzexpansion erklärt sich hauptsächlich aus der gleichzeitigen konjunkturellen Abschwächung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage, die sich allerdings in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich auswirkte. So reagierten vor allem die Umsätze im Großhandel verhältnismäßig stark auf das Abklingen der konjunkturellen Spannungen und die damit verbundene Verminderung des Preisanstiegs, während sich im Verarbeitenden Gewerbe und im Einzelhandel die Verlangsamung des Umsatzwachstums 1966 in engeren Grenzen hielt. Die erfaßten Unternehmen des Baugewerbes wiesen 1966 einen geringeren Umsatzzuwachs auf als im Vorjahr (5 vH nach 7 1/2 vH 1965), während sich nach der Bauberichterstattung des Statistischen Bundesamtes für die Bauunternehmen insgesamt 1966 etwas höhere Umsatzsteigerungen als im Vorjahr ergaben. Vermutlich hängt diese Abweichung damit zusammen, daß für die Auswertung, wie erwähnt, vor-

wiegend Abschlüsse von großen Unternehmen zur Verfügung standen, die in erster Linie im gewerblichen und industriellen Bau tätig sein dürften. In dieser Sparte weist auch die Bauberichterstattung für 1966 eine Abschwächung der Umsatzzunahme nach.

Eine Gegenüberstellung von Umsatz und Rohertrag gibt gewisse Anhaltspunkte dafür, inwieweit mit der Umsatztätigkeit der Unternehmen ein eigener Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Produktion verbunden ist und inwieweit — bei Betrachtung der Diskrepanz zwischen Umsatz und Rohertrag — die Unternehmen auf Vorleistungen in Form von Rohmaterialien, Hilfs- und Betriebsstoffen zurückgreifen. Dieses Verhältnis läßt erhebliche Unterschiede in der „Vorleistungsintensität“ der einzelnen Wirtschaftszweige hervortreten. Besonders geringe Roherträge weisen im Vergleich zum Umsatz naturgemäß die im Handel tätigen Unternehmen auf. Im Einzelhandel entsprach der Rohertrag 1966 etwa 27 vH, im Großhandel sogar nur rd. 10 vH des Umsatzes, verglichen mit 37 vH im Durchschnitt aller erfaßten Unternehmen. Im Verarbeitenden Gewerbe liegt die Quote dagegen bei 48 vH und im Baugewerbe bei 55 vH. Unter den Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes weisen vor allem einige „konsumnahe“ Zweige (Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, Textilindustrie) sowie einige Bereiche, die stark von vorgelagerten Zulieferindustrien abhängig sind (Straßenfahrzeugbau), relativ niedrige Roherträge — gemessen am Umsatz — aus (weniger als 50 vH). Sonderbedingungen liegen in der Eisen- und Stahlindustrie vor, die ebenfalls 1966 einen relativ niedrigen Rohertrag (40 vH des Jahresumsatzes) verzeichnete. In der Hauptsache dürfte dies mit der damals recht schwierigen Preis- und Absatzsituation in diesem Bereich zusammengehangen haben. In den übrigen Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes, für die Angaben ausgewertet wurden (Chemische Industrie, Maschinenbau, Elektrotechnische Industrie und Erzeugung von Eisen-, Blech- und Metallwaren), entspricht der Rohertrag etwa 50 bis 55 vH des Jahresumsatzes.

Aufschlüsse über die Kosten- und Gewinnlage der Unternehmen lassen sich aus einem Vergleich der einzelnen Aufwandsarten (ohne Aufwendungen für Roh-Hilfs- und Betriebsstoffe) und des Jahresüberschusses mit dem gesamten Rohertrag zuzüglich „sonstiger“ Erträge gewinnen. Im Durchschnitt aller erfaßten Unternehmen entsprach 1966 der Gesamtaufwand etwa 93 vH des so erweiterten Rohertrags. Gegenüber dem Vorjahr (92 vH) hat er sich erhöht, während der Anteil des Jahresüberschusses (Gewinne zuzüglich Nettoveränderung der Rücklagen, abzüglich ausgewiesener Verluste) in der gleichen Zeit von 8 auf 7 vH zu-

Tab. 10: Aufwand und Jahresüberschuß der Unternehmen
Erhebungskreis II

Posten	1965 *	1966
I. Aufwand	vH des erweiterten Rohertrags ¹⁾	
Lohnaufwand ²⁾	46,2	46,3
Abschreibungen	9,7	10,0
Steuern ³⁾	11,7	10,9
Sonstige Aufwendungen ⁴⁾	24,6	25,8
Insgesamt	92,2	93,0
II. Jahresüberschuß ⁵⁾	7,8	7,0
III. Erweiterter Rohertrag ¹⁾	100	100
Nachrichtlich:		
Rohertrag in vH des Umsatzes	37,2	36,8
Umsatzzunahme gegen Vorjahr in vH	+ 10,2 ⁶⁾	+ 5,0

¹⁾ Rohertrag und sonstige Erträge. — ²⁾ Löhne, Gehälter, Sozialabgaben und freiwillige Sozialaufwendungen. — ³⁾ Einschl. Gewinnsteuern der Kapitalgesellschaften. — ⁴⁾ Hauptsächlich Finanzierungskosten, Mieten, Pachten. — ⁵⁾ Bilanzgewinne zuzüglich Veränderung der Rücklagen, abzüglich ausgewiesener Verluste. — ⁶⁾ Erhebungskreis I.

rückgegangen ist. Die Gewinnsituation der Unternehmen wird in diesen Zahlen allerdings etwas zu ungünstig wiedergegeben, weil die Gewinne der Kapitalgesellschaften, im Gegensatz zu denen der Personengesellschaften und Einzelkaufleute, nach Abzug der direkten Steuern erfaßt sind. Im Verarbeitenden Gewerbe entsprach der Jahresüberschuß, bezogen auf den erweiterten Rohertrag, etwa dem Durchschnitt aller Unternehmen (7 vH), allerdings bei erheblichen Abweichungen in einzelnen Zweigen dieses Wirtschaftsbereichs.

Eine Aufgliederung des Gesamtaufwands *nach Arten* zeigt, daß die erfaßten Unternehmen 1966 etwa 46 vH ihres Rohertrags (in der erwähnten Abgrenzung) für Personalausgaben (einschl. Sozialabgaben und freiwilliger Sozialaufwendungen), jeweils etwa 10 vH für Abschreibungen und Steuern (einschl. direkter Steuern der Kapitalgesellschaften) und rd. 26 vH für „sonstige“ Aufwendungen, hauptsächlich für Finanzierung, Miete und Pacht, ausgeben mußten. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Kostenstruktur 1966 im ganzen nur wenig verändert. Die erfaßten Unternehmen wiesen anteilmäßig etwas höhere „sonstige“ Aufwendungen auf, was in erster Linie mit den damals stark gestiegenen Finanzierungskosten zusammenhängen dürfte. Die Steuerbelastung hat sich dagegen leicht ermäßigt, vermutlich aufgrund des im Zusammenhang mit der Umsatzentwicklung relativ schwachen Anstiegs der indirekten Steuern.

Die *Lohnkosten* schlagen im Rahmen des Gesamtaufwands vor allem in der Bauwirtschaft stark zu Buch; sie machten hier 1965 58 vH des erweiterten Rohertrags aus, während auf Steuern und Abschreibungen nur 8 bzw. 9 vH und auf „sonstige“ Aufwendungen 21 vH entfielen. Auch im Verarbeitenden Gewerbe ist die Bedeutung der Lohnkosten — bei erheblichen Unterschieden in den Untergruppen dieses Wirtschaftszweigs — verhältnismäßig groß (48 vH). Als besonders lohnintensiv erwiesen sich hier die Unternehmen der Elektrotechnischen Industrie mit Lohnkosten von 58 vH, gefolgt vom Maschinenbau sowie der Eisen- und Stahlindustrie mit Quoten von jeweils etwa 55 vH. Die Chemische Industrie wendet dagegen 38 vH und das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe nur 31 vH des Rohertrags und der sonstigen Erträge für Lohnkosten auf, bei entsprechend größerer Bedeutung der übrigen Aufwandsposten (in denen freilich indirekt ebenfalls Lohnkosten enthalten sind). Abschreibungen spielen im Verarbeitenden Gewerbe vor allem bei den anlageintensiven Unternehmen der Chemischen Industrie, der Eisen- und Stahlerzeugung und des Fahrzeugbaus eine größere Rolle (13 bis 14 vH). Bei den Handelsunternehmen stehen dagegen eindeutig die „sonstigen“ Aufwendungen (Finanzierungskosten, vor allem aber wohl Miete oder Pacht) im Vordergrund, auf sie entfielen 1966 rd. 40 vH des erweiterten Rohertrags, während die Lohnkosten hier nur rd. 33 vH ausmachten.

Der Tabellenanhang ist auf den nachfolgenden Seiten abgedruckt

Tab. 1: Vermögensstruktur der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen*)

vH der Bilanzsumme

Wirtschaftszweig	Jahr	Sachvermögen			Forderungsvermögen							Sonstige Aktiva ²⁾
		insgesamt	Sachanlagen	Vorräte	insgesamt	Kassenmittel ¹⁾	Forderungen			Wertpapiere	Beteiligungen	
							zusammen	kurzfristig	langfristig			
Alle Unternehmen	1966	63,0	41,5	21,5	35,5	3,5	25,4	23,2	2,2	1,0	5,7	1,5
	1965	63,2	40,8	22,4	35,1	3,7	24,8	22,6	2,2	1,3	5,3	1,7
	1965	63,7	41,9	21,8	34,5	3,6	24,3	22,2	2,1	1,2	5,4	1,8
	1964	63,2	42,2	21,0	35,0	3,9	24,6	22,4	2,2	1,3	5,2	1,8
darunter:												
Verarbeitendes Gewerbe	1966	64,3	39,1	25,2	34,3	3,7	23,3	21,1	2,2	1,1	6,2	1,3
	1965	65,0	38,5	26,5	33,6	4,0	22,6	20,5	2,1	1,4	5,6	1,5
	1965	64,8	38,7	26,1	33,7	3,9	22,6	20,5	2,1	1,4	5,7	1,6
	1964	64,1	39,0	25,1	34,3	4,4	22,9	20,7	2,2	1,6	5,4	1,6
darunter:												
Chemische Industrie	1966	63,2	46,9	16,3	35,8	3,9	20,0	18,6	1,4	1,3	10,6	1,0
	1965	62,9	45,6	17,3	35,7	5,7	19,7	18,5	1,2	1,3	9,0	1,5
	1965	63,1	45,8	17,3	35,0	5,6	19,2	17,9	1,3	1,5	8,7	1,8
	1964	62,7	46,0	16,7	35,4	5,6	19,8	18,4	1,4	1,9	8,1	1,9
Eisen- und Stahlerzeugung	1966	69,3	53,9	15,4	29,9	0,9	16,6	14,1	2,5	0,5	11,9	0,8
	1965	69,6	52,7	16,9	29,7	1,2	16,4	13,9	2,5	0,6	11,5	0,7
	1965	68,2	50,3	17,9	31,1	1,2	17,0	14,5	2,5	0,6	12,3	0,7
	1964	67,9	51,2	16,7	31,2	1,1	17,1	14,7	2,4	0,6	12,4	0,9
Maschinenbau	1966	59,7	27,0	32,7	38,6	3,3	30,6	28,8	1,8	1,7	3,0	1,6
	1965	61,2	26,9	34,3	37,5	3,2	29,2	27,6	1,6	2,1	3,0	1,4
	1965	61,7	27,9	33,8	36,9	3,4	28,3	26,6	1,7	2,5	2,7	1,5
	1964	60,0	28,0	32,0	38,5	4,7	28,6	26,7	1,9	2,5	2,7	1,6
Straßenfahrzeugbau	1966	66,9	44,6	22,3	31,6	10,1	16,6	14,0	2,6	0,5	4,4	1,5
	1965	66,8	44,7	22,1	29,8	9,6	15,6	12,6	3,0	0,7	3,9	3,5
	1965	70,1	47,9	22,2	27,0	7,9	15,2	12,6	2,6	0,6	3,2	2,8
	1964	70,2	48,4	21,8	27,9	8,1	16,9	13,8	3,1	0,7	2,2	1,9
Elektrotechnik	1966	54,6	24,8	29,8	44,6	5,6	27,9	27,0	0,9	2,1	9,0	0,8
	1965	58,8	26,1	32,7	40,1	4,0	27,6	27,0	0,6	3,4	5,1	1,1
	1965	58,6	25,5	33,1	40,3	3,9	27,6	27,0	0,6	3,5	5,4	1,1
	1964	56,5	26,1	30,4	42,3	4,9	28,5	27,8	0,7	4,3	4,6	1,1
Eisen-, Blech- und Metallwarenherstellung	1966	67,8	36,5	31,3	30,6	3,2	24,8	22,9	1,9	0,6	2,0	1,6
	1965	68,0	35,1	32,9	30,2	3,4	24,3	22,8	1,5	0,6	1,9	1,7
	1965	68,0	35,9	32,1	30,5	3,7	24,3	22,8	1,5	0,6	1,9	1,5
	1964	66,5	35,5	31,0	31,9	3,8	25,3	23,7	1,6	0,8	2,0	1,6
Textilgewerbe	1966	71,7	34,7	37,0	26,5	1,6	21,6	20,0	1,6	0,9	2,4	1,9
	1965	71,6	34,5	37,1	26,8	1,9	21,6	20,1	1,5	0,9	2,4	1,6
	1965	71,6	34,5	37,1	26,8	1,9	21,6	20,1	1,5	1,0	2,3	1,6
	1964	71,6	34,3	37,3	26,6	2,1	21,3	19,8	1,5	1,0	2,2	1,7
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ³⁾	1966	71,5	41,8	29,7	27,0	3,3	20,5	16,2	4,3	0,7	2,5	1,4
	1965	70,5	40,9	29,6	27,9	3,4	20,8	16,4	4,4	1,0	2,7	1,6
	1965	69,1	40,6	28,5	29,1	3,8	21,5	16,8	4,7	1,0	2,8	1,8
	1964	69,7	40,5	29,2	28,7	4,0	20,8	16,0	4,8	0,8	3,1	1,6
Baugewerbe	1966	27,7	22,5	5,2	69,7	3,8	64,2	63,3	0,9	0,8	0,9	2,6
	1965	28,9	23,7	5,2	68,7	4,1	62,8	61,9	0,9	0,9	0,9	2,3
	1965	28,9	23,5	5,4	68,6	4,0	62,9	61,9	1,0	0,7	1,0	2,4
	1964	28,7	23,3	5,4	68,8	4,6	62,3	61,4	0,9	1,0	0,9	2,4
Großhandel	1966	45,4	18,6	26,8	52,9	3,7	45,7	43,1	2,6	0,5	3,0	1,6
	1965	44,9	17,4	27,5	53,3	4,1	45,8	43,3	2,5	0,5	2,9	1,7
	1965	45,1	17,2	27,9	53,3	3,9	45,5	43,1	2,4	0,5	3,4	1,7
	1964	44,5	16,8	27,7	53,8	3,8	46,4	44,0	2,4	0,5	3,1	1,7
Einzelhandel	1966	66,7	35,8	30,9	31,2	4,2	21,9	19,7	2,2	0,3	4,8	2,0
	1965	66,3	35,1	31,2	31,4	4,8	21,3	17,8	3,5	0,2	5,1	2,3
	1965	66,6	36,6	30,0	30,9	4,6	21,5	18,1	3,4	0,2	4,7	2,5
	1964	65,9	36,8	29,1	31,3	4,4	22,1	19,4	2,7	0,1	4,7	2,7

*) 1966 und 1965 (erster Wert): Erhebungskreis II; 1965 (zweiter Wert) und 1964: Erhebungskreis I. — ¹⁾ Kasse, Bank- und Postscheckguthaben. — ²⁾ Berichtigungsposten zum Eigenkapital, Abgrenzungsposten etc. — ³⁾ Ohne Tabakverarbeitung.

Tab. 2: Vermögensstruktur der Unternehmen nach Rechtsformen*)

vH der Bilanzsumme

Rechtsform	Jahr	Sachvermögen			Forderungsvermögen							Sonstige Aktiva ²⁾
		insgesamt	Sachanlagen	Vorräte	insgesamt	Kassensmittel ¹⁾	Forderungen			Wertpapiere	Beteiligungen	
							zusammen	kurzfristig	langfristig			
Insgesamt												
Alle Unternehmen	1966	63,0	41,5	21,5	35,6	3,5	25,4	23,2	2,2	1,0	5,7	1,5
	1965	63,2	40,8	22,4	35,1	3,7	24,8	22,6	2,2	1,3	5,3	1,7
	1965	63,7	41,9	21,8	34,5	3,6	24,3	22,2	2,1	1,2	5,4	1,8
	1964	63,2	42,2	21,0	35,0	3,9	24,6	22,4	2,2	1,3	5,2	1,8
darunter: Aktiengesellschaften ³⁾	1966	65,6	49,3	16,3	33,2	3,9	19,6	17,3	2,3	1,3	8,4	1,3
	1965	66,1	48,6	17,5	32,2	4,0	18,8	16,5	2,3	1,7	7,7	1,7
	1965	66,6	49,8	16,8	31,6	3,8	18,6	16,4	2,2	1,5	7,8	1,8
	1964	66,3	50,3	16,0	32,0	4,0	18,9	16,6	2,3	1,7	7,4	1,7
Gesellschaften mbH	1966	59,1	33,7	25,4	38,7	3,3	31,1	28,9	2,2	1,0	3,4	2,1
	1965	59,4	32,7	26,7	38,4	3,5	30,5	28,3	2,1	1,1	3,3	2,2
	1965	59,9	33,0	26,9	38,1	3,6	30,2	28,0	2,2	1,3	2,9	2,1
	1964	58,4	32,6	25,8	39,4	4,3	30,9	28,6	2,3	1,2	3,0	2,2
Personengesellschaften ⁴⁾	1966	60,3	31,3	29,0	38,0	3,0	32,4	30,3	2,1	0,5	2,1	1,7
	1965	60,2	31,0	29,2	38,1	3,2	32,4	30,3	2,1	0,6	1,9	1,6
	1965	61,1	30,7	30,4	37,2	3,1	31,4	29,4	2,0	0,6	2,1	1,7
	1964	59,8	30,6	29,2	38,5	3,4	32,4	30,4	2,0	0,7	2,0	1,7
Einzelkaufleute	1966	61,2	33,2	28,0	37,2	2,8	32,6	31,0	1,6	0,2	1,6	1,6
	1965	60,0	32,5	27,5	38,4	2,9	33,6	31,9	1,7	0,3	1,6	1,5
	1965	59,6	32,4	27,2	38,8	2,9	34,1	32,5	1,6	0,3	1,5	1,6
	1964	59,4	32,5	26,9	39,1	3,2	34,1	32,5	1,6	0,4	1,4	1,6
darunter Verarbeitendes Gewerbe												
Alle Unternehmen	1966	64,3	39,1	25,2	34,3	3,7	23,3	21,1	2,2	1,1	6,2	1,3
	1965	65,0	38,5	26,5	33,6	4,0	22,6	20,5	2,1	1,4	5,6	1,5
	1965	64,8	38,7	26,1	33,6	3,9	22,6	20,5	2,1	1,4	5,7	1,6
	1964	64,1	39,0	25,1	34,3	4,4	22,9	20,7	2,2	1,6	5,4	1,6
darunter: Aktiengesellschaften ³⁾	1966	62,3	40,9	21,4	36,6	4,4	21,6	19,4	2,2	1,3	9,3	1,0
	1965	63,4	40,4	23,0	35,2	4,7	20,6	18,5	2,1	1,7	8,2	1,3
	1965	63,3	40,7	22,6	35,2	4,4	20,9	18,9	2,0	1,7	8,2	1,5
	1964	62,8	41,2	21,6	35,8	4,8	21,4	19,2	2,2	1,9	7,7	1,5
Gesellschaften mbH	1966	64,8	35,9	28,9	33,2	3,1	25,8	23,6	2,2	1,2	3,1	2,1
	1965	65,4	35,1	30,3	32,6	3,1	25,2	23,1	2,1	1,4	2,9	2,0
	1965	65,0	35,2	29,8	33,1	3,5	25,0	22,8	2,2	1,7	2,9	2,0
	1964	63,5	35,0	28,5	34,4	4,6	25,3	23,0	2,3	1,5	3,0	2,2
Personengesellschaften ⁴⁾	1966	68,0	36,9	31,1	30,6	2,9	25,3	23,2	2,1	0,5	1,9	1,5
	1965	67,9	36,3	31,6	30,6	3,1	25,2	23,1	2,1	0,6	1,8	1,5
	1965	67,9	35,9	32,0	30,4	3,0	25,1	23,0	2,1	0,6	1,7	1,5
	1964	67,7	36,0	31,7	30,5	3,2	25,0	22,8	2,2	0,7	1,6	1,5
Einzelkaufleute	1966	69,4	41,2	28,2	29,1	2,8	24,0	21,9	2,1	0,2	2,2	1,5
	1965	69,2	40,5	28,7	29,6	2,8	24,1	21,8	2,3	0,5	2,2	1,2
	1965	69,2	40,3	28,9	29,4	2,7	24,2	22,1	2,1	0,5	2,0	1,4
	1964	68,7	40,6	28,1	30,0	3,1	24,3	21,9	2,4	0,6	2,0	1,3

*) 1966 und 1965 (erster Wert): Erhebungskreis II; 1965 (zweiter Wert) und 1964: Erhebungskreis I. — ¹⁾ Kasse, Bank- und Postscheckguthaben. — ²⁾ Berichtungsposten zum Eigenkapital, Abgrenzungsposten etc. — ³⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — ⁴⁾ Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften.

Tab. 3: Kapitalstruktur der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen*)
vH der Bilanzsumme

Wirtschaftszweig	Jahr	Eigenmittel			Fremdmittel					Sonstige Passiva ²⁾
		insgesamt	Kapital	Rücklagen ¹⁾	insgesamt	Verbindlichkeiten			Rückstellungen	
						zusammen	kurzfristig	langfristig		
Alle Unternehmen	1966	30,8	20,3	10,5	59,4	48,1	31,1	17,0	11,3	9,7
	1965	30,3	19,9	10,4	59,5	47,5	30,5	17,0	12,0	10,2
	1965	30,5	20,2	10,3	58,8	47,1	30,1	17,0	11,7	10,7
	1964	30,5	20,3	10,2	58,2	46,1	29,6	16,5	12,1	11,3
darunter:										
Verarbeitendes Gewerbe	1966	34,2	22,0	12,2	59,8	47,1	29,5	17,6	12,7	6,0
	1965	33,7	21,5	12,2	59,9	46,5	28,6	17,9	13,4	6,4
	1965	34,2	22,0	12,2	59,6	46,4	29,0	17,4	13,2	6,3
	1964	34,2	22,1	12,1	58,9	45,2	28,3	16,9	13,7	7,0
darunter:										
Chemische Industrie	1966	43,1	24,9	18,2	48,9	37,0	21,2	15,8	11,9	8,0
	1965	43,6	26,0	17,6	47,2	34,6	18,6	16,0	12,6	9,2
	1965	43,0	25,4	17,6	47,8	35,1	18,5	16,6	12,7	9,2
	1964	44,2	24,6	19,6	45,2	30,5	17,4	13,1	14,7	10,6
Eisen- und Stahlerzeugung	1966	35,2	20,2	15,0	60,8	46,5	20,9	25,6	14,3	3,9
	1965	35,2	19,7	15,5	59,8	45,7	20,7	25,0	14,1	5,0
	1965	36,9	19,9	17,0	57,9	44,5	20,8	23,7	13,4	5,2
	1964	37,6	20,1	17,5	56,9	43,8	19,7	24,1	13,1	5,4
Maschinenbau	1966	28,8	19,6	9,2	65,3	50,7	36,0	14,7	14,6	6,0
	1965	28,0	19,1	8,9	66,0	51,1	37,2	13,9	14,9	6,1
	1965	29,3	20,0	9,3	64,2	49,1	35,7	13,4	15,1	6,6
	1964	29,4	19,7	9,7	63,5	47,6	34,3	13,3	15,9	7,1
Straßenfahrzeugbau	1966	41,7	18,4	23,3	49,9	36,1	23,4	12,7	13,8	8,4
	1965	40,0	17,5	22,5	50,7	36,6	23,1	13,5	14,1	9,3
	1965	40,6	20,3	20,3	51,0	37,4	24,3	13,1	13,6	8,4
	1964	35,8	20,3	15,5	50,0	36,0	22,2	13,8	14,0	14,2
Elektrotechnik	1966	32,1	21,4	10,7	60,1	42,5	26,2	16,3	17,6	7,7
	1965	30,5	17,5	13,0	61,8	40,5	22,8	17,7	21,3	7,7
	1965	30,2	17,2	13,0	62,6	41,8	24,6	17,2	20,8	7,2
	1964	30,2	17,1	13,1	63,2	42,1	27,3	14,8	21,1	6,6
Eisen-, Blech- und Metallwarenherstellung	1966	34,8	26,2	8,6	59,4	48,1	29,2	18,9	11,3	5,7
	1965	34,2	25,9	8,3	59,8	48,4	29,6	18,8	11,4	6,0
	1965	34,4	25,6	8,8	59,5	48,1	29,8	18,3	11,4	6,1
	1964	34,1	25,1	9,0	59,4	48,1	30,3	17,8	11,3	6,4
Textilgewerbe	1966	34,1	25,5	8,6	60,5	52,8	36,0	16,8	7,7	5,4
	1965	33,8	25,1	8,7	60,6	52,4	35,1	17,3	8,2	5,6
	1965	34,1	25,2	8,9	59,6	51,4	34,6	16,8	8,2	6,3
	1964	34,5	25,8	8,7	59,0	50,5	34,3	16,2	8,5	6,5
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ³⁾	1966	31,2	21,6	9,6	63,7	54,8	37,4	17,4	8,9	5,2
	1965	30,4	21,3	9,1	64,5	55,3	37,3	18,0	9,2	5,1
	1965	30,4	21,3	9,1	64,6	55,2	37,6	17,6	9,4	5,1
	1964	30,9	21,9	9,0	64,0	54,2	36,7	17,5	9,8	5,2
Baugewerbe	1966	14,2	10,5	3,7	81,6	72,5	62,6	9,9	9,1	4,2
	1965	14,4	10,9	3,5	80,5	71,3	61,7	9,6	9,2	5,1
	1965	14,4	10,9	3,5	80,5	71,5	62,3	9,2	9,0	5,1
	1964	14,7	11,4	3,3	79,8	70,2	61,7	8,5	9,6	5,6
Großhandel	1966	22,5	17,4	5,1	73,0	67,4	55,3	12,1	5,6	4,5
	1965	21,7	16,8	4,9	73,3	67,7	56,4	11,3	5,6	5,1
	1965	21,9	17,1	4,8	72,8	67,3	56,2	11,1	5,5	5,2
	1964	21,7	17,2	4,5	72,8	67,5	56,8	10,7	5,3	5,4
Einzelhandel	1966	28,8	22,3	6,5	66,7	59,5	42,2	17,3	7,3	4,5
	1965	29,6	21,3	8,3	65,5	57,8	40,5	17,3	7,7	5,0
	1965	29,4	20,2	9,2	65,1	57,8	40,2	17,6	7,3	5,5
	1964	29,1	20,1	9,0	65,2	58,0	40,4	17,6	7,2	5,7

*) 1966 und 1965 (erster Wert): Erhebungskreis II; 1965 (zweiter Wert) und 1964: Erhebungskreis I. — ¹⁾ Einschl. Gewinnvortrag. — ²⁾ Wertberichtigungen, Abgrenzungsposten etc. — ³⁾ Ohne Tabakverarbeitung.

Tab. 4: Kapitalstruktur der Unternehmen nach Rechtsformen *)

vH der Bilanzsumme

Rechtsform	Jahr	Eigenmittel			Fremdmittel					Sonstige Passiva ²⁾
		insgesamt	Kapital	Rücklagen ¹⁾	insgesamt	Verbindlichkeiten			Rückstellungen	
						zusammen	kurzfristig	langfristig		
Insgesamt										
Alle Unternehmen	1966	30,8	20,3	10,5	59,4	48,1	31,1	17,0	11,3	9,7
	1965	30,3	19,9	10,4	59,5	47,5	30,5	17,0	12,0	10,2
	1965	30,5	20,2	10,3	58,8	47,1	30,1	17,0	11,7	10,7
	1964	30,5	20,3	10,2	58,2	46,1	29,6	16,5	12,1	11,3
darunter:										
Aktiengesellschaften ³⁾	1966	33,1	18,8	14,3	53,9	40,3	22,8	17,5	13,6	13,1
	1965	32,5	18,4	14,1	54,0	39,3	21,4	17,9	14,7	13,6
	1965	32,6	19,2	13,4	53,4	39,5	21,7	17,8	13,9	13,9
	1964	32,4	19,3	13,1	52,8	38,2	20,9	17,3	14,6	14,8
Gesellschaften mbH	1966	31,2	18,6	12,6	62,1	50,9	37,6	13,3	11,2	6,8
	1965	30,7	18,2	12,5	62,5	51,0	38,4	12,6	11,5	6,9
	1965	31,0	18,0	13,0	61,7	50,2	37,5	12,7	11,5	7,4
	1964	31,0	17,9	13,1	61,3	49,5	37,0	12,5	11,8	7,7
Personengesellschaften ⁴⁾	1966	26,3	24,7	1,6	68,0	60,4	40,8	19,6	7,6	5,8
	1965	26,0	24,4	1,6	67,8	60,3	41,0	19,3	7,5	6,2
	1965	25,6	24,1	1,5	68,1	60,8	41,6	19,2	7,3	6,3
	1964	26,2	24,8	1,4	67,4	60,1	41,3	18,8	7,3	6,5
Einzelkaufleute	1966	26,6	26,2	0,4	68,3	62,9	49,0	13,9	5,4	5,2
	1965	26,4	26,0	0,4	68,2	62,8	49,1	13,7	5,4	5,4
	1965	26,7	26,2	0,5	67,9	62,4	49,1	13,3	5,5	5,4
	1964	27,0	26,5	0,5	67,5	61,9	48,7	13,2	5,6	5,6
darunter Verarbeitendes Gewerbe										
Alle Unternehmen	1966	34,2	22,0	12,2	59,8	47,1	29,5	17,6	12,7	6,0
	1965	33,7	21,5	12,2	59,9	46,5	28,6	17,9	13,4	6,4
	1965	34,2	22,0	12,2	59,6	46,4	29,0	17,4	13,2	6,3
	1964	34,2	22,1	12,1	58,9	45,2	28,3	16,9	13,7	7,0
darunter:										
Aktiengesellschaften ³⁾	1966	36,4	20,3	16,1	58,0	43,3	26,2	17,1	14,7	5,6
	1965	35,6	19,5	16,1	58,0	42,2	24,3	17,9	15,8	6,3
	1965	36,3	20,7	15,6	57,8	42,6	25,4	17,2	15,2	6,0
	1964	36,1	20,7	15,4	57,1	41,2	24,6	16,6	15,9	6,9
Gesellschaften mbH	1966	34,4	19,9	14,5	59,1	46,8	32,3	14,5	12,3	6,5
	1965	34,0	19,7	14,3	59,4	46,6	32,9	13,7	12,8	6,7
	1965	34,2	19,6	14,6	58,7	45,9	32,2	13,7	12,8	7,0
	1964	34,7	19,5	15,2	57,9	44,5	31,3	13,2	13,4	7,4
Personengesellschaften ⁴⁾	1966	29,1	27,4	1,7	64,7	55,9	33,7	22,2	8,8	6,1
	1965	28,8	27,0	1,8	64,8	56,1	33,9	22,2	8,7	6,5
	1965	28,4	26,7	1,7	65,0	56,5	34,4	22,1	8,5	6,5
	1964	28,9	27,4	1,5	64,5	55,9	34,1	21,8	8,6	6,7
Einzelkaufleute	1966	31,0	30,5	0,5	63,3	55,7	39,8	15,9	7,6	5,8
	1965	31,0	30,5	0,5	63,0	55,4	39,7	15,7	7,6	6,1
	1965	31,0	30,3	0,7	62,8	55,0	39,5	15,5	7,8	6,2
	1964	31,1	30,4	0,7	62,6	54,7	39,0	15,7	7,9	6,4

*) 1966 und 1965 (erster Wert): Erhebungskreis II; 1965 (zweiter Wert) und 1964: Erhebungskreis I. — ¹⁾ Einschl. Gewinnvortrag. — ²⁾ Wertberichtigungen, Abgrenzungsposten etc. — ³⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — ⁴⁾ Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften.

Tab. 5: Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen*)

vH

Posten	Insgesamt		darunter:							
			Verarbeitendes Gewerbe		Baugewerbe		Großhandel		Einzelhandel	
	1965	1966	1965	1966	1965	1966	1965	1966	1965	1966
I. Mittelaufkommen										
1) Innenfinanzierung										
Kapitalerhöhung ¹⁾ bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten	3,2	4,2	3,2	4,1	1,2	0,6	8,5	13,2	5,3	7,0
Zuführung zu Rücklagen ²⁾	6,8	3,3	7,2	2,0	2,1	3,7	5,9	3,8	7,7	-12,4
Zuführung zu Rückstellungen ³⁾	4,0	- 0,1	3,5	- 1,8	0,0	- 5,9	7,0	0,4	6,9	5,7
Abschreibungen	42,2	59,1	42,6	64,2	47,9	56,6	22,5	39,7	32,3	41,2
Zusammen	56,2	66,5	56,5	68,5	51,2	55,1	43,9	57,1	52,2	41,5
2) Außenfinanzierung										
Kapitalerhöhung bei Kapitalgesellschaften ⁴⁾	8,4	7,7	9,4	8,8	1,3	0,7	3,8	5,8	9,5	12,3
Veränderung der Verbindlichkeiten	35,4	25,8	34,1	22,7	47,5	44,2	52,3	37,0	38,3	46,2
kurzfristige	(22,4)	(18,8)	(20,9)	(18,8)	(38,0)	(37,5)	(39,3)	(19,1)	(26,3)	(35,5)
langfristige	(13,0)	(7,0)	(13,2)	(3,9)	(9,5)	(6,7)	(13,0)	(17,9)	(12,0)	(10,7)
Zusammen	43,8	33,5	43,5	31,5	48,8	44,9	56,1	42,9	47,8	58,5
3) Mittelaufkommen insgesamt (Summe 1 + 2)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
II. Mittelverwendung										
1) Sachvermögensbildung										
Sachanlagenzugang (brutto)	63,5	79,5	63,3	81,7	61,7	56,6	37,9	67,1	55,4	66,3
<i>Nachrichtlich:</i>										
Sachanlagenzugang (netto)	21,3	20,4	20,7	17,5	13,7	0,0	15,4	27,4	23,1	25,1
Abschreibungen	42,2	59,1	42,6	64,2	48,0	56,6	22,5	39,7	32,3	41,2
Vorratsveränderung	18,2	0,7	20,6	- 1,7	2,7	2,3	24,4	6,9	25,8	16,6
Zusammen	81,7	80,2	83,9	80,0	64,4	58,9	62,3	74,0	81,2	82,9
2) Geldvermögensbildung										
Veränderung der Kassenmittel ⁵⁾	0,2	0,1	- 0,4	- 0,5	- 1,8	- 0,4	3,2	- 4,2	4,4	- 1,5
Veränderung der Forderungen	13,5	15,5	11,6	14,5	38,3	42,0	28,9	27,0	11,1	16,6
kurzfristige	(12,5)	(13,9)	(11,1)	(13,2)	(37,0)	(41,4)	(27,0)	(23,9)	(4,6)	·
langfristige	(1,0)	(1,6)	(0,5)	(1,3)	(1,3)	(0,6)	(1,9)	(3,1)	(6,5)	·
Erwerb von Wertpapieren	0,0	- 1,8	0,0	- 2,0	- 1,6	- 0,2	0,2	0,1	0,4	0,8
Erwerb von Beteiligungen	4,6	6,0	4,9	8,0	0,7	- 0,3	5,4	3,1	2,9	1,2
Zusammen	18,3	19,8	16,1	20,0	35,6	41,1	37,7	26,0	18,8	17,1
3) Mittelverwendung insgesamt (Summe 1 + 2)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
<i>Nachrichtlich:</i>										
Veränderung der Bilanzsumme gegen Vorjahr in vH	+10,1	+ 4,7	+10,7	+ 4,2	+ 8,2	+ 5,5	+ 9,6	+ 4,3	+11,9	+ 9,2

*) 1965: Erhebungskreis I, 1966: Erhebungskreis II. — 1) Aus nicht entnommenen Gewinnen und Kapitaleinlagen. — 2) Einschl. Gewinnvortrag und Berichtigungs-
posten zum Eigenkapital. — 3) Einschl. Saldo der „Sonstigen“ Aktiva und Passiva. — 4) Mittelbeschaffung durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen. —
5) Kasse, Bank- und Postscheckguthaben.

Tab. 6: Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen nach Rechtsformen*)

vH

Posten	Insgesamt		darunter:							
			Aktien- gesellschaften ¹⁾		Gesellschaften mbH		Personen- gesellschaften ²⁾		Einzelkaufleute	
	1965	1966	1965	1966	1965	1966	1965	1966	1965	1966
I. Mittelaufkommen										
1) Innenfinanzierung										
Kapitalerhöhung ³⁾ bei Personen- gesellschaften und Einzelkaufleuten	3,2	4,2	.	.	.	.	12,1	15,2	15,8	15,1
Zuführung zu Rücklagen ⁴⁾	6,8	3,3	8,8	5,8	7,8	2,0	1,6	— 1,2	0,1	— 0,9
Zuführung zu Rückstellungen ⁵⁾	4,0	— 0,1	2,6	— 4,1	5,8	6,4	6,6	4,3	3,3	1,7
Abschreibungen	42,2	59,1	46,8	65,3	38,0	55,9	35,3	49,4	36,2	49,2
Zusammen	56,2	66,5	58,2	67,0	51,6	64,3	55,6	67,7	55,4	65,1
2) Außenfinanzierung										
Kapitalerhöhung bei Kapital- gesellschaften ⁶⁾	8,4	7,7	11,0	10,2	11,9	12,4	.	.	.	.
Veränderung der Verbindlichkeiten										
kurzfristige	(22,4)	(18,8)	(17,3)	(20,3)	(27,0)	(9,8)	(28,8)	(20,2)	(35,0)	(25,3)
langfristige	(13,0)	(7,0)	(13,5)	(2,5)	(9,5)	(13,5)	(15,6)	(12,1)	(9,6)	(9,6)
Zusammen	43,8	33,5	41,8	33,0	48,4	35,7	44,4	32,3	44,6	34,9
3) Mittelaufkommen insgesamt (Summe 1 + 2)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
II. Mittelverwendung										
1) Sachvermögensbildung										
Sachanlagenzugang (brutto)	63,5	79,5	68,9	84,9	59,9	78,9	54,7	68,2	55,8	70,6
<i>Nachrichtlich:</i>										
Sachanlagenzugang (netto)	21,3	20,4	22,1	19,6	21,9	23,1	19,4	18,8	19,6	21,4
Abschreibungen	42,2	59,1	46,8	65,3	38,0	55,8	35,3	49,4	36,2	49,2
Vorratsveränderung	18,2	0,7	15,0	— 4,9	24,0	— 0,6	20,8	12,4	20,1	19,3
Zusammen	81,7	80,2	83,9	80,0	83,9	78,3	75,5	80,6	75,9	89,9
2) Geldvermögensbildung										
Veränderung der Kassenmittel ⁷⁾	0,2	0,1	0,6	0,3	— 1,7	— 0,9	0,8	0,1	0,1	0,6
Veränderung der Forderungen										
kurzfristige	(12,5)	(13,9)	(8,0)	(12,0)	(14,6)	(18,4)	(20,4)	(15,6)	(21,9)	(9,1)
langfristige	(1,0)	(1,6)	(0,9)	(1,4)	(0,7)	(2,6)	(1,3)	(1,6)	(0,7)	(0,2)
Erwerb von Wertpapieren	0,0	— 1,8	— 0,3	— 2,9	1,3	— 0,7	0,0	— 0,3	— 0,1	— 0,5
Erwerb von Beteiligungen	4,6	6,0	6,9	9,2	1,2	2,3	2,0	2,4	1,5	0,7
Zusammen	18,3	19,8	16,1	20,0	16,1	21,7	24,5	19,4	24,1	10,1
3) Mittelverwendung insgesamt (Summe 1 + 2)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
<i>Nachrichtlich:</i>										
Veränderung der Bilanzsumme gegen Vorjahr in vH	+10,1	+ 4,7	+ 9,6	+ 4,0	+10,5	+ 4,8	+10,8	+ 6,0	+11,6	+ 6,5

*) 1965: Erhebungskreis I, 1966: Erhebungskreis II. — 1) Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — 2) Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften. — 3) Aus nicht entnommenen Gewinnen und Kapitaleinlagen. — 4) Einschl. Gewinnvortrag und Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 5) Einschl. Saldo der „Sonstigen“ Aktiva und Passiva. — 6) Mittelbeschaffung durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen. — 7) Kasse, Bank- und Postscheckguthaben.

Tab. 7: Mittelaufkommen und Mittelverwendung im Verarbeitenden Gewerbe nach Rechtsformen *)

vH

Posten	Insgesamt		darunter:							
			Aktien- gesellschaften ¹⁾		Gesellschaften mbH		Personen- gesellschaften ²⁾		Einzelkaufleute	
	1965	1966	1965	1966	1965	1966	1965	1966	1965	1966
I. Mittelaufkommen										
1) Innenfinanzierung										
Kapitalerhöhung ³⁾ bei Personen- gesellschaften und Einzelkaufleuten	3,2	4,1	.	.	.	.	13,5	16,3	18,2	15,7
Zuführung zu Rücklagen ⁴⁾	7,2	2,0	9,5	3,0	6,6	4,2	2,1	- 2,1	0,0	- 1,9
Zuführung zu Rückstellungen ⁵⁾	3,5	- 1,8	1,6	- 8,3	5,5	5,4	6,9	6,1	4,7	2,7
Abschreibungen	42,6	64,2	45,3	72,6	39,6	54,2	37,9	55,2	40,4	53,0
Zusammen	56,5	68,5	56,4	67,3	51,7	63,8	60,4	75,5	63,3	69,5
2) Außenfinanzierung										
Kapitalerhöhung bei Kapital- gesellschaften ⁶⁾	9,4	8,8	12,0	12,1	12,8	11,1	.	.	.	.
Veränderung der Verbindlichkeiten	34,1	22,7	31,6	20,6	35,5	25,1	39,6	24,5	36,7	30,5
kurzfristige	(20,9)	(18,8)	(18,3)	(23,6)	(24,5)	(11,1)	(23,8)	(14,3)	(27,6)	(20,8)
langfristige	(13,2)	(3,9)	(13,3)	(- 3,0)	(11,0)	(14,0)	(15,8)	(10,2)	(9,1)	(9,7)
Zusammen	43,5	31,5	43,6	32,7	48,3	36,2	39,6	24,5	36,7	30,5
3) Mittelaufkommen insgesamt (Summe 1 + 2)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
II. Mittelverwendung										
1) Sachvermögensbildung										
Sachanlagenzugang (brutto)	63,3	81,7	65,3	86,3	61,5	76,0	59,1	76,5	62,2	77,6
<i>Nachrichtlich:</i>										
Sachanlagenzugang (netto)	20,7	17,5	20,0	13,7	21,9	21,8	21,2	21,3	21,8	24,6
Abschreibungen	42,6	64,2	45,3	72,6	39,6	54,2	37,9	55,2	40,4	53,0
Vorratsveränderung	20,6	- 1,7	18,4	- 9,0	25,4	2,9	21,8	9,6	22,3	10,6
Zusammen	83,9	80,0	83,7	77,3	86,9	78,9	80,9	86,1	84,5	88,2
2) Geldvermögensbildung										
Veränderung der Kassenmittel ⁷⁾	- 0,4	- 0,5	0,4	- 1,5	- 3,6	1,2	0,9	- 0,2	- 0,4	1,5
Veränderung der Forderungen	11,6	14,5	9,0	14,4	13,8	17,6	16,7	12,4	14,7	11,6
kurzfristige	(11,1)	(13,2)	(8,6)	(13,1)	(13,0)	(15,7)	(16,0)	(11,4)	(14,5)	(11,9)
langfristige	(0,5)	(1,3)	(0,4)	(1,3)	(0,8)	(1,9)	(0,7)	(1,0)	(0,2)	(- 0,3)
Erwerb von Wertpapieren	0,0	- 2,0	- 0,5	- 3,2	1,8	- 0,9	- 0,2	- 0,4	0,0	- 1,5
Erwerb von Beteiligungen	4,9	8,0	7,4	13,0	1,1	3,2	1,7	2,1	1,2	0,2
Zusammen	16,1	20,0	16,3	22,7	13,1	21,1	19,1	13,9	15,5	11,8
3) Mittelverwendung insgesamt (Summe 1 + 2)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
<i>Nachrichtlich:</i>										
Veränderung der Bilanzsumme gegen Vorjahr in vH	+10,7	+ 4,2	+10,2	+ 2,8	+11,3	+ 6,1	+11,4	+ 5,6	+11,8	+ 6,9

*) 1965: Erhebungskreis I, 1966: Erhebungskreis II. — ¹⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — ²⁾ Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften. — ³⁾ Aus nicht entnommenen Gewinnen und Kapitaleinlagen. — ⁴⁾ Einschl. Gewinnvortrag und Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — ⁵⁾ Einschl. Saldo der „Sonstigen“ Aktiva und Passiva. — ⁶⁾ Mittelbeschaffung durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen. — ⁷⁾ Kasse, Bank- und Postscheckguthaben.

Tab. 8: Aufwand und Jahresüberschuß der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen *)
vH des erweiterten Rohertrags 1)

Wirtschaftszweig	Jahr	Aufwand					Jahres- überschuß 6)	Nach- richtlich: Rohertrag in vH des Umsatzes
		insgesamt	Lohn- aufwand 2)	Ab- schreibungen	Steuern 3)	Sonstige Auf- wendungen 4)		
Alle Unternehmen	1966	93,0	46,3	10,0	10,9	25,8	7,0	36,8
	1965	92,2	46,2	9,7	11,7	24,6	7,8	37,2
	1965	92,3	45,4	10,0	11,6	25,3	7,6	37,2
	1964	91,8	44,9	9,8	12,2	24,9	8,2	37,5
darunter:								
Verarbeitendes Gewerbe	1966	93,0	48,4	9,9	11,2	23,5	6,9	47,5
1965	92,4	48,3	9,5	11,9	22,7	7,6	48,1	
1965	92,5	47,2	9,7	12,0	23,6	7,6	47,6	
1964	92,0	46,5	9,5	12,7	23,3	8,0	47,6	
darunter:								
Chemische Industrie	1966	86,9	38,4	13,6	12,4	22,5	13,1	55,0
1965	89,6	38,3	12,5	13,1	25,7	10,4	54,9	
1965	89,8	38,5	12,9	13,0	25,5	10,1	55,3	
1964	89,8	38,1	12,2	14,4	25,1	10,2	54,8	
Eisen- und Stahlerzeugung	1966	97,7	55,5	13,7	11,1	17,4	2,3	39,5
1965	95,5	55,4	13,0	13,9	13,2	4,5	41,2	
1965	95,3	55,0	13,3	13,4	13,6	4,7	40,8	
1964	94,8	54,4	13,6	13,5	13,3	5,2	40,9	
Maschinenbau	1966	93,5	55,4	7,0	8,2	22,9	6,5	52,6
1965	92,3	54,6	6,8	9,0	21,9	7,7	52,8	
1965	91,8	51,8	8,0	9,9	22,1	8,2	53,3	
1964	91,0	50,8	7,7	10,9	21,6	9,1	53,0	
Straßenfahrzeugbau	1966	93,0	45,3	13,2	13,5	21,0	7,0	45,4
1965	92,5	45,2	12,8	14,6	19,9	7,4	44,1	
1965	92,2	44,6	13,4	14,8	19,3	7,9	43,6	
1964	89,9	42,8	12,6	16,7	17,8	10,0	44,4	
Elektrotechnik	1966	93,8	58,1	7,6	7,7	20,4	6,1	54,4
1965	93,2	59,5	8,2	8,9	16,6	6,7	53,7	
1965	93,3	58,8	7,9	9,1	17,5	6,8	53,0	
1964	92,6	57,9	7,8	10,1	16,8	7,4	53,2	
Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	1966	91,5	51,4	6,5	8,4	25,2	8,5	52,2
1965	89,7	49,5	6,2	8,6	25,4	10,2	52,3	
1965	89,6	49,2	6,3	8,6	25,5	10,4	51,8	
1964	89,1	48,3	6,2	8,7	25,9	10,9	51,6	
Textilgewerbe	1966	94,3	51,0	8,4	8,4	26,5	5,6	45,2
1965	92,8	49,2	8,4	8,9	26,3	7,2	45,5	
1965	92,8	49,5	8,3	8,9	26,1	7,3	45,5	
1964	92,4	49,6	7,8	9,1	25,9	7,5	44,8	
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe 5)	1966	93,2	31,1	12,0	18,8	31,3	6,8	32,7
1965	92,4	30,7	11,2	19,4	31,1	7,6	35,0	
1965	92,5	30,0	11,2	19,1	32,2	7,5	35,0	
1964	92,5	29,7	10,8	20,1	31,9	7,5	35,8	
Baugewerbe	1966	95,4	57,9	8,7	7,7	21,1	4,7	55,3
1965	94,1	55,8	9,3	8,0	21,0	5,9	54,9	
1965	94,1	52,8	9,5	8,0	23,8	5,9	53,1	
1964	92,3	50,6	9,1	8,5	24,1	7,7	55,7	
Großhandel	1966	89,6	32,7	5,9	9,6	41,4	10,4	10,3
1965	87,9	30,8	5,6	9,9	41,6	12,1	10,4	
1965	87,9	30,0	5,4	10,3	42,2	12,1	10,4	
1964	87,2	30,7	5,4	9,4	41,7	12,8	10,3	
Einzelhandel	1966	93,1	33,4	6,9	12,8	40,0	6,9	26,6
1965	91,1	33,1	5,9	14,1	38,0	8,9	25,8	
1965	91,1	33,5	6,3	13,8	37,5	8,9	25,3	
1964	92,0	33,8	6,2	13,8	38,2	8,1	24,9	

*) 1966 und 1965 (erster Wert): Erhebungskreis II, 1965 (zweiter Wert) und 1964: Erhebungskreis I. — 1) Rohertrag und sonstige Erträge. — 2) Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 3) Einschl. Gewinnsteuern der Kapitalgesellschaften. — 4) Hauptsächlich Finanzierungskosten, Mieten, Pachten. — 5) Bilanzgewinne zuzüglich Veränderung der Rücklagen, abzüglich ausgewiesene Verluste. — 6) Ohne Tabakverarbeitung.

Tab. 9: Aufwand und Jahresüberschuß der Unternehmen nach Rechtsformen *)
vH des erweiterten Rohertrags ¹⁾)

Rechtsform	Jahr	Aufwand					Jahres- überschuß ⁵⁾	Nach- richtlich: Rohertrag in vH des Umsatzes
		insgesamt	Lohn- aufwand ²⁾	Ab- schreibungen	Steuern ³⁾	Sonstige Auf- wendungen ⁴⁾		
		Insgesamt						
Alle Unternehmen	1966	93,0	46,3	10,0	10,9	25,8	7,0	36,8
	1965	92,2	46,2	9,7	11,7	24,6	7,8	37,2
	1965	92,3	45,4	10,0	11,6	25,3	7,6	37,2
	1964	91,8	44,9	9,8	12,2	24,9	8,2	37,5
darunter:								
Aktiengesellschaften ⁶⁾	1966	94,0	47,0	13,0	13,3	20,7	6,0	43,3
	1965	94,0	48,4	12,5	14,5	18,6	5,9	46,7
	1965	94,3	47,5	12,9	13,6	20,3	5,7	46,2
	1964	94,0	46,9	12,6	15,0	19,5	5,9	46,6
Gesellschaften mbH.	1966	95,9	49,0	8,3	10,2	28,4	4,0	31,7
	1965	94,7	48,5	8,2	11,2	26,8	5,2	31,5
	1965	94,2	46,6	8,4	12,0	27,2	5,8	32,0
	1964	93,4	46,1	8,1	12,0	27,2	6,6	32,1
Personengesellschaften ⁷⁾	1966	89,6	44,4	6,6	7,9	30,7	10,4	34,5
	1965	87,9	42,8	6,6	7,7	30,8	12,1	35,3
	1965	87,9	42,1	6,5	8,2	31,1	12,1	35,1
	1964	87,2	41,5	6,4	8,1	31,2	12,8	35,0
Einzelkaufleute	1966	89,3	41,8	7,0	8,1	32,4	10,7	32,5
	1965	87,9	39,1	6,9	8,2	33,7	12,1	32,9
	1965	88,3	39,6	7,1	8,1	33,5	11,7	33,2
	1964	87,0	39,4	6,8	7,9	32,9	13,0	33,6
		darunter Verarbeitendes Gewerbe						
Alle Unternehmen	1966	93,0	48,4	9,9	11,2	23,5	6,9	47,5
	1965	92,4	48,3	9,5	11,9	22,7	7,6	48,1
	1965	92,5	47,2	9,7	12,0	23,6	7,6	47,6
	1964	92,0	46,5	9,5	12,7	23,3	8,0	47,6
darunter:								
Aktiengesellschaften ⁶⁾	1966	93,8	48,3	12,3	14,1	19,1	6,2	48,4
	1965	94,0	49,2	11,6	15,2	18,0	6,0	48,7
	1965	94,1	47,8	11,9	14,3	20,1	5,9	47,4
	1964	93,9	47,2	11,7	15,7	19,3	6,2	47,4
Gesellschaften mbH.	1966	95,8	51,2	8,4	10,0	26,2	4,3	44,8
	1965	94,8	51,0	8,3	10,8	24,8	5,3	44,6
	1965	94,2	49,2	8,7	11,5	24,8	5,7	45,4
	1964	93,3	48,4	8,5	11,9	24,5	6,7	45,0
Personengesellschaften ⁷⁾	1966	89,8	47,0	6,8	7,5	28,5	10,1	48,5
	1965	88,3	45,5	6,7	7,5	28,6	11,8	50,3
	1965	88,3	45,1	6,5	8,2	28,5	11,7	50,1
	1964	87,9	44,5	6,4	8,2	28,8	12,1	50,1
Einzelkaufleute	1966	90,0	44,7	7,0	7,8	30,5	9,9	49,1
	1965	88,7	43,2	6,9	8,2	30,4	11,2	49,2
	1965	88,9	43,5	7,0	8,1	30,3	11,1	48,8
	1964	87,7	42,3	6,9	7,7	30,8	12,4	48,6

¹⁾ 1966 und 1965 (erster Wert) Erhebungskreis II, 1965 (zweiter Wert) und 1964 Erhebungskreis I. — ²⁾ Rohertrag und sonstige Erträge. — ³⁾ Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — ⁴⁾ Einschl. Gewinnsteuern der Kapitalgesellschaften. — ⁵⁾ Hauptsächlich Finanzierungskosten, Mieten, Pachten. — ⁶⁾ Bilanzgewinne zuzüglich Veränderung der Rücklagen, abzüglich ausgewiesene Verluste. — ⁷⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — ⁸⁾ Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften.

Statistischer Teil

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	1. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschließlich der Deutschen Bundesbank 2. Zur Entwicklung der Bankenliquidität 3. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	44 46 48
II. Deutsche Bundesbank	A. Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen 1. Bargeldumlauf 2. Zentralbankkredite an Nichtbanken 3. Zentralbankkredite an Kreditinstitute 4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten 5. Mindestreservenstatistik B. Ausweis der Deutschen Bundesbank	49 49 50 50 51 52
III. Kreditinstitute	A. Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen 1. Kredite an Nichtbanken und Kreditinstitute 2. Schatzwechsel- und Wertpapierbestände 3. Wichtige Kreditarten im Bereich des Ratenkredits 4. Konsumentenkredite 5. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 6. Girale Verfügungen von Nichtbanken 7. Kredite an Nichtbanken nach Verwendungszwecken/Kreditnehmern 8. Sicht-, Termin- und Spareinlagen von Nichtbanken nach Einlegergruppen 9. Termineinlagen von Nichtbanken nach ihrer Befristung 10. Spareinlagen 11. Bei Nichtbanken und Kreditinstituten aufgenommene Gelder und Darlehen B. Zwischenbilanzen 1. Zwischenbilanzen der Kreditinstitute 2. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	54 60 62 63 64 64 64 65 67 68 69 70 82
IV. Mindestreservesätze und Zinssätze	1. Reservesätze und Reserveklassen 2. Zinssätze	83 84
V. Kapitalmarkt	1. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten 2. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten 3. Veränderung des Aktienumlaufs 4. Renditen inländischer Wertpapiere 5. Bausparkassen 6. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	88 89 89 89 90 91
VI. Öffentliche Finanzen	1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds 2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder 4. Ausgleichsforderungen 5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte 6. Umlauf an öffentlichen Anleihen und Kassenobligationen 7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen 8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts 9. Verschuldung des Bundes 10. Verschuldung des Bundes (Aufgliederung einzelner Posten)	92 92 93 93 94 95 95 96 97 97
VII. Außenwirtschaft	1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz 2. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland 3. Kapitalverkehr mit dem Ausland 4. Private Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland 5. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland 6. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland 7. Angaben zur Zentralen Währungsposition	98 99 100 101 102 102 103
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	1. Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts 2. Auftragseingang bei der Industrie 3. Industrielle Produktion und Arbeitsmarkt 4. Angaben über Steinkohlenbergbau, Stahlindustrie und Bauwirtschaft 5. Einzelhandelsumsätze 6. Preise 7. Masseneinkommen 8. Tarif- und Effektivverdienste	104 104 105 105 105 106 107 107
IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse		108
X. Zinssätze im Ausland	1. Diskontsätze der Zentralbanken 2. Geldmarksätze	110 110

II. Deutsche Bundesbank
A. Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen

1. Bargeldumlauf
a) an den Ausweisstichtagen
Mio DM

Ausweisstichtag	Bargeldumlauf insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen	Ausweisstichtag	Bargeldumlauf insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen	Ausweisstichtag	Bargeldumlauf insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen	Ausweisstichtag	Bargeldumlauf insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen
1953 31. 12.	12 434.9	11 547.0	887.9	1966 31. 1.	30 994.3	29 016.9	1 977.4	1967 31. 1.	31 594.0	29 496.4	2 097.6	1968 31. 1.	32 301.0	30 088.7	2 212.3
1954 31. 12.	13 296.0	12 349.8	946.2	28. 2.	31 636.3	29 647.2	1 989.1	28. 2.	32 262.8	30 161.8	2 101.0	29. 2.	33 150.2	30 929.4	2 220.8
1955 31. 12.	14 642.4	13 641.0	1 001.4	31. 3.	32 043.6	30 035.0	2 008.6	31. 3.	32 458.4	30 333.5	2 124.9	31. 3.	33 590.1	31 350.6	2 239.5
1956 31. 12.	15 590.5	14 510.8	1 079.7	30. 4.	32 546.6	30 511.6	2 035.0	30. 4.	33 136.7	31 003.2	2 133.5	30. 4.	33 278.7	31 006.7	2 272.0
1957 31. 12.	17 273.2	16 132.9	1 140.3	31. 5.	32 635.2	30 580.1	2 055.1	31. 5.	32 598.5	30 443.2	2 155.3	31. 5.	34 266.1	31 979.4	2 286.7
1958 31. 12.	18 858.3	17 661.5	1 196.8	30. 6.	32 978.1	30 916.7	2 061.4	30. 6.	33 348.9	31 198.5	2 150.4	30. 6.	34 725.2	32 427.7	2 297.5
1959 31. 12. 1)	20 324.2	19 045.7	1 278.5	31. 7.	33 895.6	31 809.1	2 086.5	31. 7.	33 767.8	31 593.6	2 174.2	31. 7.	34 592.3	32 269.3	2 323.0
1960 31. 12.	21 839.6	20 470.3	1 369.3	31. 8.	32 980.4	30 892.2	2 088.2	31. 8.	33 233.5	31 051.2	2 182.3	31. 8.	34 692.3	32 368.3	2 324.0
1961 31. 12.	24 488.3	22 991.7	1 496.6	30. 9.	33 305.2	31 200.4	2 104.8	30. 9.	33 375.1	31 179.8	2 195.3	30. 9.	34 484.5	32 141.6	2 342.9
1962 31. 12.	25 759.8	24 146.6	1 613.2	31. 10.	32 706.8	30 585.8	2 121.0	31. 10.	32 694.8	30 485.2	2 209.6	7. 10.	33 115.1	30 766.4	2 348.7
1963 31. 12.	27 151.6	25 426.6	1 725.0	30. 11.	33 630.7	31 488.4	2 142.3	30. 11.	34 227.6	32 001.5	2 226.1	15. 10.	32 273.1	29 921.0	2 350.1
1964 31. 12.	29 544.6	27 691.7	1 852.9	31. 12.	32 906.0	30 770.1	2 135.9	31. 12.	33 829.3	31 574.3	2 255.0	23. 10.	30 518.2	28 155.3	2 362.9
1965 31. 12.	31 452.7	29 455.6	1 997.1									31. 10.	34 515.8	32 139.6	2 376.2
												7. 11.	32 559.4	30 193.2	2 366.2
												15. 11.	32 559.5	30 187.9	2 371.6

1) Ab Juli 1959 einschl. der im Saarland ausgegebenen DM-Noten und -Münzen.

b) Durchschnitte 1)
Mio DM

Zeit	Bargeldumlauf insgesamt	Zeit	Bargeldumlauf insgesamt	Zeit	Bargeldumlauf insgesamt	Zeit	Bargeldumlauf insgesamt
1953	11 048	1965 Nov.	29 524	1966 Nov.	30 637	1967 Nov.	30 840
1954	11 844	Dez.	31 095	Dez.	32 278	Dez.	33 160
1955	12 931						
1956	14 103	1966 Jan.	29 403	1967 Jan.	30 126	1968 Jan.	30 753
1957	15 336	Febr.	29 222	Febr.	29 915	Febr.	30 582
1958	16 837	März	29 693	März	30 647	März	31 429
1959 2)	18 192	April	30 381	April	30 730	April	31 607
1960	19 670	Mai	30 727	Mai	30 853	Mai	31 589
1961	21 536	Juni	30 621	Juni	30 897	Juni	32 516
1962	23 498	Juli	31 635	Juli	31 640	Juli	32 661
1963	25 115	Aug.	31 190	Aug.	31 247	Aug.	32 664
1964	26 811	Sept.	31 114	Sept.	31 355	Sept.	32 723
1965	29 213	Okt.	31 170	Okt.	31 151	Okt.	32 431
1966	30 673						
1967	31 047						

1) Errechnet aus den kalendertäglichen Umlaufziffern. — 2) Ab Juli einschl. der im Saarland ausgegebenen DM-Noten und -Münzen.

c) Stückelung

nach dem Stand vom 31. Oktober 1968

Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumlaufs
Banknoten insgesamt	32 140	93,1
davon: 1 000.— DM	1 449	4,2
500.— "	1 297	3,7
100.— "	16 716	48,4
50.— "	8 167	23,7
20.— "	2 710	7,9
10.— "	1 586	4,6
5.— "	215	0,6
Scheidemünzen insgesamt	2 376	6,9
davon: 5.— DM	771	2,2
2.— "	382	1,1
1.— "	603	1,8
—,50 "	281	0,8
—,10 "	210	0,6
—,05 "	67	0,2
—,02 "	22	0,1
—,01 "	40	0,1
Banknoten und Scheidemünzen	34 516	100,0

2. Zentralbankkredite an Nichtbanken *) *)

Mio DM

Monatsende	Kredite an Nichtbanken insgesamt		Öffentliche Stellen (ohne KfW)										Wirtschaftsunternehmen und Private		
			gesamt		Bund und Sondervermögen des Bundes 1)				Länder				sonstige öffentliche Stellen	„Direktkredite“ 2)	Kredite an Versicherungsunternehmen und Bauspar-kassen 3)
					gesamt	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Kassenkredite	Wertpapiere	gesamt	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Kassenkredite	Lombardkredite			
1954 Dez.	343.6	211.2	214.7	82.3	132.0	100.4	—	31.6	61.2	0,4	60.8	—	21.5	109.9	19.0
1955	620.5	359.1	500.3	238.9	261.4	247.3	—	14.1	205.8	—	180.4	25,4	33.1	103.5	16.7
1956	422.2	248.5	324.2	150.5	173.7	119.9	—	53.8	101.8	—	101.8	—	48.7	88.7	9.3
1957	417.8	89.6	412.0	83.8	328.2	153.7	—	174.5	83.8	—	—	—	—	2,2	3,6
1958	432.7	87.0	432.3	86.6	363.2	100.0	17,5	245.7	69.1	—	69.1	—	—	—	0,4
1959 2)	537.1	244.8	537.1	244.8	537.1	80.0	244,8	212,3	—	—	—	—	—	—	0,0
1960	417.2	78.0	417.2	78.0	417.2	136,3	78,0	202,9	—	—	—	—	—	—	—
1961	381.6	163.1	381.6	163.1	378.6	—	160.1	218,5	3,0	—	3,0	—	—	—	—
1962	856.5	739.1	856.5	739.1	856.5	—	739.1	117,4	—	—	—	—	—	—	—
1963	1 941.0	1 749,3	1 941.0	1 749,3	1 924.4	125,1	1 732,7	66,6	16,6	—	16,6	—	—	—	—
1964	1 550.4	1 212,0	1 550.4	1 212,0	1 456.4	307,0	1 118,0	31,4	94,0	—	94,0	—	—	—	—
1965	1 784.6	1 407,6	1 784.6	1 407,6	1 451.5	345,4	1 074,5	31,6	333,1	—	333,1	—	—	—	—
1966	1 898.5	1 163,7	1 898.5	1 163,7	1 456.4	711,4	721,6	23,4	442,1	—	442,1	—	—	—	—
1967	3 496.0	2 220,8	3 495.1	2 219,9	3 337.0	—	2 061,8	158,1	158,1	—	—	—	—	—	0,9
1966 Okt.	389,7	333,7	389,7	333,7	306,5	30,6	250,5	25,4	83,2	—	83,2	—	—	—	—
1966 Nov.	722.1	694,9	722.1	694,9	406,4	1,8	379,2	25,4	315,7	—	315,7	—	—	—	—
1966 Dez.	1 898.5	1 163,7	1 898.5	1 163,7	1 456.4	711,4	721,6	23,4	442,1	—	442,1	—	—	—	—
1967 Jan.	655.4	144.1	655.4	144.1	528.3	491.8	17,0	19,5	127.1	—	127.1	—	—	—	—
1967 Febr.	906.0	485.9	906.0	485.9	815.0	420.0	394.9	19.1	91.0	—	91.0	—	—	—	—
1967 März	253.4	13.5	253.4	13.5	239.9	—	—	19.0	13.5	—	13.5	—	—	—	—
1967 April	128.7	79.7	128.7	79.7	49.0	—	—	19.0	79.7	—	79.7	—	—	—	—
1967 Mai	31.8	6.0	31.8	6.0	25.8	—	—	18.9	6.0	—	6.0	—	—	—	—
1967 Juni	433.0	33.3	431.4	31.7	415.4	—	—	18.9	16.0	—	16.0	—	—	—	1,6
1967 Juli	385.9	38.3	385.9	38.3	347.6	—	—	18.9	38.3	—	38.3	—	—	—	—
1967 Aug.	228.5	81.5	228.5	81.5	147.0	—	—	41.1	81.5	—	81.5	—	—	—	—
1967 Sept.	238.7	12.6	238.7	12.6	226.1	0,1	—	226.0	12,6	—	12,6	—	—	—	—
1967 Okt.	1 374.0	525.2	1 374.0	525.2	1 328.6	—	479,8	848,8	45,4	—	45,4	—	—	—	—
1967 Nov.	2 464.2	1 393,2	2 463,3	1 392,3	2 359,7	0,4	—	1 070,6	103,6	—	103,6	—	—	—	0,9
1967 Dez.	3 496.0	2 220,8	3 495.1	2 219,9	3 337.0	—	2 061,8	158,1	158,1	—	—	—	—	—	0,9
1968 Jan.	1 228.8	46.3	1 227.9	45,4	1 182.5	40,0	—	1 142,5	45,4	—	45,4	—	—	—	0,9
1968 Febr.	1 433.2	24.7	1 432,3	23,8	1 408.5	270,0	—	1 138,5	23,8	—	23,8	—	—	—	0,9
1968 März	1 189.0	0,9	1 188.1	—	1 188.1	—	—	1 178,1	—	—	—	—	—	—	0,9
1968 April	1 127.1	26,0	1 126.2	25,1	1 101.1	—	—	1 101,1	25,1	—	25,1	—	—	—	0,9
1968 Mai	1 188.8	0,9	1 187.9	—	1 187.9	—	—	1 187,9	—	—	—	—	—	—	0,9
1968 Juni	1 278.9	5,3	1 278.1	4,5	1 273.6	—	—	1 273,6	4,5	—	4,5	—	—	—	0,8
1968 Juli	1 260.6	0,6	1 260.0	—	1 260.0	—	—	1 260,0	—	—	—	—	—	—	0,6
1968 Aug.	955.0	15,9	954.5	15,4	939.1	—	—	939,1	15,4	—	15,4	—	—	—	0,5
1968 Sept.	929.3	—	929.3	—	929.3	—	—	929,3	—	—	—	—	—	—	—
1968 Okt.	1 146.3	1,3	1 146.3	1,3	1 145.0	—	—	1 145,0	1,3	—	1,3	—	—	—	—

*) Ab Juli 1959 einschl. Landeszentralbank im Saarland. — x) Ohne die Sonderpositionen: Kredite an Bund für Beteiligungen an internationalen Einrichtungen, Forderungen an Bund wegen Nachkriegswirtschaftshilfe und Änderung der Währungsparität sowie Forderungswerb von BIZ. — 1) Einschl. Bundesbahn, Bundespost und Bundesausgleichsamt. — 2) Wechsel- und Lombardkredite der Landeszentralbank-Zweiganstalten in der ehemaligen französischen Besatzungszone. — 3) Mittels vorübergehenden Ankaufs und Lombardierung von Ausgleichsforderungen.

3. Zentralbankkredite an Kreditinstitute *)

Mio DM

Monatsende	Kreditinstitute (ohne KfW) *)				Kreditanstalt für Wiederaufbau		
	insgesamt ¹⁾	Wechselkredite ¹⁾	Lombarkredite	vorübergehend angekaufte Ausgleichsforderungen ²⁾	insgesamt	Kassenkredite	Wertpapiere
1954 Dez.	3 339,0	2 837,7	265,1	236,2	207,3	195,2	12,1
1955 "	4 683,0	4 130,9	340,5	211,6	145,0	139,5	5,5
1956 "	3 127,1	2 723,7	220,7	182,7	58,6	46,6	12,0
1957 "	1 676,6	1 463,0	52,8	160,8	67,8	66,8	1,0
1958 "	960,3	769,6	63,9	126,8	3,8	3,8	—
1959 " *)	1 285,7	949,2	234,4	102,1	20,3	20,3	—
1960 "	1 804,1	1 296,5	419,0	89,6	1,1	1,1	—
1961 "	1 663,8	1 395,4	219,7	48,7	4,4	4,4	—
1962 "	2 473,3	2 267,6	157,7	48,0	—	—	—
1963 "	2 097,9	1 890,2	207,7	—	—	—	—
1964 "	3 449,9	2 804,2	645,7	—	—	—	—
1965 "	5 487,9	4 791,5	696,4	—	—	—	—
1966 "	6 280,4	5 342,4	938,0	—	—	—	—
1967 "	5 679,2	4 730,5	948,7	—	—	—	—
1966 Okt.	6 470,9	6 428,4	42,5	—	—	—	—
Nov.	5 368,5	5 318,8	49,7	—	—	—	—
Dez.	6 280,4	5 342,4	938,0	—	—	—	—
1967 Jan.	5 728,5	5 638,7	89,8	—	—	—	—
Febr.	5 455,5	5 303,7	151,8	—	—	—	—
März	5 510,7	5 405,6	105,1	—	—	—	—
April	6 407,0	6 365,5	41,5	—	—	—	—
Mai	5 150,2	5 104,8	45,4	—	—	—	—
Juni	7 255,4	7 112,5	142,9	—	—	—	—
Juli	5 727,3	5 573,8	153,5	—	—	—	—
Aug.	4 547,9	4 522,4	25,5	—	—	—	—
Sept.	5 903,0	5 832,8	70,2	—	—	—	—
Okt.	3 957,1	3 917,9	39,2	—	—	—	—
Nov.	3 907,6	3 859,1	48,5	—	—	—	—
Dez.	5 679,2	4 730,5	948,7	—	—	—	—
1968 Jan.	5 115,1	5 040,2	74,9	—	—	—	—
Febr.	4 664,7	4 421,5	243,2	—	—	—	—
März	5 419,0	4 938,1	480,9	—	—	—	—
April	4 495,6	4 454,2	41,4	—	—	—	—
Mai	5 622,0	5 578,2	43,8	—	—	—	—
Juni	5 850,6	5 541,4	309,2	—	—	—	—
Juli	4 795,8	4 770,7	25,1	—	—	—	—
Aug.	6 879,7	6 833,2	46,5	—	—	—	—
Sept.	6 293,2	6 090,3	202,9	—	—	—	—
Okt.	6 611,0	6 528,7	82,3	—	—	—	—

*) Ab Juli 1959 einschl. Zentralbankkredite an saarländische Kreditinstitute. — 1) Einschl. angekaufter Auslandswechsel und Exporttratten, aber ohne am offenen Markt angekaufte Geldmarkttitel. — 2) Mit Rückkaufverpflichtung der Kreditinstitute.

4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten *)

Mio DM

Monatsende	Nichtbanken						Kreditinstitute *)	
	insgesamt		öffentliche Stellen ¹⁾			Dienststellen der ehem. Besatzungsmächte ⁶⁾		andere inländische Einleger ⁷⁾
	mit zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegte(n) Beträge(n) ⁸⁾	ohne	Bund (ohne Sondervermögen) ³⁾ , Länder und Lastenausgleichsbehörden	ERP-Sondervermögen ⁴⁾	sonstige öffentliche Stellen ⁵⁾			
1954 Dez.	6 266,5	1 529,9	4 684,7	352,8	400,6	523,4	305,0	4 005,9
1955 "	7 003,5	3 420,7	5 949,7	272,2	274,3	265,5	241,8	4 502,2
1956 "	7 682,3	4 459,3	6 711,8	192,5	339,8	143,8	294,4	5 258,5
1957 "	5 097,3	4 017,1	4 017,1	167,8	431,4	140,6	340,4	7 108,9
1958 "	4 968,2	3 614,0	3 614,0	361,2	610,3	46,8	335,9	8 243,1
1959 " *)	2 260,8	1 161,3	1 161,3	200,4	677,3	—	221,8	9 343,8
1960 "	3 659,2	2 684,9	2 684,9	119,8	636,3	—	218,2	13 036,4
1961 "	4 985,8	3 781,6	3 781,6	352,3	599,5	—	252,4	11 614,6
1962 "	4 563,2	3 604,8	3 604,8	166,3	513,4	—	278,7	12 232,1
1963 "	4 399,9	3 022,1	3 022,1	159,6	945,4	—	272,8	13 606,5
1964 "	3 467,2	2 188,6	2 188,6	134,4	891,6	—	252,6	15 143,3
1965 "	2 429,9	1 155,1	1 155,1	63,4	946,3	—	265,1	16 241,3
1966 "	2 398,8	544,0	544,0	143,2	1 422,3	—	289,3	17 385,7
1967 "	2 449,1	671,8	671,8	298,0	1 145,7	—	333,6	15 178,5
1966 Okt.	2 311,7	701,3	701,3	309,7	1 050,3	—	250,4	15 109,9
Nov.	1 934,8	589,5	589,5	198,2	857,1	—	290,0	14 467,1
Dez.	2 398,8	544,0	544,0	143,2	1 422,3	—	289,3	17 385,7
1967 Jan.	2 739,8	1 045,4	1 045,4	566,4	895,2	—	232,8	15 125,5
Febr.	3 075,1	1 141,9	1 141,9	530,4	1 157,1	—	245,7	14 947,5
März	3 269,6	2 026,8	2 026,8	228,8	750,9	—	263,1	13 234,7
April	2 350,8	1 310,5	1 310,5	341,9	464,0	—	234,4	14 155,9
Mai	3 175,3	1 426,1	1 426,1	395,8	1 106,5	—	246,9	12 117,4
Juni	2 848,9	1 533,2	1 533,2	430,6	618,2	—	266,9	14 170,6
Juli	3 317,6	1 547,5	1 547,5	668,5	849,9	—	251,7	11 916,9
Aug.	2 800,0	1 280,8	1 280,8	691,2	575,9	—	252,1	10 692,8
Sept.	3 838,0	2 390,1	2 390,1	522,8	627,1	—	298,0	11 292,3
Okt.	2 781,3	1 017,9	1 017,9	735,1	706,9	—	321,4	11 379,2
Nov.	2 488,9	832,2	832,2	707,1	645,5	—	304,1	11 087,8
Dez.	2 449,1	671,8	671,8	298,0	1 145,7	—	333,6	15 178,5
1968 Jan.	3 599,1	2 369,2	2 369,2	741,6	229,4	—	258,9	12 615,2
Febr.	4 058,0	2 713,0	2 713,0	566,9	539,3	—	238,8	12 221,6
März	4 932,9	3 378,8	3 378,8	482,9	792,0	—	279,2	11 842,4
April	4 345,0	2 333,0	2 333,0	565,7	1 185,5	—	260,8	12 399,2
Mai	2 430,0	1 434,7	1 434,7	539,4	206,0	—	249,9	13 545,1
Juni	4 831,9	3 292,4	3 292,4	348,2	896,3	—	295,0	12 958,6
Juli	3 509,0	2 118,1	2 118,1	750,4	372,4	—	268,1	12 744,8
Aug.	3 718,0	2 066,7	2 066,7	592,2	804,2	—	254,9	14 067,2
Sept.	6 391,6	4 938,8	4 938,8	473,0	658,8	—	321,0	12 528,6
Okt.	5 735,8	3 901,4	3 901,4	408,6	1 109,8	—	316,0	13 485,8

*) Ab Juli 1959 einschl. der bei der Landeszentralbank im Saarland unterhaltenen Einlagen. — 1) Einschl. der zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Beträge. — 2) Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1. 8. 1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. — 3) Einschl. der im Zusammenhang mit der Entwicklungshilfe-Anleihe (Januar 1961—Juni 1964) und der Teilprivatisierung des Volkswagen-Werkes (April 1961—November 1962) geführten Konten, jedoch ohne die in Geldmarktpapieren angelegten Beträge. — 4) Bis 31. 7. 1957 nur „Gegenwertmittel“. — 5) Ab Mai 1958 einschl. der Mindestreserverguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter; (vgl. Anm. *) in Tab. II, A 5a), sowie ab 31. 3. 1968 einschl. der übrigen Guthaben dieser Ämter. — 6) Ab Januar 1959 dem „Auslandsgeschäft“ zugerechnet. — 7) Die bis Dezember 1958 hierin enthaltenen sonstigen ausländischen Einlagen werden nunmehr im „Auslandsgeschäft“ erfaßt. — 8) Bis 23. 3. 1968 einschl. der verhältnismäßig geringen Guthaben der Postscheck- und Postsparkassenämter; vgl. Anm. 9).

institute
bestände, Einlagen
und Kreditinstitute *)
Wertpapierbestände *)
DM

III. Kreditinstitute
A. Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen

Nichtbanken entfallen auf					Kredite an Kreditinstitute								Jahres- oder Monats- ende
und Private		Öffentliche Stellen			Kredite an Kreditinstitute								
Mittel- fristige Kredite 3)	Lang- fristige Kredite 4)	Kurzfristige Kredite		Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)	Mittel- fristige Kredite 3)	Lang- fristige Kredite 4)	Kurzfristige Kredite				Mittel- fristige Kredite 3)	Lang- fristige Kredite 4)	
		insgesamt	Debitoren (Kassen- kredite)				insgesamt	Debitoren		Wechsel- diskont- kredite			
							insgesamt	darunter: Akzept- kredite					
Alle Bankengruppen 1)													
3 923,0	22 459,2 0)	316,8	278,5	38,3	479,8	5 056,7	2 874,7	1 236,5	36,3	1 638,2	699,3	7 298,4	1954
4 775,0	29 839,0	325,9	258,6	67,3	410,3	7 332,9	3 519,8	1 485,1	47,5	2 034,7	667,9	9 317,4	1955
5 715,0	35 385,2 7)	433,1	363,5	69,6	469,2	8 976,7 7)	3 301,6	1 581,0	56,2	1 720,6	582,4	10 911,6 7)	1956
5 946,1	40 720,3	624,8	529,3	95,5	776,3	10 038,3	3 009,3	1 563,6	89,1	1 445,7	656,3	12 582,5	1957
6 900,0	47 416,4	531,6	470,7	60,9	950,3	12 818,3	3 026,0	1 672,1	170,5	1 353,9	624,6	13 601,8	1958
9 568,7	55 606,9	321,0	257,6	63,4	1 241,4	16 340,9	4 087,3 11)	1 971,9	134,8	2 115,4 11)	849,7	15 141,9	1959
9 707,1	56 650,3	321,4	258,0	63,4	1 242,3	16 547,9	4 093,2 11)	1 973,6	134,9	2 119,6 11)	867,4	15 164,2	1959 8) 9)
11 167,3	64 955,5	408,5	368,8	39,7	1 284,1	19 144,0	4 538,9	2 315,3	166,9	2 223,6	873,8	16 946,4	1960 8) 9)
12 380,4 12)	76 228,8	686,7	649,8	36,9	1 309,0	22 460,8	5 365,0	2 582,9	203,0	2 782,1	976,9	19 530,3	1961
17 056,8 13)	89 813,9	594,3	488,0	46,3	1 238,0	25 664,5 17)	6 132,5 18)	2 965,7 18)	220,1	3 166,8	1 082,2 19)	22 056,1	1962 14)
17 125,4 14)	88 918,5	534,7	488,4	46,3	1 238,5	25 674,3 17)	6 132,5 16)	2 965,7 18)	220,1	3 166,8	1 082,3 19)	22 056,6	1962 14)
19 711,7 22)	102 434,5 20)	897,8	846,5	51,3	1 290,8	30 502,6 20)	6 408,8	3 151,0	200,5	3 257,8	1 144,9	24 493,0	1963
21 838,9 24)	117 080,6 22)	1 558,1 25)	1 508,7 25)	49,4	1 579,2	36 701,9	7 450,0 26)	3 344,9 26)	242,3	4 105,1	1 987,8 27)	26 453,1 28)	1964
25 219,4	131 421,7	1 011,4	966,1	45,3	2 409,0	43 191,7	7 805,4	2 986,7	250,7	4 818,7	2 311,8	29 400,6	1965
28 990,2	142 165,1	1 078,9	1 033,2	45,7	3 942,8	48 247,3 30)	8 428,4	3 329,3	302,6	5 099,1	2 869,5	30 748,2 31)	1966
29 071,7	151 808,3	696,6	635,0	61,6	4 625,1	53 515,7	8 209,2	2 783,6	324,3	5 425,6	2 940,5 33)	32 162,8	Okt. 1967
29 191,8	153 447,6	829,7	772,0	57,7	4 780,9	54 454,1	8 384,6	2 979,5	212,5	5 405,1	3 019,3	32 457,6	Nov. 1967
29 728,2	155 229,4	807,4	758,3	49,1	4 344,9	55 487,0	9 729,6	3 155,3	217,5	6 574,3	3 078,8	32 704,3	Dez. 1967
29 122,6	156 343,8	628,6	579,4	49,2	4 715,8	56 512,4	9 167,3	3 035,0	221,1	6 132,3	3 332,5	33 022,3	Jan. 1968
29 138,9	157 515,7	619,1	568,9	50,2	4 849,4	57 716,3	8 987,0	3 133,2	231,5	5 853,8	3 341,9	33 498,1	Febr. 1968
29 586,5	158 460,0	748,1	692,4	55,7	4 906,9	58 677,8	9 159,5	3 385,3	226,5	5 774,2	3 455,7	33 611,9	März 1968
29 902,3	159 647,7	752,2	699,8	52,4	4 866,8	59 356,8	9 230,1	3 205,1	243,3	6 025,0	3 521,3	33 853,3	April 1968
30 304,0	161 245,9	712,2	652,2	54,0	4 842,4	60 077,7	9 730,6	3 391,1	240,0	6 339,5	3 534,9	33 355,3 30)	Mai 1968
31 181,3	162 607,4	779,2	720,3	58,9	4 921,9	60 602,2	9 798,1	3 448,6	230,8	6 349,5	3 699,7	33 382,7	Juni 1968
31 059,5	164 522,0	678,1	621,8	56,3	4 785,6	61 418,9	9 305,8	3 158,5	223,0	6 147,3	3 596,8	34 041,9	Juli 1968
31 452,6	166 579,7	745,4	689,4	56,0	4 780,0	62 517,0	9 338,8	2 972,2	218,2	6 366,6	3 910,1	34 274,5	Aug. 1968
31 235,3 37)	168 366,6 38)	831,5	774,5	57,0	4 886,1	63 756,4	9 909,5	3 461,6	220,6	6 447,9	3 983,4	34 708,5	Sept. 1968
31 612,7	170 732,2	1 038,7	...	...	5 071,5	64 515,9	...	...	...	...	...	...	Okt. 1968
Kreditbanken													
10 462,7	12 679,2	215,9	180,7	35,2	242,8	2 230,2	4 014,2	1 981,3	250,1	2 032,9	978,6	453,4	Dez. 1965
12 451,9	13 498,5	309,7	276,6	33,1	378,3	2 398,1	4 635,4	2 273,8	296,6	2 361,6	1 097,2	544,0	Dez. 1966
12 218,2 32)	15 707,1	382,0	342,1	39,9	689,1	2 964,8	6 038,6	2 281,2	210,4	3 757,4	1 156,3 33)	594,0	Dez. 1967
13 120,4	17 765,3	324,6	277,6	47,0	741,8	3 537,4	5 518,0	2 273,7	220,3	3 244,3	1 239,2	914,0	Juli 1968
13 434,7	18 134,3	382,3	336,5	45,8	748,3	3 673,7	5 467,1	2 140,0	216,0	3 327,1	1 310,8	959,9	Aug. 1968
13 365,7	18 548,8	465,1	418,3	46,8	797,3	3 815,3	5 742,0	2 362,4	218,7	3 379,6	1 335,0	1 152,1	Sept. 1968
Großbanken 3) +)													
5 680,5	2 087,2	85,9	81,1	4,8	115,5	294,1	2 085,5	1 128,5	170,4	957,0	441,7	106,4	Dez. 1965
7 021,9	2 464,1	129,4	125,7	3,7	146,9	315,7	2 419,5	1 310,0	210,3	1 109,5	532,2	147,9	Dez. 1966
6 505,5	3 755,0	105,6	102,8	2,8	439,9	383,8	3 036,6	1 205,4	135,7	1 831,2	526,4	160,2	Dez. 1967
6 676,6	4 956,7	159,0	157,3	1,7	449,8	707,4	2 555,3	1 130,9	157,4	1 424,4	638,6	294,0	Juli 1968
6 758,2	5 117,6	194,6	193,3	1,3	452,4	847,1	2 481,9	1 074,8	157,1	1 407,1	663,0	322,6	Aug. 1968
6 598,6	5 325,5	240,8	239,4	1,4	448,5	939,8	2 685,1	1 202,8	155,7	1 482,3	677,0	334,3	Sept. 1968
Staats-, Regional- und Lokalbanken +)													
3 649,9	9 733,5	77,1	63,5	13,6	117,8	1 723,7	1 411,1	703,8	62,0	707,3	451,7	305,5	Dez. 1965
4 177,4	10 173,4	103,5	89,3	14,2	221,0	1 829,1	1 575,5	800,6	69,5	774,9	492,7	340,2	Dez. 1966
4 452,3 35)	11 043,5	207,5 34)	185,1 34)	22,4	280,6	2 254,7	2 197,3 34)	889,0 34)	55,8	1 308,3 34)	541,1 35)	387,6	Dez. 1967
4 915,1	11 785,8	130,9	105,8	25,1	255,7	2 485,5	2 204,6	969,2	50,1	1 235,4	497,8	560,9	Juli 1968
4 982,1	11 957,4	152,0	125,8	26,2	266,7	2 470,5	2 257,5	922,5	47,8	1 335,0	538,1	575,0	Aug. 1968
5 099,2	12 122,8	185,6	159,4	26,2	280,0	2 527,6	2 301,0	972,5	49,3	1 328,5	542,1	711,3	Sept. 1968
Privatbankiers +)													
706,6	429,7	32,5	32,5	—	4,2	20,4	396,5	107,0	17,7	289,5	66,3	35,5	Dez. 1965
797,2	413,0	41,6	41,6	—	4,0	30,7	515,8	115,5	16,8	400,3	51,7	49,0	Dez. 1966
874,8	429,6	38,4 36)	38,4 36)	—	8,5	60,4	617,5 36)	139,4 36)	18,9	532,1 36)	39,2	36,1	Dez. 1967
1 046,5	461,8	16,2	13,2	3,0	23,7	57,6	646,2	145,5	12,8	500,7	52,5	45,7	Juli 1968
1 096,9	472,1	15,2	15,2	—	36,0	66,5	627,1	125,8	11,1	501,3	51,3	49,4	Aug. 1968
1 070,5	481,1	17,2	17,2	—	55,1	56,8	625,0	149,0	13,7	476,0	57,7	80,8	Sept. 1968
Spezial-, Haus- und Branchebanken +)													
425,7	428,8	20,4	3,6	16,8	5,3	192,0	121,1	42,0	—	79,1	18,9	6,0	Dez. 1965
454,4	448,0	35,2	20,0	15,2	6,4	222,6	124,6	47,7	—	76,9	20,6	6,9	Dez. 1966
385,6	479,0	30,5	15,8	14,7	10,1	265,9	133,2	47,4	—	85,8	49,0	10,1	Dez. 1967
482,2	561,0	18,5	1,3	17,2	12,6	286,9	111,9	28,1	—	83,8	50,3	13,4	Juli 1968
597,5	587,2	20,5	2,2	18,3	13,2	289,6	100,6	16,9	—	83,7	58,4	12,9	Aug. 1968
597,4	619,4	21,5	2,3	19,2	13,7	291,1	130,9	38,1	—	92,8	58,2	25,7	Sept. 1968

der Kredite liegt die mit dem Kunden vereinbarte Laufzeit, nicht die Restlaufzeit am Ausweisstichtag zugrunde. — *) Schatzwechsel- und Wertpapierbestände s. Tab. III, A 2. — Neugründung von Instituten zurückzuführen. Abgänge bei „Privatbankiers“ auch auf Änderung der Rechtsform. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von position „Langfristige Ausleihungen“ und Teilbetrag der Bilanzposition „Durchlaufende Kredite“. — 5) Rückgang durch Änderung der Berichtspflicht für die Kreditgenossenschaften und mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfasst, deren Bilanzsumme am 31. Dezember 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. — 6) Zunahme zum Teil durch Umwandlung Mio DM, langfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private rd. 518 Mio DM, langfristige Kredite an öffentliche Stellen rd. 42 Mio DM, langfristige Kredite an Kreditaufnahme (Saarland). — 7) Die Kredite der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) wurden im Dezember 1960 erstmalig nach Wirtschaftssektoren gegliedert. Bis November 1960 einschl. wurden sie 11) Statistisch bedingte Zunahme von 40 Mio DM (vgl. Anm. 10)). — 12) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 43 Mio DM (vgl. Anm. 13)). — 13) Statistisch bedingte Zunahme von Dezember 1962, Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31. 12. 1961 2 Mio DM und mehr betrug. Die Dezember-Ergebnisse sind für den alten und für den neuen bedingte Abnahme in Höhe von rd. 115 Mio DM. — 14) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 13 Mio DM. — 15) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 57 Mio DM. — 16) Statistisch bedingte erfaßter Privatbankiers kleineren Geschäftsumfanges. — 17) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 75 Mio DM (vgl. Anm. 28)). — 18) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 75 20) Statistisch bedingte Zunahme von 15 Mio DM: — 21) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 452 Mio DM (vgl. Anm. 28)). — 22) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 452 Mio DM Mio DM. — 23) Statistisch bedingte Abnahme von 30 Mio DM. — 24) Statistisch bedingte Zunahme von 30 Mio DM. — 25) Statistisch bedingte Zunahme durch Übernahme der bankiers durch drei Regionalbanken (Bilanzsumme rd. 360 Mio DM). — 26) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 566 Mio DM. — 27) Statistisch bedingte Abnahme von 60 Mio DM Tochterinstitute. — +) Untergruppe der „Kreditbanken“. — p) Vorläufig.

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute *)	Kredite an Nichtbanken							von den Krediten an Wirtschaftsunternehmen				
		Kurzfristige Kredite							Kurzfristige Kredite				
		insgesamt	Debitoren			Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)	Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	insgesamt	Debitoren			Wechsel- diskont- kredite
			insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite					insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite	
Girozentralen^{o)}													
1965 Dez.	12	3 839.3	1 703.1	71.0	1 632.1	2 136.2	3 314.0	28 374.7	3 671.3	1 540.6	71.0	1 469.6	2 130.7
1966 Dez.	12	4 019.8	1 888.7	82.0	1 806.7	2 131.1	4 365.5	30 371.0	3 774.2	1 649.8	82.0	1 567.8	2 124.4
1967 Dez.	12	3 636.9	1 620.0	78.9	1 541.1	2 016.9	4 399.7	33 245.4	3 521.6	1 508.9	78.9	1 430.0	2 012.7
1968 Juli	12	3 685.5	1 577.9	72.4	1 505.5	2 107.6	4 244.0	34 762.3	3 629.1	1 526.2	72.4	1 453.8	2 102.9
Aug.	12	3 870.2	1 690.6	62.3	1 628.3	2 179.6	4 253.0	35 288.7	3 812.6	1 638.3	62.3	1 576.0	2 174.3
Sept.	12	3 959.0	1 755.9	61.7	1 694.2	2 203.1	4 155.2	36 200.0	3 883.4	1 685.6	61.7	1 623.9	2 197.8
Sparkassen													
1965 Dez.	864	10 774.4	7 921.8	10.7	7 911.1	2 852.6	5 804.2	49 853.9	10 466.0	7 617.5	10.7	7 606.8	2 848.5
1966 Dez.	862	12 314.7	9 020.6	15.8	9 004.8	3 294.1	6 835.5	54 842.6	12 062.0	8 772.7	15.8	8 756.9	3 289.3
1967 Dez.	862	12 783.2	9 761.6	25.7	9 735.9	3 021.6	7 720.8	60 024.3	12 549.3	9 531.9	25.7	9 506.2	3 017.4
1968 Juli	858	13 854.9	10 683.6	20.2	10 663.4	3 171.3	8 077.1	63 809.3	13 625.4	10 457.8	20.2	10 437.6	3 167.6
Aug.	858	13 891.0	10 689.1	21.6	10 667.5	3 201.9	8 105.1	64 531.8	13 693.8	10 495.6	21.6	10 474.0	3 198.2
Sept.	858	14 278.7	11 052.4	23.8	11 028.6	3 226.3	8 148.7	65 170.1	14 074.7	10 852.0	23.8	10 828.2	3 222.7
Zentralkassen^{+) □}													
1965 Dez.	18	1 013.6	681.2	42.0	639.2	332.4	141.0	589.0	1 013.5	681.1	42.0	639.1	332.4
1966 Dez.	18	1 213.5	797.8	65.2	732.6	415.7	174.8	626.7	1 208.5	792.8	65.2	727.6	415.7
1967 Dez.	18	1 180.8	784.2	49.9	734.3	396.6	195.0	646.4	1 176.7	780.1	49.9	730.2	396.6
1968 Juli	18	964.0	591.9	1.2	590.7	372.1	205.9	677.4	954.2	582.1	1.2	580.9	372.1
Aug.	18	964.3	621.7	5.0	616.7	342.6	196.8	691.1	957.2	614.6	5.0	609.6	342.6
Sept.	18	958.0	618.4	8.7	609.7	339.6	194.3	700.9	950.7	611.1	8.7	602.4	339.6
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch)													
1965 Dez.	5	73.7	44.5	—	44.5	29.2	46.1	83.4	73.7	44.5	—	44.5	29.2
1966 Dez.	5	138.7	83.7	—	83.7	55.0	61.9	88.3	133.7	78.7	—	78.7	55.0
1967 Dez.	5	115.5	81.9	—	81.9	33.6	65.2	103.1	111.4	77.8	—	77.8	33.6
1968 Juli	5	113.2	80.4	0.1	80.3	32.8	68.5	115.3	109.4	76.6	0.1	76.5	32.8
Aug.	5	116.8	83.5	0.1	83.4	33.3	66.3	119.1	113.0	79.7	0.1	79.6	33.3
Sept.	5	114.4	76.0	0.1	75.9	38.4	67.8	124.7	110.6	72.2	0.1	72.1	38.4
Zentralkassen (Raiffeisen)													
1965 Dez.	13	939.9	636.7	42.0	594.7	303.2	94.9	505.6	939.8	636.6	42.0	594.6	303.2
1966 Dez.	13	1 074.8	714.1	65.2	648.9	360.7	112.9	538.4	1 074.8	714.1	65.2	648.9	360.7
1967 Dez.	13	1 065.3	702.3	49.9	652.4	363.0	129.8	543.3	1 065.3	702.3	49.9	652.4	363.0
1968 Juli	13	850.8	511.5	1.1	510.4	339.3	137.4	562.1	844.8	505.5	1.1	504.4	339.3
Aug.	13	847.5	538.2	4.9	533.3	309.3	130.5	572.0	844.2	534.9	4.9	530.0	309.3
Sept.	13	843.6	542.4	8.6	533.8	301.2	126.5	576.2	840.1	538.9	8.6	530.3	301.2
Kreditgenossenschaften^{+) □}													
1965 Dez.	2 195	9 065.5	7 508.3	24.9	7 483.4	1 557.2	2 216.4	8 311.1	9 031.6	7 475.0	24.9	7 450.1	1 556.6
1966 Dez.	2 188	10 190.9	8 394.5	28.8	8 365.7	1 796.4	2 488.4	9 458.3	10 150.7	8 355.4	28.8	8 326.6	1 795.3
1967 Dez.	2 180	10 861.4	9 197.9	38.1	9 159.8	1 663.5	2 799.5	10 678.2	10 822.3	9 199.8	38.1	9 121.7	1 662.5
1968 Juli	2 173	11 366.0	9 678.1	22.4	9 655.7	1 687.9	3 009.5	11 764.9	11 326.7	9 639.7	22.4	9 617.3	1 687.0
Aug.	2 173	11 323.5	9 644.9	22.1	9 622.8	1 678.6	3 020.7	11 969.0	11 285.7	9 608.3	22.1	9 586.2	1 677.4
Sept.	2 173	11 453.9	9 772.5	23.5	9 749.0	1 681.4	3 052.7	12 160.6	11 416.3	9 736.3	23.5	9 712.8	1 680.0
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)													
1965 Dez.	756	6 054.1	4 816.2	22.3	4 793.9	1 237.9	1 228.0	4 366.9	6 041.9	4 804.4	22.3	4 782.1	1 237.5
1966 Dez.	750	6 750.4	5 335.5	25.6	5 309.9	1 414.9	1 380.2	4 963.6	6 733.6	5 319.3	25.6	5 293.7	1 414.3
1967 Dez.	748	7 085.0	5 811.0	32.9	5 778.1	1 274.0	1 567.7	5 619.3	7 066.1	5 792.7	32.9	5 759.8	1 273.4
1968 Juli	745	7 483.3	6 194.9	21.5	6 173.4	1 288.4	1 705.2	6 209.3	7 463.8	6 175.9	21.5	6 154.4	1 287.9
Aug.	745	7 477.1	6 194.4	21.3	6 173.1	1 282.7	1 708.0	6 316.6	7 458.8	6 176.6	21.3	6 155.3	1 282.2
Sept.	745	7 587.7	6 293.7	22.3	6 271.4	1 294.0	1 723.3	6 416.1	7 570.3	6 276.9	22.3	6 254.6	1 293.4
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tabelle III A 5)													
1965 Dez.	1 439	3 011.4	2 692.1	2.6	2 689.5	319.3	988.4	3 944.2	2 989.7	2 670.6	2.6	2 668.0	319.1
1966 Dez.	1 438	3 440.5	3 059.0	3.2	3 055.8	381.5	1 108.2	4 494.7	3 417.1	3 036.1	3.2	3 032.9	381.0
1967 Dez.	1 432	3 776.4	3 386.9	5.2	3 381.7	389.5	1 231.8	5 058.9	3 756.2	3 367.1	5.2	3 361.9	389.1
1968 Juli	1 428	3 882.7	3 483.2	0.9	3 482.3	399.5	1 304.3	5 555.6	3 862.9	3 463.8	0.9	3 462.9	399.1
Aug.	1 428	3 846.4	3 450.5	0.8	3 449.7	395.9	1 312.7	5 652.4	3 825.9	3 431.7	0.8	3 430.9	395.2
Sept.	1 428	3 866.2	3 478.8	1.2	3 477.6	387.4	1 329.4	5 744.5	3 846.0	3 459.4	1.2	3 458.2	386.6

Anmerkungen *) , x) und *) bis *) s. erste Seite der Tab. III A 1. — *) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 566 Mio DM. — o) Ohne Deutsche Girozentrale — Deutsche mit Sonderaufgaben" geführt wird. — +) (Schulze-Delitzsch) und (Raiffeisen).

und Kreditinstitute *)

Wertpapierbestände *)

DM

Nichtbanken entfallen auf						Kredite an Kreditinstitute							Monats- ende
und Private		Öffentliche Stellen				Kurzfristige Kredite					Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	
Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	Kurzfristige Kredite			Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	insgesamt	Debitoren		Wechsel- diskont- kredite			
		insgesamt	Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)				insgesamt	darunter: Akzept- kredite				
Girozentralen *)													
2 657.2	18 942.5	168.0	162.5	5.5	656.8	9 432.2	827.3	262.1	0.6	565.2	252.1	3 919.8	Dez. 1965
3 297.1	20 190.8	245.6	238.9	6.7	1 068.4	10 180.2	961.3	296.1	4.3	665.2	507.0	4 152.4	Dez. 1966
3 466.8	21 977.8	115.3	111.1	4.2	932.9	11 267.6	1 173.4	199.5	2.8	973.9	430.8	4 785.9	Dez. 1967
3 299.0	23 008.1	56.4	51.7	4.7	945.0	11 754.2	1 208.3	371.2	2.5	837.1	654.9	5 627.4	Juli 1968
3 295.1	23 352.6	57.6	52.3	5.3	957.9	11 936.1	1 193.0	280.6	2.2	912.4	819.1	5 633.5	Aug.
3 142.3	23 629.4	75.6	70.3	5.3	1 012.9	12 570.6	1 384.3	445.5	1.9	938.8	854.3	5 639.0	Sept.
Sparkassen													
4 709.1	40 654.1	308.4	304.3	4.1	1 095.1	9 199.8	347.5	48.5	—	399.0	150.3	806.6	Dez. 1965
5 182.8	44 376.3	252.7	247.9	4.8	1 652.7	10 466.3	456.3	75.2	0.0	383.1	250.1	799.4	Dez. 1966
5 583.8	48 100.2	233.9	229.7	4.2	2 137.0	11 924.1	397.9	53.8	—	344.1	464.0	1 050.7	Dez. 1967
5 970.9	50 803.5	229.5	225.8	3.7	2 106.2	13 005.8	456.4	42.6	—	413.8	600.7	637.2 *)	Juli 1968
6 011.1	51 377.0	197.2	193.5	3.7	2 094.0	13 154.8	461.0	47.6	—	418.4	608.8	646.8	Aug.
6 067.0	51 884.5	204.0	200.4	3.6	2 081.7	13 285.6	501.2	58.5	—	442.7	648.7	676.8	Sept.
Zentralkassen *) □													
140.2	585.5	0.1	0.1	—	0.8	3.5	659.3	415.3	—	244.0	46.4	2 358.0	Dez. 1965
171.4	622.3	5.0	5.0	—	3.4	4.4	786.0	455.1	1.8	310.9	73.1	2 550.7	Dez. 1966
188.9	635.7	4.1	4.1	—	6.1	10.7	615.4	371.1	4.2	244.3	54.7	2 774.4	Dez. 1967
199.9	664.7	9.8	9.8	—	6.0	12.7	519.6	225.1	0.1	294.5	45.1	2 960.1	Juli 1968
194.8	678.3	7.1	7.1	—	2.0	12.8	513.5	225.4	—	288.1	44.1	3 011.8	Aug.
192.3	685.1	7.3	7.3	—	2.0	15.8	574.1	284.3	—	289.8	42.5	3 044.7	Sept.
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch)													
45.3	81.2	—	—	—	0.8	2.2	323.4	153.7	—	169.7	8.9	1 071.1	Dez. 1965
58.5	85.6	5.0	5.0	—	3.4	2.7	381.2	175.6	—	205.6	26.3	1 103.3	Dez. 1966
59.1	94.0	4.1	4.1	—	6.1	9.1	296.4	162.8	—	133.6	12.6	1 176.2	Dez. 1967
62.5	105.4	3.8	3.8	—	6.0	9.9	336.5	135.6	—	200.9	12.0	1 241.8	Juli 1968
64.3	109.2	3.8	3.8	—	2.0	9.9	340.2	141.3	—	198.9	11.2	1 268.4	Aug.
65.8	111.8	3.8	3.8	—	2.0	12.9	401.0	184.1	—	216.9	11.0	1 273.3	Sept.
Zentralkassen (Raiffeisen)													
94.9	504.3	0.1	0.1	—	—	1.3	335.9	261.6	—	74.3	37.5	1 286.9	Dez. 1965
112.9	536.7	—	—	—	—	1.7	404.8	279.5	1.8	125.3	46.8	1 447.4	Dez. 1966
129.8	541.7	0.0	0.0	—	—	1.6	319.0	208.3	4.2	110.7	42.1	1 594.2	Dez. 1967
137.4	559.3	6.0	6.0	—	—	2.8	183.1	89.5	0.1	93.6	33.1	1 718.3	Juli 1968
130.5	569.1	3.3	3.3	—	—	2.9	173.3	84.1	—	89.2	32.9	1 743.4	Aug.
126.5	573.3	3.5	3.5	—	—	2.9	173.1	100.2	—	72.9	31.5	1 771.4	Sept.
Kreditgenossenschaften *)													
2 127.6	7 809.7	33.9	33.3	0.6	88.8	501.4	35.3	17.6	—	17.7	2.9	61.0	Dez. 1965
2 361.7	8 837.9	40.2	39.1	1.1	126.7	620.4	37.9	15.2	—	22.7	1.8	65.7	Dez. 1966
2 652.0	9 946.4	39.1	38.1	1.0	147.5	731.8	42.1	21.4	—	20.7	2.9	103.2	Dez. 1967
2 858.6	10 965.2	39.3	38.4	0.9	150.9	799.7	42.0	21.7	—	20.3	2.5	142.3	Juli 1968
2 873.4	11 157.0	37.8	36.6	1.2	147.3	812.0	41.4	22.3	—	19.1	2.6	156.6	Aug.
2 905.1	11 335.8	37.6	36.2	1.4	147.6	824.8	43.4	22.6	—	20.8	3.1	172.0	Sept.
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)													
1 203.5	4 144.4	12.2	11.8	0.4	24.5	222.5	34.6	17.0	—	17.6	2.8	41.8	Dez. 1965
1 343.8	4 676.5	16.8	16.2	0.6	36.4	287.1	35.1	15.1	—	20.0	1.8	41.5	Dez. 1966
1 519.1	5 282.5	18.9	18.3	0.6	48.6	336.8	40.5	21.2	—	19.3	2.7	62.5	Dez. 1967
1 658.6	5 841.4	19.5	19.0	0.5	46.6	367.9	38.7	21.3	—	17.4	2.4	91.3	Juli 1968
1 661.5	5 942.3	18.3	17.8	0.5	46.5	374.3	38.6	22.0	—	16.6	2.5	102.2	Aug.
1 681.1	6 036.7	17.4	16.8	0.6	42.2	379.4	40.4	22.4	—	18.0	2.8	114.3	Sept.
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tabelle III A 5)													
924.1	3 665.3	21.7	21.5	0.2	64.3	278.9	0.7	0.6	—	0.1	0.1	19.2	Dez. 1965
1 017.9	4 161.4	23.4	22.9	0.5	90.3	333.3	2.8	0.1	—	2.7	—	24.2	Dez. 1966
1 132.9	4 663.9	20.2	19.8	0.4	98.9	395.0	1.6	0.2	—	1.4	0.2	40.7	Dez. 1967
1 200.0	5 123.8	19.8	19.4	0.4	104.3	431.8	3.3	0.4	—	2.9	0.1	52.0	Juli 1968
1 211.9	5 214.7	19.5	18.8	0.7	100.8	437.7	2.8	0.3	—	2.5	0.1	54.4	Aug.
1 224.0	5 299.1	20.2	19.4	0.8	105.4	445.4	3.0	0.2	—	2.8	0.3	57.7	Sept.

Kommunalbank —, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — □) Ohne Deutsche Genossenschaftskasse, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute“

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute *)	Kredite an Nichtbanken							von den Krediten an Wirtschaftsunternehmen				
		Kurzfristige Kredite					Mittel- fristige Kredite *)	Lang- fristige Kredite *)	Kurzfristige Kredite				
		insgesamt	Debitoren			Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)			insgesamt	Debitoren			Wechsel- diskont- kredite
			insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite					insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite	
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
1965 Dez.	48	62,9	61,8	—	61,8	1,1	491,1	52 024,0	54,1	53,0	—	53,0	1,1
1966 Dez.	43	93,8	93,6	—	93,6	0,2	775,5	53 669,6 ⁸⁾	57,4	57,2	—	57,2	0,2
1967 Dez.	43	75,4	74,2	—	74,2	1,2	908,9	59 357,9	64,5	63,3	—	63,3	1,2
1968 Juli	43	75,4	72,6	—	72,6	2,8	897,4	63 470,0	73,8	71,0	—	71,0	2,8
Aug.	43	123,0	120,1	—	120,1	2,9	897,9	64 164,3	118,6	115,7	—	115,7	2,9
Sept.	43	109,4	106,4	—	106,4	3,0	823,2 ²¹⁾	64 809,7 ²²⁾	96,7	93,7	—	93,7	3,0
Private Hypothekenbanken⁹⁾													
1965 Dez.	31	32,8	32,8	—	32,8	0,0	271,1	26 293,1	24,3	24,3	—	24,3	0,0
1966 Dez.	29	44,6	44,4	—	44,4	0,2	381,1	28 874,7 ¹⁰⁾	38,6	38,4	—	38,4	0,2
1967 Dez.	29	54,1	52,9	—	52,9	1,2	551,8	32 575,7	44,0	42,8	—	42,8	1,2
1968 Juli	29	51,0	48,2	—	48,2	2,8	525,7	35 765,6	51,0	48,2	—	48,2	2,8
Aug.	29	77,7	74,8	—	74,8	2,9	515,6	36 204,8	77,7	74,8	—	74,8	2,9
Sept.	29	61,2	58,2	—	58,2	3,0	519,8	36 580,3	61,2	58,2	—	58,2	3,0
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
1965 Dez.	17	30,1	29,0	—	29,0	1,1	220,0	25 730,9	29,8	28,7	—	28,7	1,1
1966 Dez.	14	49,2	49,2	—	49,2	—	394,4	24 794,9 ¹¹⁾	18,8	18,8	—	18,8	—
1967 Dez.	14	21,3	21,3	—	21,3	—	357,1	26 782,2	20,5	20,5	—	20,5	—
1968 Juli	14	24,4	24,4	—	24,4	—	371,7	27 704,4	22,8	22,8	—	22,8	—
Aug.	14	45,3	45,3	—	45,3	—	382,3	27 959,5	40,9	40,9	—	40,9	—
Sept.	14	48,2	48,2	—	48,2	—	303,4 ²¹⁾	28 229,4 ²²⁾	35,5	35,5	—	35,5	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben⁵⁾													
1965 Dez.	21	2 396,5	714,9	42,0	672,9	1 681,6	1 707,8	16 618,6	2 120,1	438,5	42,0	396,5	1 681,6
1966 Dez.	19	2 988,4	674,9	31,3	643,6	2 313,5	2 015,1	20 828,1 ¹³⁾	2 798,9	485,4	31,3	454,1	2 313,5
1967 Dez.	20	3 013,7	475,7	19,5	456,2	2 538,0	2 112,9	23 111,5	2 991,5	453,5	19,5	434,0	2 538,0
1968 Juli	20	2 937,8	316,5	38,2	278,3	2 621,3	2 063,4	25 072,4	2 921,1	299,8	38,2	261,6	2 621,3
Aug.	20	2 939,2	332,7	18,5	314,2	2 606,5	2 066,3	25 554,5	2 880,2	273,7	18,5	255,2	2 606,5
Sept.	20	3 154,7	325,6	20,7	304,9	2 829,1	2 061,1	25 806,0	3 125,5	296,4	20,7	275,7	2 829,1
Teilzahlungskreditinstitute⁶⁾													
1965 Dez.	221	2 075,5	702,7	0,2	702,5	1 372,8	3 248,5	17,7	2 075,5	702,7	0,2	702,5	1 372,8
1966 Dez.	208	2 121,6	951,2	—	951,2	1 170,4	3 448,1	24,6	2 121,6	951,2	—	951,2	1 170,4
1967 Dez.	203	1 592,9	689,8	—	689,8	903,1	3 529,2 ¹⁴⁾	41,0	1 592,9	689,8	—	689,8	903,1
1968 Juli	197	1 419,7	534,3	—	534,3	885,4	3 485,7	44,5	1 419,7	534,3	—	534,3	885,4
Aug.	196	1 448,1	556,4	—	556,4	891,7	3 489,8	47,7	1 448,1	556,4	—	556,4	891,7
Sept.	195	1 529,7	636,7	—	636,7	893,0	3 523,1	49,3	1 529,7	636,7	—	636,7	893,0
Postscheck- und Postsparkassenämter⁷⁾													
1965 Dez.	15	—	—	—	—	—	—	3 914,7	—	—	—	—	—
1966 Dez.	15	—	—	—	—	—	—	4 695,2	—	—	—	—	—
1967 Dez.	15	—	—	—	—	—	—	4 939,6	—	—	—	—	—
1968 Juli	15	—	—	—	—	—	—	5 037,4	—	—	—	—	—
Aug.	15	—	—	—	—	—	—	5 041,3	—	—	—	—	—
Sept.	15	—	—	—	—	—	—	4 862,2	—	—	—	—	—

Anmerkungen *), **) und 5) bis 7) s. erste Seite der Tab. III, A 1. — 8) Die Aufgliederung in Untergruppen entfällt ab Januar 1964 infolge Entlassung von zwei Instituten aus der Teilzahlungs- und andere Ratenkredite s. Tab. III, A 3. — 9) Quelle: Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen. Wechseldiskontkredite: zur Geldanlage angekaufte Wechsel. — 10) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 56 Mio DM. — 11) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 220 Mio DM. — 12) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 2,6 Mrd DM. — 13) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 26 Mio DM. — 14) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 164 Mio DM (Wirtschaftsunternehmen und Private rd. 139 Mio DM, öffentliche Stellen rd. 25 Mio DM). — 15) Statistisch bedingte Zunahme von 30 Mio DM. — 16) Statistisch bedingte Abnahme von 60 Mio DM durch Umbuchung. — 17) Statistisch bedingte Zunahme von 60 Mio DM durch

und Kreditinstitute *)

Wertpapierbestände *)

DM

Nichtbanken entfallen auf							Kredite an Kreditinstitute					Monats- ende		
und Private		Öffentliche Stellen					Kurzfristige Kredite							
Mittel- fristige Kredite 1)	Lang- fristige Kredite 4)	Kurzfristige Kredite			Mittel- fristige Kredite 2)	Lang- fristige Kredite 3)	insgesamt	Debitoren		Wechsel- diskont kredite	Mittel- fristige Kredite 1)		Lang- fristige Kredite 4)	
		insgesamt	Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)				insgesamt	darunter: Akzept- kredite					
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
429,3	42 938,4	8,8	8,8	—	61,8	9 085,6	29,3	29,3	—	—	127,6	1 079,2	Dez. 1965	
545,7	44 490,0 ¹⁾	36,4	36,4	—	229,8	9 179,6 ^{1a)}	31,9	30,9	—	1,0	72,4 ¹¹⁾	1 048,2 ¹²⁾	Dez. 1966	
512,8	48 002,8	10,9	10,9	—	396,1	11 355,1	21,6	21,6	—	—	55,7	1 289,0	Dez. 1967	
540,6	49 896,8	1,6	1,6	—	356,8	13 573,2	35,3	35,3	—	—	105,0	1 509,2	Juli 1968	
567,8	50 319,7	4,4	4,4	—	330,1	13 844,6	70,5	70,5	—	—	95,2	1 483,4	Aug.	
465,3 ²⁾	50 710,1 ^{2b)}	12,7	12,7	—	357,9	14 099,6	63,0	63,0	—	—	95,7	1 497,6	Sept.	
Private Hypothekenbanken³⁾														
232,4	21 373,4	8,5	8,5	—	38,7	4 919,7	13,2	13,2	—	—	8,3	501,8	Dez. 1965	
249,4	23 379,7 ^{1a)}	6,0	6,0	—	91,7	5 495,0 ^{1a)}	21,4	20,4	—	1,0	16,9	637,4	Dez. 1966	
282,5	25 645,2	10,1	10,1	—	269,3	6 930,5	17,1	17,1	—	—	25,2	737,1	Dez. 1967	
280,1	26 957,0	0,0	0,0	—	245,6	8 808,6	16,9	16,9	—	—	19,3	840,1	Juli 1968	
288,8	27 247,5	0,0	0,0	—	226,8	8 957,3	32,1	32,1	—	—	19,1	852,5	Aug.	
284,8	27 464,4	0,0	0,0	—	235,0	9 115,9	36,4	36,4	—	—	20,2	858,0	Sept.	
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
196,9	21 565,0	0,3	0,3	—	23,1	4 165,9	16,1	16,1	—	—	119,3	577,4	Dez. 1965	
256,3	21 110,3 ^{1a)}	30,4	30,4	—	138,1	3 684,6 ^{1a)}	10,5	10,5	—	—	55,5 ¹¹⁾	410,8 ¹²⁾	Dez. 1966	
230,3	22 357,6	0,8	0,8	—	126,8	4 424,6	4,5	4,5	—	—	30,5	551,9	Dez. 1967	
260,5	22 939,8	1,6	1,6	—	111,2	4 764,6	18,4	18,4	—	—	85,7	669,1	Juli 1968	
279,0	23 072,2	4,4	4,4	—	103,3	4 887,3	38,4	38,4	—	—	76,1	630,9	Aug.	
180,5 ²⁾	23 245,7 ^{2b)}	12,7	12,7	—	122,9	4 983,7	26,6	26,6	—	—	75,5	639,6	Sept.	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben⁵⁾														
1 445,0	7 562,3	276,4	276,4	0,0	262,8	9 056,3	1 535,0	204,3	—	—	1 330,7	746,8	20 542,6	Dez. 1965
1 531,5	9 909,4 ^{1a)}	189,5	189,5	—	483,6	10 918,7 ^{1a)}	1 442,8	170,7	—	—	1 272,1	859,3 ¹¹⁾	21 414,6 ¹²⁾	Dez. 1966
1 576,6	10 579,4	22,2	22,2	0,0	536,3	12 532,1	1 426,7	202,1	—	—	1 224,6	906,3	21 920,2	Dez. 1967
1 584,5	11 128,0	16,7	16,7	—	478,9	13 944,4	1 508,5	180,7	—	—	1 327,8	943,7	22 059,9	Juli 1968
1 585,8	11 262,8	59,0	59,0	—	480,5	14 291,7	1 577,5	180,7	—	—	1 396,8	1 023,7	22 191,7	Aug.
1 574,5	11 267,2	29,2	29,2	—	486,6	14 538,8	1 586,3	220,6	—	—	1 365,7	998,2	22 335,7	Sept.
Teilzahlungskreditinstitute⁶⁾														
3 248,5	17,7	—	—	—	0,0	—	47,0	28,3	—	—	18,7	7,1	0,1	Dez. 1965
3 448,1	24,6	0,0	—	—	0,0	—	25,0	12,3	—	—	12,7	8,5	—	Dez. 1966
3 529,2 ^{1a)}	41,0	—	—	—	—	—	13,7	4,6	—	—	9,1	8,0	—	Dez. 1967
3 485,7	44,5	—	—	—	—	—	17,8	8,3	—	—	9,5	5,9	—	Juli 1968
3 489,8	47,7	—	—	—	—	—	14,8	5,3	—	—	9,5	5,8	—	Aug.
3 523,1	49,3	—	—	—	—	—	15,2	4,6	—	—	10,6	6,1	—	Sept.
Postscheck- und Postsparkassenämter⁷⁾														
—	232,0	—	—	—	—	3 682,7	310,5	—	—	—	310,5	—	180,2	Dez. 1965
—	215,6	—	—	—	—	4 479,6	49,8	—	—	—	49,8	—	172,9	Dez. 1966
—	238,8	—	—	—	—	4 700,8	—	—	—	—	—	—	187,2	Dez. 1967
—	245,9	—	—	—	—	4 791,5	—	—	—	—	—	—	190,8	Juli 1968
—	249,9	—	—	—	—	4 791,4	—	—	—	—	—	—	190,7	Aug.
—	256,4	—	—	—	—	4 605,8	—	—	—	—	—	—	190,6	Sept.

Berichtspflicht. — *) Die Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private enthalten auch Einkaufskredite an Händler und geringe Beträge „Sonstige Kredite“. — Weitere Angaben über
1) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 2,4 Mrd DM. — 2) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 1,7 Mrd DM. — 3) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 691 Mio DM. — 4) Sta-
tistisch bedingte Zunahme von rd. 1,7 Mrd DM. — 5) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 885 Mio DM. — 6) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 56 Mio DM. — 7) Statistisch
25 Mio DM. — 8) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 2,6 Mrd DM (Wirtschaftsunternehmen und Private rd. 1,9 Mrd DM, öffentliche Stellen rd. 700 Mio DM). —
Umbuchung. — 9) Einschl. Schiffspfandbriefbanken.

3. Wichtige Kreditarten im Bereich des Ratenkredits

a) Teilzahlungskredite und andere kurz- und mittelfristige Ratenkredite *) □)

Mio DM

Jahres- oder Monatsende	Teilzahlungskredite an Käufer — nur sog. B- und C-Geschäft — x) 1) 2)	Bardarlehen und Kredite im A-Geschäft der Teilzahlungskreditinstitute x)	Kleinkredite 3)	Anschaffungsdarlehen 4)	Nachrichtlich: Kredite an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten x) 2)	Jahres- oder Monatsende	Teilzahlungskredite an Käufer — nur sog. B- und C-Geschäft — x) 1) 2)	Bardarlehen und Kredite im A-Geschäft der Teilzahlungskreditinstitute x)	Kleinkredite 3)	Anschaffungsdarlehen 4)	Nachrichtlich: Kredite an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten x) 2)
Alle Bankengruppen 5)						Girozentralen 6)					
1954	1 913,6	.	—	—	.	1964 Dez.	114,6	..	2,0	13,0	83,3
1955	2 629,7	.	—	—	.	1965 Dez.	137,3	..	2,2	18,0	105,7
1956	2 869,0	.	—	—	.	1966 Dez.	133,9	..	2,4	13,7	135,5
1957	2 957,6	.	—	—	.	1967 Dez.	105,2	..	2,5	11,6	129,7
1958	3 314,9	.	—	—	.	1968 Juli	100,8	..	2,6	10,4	108,1
1959 1)	3 973,7	.	868,4	—	.	Aug.	98,0	..	2,7	10,9	112,2
1959 2)	4 027,8	.	886,8	—	.	Sept.	96,6	..	2,6	10,7	111,6
1960	4 875,3	.	1 146,0	—	.	Sparkassen					
1961	5 468,9	.	1 408,2	—	.	1964 Dez.	589,1	..	699,3	860,0	114,7
1962 3)	4 294,6	1 039,9	1 503,6	765,7	529,8	1965 Dez.	553,2	..	699,0	1 005,2	114,3
1963	4 345,6 ¹¹⁾	1 145,4	1 605,3 ¹²⁾	1 167,4	624,4 ¹³⁾	1966 Dez.	505,8	..	660,7	1 108,6	113,1
1964	4 247,3 ¹²⁾	1 304,0 ¹⁴⁾	1 641,8	1 481,5	659,9	1967 Dez.	440,7	..	681,5	1 177,3	113,5
1965	4 426,1	1 493,4	1 655,7	1 911,6	849,2	1968 Juli	431,3	..	722,5	1 406,7	111,2
1966	4 295,2	1 533,4	1 589,3	2 216,8	790,8	Aug.	429,5	..	724,7	1 428,7	117,3
1967 Sept.	3 771,7 ¹⁵⁾	1 565,6	1 619,7	2 382,0	669,0	Sept.	429,6	..	721,8	1 454,3	117,3
1967 Okt.	3 801,5 ¹⁶⁾	1 569,6	1 631,3	2 414,2	647,4	Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 2)					
1967 Nov.	3 778,4	1 615,4	1 650,9	2 445,2	656,2	1964 Dez.	204,0	..	199,7	150,6	[139,7]
1967 Dez.	3 830,6	1 657,0	1 632,9	2 484,4	703,7	1965 Dez.	207,7	..	205,2	197,6	[135,7]
1968 Jan.	3 753,6	1 614,3	1 599,1	2 467,1	649,6	1966 Dez.	200,5	..	210,5	230,0	[129,2]
1968 Febr.	3 679,2	1 605,4	1 584,0	2 491,9	634,8	1967 Dez.	192,5	..	218,2	251,3	[121,5]
1968 März	3 670,3	1 624,4	1 598,1	2 573,9	636,3	1968 Juli	198,7	..	229,9	279,2	[120,6]
1968 April	3 670,3	1 663,2	1 639,6	2 686,5	639,2	Aug.	199,4	..	230,7	284,6	[119,6]
1968 Mai	3 702,5	1 695,0	1 678,7	2 820,8	643,6	Sept.	208,5	..	231,1	287,4	[124,3]
1968 Juni	3 706,1	1 705,0	1 693,9	2 903,1	635,2	Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 2)					
1968 Juli	3 714,7	1 733,8	1 719,5	3 007,9	610,5	1964 Dez.	61,9	..	41,6	74,9	[37,5]
1968 Aug.	3 703,1	1 747,8	1 722,2	3 067,0	630,0	1965 Dez.	63,9	..	47,2	87,2	[37,3]
1968 Sept.	3 723,8	1 759,4	1 716,2	3 133,1	632,5	1966 Dez.	59,2	..	51,8	92,5	[34,9]
Kreditbanken 7)						1967 Dez.	59,9	..	53,8	106,0	[33,0]
1964 Dez.	278,1	..	699,1	382,8	321,1	1968 Juli	61,7	..	60,5	117,6	[32,3]
1965 Dez.	332,2	..	702,1	603,2	478,6	Aug.	62,6	..	61,6	121,5	[32,7]
1966 Dez.	324,0	..	663,8	771,8	395,8	Sept.	61,1	..	62,4	125,2	[32,5]
1967 Dez.	262,7 ¹⁸⁾	..	676,8	938,0	343,6	Teilzahlungskreditinstitute					
1968 Juli	249,5	..	703,9	1 193,6	287,0	1964 Dez.	2 980,8 ¹⁹⁾	1 304,0 ¹⁴⁾	139,2
1968 Aug.	250,8	..	702,4	1 221,1	295,5	1965 Dez.	3 110,9	1 493,4	..	..	149,4
1968 Sept.	257,4	..	698,4	1 255,3	303,1	1966 Dez.	3 052,2	1 533,4	..	..	145,0
Großbanken 8) +)						1967 Dez.	2 755,4 ¹⁸⁾	1 657,0	..	..	115,6
1964 Dez.	9,8	..	566,9	265,8	115,4	1968 Juli	2 658,2	1 733,8	..	..	102,8
1965 Dez.	25,5	..	572,9	419,5	196,1	Aug.	2 648,0	1 747,8	..	..	103,9
1966 Dez.	36,9	..	534,1	519,6	139,1	Sept.	2 654,9	1 759,4	..	..	96,9
1967 Dez.	44,1 ¹⁹⁾	..	541,7	623,6	120,1	Alle übrigen Gruppen 9)					
1968 Juli	36,6	..	559,7	810,9	95,3	1964 Dez.	18,6	..	0,0	0,2	1,6
1968 Aug.	38,7	..	557,2	830,4	100,1	1965 Dez.	20,7	..	0,0	0,3	1,2
1968 Sept.	41,4	..	553,4	848,4	101,4	1966 Dez.	19,5	..	0,0	0,3	1,6
Staats-, Regional- und Lokalbanken +)						1967 Dez.	14,3	..	0,0	0,3	1,3
1964 Dez.	232,4	..	111,2	111,7	176,5	1968 Juli	14,6	..	0,0	0,3	1,4
1965 Dez.	266,2	..	109,6	173,3	235,2	Aug.	14,8	..	0,0	0,2	1,3
1966 Dez.	248,8	..	110,9	236,2	213,6	Sept.	15,8	..	0,0	0,2	3,6
1967 Dez.	177,3 ¹⁷⁾	..	120,3	297,2	171,4	Privatbankiers +)					
1968 Juli	171,2	..	129,2	360,8	140,0	1964 Dez.	32,9	..	19,6	4,7	16,2
1968 Aug.	168,5	..	129,8	368,3	149,2	1965 Dez.	36,5	..	18,2	9,4	24,6
1968 Sept.	171,9	..	129,9	384,0	152,7	1966 Dez.	35,2	..	17,6	14,8	23,7
1967 Dez.						33,9	..	13,8	16,3	22,9	

*) Hier sind jeweils die Gesamtbeträge der verschiedenen Kreditarten ausgewiesen. Anteil der Konsumentenkredite an den betreffenden Kreditarten siehe Tab. III A 4. — □) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — x) Die ab Dezember 1962 in den drei mit x) versehenen Spalten ausgewiesenen Zahlen entsprechen zusammengefaßt in etwa der in der früheren Tabelle „Teilzahlungskredite nach Bankengruppen“ bis November 1962 veröffentlichten Zahlenreihe, die hier in Kursivdruck vorgeschaltet ist. Vgl. auch Anm. 1). — 1) Bis November 1962 einschl. Kredite an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten sowie einschl. Bardarlehen und Kredite im A-Geschäft (Schaltergeschäft) der Teilzahlungskreditinstitute. Vgl. auch Anm. x). — 2) Die Kredite der Kreditgenossenschaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten sind den Teilzahlungskrediten an Käufer zugeordnet. — 3) Ab Dezember 1962 Kleinkredite im Sinne der Anordnung der Bundesprüfstellen vom 22. 12. 1958 (in gleichen Teilbeträgen innerhalb von 6 bis 24 Monaten zu tilgende Darlehen, die im Einzelfall 2 000,— DM nicht übersteigen); vorher: Kleinkredite bis zu 4 Jahren (in Kursivdruck). — 4) Mittelfristige Darlehen, die im Einzelfall den Höchstbetrag für Kleinkredite (2 000,— DM) übersteigen. Ausgewiesen werden die von den verschiedenen Bankengruppen im Rahmen ihrer speziellen Kreditprogramme als „Anschaffungsdarlehen“ bezeichneten Kredite; die Programme der einzelnen Bankengruppen weichen hinsichtlich Höchstbetrag und Höchstlaufzeit der Kredite voneinander ab. — 5) 1. Termin: ohne Saarland, ab 2. Termin: einschl. Saarland. — 6) Die Ergebnisse für die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) beziehen sich auf den im Dezember 1962 neu festgesetzten Kreis der berichtspflichtigen Institute; vgl. Anm. 14) erste Seite der Tab. III A 1. — 7) Einschl. der nicht gesondert aufgeführten Spezial-, Haus- und Branchebanken. — 8) Ohne Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — 9) Zentralkassen, Hypothekendarlehen und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — 10) Statistisch bedingte Zunahme um rd. 25 Mio DM. — 11) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 47 Mio DM (vgl. Anm. 12)). — 12) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 47 Mio DM (vgl. Anm. 11)). — 13) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 22 Mio DM (vgl. Anm. 14)). — 14) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 22 Mio DM (vgl. Anm. 13)). — 15) Statistisch bedingte Abnahme von 20 Mio DM. — 16) Statistisch bedingte Zunahme von 10 Mio DM. — 17) Statistisch bedingte Abnahme von 30 Mio DM. — 18) Statistisch bedingte Zunahme von 30 Mio DM. — 19) Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — +) Untergruppe der Kreditbanken.

noch: 3. Wichtige Kreditarten im Bereich des Ratenkredits

b) Verwendung und Höhe der Teilzahlungskredite (einschließlich Bardarlehen) von Teilzahlungskreditinstituten 1)

Zeit	Neu in Anspruch genommene Teilzahlungskredite (einschl. Bardarlehen) insgesamt	Zur Beschaffung von Produktionsmitteln und Gebrauchsgütern mit ausschließlich gewerblichem Verwendungszweck				Zur Beschaffung bzw. Bezahlung von sonstigen Gebrauchsgütern und Dienstleistungen									Nachrichtlich: An Händlerfirmen gewährte Einkaufskredite
		Maschinen zur Erstellung von Wirtschaftsgütern 2)	Lastkraftwagen, Zugmaschinen, Anhänger	Personenkraftwagen zur gewerblichen Nutzung 3)	handwerkliche und berufliche Einrichtungen	Bekleidung, Textilhausrat	hauswirtschaftliche Maschinen und Geräte 4) sowie Fahrräder, Nähmaschinen, Schreibmaschinen	Möbel	Personenkraftwagen zur privaten Nutzung 5), Motorräder	Rundfunk- und Fernsehgeräte	Dienstleistungen 6)	Beschaffung und Herichtung von Wohnraum 7)	sonstiges		
Mio DM															
1967 3. "	1 109,6	57,8	65,1	74,0	35,7	125,0	93,2	163,7	257,8	33,0	50,7	36,8	116,8	759,3	
4. "	1 347,8	58,7	73,0	75,9	52,3	261,2	117,1	199,8	230,7	52,2	40,6	38,1	148,6	992,6	
1968 1. "	1 035,4	46,2	67,4	64,8	42,1	119,6	86,8	150,6	226,8	33,9	40,8	36,7	119,7	983,6	
2. "	1 299,9	59,6	84,2	78,7	43,6	166,3	99,9	173,2	295,6	32,0	58,5	48,2	160,1	1 019,6	
3. "	1 233,7	76,8	77,7	65,2	55,6	132,0	96,9	174,9	265,1	34,5	60,1	51,5	143,4	740,4	
Durchschnittlicher Kreditbetrag in DM															
1967 3. "	1 146	17 591	14 189	5 077	6 312	342	530	1 413	3 349	621	1 192	2 266	1 252	5 337	
4. "	906	20 472	14 610	5 280	7 758	361	490	1 271	3 455	525	1 256	2 582	1 188	5 310	
1968 1. "	1 159	23 434	14 104	5 199	7 941	338	532	1 407	3 537	561	1 416	2 669	1 538	5 445	
2. "	1 087	26 084	16 810	5 225	7 944	319	510	1 385	3 714	539	1 364	2 547	1 272	5 484	
3. "	1 242	23 758	17 445	5 411	9 380	362	554	1 543	3 677	578	1 341	2 864	1 193	5 615	

1) Abweichend von der übrigen Kreditstatistik (auch der Tabelle a)) wird in dieser Tabelle nicht der Stand der ausstehenden Kredite zugrunde gelegt, sondern der Gesamtbetrag der im jeweiligen Zeitabschnitt neu in Anspruch genommenen Teilzahlungskredite (einschl. Bardarlehen). — 2) Z. B. Textil-, landwirtschaftliche Maschinen. — 3) Käufe von Personenkraftwagen durch wirtschaftlich Selbstständige (Gewerbetreibende, freie Berufe usw.). — 4) Z. B. Öfen, Staubsauger, Waschmaschinen usw. — 5) Käufe von Personenkraftwagen durch wirtschaftlich Unselbstständige (Arbeiter, Angestellte, Beamte usw.). — 6) Z. B. Kredite zur Bezahlung von Arzt- und Rechtsanwalts-, Prozeßkosten, Ausbildungskosten, Reisekosten, Autoreparaturkosten. — 7) Kredite zur Bezahlung von Baukostenzuschüssen, Mietvorauszahlungen sowie von Renovierungs-, Reparatur- und Modernisierungsarbeiten an Wohnungen und Wohngebäuden.

4. Konsumentenkredite *)

Mio DM

Jahres- oder Vierteljahresende	Konsumentenkredite insgesamt	Ratenkredite an Konsumenten						Nicht-ratenkredite an Konsumenten	Jahres- oder Vierteljahresende	Konsumentenkredite insgesamt	Ratenkredite an Konsumenten						Nicht-ratenkredite an Konsumenten
		Insgesamt	Teilzahlungskredite - nur sog. B- und C-Geschäft 1)	Bardarlehen und Kredite im A-Geschäft der Teilzahlungskreditinstitute	Kleinkredite 2)	Anschaffungsdarlehen 3)	sonstige Ratenkredite				Insgesamt	Teilzahlungskredite - nur sog. B- und C-Geschäft 1)	Bardarlehen und Kredite im A-Geschäft der Teilzahlungskreditinstitute	Kleinkredite 2)	Anschaffungsdarlehen 3)	sonstige Ratenkredite	
Alle Bankengruppen 1)																	
1964 Dez.	7 848,9	7 232,9	2 424,8 6)	1 255,7 7)	1 635,7	1 164,5	752,2	616,0	1964 Dez.	79,0	74,3	63,8	1,9	5,0	3,6	4,7	
1965 Dez.	8 885,2	8 099,1	2 504,2	1 431,4	1 651,4	1 565,3	946,8	786,1	1965 Dez.	86,1	76,0	64,0	2,1	5,7	4,2	10,1	
1966 Dez.	9 226,7 7)	8 341,2	2 378,5	1 452,4	1 583,5	1 863,8	1 063,0	885,5 7)	1966 Dez.	87,2	75,6	62,4	2,3	6,5	4,4	11,6	
1967 Dez.	9 774,8 8)	8 666,2 8)	2 224,2 9)	1 575,2	1 630,9	2 132,8	1 103,1	1 108,6	1967 Dez.	72,1	57,6	42,0	2,4	7,6	5,6	14,5	
1968 Juni	10 373,9	9 109,8	2 135,3	1 618,8	1 689,6	2 491,9	1 174,2	1 264,1	1968 Juni	66,6	54,0	37,7	2,5	7,6	6,2	12,6	
Sept.	10 764,4	9 401,1	2 116,0	1 669,2	1 711,1	2 682,9	1 221,9	1 363,3	Sept.	67,4	54,2	37,0	2,5	8,3	6,4	13,2	
Kreditbanken																	
1964 Dez.	1 438,3	1 281,2	181,5	..	696,5	354,1	49,1	157,1	1964 Dez.	2 449,9	2 179,3	361,2	..	696,8	613,8	507,5	270,6
1965 Dez.	1 768,3	1 584,1	201,8	..	701,3	558,4	122,6	184,2	1965 Dez.	2 758,6	2 394,6	331,2	..	697,6	750,7	615,1	364,0
1966 Dez.	1 385,7	1 689,1	175,7	..	663,0	720,5	129,9	196,6	1966 Dez.	2 935,3 7)	2 516,2	301,2	..	659,4	845,4	710,2	419,1 7)
1967 Dez.	2 003,7 8)	1 745,7 8)	119,3 8)	..	576,0	880,1	70,3	258,0	1967 Dez.	3 172,8	2 631,7	266,9	..	680,3	915,2	769,3	541,1
1968 Juni	2 284,8	1 974,6	116,3	..	694,9	1 083,2	80,2	310,2	1968 Juni	3 439,1	2 821,4	254,9	..	708,8	1 044,6	813,1	617,7
Sept.	2 414,4	2 084,7	119,1	..	696,9	1 183,0	85,7	329,7	Sept.	3 611,8	2 933,8	252,5	..	720,1	1 115,9	845,3	678,0
Großbanken 9) +)																	
1964 Dez.	877,0	833,1	2,1	..	564,3	247,4	19,3	43,9	1964 Dez.	644,7	173,8	..	..	199,5	130,3	141,1	127,4
1965 Dez.	1 052,1	995,2	12,1	..	572,9	391,7	18,5	56,9	1965 Dez.	861,1	699,1	177,4	..	204,8	172,6	144,3	162,0
1966 Dez.	1 102,1	1 042,0	2,8	..	533,6	485,5	20,1	60,1	1966 Dez.	923,8	740,3	172,5	..	209,3	207,0	151,5	183,5
1967 Dez.	1 226,4 8)	1 150,2 9)	1,0 9)	..	541,6	584,6	23,0	76,2	1967 Dez.	1 006,1	797,6	167,0	..	217,9	231,4	181,3	208,5
1968 Juni	1 422,6	1 319,9	2,0	..	533,4	738,0	26,5	102,7	1968 Juni	1 075,3	843,5	170,2	..	225,0	251,7	196,6	231,8
Sept.	1 501,4	1 385,5	1,8	..	552,6	802,3	28,8	115,9	Sept.	1 120,7	874,8	179,4	..	229,8	263,8	201,8	245,9
Staats-, Regional- und Lokalbanken +)																	
1964 Dez.	497,2	400,9	162,1	..	111,1	101,8	25,9	96,3	1964 Dez.	258,4	204,2	52,6	..	41,0	61,1	49,5	54,2
1965 Dez.	643,9	534,7	169,9	..	108,8	156,9	99,1	109,2	1965 Dez.	300,6	237,0	54,9	..	45,6	77,6	58,9	63,6
1966 Dez.	706,9	588,9	154,2	..	110,4	220,1	104,2	118,0	1966 Dez.	323,2	250,2	52,0	..	49,5	84,1	64,6	73,0
1967 Dez.	691,7 11)	531,9 11)	91,9 11)	..	119,7	279,2	41,1	159,8	1967 Dez.	361,8	276,9	50,9	..	54,3	98,2	73,5	84,9
1968 Juni	767,1	586,5	87,5	..	126,4	324,9	47,7	180,6	1968 Juni	378,2	288,4	51,1	..	58,4	104,5	74,4	89,8
Sept.	812,6	625,9	87,7	..	129,3	359,3	49,6	186,7	Sept.	394,9	299,8	50,8	..	61,8	111,7	75,5	95,1
Privatbankiers +)																	
1964 Dez.	59,0	42,4	15,4	..	19,7	4,3	3,0	16,6	1964 Dez.	2 850,4	2 848,5	1 591,9 6)	1 255,7 7)	..	..	0,9	1,9
1965 Dez.	66,1	48,8	18,2	..	18,2	8,9	3,5	17,3	1965 Dez.	3 109,3	3 107,4	1 674,9	1 431,4	..	..	1,1	1,9
1966 Dez.	69,8	52,8	17,8	..	17,7	13,3	3,5	17,0	1966 Dez.	3 070,4	3 068,9	1 614,7	1 452,4	..	..	1,8	1,5
1967 Dez.	75,1	53,9	20,1	..	13,8	15,5	4,5	21,2	1967 Dez.	3 156,9 10)	3 155,6 10)	1 578,1 10)	1 575,2	..	..	2,3	1,3
1968 Juni	83,4	57,6	19,7	..	14,0	19,2	4,7	25,8	1968 Juni	3 128,4	3 126,8	1 505,1	1 618,8	..	..	2,9	1,6
Sept.	86,7	60,4	20,8	..	13,9	20,1	4,7	26,3	Sept.	3 153,6	3 152,6	1 477,2	1 669,2	..	..	6,2	1,0
Spezial-, Haus- und Branchebanken +)																	
1964 Dez.	5,1	4,8	1,9	..	1,4	0,6	0,9	0,3	1964 Dez.	0,8	0,8	..	..	0,0	0,3	0,5	0,0
1965 Dez.	6,2	5,4	1,6	..	1,4	0,9	1,5	0,8	1965 Dez.	1,2	0,9	..	..	0,0	0,3	0,6	0,3
1966 Dez.	6,9	5,4	0,9	..	1,3	1,1	2,1	1,5	1966 Dez.	1,1	0,9	..	..	0,0	0,3	0,6	0,2
1967 Dez.	10,5	9,7	6,3	..	0,9	0,8	1,7	0,8	1967 Dez.	1,4	1,1	..	..	0,0	0,3	0,8	0,3
1968 Juni	11,7	10,6	7,1	..	1,1	1,1	1,3	1,1	1968 Juni	1,5	1,1	..	..	0,0	0,3	0,8	0,4
Sept.	13,7	12,9	8,8	..	1,1	1,3	1,7	0,8	Sept.	1,6	1,2	..	..	0,0	0,2	1,0	0,4

*) Kurz- und mittelfristige Kredite an wirtschaftlich Unselbstständige, d. s. Arbeiter, Angestellte, Beamte, Rentner, Pensionäre; ohne Kredite für den Wohnungsbau. Näheres siehe Aufsatz: Die ersten Ergebnisse der Konsumentenkreditstatistik. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 15. Jhrg., Nr. 6, Juni 1963, S. 3 ff. — x) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Den „Teilzahlungskredit an Konsumenten“ sind die Kredite der Kreditgenossenschaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten zugerechnet worden. — 2) Kleinkredite im Sinne der Anordnung der Bankaufsichtsbehörde vom 22. 12. 1958; vgl. auch Anm. 3) zu Tab. III A 3 a). Betrag wahrscheinlich noch überhöht; die — vermutlich relativ geringfügigen — Kleinkredite an Gewerbetreibende sind nur von wenigen Instituten abgesetzt worden. — 3) Vgl. Anm. 4) zu Tab. III A 3 a). — 4) Zentralkassen, Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — 5) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 20 Mio DM (vgl. Anm. 6)). — 6) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 20 Mio DM (vgl. Anm. 5)). — 7) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 9 Mio DM. — 8) Statistisch bedingte Abnahme von 20 Mio DM. — 9) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 10 Mio DM. — 10) Statistisch bedingte Zunahme von 30 Mio DM. — 11) Statistisch bedingte Abnahme von 30 Mio DM. — 12) Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — +) Untergruppe der Kreditbanken. — □) Ohne Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird.

5. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 1)

Mio DM

Table with columns: Monatsende, Zahl der Institute, Kredite (insgesamt, Debitoren, Wechselkredite, langfristige Kredite), Einlagen (insgesamt, Sicht- und Termineinlagen, Spareinlagen). Rows for years 1965, 1966, 1967, 1968 with months März, Juni, Sept., Dez.

1) Quelle: Deutscher Raiffeisenverband e. V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Spar- und Darlehnskassen, während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur rd. 1 430 Institute erfasst sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 2) Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Südwestbank GmbH, Stuttgart), die in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken enthalten sind. — 3) Forderungen in laufender Rechnung einschl. Warenforderungen. — 4) Ohne durchlaufende Kredite.

6. Girale Verfügungen von Nichtbanken 1)

Mio DM

Table with columns: Zeit, Girale Verfügungen, Zeit, Girale Verfügungen. Rows for years 1965, 1966, 1967, 1968 with months Jan., Febr., März, April, Mai, Juni, Juli, Aug., Sept., Okt., Nov., Dez.

1) Bei allen Bankgruppen außer den Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) und den Teilzahlungskreditinstituten.

7. Kredite an Nichtbanken nach Verwendungszwecken/Kreditnehmern 2) 1) Mio DM

Table with columns: Jahres- oder Vierteljahresende, Kredite an Nichtbanken insgesamt, Industrie und Handwerk (insgesamt, darunter Handwerk), Von den Krediten an Industrie und Handwerk entfallen auf (Bergbau, eisen- und metallschaffende Industrie, Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Elektro-technik, chemische Industrie, Nahrungsmittel- und Genussmittelindustrie, Textil-, Leder-, Schuhindustrie, Bekleidungs- und Bekleidungsindustrie, für die Bauwirtschaft arbeitende Industrie), Wohnungsbau, Versorgungs-betriebe, Handel, Zentrale Ein- und Vorratsstellen, Land- und Forstwirtschaft, Sonstige öffentliche Kreditnehmer, Übrige Wirtschaftszweige und Kreditnehmer, Kredite der Teilzahlungskreditinstitute, Nicht aufgliederbare Kredite.

Kurzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)

Table showing short-term credit data for years 1954-1966 and months Sept., Dez., März, Juni. Columns correspond to categories in the previous table.

Mittel- und langfristige Kredite

Table showing medium- and long-term credit data for years 1954-1966 and months Sept., Dez., März, Juni. Columns correspond to categories in the previous table.

*) Ohne Saarland. — 1) Die Aufgliederung der kurzfristigen Kredite nach Wirtschaftszweigen ist für das Bundesgebiet außer Berlin geschätzt auf Grund der Ergebnisse einer Teilerhebung bei rd. 710 Instituten; in Berlin (West) werden die kurzfristigen Kredite von allen Kreditinstituten aufgeführt. Die mittel- und langfristigen Kredite werden von allen im Rahmen der bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstituten im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) aufgeführt. — 2) Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baubehältergewerbe. — 3) Auch die Kredite derjenigen Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), die in den bankstatistischen Erhebungen nicht erfasst sind (Ende Sept. 1968 etwa 8,2 Mrd DM) dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — 4) Hierunter fallen alle Kredite an öffentliche Stellen, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschaftszweigen ausgewiesen sind, sowie die Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — 5) Kredite an Betriebe des Verkehrs- und Nachrichtenwesens, des Fremdenverkehrs und an „Sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachttundungskredite. — 6) Einschl. Einkaufskredite an Händler und geringe Beträge „Sonstige Kredite“. — 7) Kurzfristige Kredite: Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten, Kreditinstituten mit Sonderaufgaben und (bis Ende 1954) der früheren Gruppe „Sonstige Kreditinstitute“, außerdem bis einschl. März 1962 nichtaufgegliederte umgestellte RM-Kredite. Mittel- und langfristige Kredite: Bis einschl. März 1962 Ausleihungen der Kreditinstitute vor der Währungsreform, die ab Juni 1962 den einzelnen Wirtschaftszweigen oder Kreditnehmern zugeordnet werden. — 8) Abnahme durch Auflösung der Gruppe „Sonstige Kreditinstitute“ infolge Neuordnung der Gliederung nach Bankengruppen im Januar 1955. — 9) Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 560 Mio DM. — 10) Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 254 Mio DM. — 11) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 688 Mio DM. — 12) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 378 Mio DM. — 13) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 120 Mio DM. — 14) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 190 Mio DM. — 15) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 43 Mio DM (vgl. Anm. 10). — 16) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 37 Mio DM. — 17) s. Anm. 15). — 18) Tab. III A 1. — 19) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 258 Mio DM. — 20) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 37 Mio DM. — 21) Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 115 Mio DM. — 22) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 195 Mio DM. — 23) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 89 Mio DM. — 24) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 75 Mio DM (vgl. Anm. 20). — 25) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 250 Mio DM. — 26) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 250 Mio DM. — 27) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 155 Mio DM. — 28) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 118 Mio DM. — 29) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 41 Mio DM. — 30) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 392 Mio DM. — 31) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 81 Mio DM. — 32) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 79 Mio DM.

noch: 8. Sicht-, Termin- und Spareinlagen von Nichtbanken¹⁾ nach Einlegergruppen

Mio DM

Monats- ende	Einlagen von Nichtbanken			Sichteinlagen ²⁾			Termineinlagen			Spareinlagen			
	ins- gesamt	Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	öffent- liche Stellen	ins- gesamt	Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	öffent- liche Stellen	ins- gesamt	Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	öffent- liche Stellen	ins- gesamt	Private ³⁾	Wirt- schafts- unter- nehmen	öffent- liche Stellen
Sparkassen													
1965 Dez.	89 180.0	78 228.0	10 952.0	16 051.9	13 494.9	2 557.0	3 763.6	1 620.3	2 143.3	69 364.5	62 058.3	1 054.5	6 251.7
1966 Dez.	99 319.1	88 082.5	11 236.6	16 534.6	13 997.2	2 537.4	3 971.9	1 809.1	2 162.8	78 812.6	71 107.0	1 169.2	6 736.4
1967 Dez.	112 089.6	99 472.1	12 617.5	18 400.7	15 480.7	2 920.0	4 381.3	2 031.1	2 350.2	89 307.6	80 595.9	1 364.4	7 347.3
1968 Juli	118 917.0	105 971.2	12 945.8	19 110.6	16 795.9	2 314.7	5 154.5	2 304.1	2 850.4	94 651.9	85 349.6	1 521.6	7 780.7
Aug.	120 692.7	107 012.0	13 680.7	19 669.4	17 070.4	2 599.0	5 564.4	2 367.0	3 197.4	95 458.9	86 037.4	1 537.2	7 884.3
Sept.	120 914.1	107 408.9	13 505.2	19 570.1	16 950.5	2 619.6	5 364.7	2 344.1	3 020.6	95 979.3	86 591.9	1 522.4	7 865.0
Zentralkassen⁴⁾													
1965 Dez.	1 203.3	1 094.6	108.7	491.6	461.8	29.8	553.1	480.6	72.5	158.6	135.5	16.7	6.4
1966 Dez.	1 430.0	1 259.7	170.3	408.6	374.5	34.1	847.8	718.2	129.6	173.6	150.7	16.3	6.6
1967 Dez.	1 561.7	1 384.7	177.0	486.3	456.8	29.5	887.6	744.6	143.0	187.8	164.1	19.2	4.5
1968 Juli	1 461.0	1 239.3	221.7	333.1	296.0	37.1	925.8	745.2	180.6	202.1	176.7	21.4	4.0
Aug.	1 452.8	1 225.9	226.9	362.6	322.3	40.3	887.9	705.5	182.4	202.3	178.4	19.7	4.2
Sept.	1 447.5	1 222.2	225.3	354.7	313.8	40.9	890.7	710.4	180.3	202.1	178.0	20.0	4.1
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)													
1965 Dez.	14 056.8	13 533.9	522.9	3 826.9	3 656.0	170.9	707.7	544.2	163.5	9 522.2	9 160.4	173.3	188.5
1966 Dez.	16 048.2	15 473.9	574.3	3 971.1	3 798.8	172.3	880.0	688.8	191.2	11 197.1	10 811.0	175.3	210.8
1967 Dez.	18 566.9	17 938.0	628.9	4 589.6	4 391.7	197.9	1 004.7	803.2	201.5	12 972.6	12 547.5	195.6	229.5
1968 Juli	19 766.3	19 133.6	632.7	4 643.1	4 478.2	164.9	1 092.2	876.7	215.5	14 031.0	13 558.5	220.2	252.3
Aug.	20 124.5	19 429.1	695.4	4 792.2	4 588.0	204.2	1 150.6	913.6	237.0	14 181.7	13 708.4	219.1	254.2
Sept.	20 201.5	19 522.8	678.7	4 735.2	4 551.9	183.3	1 171.0	934.0	237.0	14 295.3	13 827.6	209.3	258.4
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tabelle III A 5)													
1965 Dez.	10 029.5	9 427.1	602.4	2 210.0	2 010.4	199.6	261.7	141.6	120.1	7 557.8	7 213.3	61.8	282.7
1966 Dez.	11 323.7	10 632.4	691.3	2 215.8	2 008.3	207.5	322.1	181.0	141.1	8 785.8	8 377.3	65.8	342.7
1967 Dez.	12 908.4	12 107.6	800.8	2 439.5	2 217.0	222.5	365.7	194.6	171.1	10 103.2	9 611.9	84.1	407.2
1968 Juli	14 026.2	13 171.5	854.7	2 679.7	2 478.6	201.1	420.2	225.2	195.0	10 926.3	10 372.9	94.8	458.6
Aug.	14 274.1	13 380.6	893.5	2 788.8	2 566.3	222.5	435.1	226.0	209.1	11 050.2	10 495.1	93.2	461.9
Sept.	14 408.5	13 479.3	929.2	2 814.5	2 567.7	246.8	440.5	221.8	218.7	11 153.5	10 594.1	95.7	463.7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1965 Dez.	867.3	440.0	427.3	505.5	217.0	288.5	346.5	207.9	138.6	15.3	12.5	2.6	0.2
1966 Dez.	1 099.1	670.3	428.8	333.5	218.5	105.0	755.8	432.9	322.9	19.8	16.9	2.0	0.9
1967 Dez.	1 683.2	921.5	761.7	596.5	275.9	320.6	1 064.3	624.0	440.3	22.4	19.6	2.0	0.8
1968 Juli	1 629.1	1 077.7	551.4	421.0	218.0	203.0	1 182.8	835.3	347.5	25.3	21.9	2.5	0.9
Aug.	1 529.8	1 067.2	462.6	278.8	213.2	65.6	1 225.6	829.6	396.0	25.4	21.9	2.5	1.0
Sept.	2 093.4	1 080.8	1 012.6	819.0	330.7	588.3	1 249.2	825.9	423.3	25.2	21.7	2.5	1.0
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1965 Dez.	8 783.8	8 371.1	412.7	3 074.9	2 662.2	412.7	—	—	—	5 708.9	5 708.9	—	—
1966 Dez.	9 197.4	8 743.3	454.1	3 090.6	2 676.5	414.1	—	—	—	6 066.8	6 066.8	—	—
1967 Dez.	10 018.9	9 623.7	395.2	3 342.3	2 947.1	395.2	—	—	—	6 676.6	6 676.6	—	—
1968 Juli	10 408.6	10 051.0	357.6	3 264.4	2 906.8	357.6	—	—	—	7 144.2	7 144.2	—	—
Aug.	10 383.5	10 000.0	383.5	3 243.5	2 860.0	383.5	—	—	—	7 140.0	7 140.0	—	—
Sept.	10 395.5	9 952.6	442.9	3 241.9	2 799.0	442.9	—	—	—	7 153.6	7 153.6	—	—
Alle übrigen Gruppen⁶⁾													
1965 Dez.	741.0	637.9	103.1	135.6	114.8	20.8	600.8	518.6	82.2	4.6	4.2	0.3	0.1
1966 Dez.	735.3 ¹⁰⁾	578.9 ¹⁰⁾	156.4 ¹⁰⁾	88.8	77.3	11.5	641.0 ¹⁰⁾	496.3 ¹⁰⁾	144.7 ¹⁰⁾	5.5	5.0	0.3	0.2
1967 Dez.	783.6	610.0	173.6	107.7	86.4	21.3	668.9	516.9	152.0	7.0	6.4	0.3	0.3
1968 Juli	951.6	697.5	254.1	88.3	77.7	10.6	855.1	611.9	243.2	8.2	7.5	0.4	0.3
Aug.	988.8	713.5	275.3	114.2	103.7	10.5	866.4	601.9	264.5	8.2	7.5	0.4	0.3
Sept.	1 000.4	699.8	300.6	136.6	112.6	24.0	855.5	579.2	276.3	8.3	7.6	0.4	0.3

¹⁾ Einlagen von Kreditinstituten s. Tab. III B 1, Zwischenbilanzen, Passiva; Termineinlagen nach ihrer Befristung s. Tab. III A 9; Spareinlagenbestand nach Befristung und Arten sowie Umsätze im Sparverkehr s. Tab. III A 10. — ²⁾ Sichteinlagen sind Einlagen, für die eine Laufzeit oder Kündigungsfrist nicht vereinbart ist. Als Sichteinlagen gelten auch Einlagen, für die eine Kündigungsfrist von weniger als einem Monat oder einer Laufzeit von weniger als dreißig Zinstagen vereinbart ist. — ³⁾ Als Differenz zwischen den Spareinlagen insgesamt und den Spareinlagen von Wirtschaftsunternehmen und von öffentlichen Stellen errechnet. — ⁴⁾ S. Anm. ⁵⁾ erste Seite der Tab. III A 1. — ⁵⁾ S. Anm. ⁶⁾ S. Anm. ¹⁰⁾ der Tab. III A 1. — ⁷⁾ Hypothekenbanken und öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten, Teilzahlungskreditinstitute. — ⁸⁾ Die Einlagen der Teilzahlungskreditinstitute wurden bis einschl. Dezember 1964 global als Sichteinlagen ausgewiesen, ab Januar 1965 Aufgliederung nach Sicht-, Termin- und Spareinlagen. — ⁹⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 576 Mio DM (Sichteinlagen 153 Mio DM, Termineinlagen 423 Mio DM). — ¹⁰⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 122 Mio DM (Juli 1964). — ¹¹⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 49 Mio DM (Wirtschaftsunternehmen und Private rd. 36 Mio DM, öffentliche Stellen rd. 13 Mio DM). — ¹²⁾ Statistisch bedingte Zunahme durch Übernahme der Geschäfte von zwei Privatbankiers durch zwei Regionalbanken (Bilanzsumme rd. 240 Mio DM). — ¹³⁾ Statistisch bedingte Abnahme durch Übernahme der Geschäfte von zwei Privatbankiers durch zwei Regionalbanken (Bilanzsumme rd. 240 Mio DM). — ¹⁴⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 36 Mio DM. — ¹⁵⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 36 Mio DM. — ¹⁶⁾ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — ¹⁷⁾ Untergruppe der „Kreditbanken“. — ¹⁸⁾ Ohne Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — ¹⁹⁾ (Schulze-Delitzsch) und (Raiffeisen). — ²⁰⁾ Ohne Deutsche Genossenschaftskasse, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — ²¹⁾ Vorläufig.

Passiva

Table with columns for Jahres- und Monatsende, Zahl der berichtenden Institute, Summe der Passiva, Einlagen (Gesamt, Nichtbanken, Kreditinstitute), and Aufgenommene Gelder (Gesamt, kurzfristige Geldaufnahme, seitens der Kundschaft bei Kreditinstituten im Ausland benutzte Kredite). The table is divided into sections: Alle Bankengruppen, Kreditbanken, Großbanken, Staats-, Regional- und Lokalbanken, Privatbankiers, and Spezial-, Haus- und Branchebanken.

*) Kursiv gedruckte Zahlen sind nur begrenzt vergleichbar. — 1) Vgl. Statistisches Handbuch der Bank deutscher Länder 1948—1954, Methodische Erläuterungen zu Teil III. — 2) Versie sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 3) Ausführliche Aufgliederung s. Tab. geschäft seit der Währungsreform. — 4) Ab Juli 1958 werden in den bilanzstatistischen Übersichten die Verpflichtungen aus vorverkauften Schuldverschreibungen einheitlich mit den sie auch von den Positionen der Aktivseite abgesetzt werden. — 5) Teilbeträge aus den Positionen „Aufgenommene Gelder“, „Eigene Akzente im Umlauf“, „Eigene Ziehungen im einbezogen. — Abweichungen des Gesamtbetrages von den in der Tab. II, A 3 ausgewiesenen Zentralbankkredit an Kreditinstitute erklären sich vornehmlich aus der zeitlichen Differenzen (Raiffeisen). — 6) Positionen: „Bilanzsumme“, „den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf“, „Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln“, einschl. Dezember 1954 diejenigen Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) berichtspflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 1960 einschl. Saarland. Die Zahlenreihe wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Termin: ohne Saarland, 2. Termin: einschl. Saarland). — 7) Beginnend mit Dezember 1960 einschl. ständen sind. — 8) Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 100 Mio DM. — 9) Umgruppierung von rd. 400 Mio DM aus einer Sonderkreditaktion von „Aufgenommenen Gelder mehr betrug. Die Dezember-Ergebnisse sind für den alten und für den neuen Kreis der berichtspflichtigen Institute angegeben. — 10) Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. bankiers kleineren Geschäftsumfanges. — 11) Statistisch bedingter Abgang von rd. 870 Mio DM. — 12) Statistisch bedingte Umbuchung in Höhe von rd. 1,7 Mrd DM zwischen „Aufgenomme von rd. 205 Mio DM. — 13) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 205 Mio DM. — 14) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 1,1 Mio DM. — 15) Statistisch bedingte Zunahme von rd. DM. — 16) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 49 Mio DM. — 17) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 15 Mio DM. — 18) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 260 Mio DM. — nahme durch Übernahme der Geschäfte von drei Privatbankiers durch drei Regionalbanken (Bilanzsumme rd. 320 Mio DM). — 19) Statistisch bedingte Abnahme durch Übernahme der Zunahme von rd. 566 Mio DM. — 20) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 566 Mio DM. — 21) Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner

Table with columns: Eigene Akzepte im Umlauf, Schuldverschreibungen im Umlauf, Aufgenommene langfristige Darlehen, Durchlaufende Kredite, Grund- oder Stammkapital, Sonstige Rücklagen, Rückstellungen, Wertberichtigungen, Sonstige Passiva, Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Eigene Ziehungen im Umlauf, Indossamentsverbindlichkeiten, Bei der Deutschen Bundesbank aufgenommene Refinanzierungskredite, Geschäftsvolumen, Jahres- oder Monatsende.

änderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen, Abgänge bei „Privatbankiers“ auch auf Änderung der Rechtsform. Soweit III, A 9 und Tab. III, A 10. — *) S. „Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)“ Anm. 1) und „Teilzahlungskreditinstitute“ Anm. 2), 3), 4). — 5) Reimbourskredite, Barkredite. Nur Neu-„Schuldverschreibungen im Umlauf“ zusammengefasst. — 7) Seit Februar 1952 einschl. Sammelwertberichtigung, die seit dieser Zeit von allen Instituten passiviert wird; vorher konnte Umlauf-„Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln“. Ferner sind die mit Rückkaufverpflichtung an die Deutsche Bundesbank verkauften Ausgleichsforderungen reuz in der Verbuchung der Zentralbankkredite bei den Kreditinstituten einerseits und der Deutschen Bundesbank andererseits. — 8) Bis einschl. November 1960 ohne Kreditgenossen- „aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel“. — 11) Rückgang durch Änderung der Berichtspflicht für die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen). Während bis die Institute erfasst, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. — 12) Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 567 Mio DM. — 13) Beginnend mit Januar Sparprämien-Gutschriften (Spar-Prämienengesetz vom 5. 5. 1959). — 14) Nach Ausschaltung „sonstiger Indossamentsverbindlichkeiten“, die nicht durch Rediskontierung von Wechseln entdem“ zu den „Durchlaufenden Krediten“ im Zusammenhang mit einer Änderung der Haftungsverhältnisse. — 15) Statistisch bedingte Abnahme von 920 Mio DM. — 16) Statistisch schaften (Raiffeisen) neu festgesetzt. Berichtspflichtig sind, beginnend mit Dezember 1962. Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31. 12. 1961 2 Mio DM und 115 Mio DM. — 17) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 39 Mio DM. — 18) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 89 Mio DM. — 19) Einbeziehung seither nicht erfasster Privat- nommene langfristige Darlehen“ (Abnahme) und „Durchlaufende Kredite“ (Zunahme). — 20) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 122 Mio DM. — 21) Statistisch bedingte Abnahme 2.698 Mio DM. — 22) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 2.620 Mio DM. — 23) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 160 Mio DM. — 24) Statistisch bedingte Abnahme von 43 Mio 28) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 260 Mio DM. — 29) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 37 Mio DM, die verschiedene Positionen betrifft. — 40) Statistisch bedingte Zu- Geschäfte von drei Privatbankiers durch drei Regionalbanken (Bilanzsumme rd. 360 Mio DM). — 41) Statistisch bedingte Zunahme von 30 Mio DM. — 42) Statistisch bedingte Tochterinstitute. — +) Untergruppe der „Kreditbanken“. — p) Vorläufig.

Aktiva

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute)	Summe der Aktiva	Barreserve *)		Post- scheck- guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten *)		Fällige Schuld- verschrei- bungen, Zins- und Dividen- scheine, Schecks und Inkasso- wechsel	Wechsel		Schatzwechsel- und unverzinsliche Schatzanweisungen *)		Kassen- obliga- tionen *)	Wert- papiere und Kon- sortial- beteili- gungen *)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emissio- nen
			in- gesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundes- bank		in- gesamt	darunter täglich fällige und mit einer Befristung von unter 3 Monaten		in- gesamt	darunter Handels- wechsel	inlän- dische Emi- tenten	auslän- dische Emi- tenten			
Girozentralen °)															
1965 Dez.	12	55 710,5	1 540,0	1 491,1	56,9	7 362,2	3 986,0	153,0	2 379,5	2 261,5	1 146,8	93,8	1 061,6	3 142,7	141,5
1966 Dez.	12	61 420,1	1 555,3	1 497,7	45,4	9 165,6	4 167,0	178,2	2 280,8	2 172,1	1 117,7	18,7	1 040,8	3 303,2	187,8
1967 Dez.	12	70 005,4	1 656,7	1 602,9	49,9	13 037,5	3 775,0	329,0	2 474,5	2 334,4	980,8	74,9	1 626,5	3 821,4	204,7
1968 Juli	12	74 515,3	415,0	350,4	7,0	16 301,8	3 299,5	194,7	2 008,5	1 846,1	849,1	55,0	1 688,1	4 429,8	215,5
Aug.	12	74 960,5	619,8	568,4	8,3	15 601,8	2 773,5	160,1	2 037,1	1 881,9	747,2	55,0	1 822,9	4 614,4	230,9
Sept.	12	76 223,4	526,3	482,4	12,6	15 439,5	2 927,4	309,9	2 099,2	1 921,9	746,2	12,0	1 928,9	4 721,1	238,3
Sparkassen															
1965 Dez.	864	105 787,7	6 266,9	5 498,9	74,2	9 538,3	3 694,6	224,9	2 516,6	2 263,5	15,8	—	330,0	14 296,3	—
1966 Dez.	862	117 238,4	7 021,4	6 158,3	81,9	11 161,3	3 724,6	231,1	2 632,4	2 392,3	17,4	—	338,7	14 184,9	—
1967 Dez.	862	131 566,9	5 504,0	4 564,0	89,5	14 207,5	4 498,4	256,4	2 631,7	2 419,0	16,6	—	602,1	19 572,3	—
1968 Juli	858	141 551,3	6 078,0	4 805,6	82,8	14 966,2 ¹¹⁾	4 336,5	221,1	2 664,0	2 452,1	16,5	—	1 019,1	23 061,8	—
Aug.	858	143 492,6	6 382,0	5 117,6	78,9	15 475,1	4 378,0	220,3	2 540,1	2 332,8	16,5	—	1 001,0	23 463,8	—
Sept.	858	144 597,5	6 257,2	5 099,9	90,1	15 161,5	4 201,3	272,5	2 530,7	2 330,1	16,5	—	978,5	23 708,6	—
Zentralkassen +) *)															
1965 Dez.	18	10 409,4	847,9	826,8	32,5	3 044,7	619,0	114,9	441,1	428,8	—	—	233,0	1 137,2	—
1966 Dez.	18	11 338,6	994,2	968,3	28,3	3 261,2	620,3	129,7	510,8	490,1	—	—	174,5	1 194,0	—
1967 Dez.	18	12 691,1	815,4	790,3	31,7	4 979,0	660,2	122,3	475,4	449,8	—	—	241,1	1 783,2	—
1968 Juli	18	14 428,5	708,4	675,5	15,5	5 697,1	797,7	77,8	398,2	382,9	—	—	248,5	2 135,7	—
Aug.	18	14 851,6	819,7	789,8	15,8	5 947,3	581,3	74,7	326,9	311,0	—	—	237,2	2 386,0	—
Sept.	18	14 813,0	791,7	763,7	11,3	5 829,9	507,3	126,5	283,5	267,4	—	—	233,9	2 205,5	—
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch)															
1965 Dez.	5	3 372,0	84,8	80,3	5,1	1 046,6	328,4	62,7	121,2	112,7	—	—	97,4	443,0	—
1966 Dez.	5	3 718,7	90,8	85,7	4,2	1 225,9	361,9	81,9	116,0	105,1	—	—	46,2	489,5	—
1967 Dez.	5	4 771,3	108,7	106,0	4,0	1 893,9	364,7	78,5	105,1	94,7	—	—	64,4	769,6	—
1968 Juli	5	4 645,5	42,7	37,3	1,5	1 725,9	339,0	39,3	91,8	84,2	—	—	49,5	878,6	—
Aug.	5	4 811,8	65,4	61,9	1,1	1 838,1	255,6	37,1	68,2	60,6	—	—	39,5	905,5	—
Sept.	5	4 734,1	41,0	38,2	1,4	1 724,6	228,5	62,4	62,1	55,8	—	—	39,7	900,2	—
Zentralkassen (Raiffeisen)															
1965 Dez.	13	7 037,4	763,1	746,5	27,4	1 998,1	290,6	52,2	319,9	316,1	—	—	135,6	694,2	—
1966 Dez.	13	7 619,9	903,4	882,6	24,1	2 035,3	258,4	47,8	394,8	385,0	—	—	128,3	703,5	—
1967 Dez.	13	8 919,8	706,7	684,3	27,7	3 085,1	295,5	43,8	370,3	355,1	—	—	176,7	1 013,6	—
1968 Juli	13	9 783,0	665,7	638,2	14,0	3 971,2	458,7	38,5	306,4	298,7	—	—	199,0	1 257,1	—
Aug.	13	10 039,8	754,3	727,9	14,7	4 109,2	325,7	37,6	258,7	250,4	—	—	197,7	1 280,5	—
Sept.	13	10 078,9	750,7	725,5	9,9	4 105,3	278,8	64,1	221,4	211,6	—	—	194,2	1 305,3	—
Kreditgenossenschaften +)															
1965 Dez.	2 195	29 577,4	1 496,4	1 152,2	68,9	3 898,1	2 394,1	150,6	1 334,9	1 245,3	—	—	25,8	1 988,5	—
1966 Dez.	2 188	33 407,1	1 729,6	1 383,3	69,8	4 620,6	2 850,0	172,6	1 500,5	1 412,2	1,5	—	28,7	2 073,0	—
1967 Dez.	2 180	38 031,0	1 542,7	1 118,9	77,5	6 015,7	3 229,0	211,9	1 462,1	1 371,3	0,2	—	68,2	2 740,7	—
1968 Juli	2 173	40 834,2	1 533,5	1 064,7	71,9	6 345,4	3 115,8	155,0	1 361,4	1 272,4	0,5	0,5	79,1	3 559,1	—
Aug.	2 173	41 481,6	1 569,4	1 147,5	61,6	6 658,0	3 232,1	157,3	1 341,2	1 253,1	0,6	0,5	77,7	3 645,9	—
Sept.	2 173	41 872,3	1 559,5	1 127,9	70,6	6 545,8	2 940,5	188,1	1 327,0	1 240,4	0,6	0,5	78,4	3 694,2	—
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)															
1965 Dez.	756	17 385,8	1 059,4	852,5	88,8	1 997,3	1 394,7	103,2	1 054,8	984,7	—	—	16,1	1 297,0	—
1966 Dez.	750	19 650,2	1 236,2	1 012,4	88,2	2 466,1	1 723,6	116,0	1 181,1	1 111,7	—	—	16,8	1 347,7	—
1967 Dez.	748	22 452,5	1 095,8	842,7	42,7	3 397,5	2 030,8	144,4	1 124,6	1 052,9	—	—	42,3	1 819,3	—
1968 Juli	745	23 931,4	1 072,8	785,4	36,6	3 338,9	1 773,2	105,0	1 017,0	947,0	—	—	49,3	2 368,2	—
Aug.	745	24 315,4	1 115,9	857,5	32,2	3 526,9	1 853,2	108,1	996,9	928,4	—	—	48,8	2 408,7	—
Sept.	745	24 492,7	1 107,2	839,1	33,8	3 419,0	1 656,7	132,6	990,1	922,6	—	—	49,7	2 434,7	—
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tabelle III A 5)															
1965 Dez.	1 439	12 191,6	437,0	299,7	30,6	1 900,8	999,4	47,4	280,1	260,6	—	—	9,7	691,5	—
1966 Dez.	1 438	13 756,9	493,4	340,9	31,6	2 154,5	1 126,4	56,6	319,4	300,5	1,5	—	11,9	725,3	—
1967 Dez.	1 432	15 578,5	446,9	276,2	34,8	2 618,2	1 198,2	67,5	337,5	318,4	0,2	—	25,9	921,4	—
1968 Juli	1 428	16 902,8	460,7	279,3	35,3	3 006,5	1 342,6	50,0	344,4	325,4	0,5	0,5	29,8	1 190,9	—
Aug.	1 428	17 266,2	453,5	290,0	29,4	3 131,1	1 378,9	49,2	344,3	324,7	0,6	0,5	28,9	1 237,2	—
Sept.	1 428	17 379,6	452,3	288,8	36,8	3 126,8	1 283,8	55,5	336,9	317,8	0,6	0,5	28,7	1 259,5	—

Anmerkungen *) bis *) und *) s. erste Seite der Tab. III, B 1. — ¹⁰⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 205 Mio DM. — ¹¹⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 205 Mio DM. — die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — +) (Schulze-Delitzsch) und (Raiffeisen). — *) Ohne Deutsche Genossenschaftskasse, die in der

der Kreditinstitute

DM

Aktiva

Ausgleichsfor-derungen ¹⁾	Deckungsfor-derungen gemäß Währungs- ausgleichs- gesetz ²⁾	Debitoren ³⁾			Langfristige Ausleihungen			Durch- laufende Kredite (nur Treuhand- geschäfte)	Nachrichtlich: Hypothekarkredite		Beteil- gungen	Grund- stücke und Gebäude	Sonstige Aktiva ⁴⁾	Monats- ende
		Insgesamt	Nicht- banken	Kredit- institute	Insgesamt	Nicht- banken	Kredit- institute		enthalten in					
									lang- fristigen Aus- leihungen	durch- laufenden Krediten				
Girozentralen⁵⁾														
287.8	26.5	5 113.9	4 999.7	514.2	27 469.5 ¹⁰⁾	23 627.6 ¹¹⁾	3 841.9	4 842.4 ¹¹⁾	7 139.2	3 525.9	125.4	154.6	212.4	Dez. 1965
307.5	29.4	7 027.9	6 239.8	788.1	29 229.7	25 166.8	4 062.9	5 323.1	7 769.1	3 922.7	168.6	188.3	252.1	Dez. 1966
317.7	28.6	6 607.6	5 992.3	615.3	32 200.7	27 517.1	4 683.6	5 873.0	8 387.8	4 229.3	163.3	206.5	342.1	Dez. 1967
325.9	27.7	6 806.7	5 795.6	1 011.1	34 428.2	28 923.3	5 504.9	6 002.8	8 735.1	4 337.4	177.0	235.2	347.3	Juli 1968
325.8	27.7	6 981.6	5 916.5	1 065.1	34 956.6	29 447.4	5 509.2	6 027.3	8 801.5	4 338.1	177.1	236.2	330.7	Aug. 1968
325.8	27.7	7 150.9	5 885.7	1 265.2	35 865.5	30 354.8	5 510.7	6 033.5	8 862.0	4 354.6	178.2	236.6	371.2	Sept. 1968
Sparkassen														
2 339.1	1 635.6	13 912.6	13 713.8	198.8	46 687.6	45 881.0	806.6	3 985.1	31 403.4	2 942.9	331.5	1 702.0	1 931.2	Dez. 1965
2 286.1	1 786.2	16 164.5	15 839.2	325.3	51 590.8	50 791.4	799.4	4 068.1	34 850.9	3 025.2	387.8	1 954.0	2 312.8	Dez. 1966
2 244.1	1 915.2	17 974.4	17 456.6	517.8	57 060.6	56 010.9	1 049.7	4 040.2	38 172.3	3 040.9	432.5	2 224.2	2 795.4	Dez. 1967
2 201.3	1 940.0	19 382.8	18 739.5	643.3	60 429.3 ¹²⁾	59 793.1	636.2 ¹³⁾	4 038.4	40 294.5	3 038.7	433.9	2 410.3	2 605.8	Juli 1968
2 200.9	1 940.4	19 434.6	18 778.2	656.4	61 175.9	60 530.1	645.8	4 018.7	40 757.5	3 022.4	435.6	2 439.5	2 669.3	Aug. 1968
2 201.1	1 946.0	19 894.6	19 187.4	707.2	61 863.9	61 188.1	675.8	3 996.7	41 154.6	3 009.1	439.9	2 470.4	2 769.3	Sept. 1968
Zentralkassen⁴⁾														
107.8	5.5	1 283.9	822.2	461.7	2 636.2	371.9	2 064.3	310.8	106.3	16.4	62.7	70.2	81.0	Dez. 1965
112.0	5.4	1 498.6	970.4	528.2	2 858.6	606.0	2 252.6	321.0	102.7	19.8	74.2	75.9	101.2	Dez. 1966
110.0	5.3	1 403.9	978.1	425.8	3 100.5	622.9	2 477.6	321.4	96.1	22.5	114.6	79.4	107.9	Dez. 1967
105.1	5.3	1 062.0	791.8	270.2	3 319.6	652.4	2 667.2	323.9	91.0	23.9	114.2	80.2	137.0	Juli 1968
105.0	5.2	1 088.0	818.5	269.5	3 385.9	666.0	2 719.9	317.0	91.8	24.2	114.3	84.3	144.3	Aug. 1968
105.0	5.3	1 139.5	812.7	326.8	3 431.3	675.5	2 755.8	314.3	99.2	24.4	114.4	84.8	136.1	Sept. 1968
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch)														
20.1	0.4	253.2	90.6	162.6	1 059.8	83.4	976.2	94.9	—	—	20.0	24.1	38.9	Dez. 1965
19.8	0.4	347.5	145.6	201.9	1 095.7	88.3	1 007.4	95.9	—	—	27.5	26.7	40.7	Dez. 1966
19.5	0.4	322.5	147.1	175.4	1 183.8	103.1	1 080.7	95.3	—	—	42.7	23.6	59.1	Dez. 1967
16.5	0.4	296.5	148.9	147.6	1 262.7	115.3	1 147.4	94.4	—	—	43.3	24.1	78.3	Juli 1968
16.5	0.3	302.3	149.8	152.5	1 293.4	119.1	1 174.3	94.1	—	—	43.3	26.2	80.8	Aug. 1968
16.5	0.4	338.9	143.8	195.1	1 305.4	124.7	1 180.7	92.6	—	—	43.3	26.4	79.2	Sept. 1968
Zentralkassen (Raiffeisen)														
87.7	5.1	1 030.7	731.6	299.1	1 576.6	488.5	1 088.1	215.9	106.3	16.4	42.7	46.1	42.1	Dez. 1965
92.2	5.0	1 151.1	824.8	326.3	1 762.9	517.7	1 245.2	225.1	102.7	19.8	46.7	49.2	50.5	Dez. 1966
90.5	4.9	1 081.4	831.0	250.4	1 916.7	519.8	1 396.9	225.9	96.1	22.5	71.9	55.8	48.8	Dez. 1967
88.6	4.9	765.5	642.9	122.6	2 056.9	537.1	1 519.8	229.5	91.0	23.9	70.9	56.1	58.7	Juli 1968
88.5	4.9	785.7	668.7	117.0	2 092.5	546.9	1 545.6	222.9	91.8	24.2	71.0	58.1	63.5	Aug. 1968
88.5	4.9	800.6	668.9	131.7	2 125.9	550.8	1 575.1	221.7	99.2	24.4	71.1	58.4	56.9	Sept. 1968
Kreditgenossenschaften⁴⁾														
575.8	295.6	9 740.8	9 720.3	20.5	8 002.4	7 941.4	61.0	374.1	3 059.1	137.4	119.9	820.2	685.4	Dez. 1965
564.5	327.8	10 896.4	10 879.4	17.0	9 167.8	9 102.1	65.7	359.7	3 550.6	134.5	137.1	943.8	813.7	Dez. 1966
554.5	354.8	12 017.5	11 993.2	24.3	10 442.0	10 338.8	103.2	343.6	4 055.6	130.6	154.5	1 104.0	941.1	Dez. 1967
546.5	355.3	12 708.7	12 684.5	24.2	11 577.5	11 434.2	143.3	333.8	4 487.5	138.9	157.7	1 184.4	863.9	Juli 1968
546.2	355.7	12 687.1	12 662.2	24.9	11 797.3	11 640.8	156.5	331.7	4 539.0	129.0	157.8	1 199.1	894.5	Aug. 1968
547.1	357.3	12 846.4	12 820.7	25.7	12 005.7	11 833.7	172.0	331.4	4 635.1	128.4	158.9	1 215.1	945.7	Sept. 1968
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)														
329.3	170.3	6 061.6	6 041.8	19.8	4 205.6	4 163.8	41.8	205.5	1 798.6	70.0	64.7	445.8	336.9	Dez. 1965
322.3	191.0	6 730.5	6 713.6	16.9	4 814.4	4 772.9	41.5	192.8	2 026.4	68.0	74.2	511.2	411.7	Dez. 1966
316.1	207.2	7 399.7	7 375.8	23.9	5 505.1	5 442.6	62.5	179.6	2 327.1	66.0	87.2	599.8	491.2	Dez. 1967
310.5	206.8	7 921.9	7 898.2	23.7	6 129.8	6 038.5	91.3	172.7	2 550.4	74.3	88.4	649.3	464.2	Juli 1968
309.9	207.3	7 924.9	7 900.4	24.5	6 249.6	6 147.4	102.2	171.2	2 597.5	64.7	88.3	656.6	470.1	Aug. 1968
310.5	207.9	8 040.4	8 015.2	25.2	6 361.8	6 247.5	114.3	170.4	2 653.5	65.0	88.9	664.2	481.5	Sept. 1968
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tabelle III A 5)														
246.5	125.3	3 679.2	3 678.5	0.7	3 796.8	3 777.6	19.2	168.6	1 260.5	67.4	55.2	374.4	348.5	Dez. 1965
242.2	136.8	4 165.9	4 165.8	0.1	4 383.4	4 329.2	24.2	166.9	1 524.2	66.5	62.9	432.6	402.0	Dez. 1966
238.4	147.6	4 617.8	4 617.4	0.4	4 936.9	4 896.2	40.7	164.0	1 728.5	64.6	67.3	504.2	449.9	Dez. 1967
236.0	148.5	4 786.8	4 786.3	0.5	5 447.7	5 395.7	52.0	161.1	1 937.1	64.6	69.3	535.1	399.7	Juli 1968
236.3	148.4	4 762.2	4 761.8	0.4	5 547.7	5 493.4	54.3	160.5	1 941.5	64.3	69.5	542.5	424.4	Aug. 1968
236.6	149.4	4 806.0	4 805.5	0.5	5 643.9	5 586.2	57.7	161.0	1 981.6	63.4	70.0	550.9	464.2	Sept. 1968

¹⁰⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 566 Mio DM. — ¹¹⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 566 Mio DM. — ¹²⁾ Ohne Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird.

Passiva

Mio

Monats- ende	Zahl der berichten- den Institute ²⁾	Summe der Passiva	Einlagen									Aufgenommene Gelder ¹¹⁾			
			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken ³⁾				Einlagen von Kreditinstituten			insgesamt	darunter			
				insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen		insgesamt ¹¹⁾	kurzfristige Geldaufnahme		seitens der Kundschaft bei Kredit- instituten im Ausland benutzte Kredite ⁵⁾
													darunter bei Kredit- instituten ¹¹⁾		
Girozentralen⁶⁾															
1965 Dez.	12	55 710,5	20 421,2	6 002,4	2 021,4	3 627,6	353,4	14 418,8	4 294,9	10 123,9	863,8	373,5	311,3	8,5	
1966 Dez.	12	61 420,1	23 867,0	7 271,7	2 092,9	4 789,9	388,9	16 595,3	4 494,1	12 101,2	913,2	450,8	345,9	4,9	
1967 Dez.	12	70 005,4	29 905,9	8 968,8	2 478,9	6 045,8	444,1	20 937,1	5 967,0	14 970,1	531,3	434,8	428,6	1,7	
1968 Juli	12	74 515,3	32 044,9	9 645,8	2 093,5	7 073,6	478,7	22 399,1	4 923,1	17 476,0	394,7	184,2	177,6	2,6	
Aug.	12	74 960,5	31 845,3	9 636,0	2 101,2	7 052,5	482,3	22 209,3	4 581,8	17 627,5	417,1	160,8	154,4	3,4	
Sept.	12	76 223,4	32 456,7	9 884,6	2 198,5	7 198,6	487,5	22 572,1	5 004,2	17 567,9	510,2	143,8	133,7	10,6	
Sparkassen															
1965 Dez.	864	105 787,7	89 722,8	89 180,0	16 051,9	3 763,6	69 364,5	542,8	179,6	363,2	225,7	76,8	45,1	—	
1966 Dez.	862	117 238,4	99 914,2	99 319,1	16 534,6	3 971,9	78 812,6	595,1	203,0	392,1	259,6	172,2	33,3	—	
1967 Dez.	862	131 566,9	112 966,8	112 089,6	18 400,7	4 381,3	89 307,6	877,2	269,8	607,4	54,1	24,0	22,9	—	
1968 Juli	858	141 551,3	120 141,4	118 917,0	19 110,6	5 154,5	94 651,9	1 224,4	291,6	932,8	80,9	46,3	45,1	—	
Aug.	858	143 492,6	121 973,4	120 692,7	19 669,4	5 564,4	95 458,9	1 280,7	312,5	968,2	55,1	22,0	20,9	—	
Sept.	858	144 597,5	122 288,2	120 914,1	19 570,1	5 364,7	95 979,3	1 374,1	369,4	1 004,7	175,8	149,1	146,9	—	
Zentralkassen^{7) x)}															
1965 Dez.	18	10 409,4	7 173,5	1 203,3	491,6	553,1	158,6	5 970,2	2 607,0	3 363,2	55,7	37,3	37,3	—	
1966 Dez.	18	11 338,6	7 978,9	1 430,0	408,6	847,8	173,6	6 548,9	2 860,6	3 688,3	28,5	16,3	16,3	—	
1967 Dez.	18	13 691,1	10 060,5	1 561,7	486,3	887,6	187,8	8 498,8	2 970,5	5 528,3	54,4	41,6	41,6	—	
1968 Juli	18	14 428,5	10 580,4	1 461,0	331,1	925,8	202,1	9 119,4	3 138,6	5 980,8	26,7	6,9	5,9	—	
Aug.	18	14 851,6	10 984,3	1 452,8	362,6	887,9	202,3	9 531,5	3 120,1	6 411,4	32,6	11,4	10,4	—	
Sept.	18	14 813,0	10 878,2	1 447,5	354,7	890,7	202,1	9 430,7	2 914,0	6 516,7	44,0	20,8	19,8	—	
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch)															
1965 Dez.	5	3 372,0	2 131,9	347,4	115,5	222,6	9,3	1 784,5	711,7	1 072,8	29,6	17,3	17,3	—	
1966 Dez.	5	3 718,7	2 512,6	417,3	74,1	336,8	6,4	2 095,3	892,1	1 203,2	6,9	3,2	3,2	—	
1967 Dez.	5	4 771,3	3 466,6	416,9	88,7	321,3	6,9	3 049,7	1 014,5	2 035,2	3,2	—	—	—	
1968 Juli	5	4 645,5	3 250,4	356,1	43,1	305,4	7,6	2 894,3	868,5	2 025,8	8,1	6,4	5,4	—	
Aug.	5	4 811,8	3 396,8	353,4	52,7	293,0	7,7	3 043,4	791,4	2 252,0	8,6	5,4	4,4	—	
Sept.	5	4 734,1	3 287,1	351,0	46,6	296,6	7,8	2 936,1	713,1	2 223,0	15,8	12,6	11,6	—	
Zentralkassen (Raiffeisen)															
1965 Dez.	13	7 037,4	5 041,6	855,9	376,1	330,5	149,3	4 185,7	1 895,3	2 290,4	26,1	20,0	20,0	—	
1966 Dez.	13	7 619,9	5 466,3	1 012,7	334,5	511,0	167,2	4 453,6	1 968,5	2 485,1	21,6	13,1	13,1	—	
1967 Dez.	13	8 919,8	6 593,9	1 144,8	397,6	566,3	180,9	5 449,1	1 956,0	3 493,1	51,2	41,6	41,6	—	
1968 Juli	13	9 783,0	7 330,0	1 104,9	290,0	620,4	194,5	6 225,1	2 270,1	3 955,0	18,6	0,5	0,5	—	
Aug.	13	10 039,8	7 587,6	1 099,5	309,9	594,9	194,7	6 488,1	2 318,7	4 169,4	24,0	6,0	6,0	—	
Sept.	13	10 078,9	7 591,1	1 096,5	308,1	594,1	194,3	6 494,6	2 200,9	4 293,7	28,2	8,2	8,2	—	
Kreditgenossenschaften⁸⁾															
1965 Dez.	2 195	29 577,4	24 283,4	24 086,3	6 036,9	969,4	17 080,0	197,1	82,7	114,4	292,8	202,2	189,1	0,7	
1966 Dez.	2 188	33 407,1	27 596,6	27 371,9	6 186,9	1 202,1	19 982,9	224,7	101,3	123,4	285,8	181,2	172,5	0,2	
1967 Dez.	2 180	38 031,0	31 741,6	31 475,4	7 029,1	1 370,4	23 075,9	266,2	125,1	141,1	281,8	204,9	188,3	0,3	
1968 Juli	2 173	40 834,2	34 075,9	33 792,5	7 322,8	1 512,4	24 957,3	283,4	150,3	133,1	162,2	113,2	100,4	—	
Aug.	2 173	41 481,6	34 692,6	34 398,6	7 581,0	1 585,7	25 231,9	294,0	154,2	139,8	159,4	111,5	91,5	—	
Sept.	2 173	41 872,3	34 908,1	34 609,9	7 549,7	1 611,5	25 448,7	298,2	155,5	142,7	186,3	138,2	125,5	—	
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)															
1965 Dez.	756	17 385,8	14 211,2	14 056,8	3 826,9	707,7	9 522,2	154,4	60,2	94,2	134,8	106,7	102,6	0,7	
1966 Dez.	750	19 650,2	16 219,2	16 048,2	3 971,1	880,0	11 197,1	171,0	72,6	98,4	135,1	100,3	93,3	0,2	
1967 Dez.	748	22 452,5	18 761,6	18 566,9	4 589,6	1 004,7	12 972,6	194,7	90,0	104,7	134,7	101,6	94,6	0,8	
1968 Juli	745	23 931,4	19 971,9	19 766,3	4 641,1	1 092,2	14 031,0	205,6	103,8	101,8	77,0	52,3	47,1	—	
Aug.	745	24 315,4	20 337,6	20 124,5	4 792,2	1 150,6	14 311,7	213,1	108,3	104,8	73,8	50,5	45,4	—	
Sept.	745	24 492,7	20 410,0	20 201,5	4 735,2	1 171,0	14 295,3	208,5	108,2	100,3	104,9	80,2	75,8	—	
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tabelle III A 5)															
1965 Dez.	1 439	12 191,6	10 072,2	10 029,5	2 210,0	261,7	7 557,8	42,7	22,5	20,2	158,0	95,5	86,5	—	
1966 Dez.	1 438	13 756,9	11 377,4	11 323,7	2 215,8	322,1	8 785,8	53,7	28,7	25,0	150,7	87,9	79,2	—	
1967 Dez.	1 432	15 578,5	12 979,9	12 908,4	2 439,5	365,7	10 103,2	71,5	35,1	36,4	147,1	103,3	93,7	—	
1968 Juli	1 428	16 902,8	14 104,0	14 026,2	2 679,7	420,2	10 926,3	77,8	46,5	31,3	85,2	60,9	53,3	—	
Aug.	1 428	17 166,2	14 355,0	14 274,1	2 788,8	435,1	11 050,2	80,9	45,9	35,0	85,6	61,0	46,1	—	
Sept.	1 428	17 379,6	14 498,2	14 408,5	2 814,5	440,5	11 153,5	89,7	47,3	42,4	81,4	58,0	49,7	—	

Anmerkungen 2), 3) und 5) bis 10) s. dritte Seite der Tab. III, B 1. — 11) Die aufgenommenen Gelder der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) wurden im Dezember 1960 erstmals nach "institute" zugeordnet. — 12) Beginnend mit Dezember 1960 einschl. Sparprämien-Gutschriften (Spar-Prämien-gesetz vom 5. 5. 1959). — 13) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 205 Mio institute mit Sonderaufgaben" geführt wird. — +) (Schulze-Delitzsch) und (Raiffeisen). — x) Ohne Deutsche Genossenschaftskasse, die in der Bankengruppe "Kreditinstitute mit

der Kreditinstitute

DM

Passiva

Eigene Akzepte im Umlauf	Schuldverschreibungen im Umlauf ⁸⁾	Aufgenommene langfristige Darlehen (von 4 Jahren und mehr)	Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen nach § 10 KWG	Sonstige Rücklagen	Rückstellungen	Wertberichtigungen ⁷⁾	Sonstige Passiva ¹²⁾	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	Eigene Zielhungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten aus redis-kontierten Wechseln	Bei der Deutschen Bundesbank aufgenommene Refinanzierungskredite ⁹⁾	Geschäftsvolumen ¹⁰⁾	Monatsende
Girozentralen⁹⁾														
36.6	14 046.9	8 988.4 ¹¹⁾	4 842.4 ¹¹⁾	1 235.2	0.5	335.5	112.1	827.9	1 766.1	0.1	280.3	529.6	56 032.4	Dez. 1965
50.4	19 572.0	8 791.3	5 323.1	1 435.6	0.5	327.8	135.6	1 003.6	2 085.6	0.1	478.1	680.5	61 935.6	Dez. 1966
33.6	22 176.2	8 290.0	5 873.0	1 636.1	0.5	334.3	195.5	1 029.0	2 292.1	0.1	487.2	788.3	70 521.7	Dez. 1967
34.5	24 601.2	8 135.2	6 002.8	1 775.3	0.5	400.2	218.5	907.5	2 362.2	0.1	849.3	642.9	75 451.5	Juli 1968
15.6	25 148.6	8 191.2	6 027.3	1 775.3	0.5	397.0	218.5	924.1	2 318.5	0.0	991.5	853.7	76 015.4	Aug. 1968
24.2	25 442.9	8 256.7	6 033.5	1 775.3	0.5	393.2	218.5	1 111.7	2 311.1	0.0	921.8	783.8	77 266.1	Sept.
Sparkassen														
1.3	—	4 241.0	3 985.1	3 876.9	5.5	1 211.6	335.8	2 182.0	629.6	0.1	524.0	331.4	106 422.7	Dez. 1965
2.0	—	4 461.5	4 068.1	4 301.5	7.6	1 330.1	403.0	2 490.8	731.0	0.1	927.2	761.3	118 283.2	Dez. 1966
1.9	—	4 490.5	4 040.2	4 860.7	8.7	1 336.5	517.7	3 289.8	826.3	0.1	624.8	543.1	132 300.9	Dez. 1967
1.9	—	5 137.9	4 038.4	5 605.3	32.5	1 408.7	877.8	4 206.5	933.7	0.2	754.2	615.6	142 473.4	Juli 1968
11.5	—	5 230.0	4 018.7	5 647.3	33.2	1 403.7	880.6	4 239.1	948.7	0.2	906.4	793.9	144 567.8	Aug. 1968
10.7	—	5 347.8	3 996.7	5 683.0	31.6	1 389.0	885.2	4 789.5	962.8	0.3	956.8	889.5	145 735.8	Sept.
Zentralkassen^{+)*)}														
38.1	—	2 266.2	310.8	397.8	0.3	45.8	24.7	96.5	830.1	—	132.6	174.0	10 544.7	Dez. 1965
81.2	—	2 293.1	321.0	438.3	1.9	45.7	27.3	122.7	907.4	0.0	233.4	288.5	11 574.4	Dez. 1966
50.2	—	2 310.1	321.4	496.3	2.9	55.9	35.3	104.1	972.7	—	159.7	196.6	13 856.6	Dez. 1967
0.1	—	2 695.7	323.9	558.6	1.4	70.4	38.8	132.5	891.1	—	257.8	257.7	14 696.9	Juli 1968
2.8	—	2 739.6	317.0	558.8	1.3	69.6	38.8	116.8	871.7	—	291.5	291.3	15 155.4	Aug. 1968
6.1	—	2 744.9	314.3	559.3	1.4	69.1	38.8	156.9	996.1	—	334.5	334.4	15 158.9	Sept.
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch)														
—	—	965.2	94.9	112.2	—	9.5	1.6	27.1	270.5	—	76.1	76.9	3 449.7	Dez. 1965
—	—	938.5	95.9	126.3	—	8.2	1.8	28.5	296.0	—	143.7	143.4	3 861.3	Dez. 1966
—	—	995.7	95.5	151.2	0.8	10.5	3.6	44.2	318.2	—	60.1	59.9	4 833.4	Dez. 1967
0.1	—	1 068.0	94.4	172.0	—	19.6	4.0	28.9	330.9	—	138.2	138.1	4 787.4	Juli 1968
0.1	—	1 084.1	94.1	172.1	—	19.2	4.0	32.8	337.6	—	159.9	159.7	4 975.8	Aug. 1968
0.1	—	1 100.2	92.6	172.3	0.1	19.0	4.0	42.9	339.5	—	189.7	189.6	4 927.3	Sept.
Zentralkassen (Raiffeisen)														
38.1	—	1 301.0	215.9	285.6	0.3	36.3	23.1	69.4	559.6	—	56.5	99.1	7 095.0	Dez. 1965
81.2	—	1 354.6	225.1	312.0	1.9	37.5	25.5	94.2	611.4	0.0	89.7	153.1	7 711.1	Dez. 1966
50.2	—	1 514.4	225.9	345.1	2.1	45.4	31.7	59.9	654.5	—	99.6	136.7	9 023.2	Dez. 1967
—	—	1 627.7	229.5	386.6	1.4	50.8	34.8	103.6	560.2	—	119.6	119.6	9 909.5	Juli 1968
2.7	—	1 645.5	222.9	386.7	1.3	50.4	34.8	83.9	534.1	—	131.6	131.6	10 179.6	Aug. 1968
6.0	—	1 644.7	221.7	387.0	1.3	50.1	34.8	114.0	656.6	—	144.8	144.8	10 231.6	Sept.
Kreditgenossenschaften^{+)*)}														
25.1	—	1 911.9	374.1	1 628.8	12.3	136.0	240.5	672.5	499.5	4.3	196.1	55.9	29 817.4	Dez. 1965
37.0	—	1 072.2	359.7	1 795.2	14.7	149.4	285.3	811.2	567.9	6.6	268.9	79.2	33 725.7	Dez. 1966
35.9	—	2 181.1	343.6	2 014.3	14.4	173.4	333.6	911.3	580.6	5.0	173.6	65.8	38 253.1	Dez. 1967
15.1	—	2 341.2	333.8	2 215.2	15.7	202.3	385.4	1 087.4	622.0	3.5	288.1	61.1	41 181.0	Juli 1968
13.0	—	2 376.8	331.7	2 229.6	15.8	199.9	385.7	1 077.1	629.9	3.1	295.2	69.3	41 838.1	Aug. 1968
16.2	—	2 408.9	331.4	2 243.0	16.0	197.7	385.4	1 179.3	641.2	2.4	309.7	87.4	42 247.5	Sept.
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)														
17.9	—	1 134.3	205.5	997.8	8.1	108.6	166.7	400.9	386.4	2.2	164.4	43.2	17 586.5	Dez. 1965
20.2	—	1 189.1	192.8	1 091.7	9.7	118.5	191.5	482.4	440.2	3.4	214.1	57.4	19 904.0	Dez. 1966
23.2	—	1 253.5	179.6	1 210.3	9.5	136.1	220.4	523.6	447.3	1.8	130.0	45.6	22 621.2	Dez. 1967
10.7	—	1 327.3	172.7	1 312.4	10.1	153.6	254.6	641.1	478.5	1.2	242.1	47.1	24 220.2	Juli 1968
9.2	—	1 348.2	171.2	1 321.5	10.3	151.6	254.8	637.2	483.5	1.1	254.2	52.1	24 617.8	Aug. 1968
11.2	—	1 359.0	170.4	1 329.0	10.6	149.9	253.8	693.9	494.8	0.3	270.4	65.2	24 814.6	Sept.
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tabelle III A 5)														
7.2	—	777.6	168.6	631.0	4.2	27.4	73.8	271.6	113.1	2.1	31.7	12.7	12 230.9	Dez. 1965
16.8	—	883.1	166.9	703.5	5.0	30.9	93.8	328.8	127.7	3.2	54.2	21.8	13 821.7	Dez. 1966
12.7	—	927.6	164.0	804.0	4.9	37.3	113.3	387.7	133.3	3.2	43.6	20.2	15 631.9	Dez. 1967
4.4	—	1 013.9	161.1	902.8	5.6	48.7	130.8	446.3	143.5	2.3	46.0	14.0	16 960.8	Juli 1968
3.8	—	1 028.6	160.5	908.1	5.5	48.3	130.9	439.9	146.4	2.0	41.0	17.2	17 220.3	Aug. 1968
5.0	—	1 049.9	161.0	914.0	5.4	47.8	131.6	485.3	146.4	2.1	39.3	22.2	17 432.9	Sept.

Wirtschaftssektoren und nach Fälligkeit gegliedert. Bis November 1960 einschl. wurden sie in den tabellarischen Übersichten global als kurzfristige Geldaufnahme dem Sektor „Kredit-DM durch Umbuchung. — ¹¹⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 205 Mio DM. — ⁹⁾ Ohne Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —, die in der Bankengruppe „Kredit-Sonderaufgaben“ geführt wird.

Aktiva

Mio

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute)	Summe der Aktiva	Barreserve *)		Post- scheck- guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Fällige Schuld- verschrei- bungen, Zins- und Dividen- denscheine, Schecks und Inkasso- wechsel	Wechsel		Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen 5)		Kassen- obliga- tionen 6)	Wert- papiere und Kon- sortial- beteili- gungen 7)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emit- tionen
			ins- gesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundes- bank		insgesamt	darunter täglich fällige und mit einer Befristung von unter 3 Monaten		insgesamt	darunter Handels- wechsel	inlän- dische Emit- tenten	auslän- dische Emit- tenten			
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1965 Dez.	48	59 160,9	32,4	31,0	3,4	2 525,8	1 731,4	1,6	0,4	0,4	—	—	76,6	1 229,1	359,8
1966 Dez.	43	60 811,2 ¹⁴⁾	29,2	27,4	2,7	2 342,9	1 597,5	2,0	0,1	0,0	—	—	89,5	1 010,7	501,0
1967 Dez.	43	67 615,9	26,2	24,5	3,4	2 937,8	1 917,5	2,9	1,2	1,1	—	—	121,9	1 073,8	513,8
1968 Juli	43	72 416,0	5,4	3,9	0,8	2 891,7	878,3	0,8	2,6	2,3	—	—	200,0	1 323,5	639,3
Aug.	43	73 132,5	9,0	7,8	1,3	2 795,5	917,5	1,0	2,9	2,2	—	—	200,0	1 381,1	629,8
Sept.	43	73 939,5	11,6	10,2	2,5	2 988,2	1 248,6	1,7	3,0	2,0	—	—	191,3	1 403,7	635,6
Private Hypothekenbanken °)															
1965 Dez.	31	30 589,6	18,0	16,9	2,2	1 651,9	1 109,0	0,8	0,0	—	—	—	53,9	715,6	267,7
1966 Dez.	29	33 432,3 ¹⁵⁾	16,3	14,8	1,9	1 527,7	931,9	0,8	0,1	0,0	—	—	34,3	696,7	387,9
1967 Dez.	29	37 825,9	16,6	15,3	2,4	1 943,3	1 278,9	1,6	1,2	1,1	—	—	46,8	646,5	367,5
1968 Juli	29	41 027,7	3,8	2,7	0,6	1 657,1	601,0	0,2	2,6	2,3	—	—	78,9	749,7	461,4
Aug.	29	41 499,9	3,7	2,8	0,8	1 601,4	619,7	0,4	2,9	2,2	—	—	78,9	781,9	471,4
Sept.	29	42 131,3	8,0	6,9	1,7	1 839,1	926,0	1,3	3,0	2,0	—	—	79,9	779,3	473,7
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1965 Dez.	17	28 571,3	14,4	14,1	1,2	873,9	622,4	0,8	0,4	0,4	—	—	22,7	513,5	92,1
1966 Dez.	14	27 378,9 ¹⁶⁾	12,9	12,6	0,8	815,2	665,6	1,2	—	—	—	—	55,2	314,0	113,1
1967 Dez.	14	29 790,0	9,6	9,2	1,0	994,5	638,6	1,3	—	—	—	—	75,1	427,3	146,3
1968 Juli	14	31 388,3	1,6	1,2	0,2	1 234,6	277,3	0,6	—	—	—	—	121,1	573,8	177,9
Aug.	14	31 632,6	5,3	5,0	0,5	1 194,1	297,8	0,6	—	—	—	—	121,1	599,2	158,4
Sept.	14	31 808,2	3,6	3,3	0,8	1 149,1	322,6	0,4	—	—	—	—	111,4	624,4	161,9
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
1965 Dez.	21	49 669,7	529,9	518,9	8,9	2 920,3	1 890,5	15,6	657,1	608,6	391,3	93,8	581,0	1 167,0	288,1
1966 Dez.	19	56 262,0 ¹⁷⁾	448,4	437,3	9,9	3 657,1	2 076,6	18,4	903,0	871,8	379,3	18,7	627,6	1 374,0	315,3
1967 Dez.	20	65 940,9	493,3	477,4	7,0	5 141,9	2 620,3	48,1	1 073,6	933,9	3 302,1	257,1	1 829,9	2 210,6	119,1
1968 Juli	20	71 739,9	806,2	796,7	2,4	6 776,6	3 311,7	112,0	1 553,2	1 233,2	4 446,2	257,1	2 171,5	2 524,7	70,0
Aug.	20	71 964,7	618,6	612,5	2,3	6 806,3	2 993,1	26,2	1 251,5	1 013,7	4 429,0	161,1	2 183,3	2 651,1	71,8
Sept.	20	72 185,8	230,7	224,8	2,0	6 705,2	2 789,6	60,5	1 551,3	1 279,6	4 316,8	45,0	2 228,6	2 760,6	77,1
Teilzahlungskreditinstitute															
1965 Dez.	221	5 167,9	117,1	112,4	11,1	159,9	116,1	0,5	664,3	5,3	—	—	—	25,9	—
1966 Dez.	208	5 528,5	103,7	98,8	8,6	105,3	89,7	1,7	649,2	3,2	—	—	—	26,4	—
1967 Dez.	203	5 323,1 ¹⁸⁾	87,7	82,7	9,1	112,9	103,1	1,7	577,3	2,5	—	—	—	30,7	—
1968 Juli	197	5 162,4	50,7	45,0	4,5	177,2	114,5	1,0	591,9	12,5	—	—	3,3	60,3	—
Aug.	196	5 183,1	61,1	55,0	4,4	148,4	100,5	1,0	597,1	6,0	—	—	3,3	67,2	—
Sept.	195	5 292,5	65,1	59,2	4,6	135,4	65,1	0,9	589,1	6,0	—	—	3,3	77,1	—
Postscheck- und Postsparkassenämter¹⁰⁾															
1965 Dez.	15	10 160,3	625,4	625,4	—	711,4	477,4	—	310,5	56,8	1 021,5	—	—	3 047,9	—
1966 Dez.	15	10 676,3	897,8	897,8	—	503,9	416,9	—	49,8	49,8	975,8	—	—	3 031,1	—
1967 Dez.	15	11 715,0	336,0	336,0	—	723,0	464,0	—	—	—	2 161,8	—	—	3 016,3	—
1968 Juli	15	11 731,1	194,4	194,4	—	604,9	240,9	—	—	—	2 244,3	—	—	3 108,1	—
Aug.	15	11 539,8	920,9	920,9	—	384,0	50,0	—	—	—	1 494,3	—	—	3 157,4	—
Sept.	15	11 788,0	617,1	617,1	—	705,0	350,0	—	—	—	1 894,3	—	—	3 167,4	—

Anmerkungen *) bis 7) und 9) s. erste Seite der Tab. III, B 1. — ¹⁰⁾ Quelle: Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen. — ¹¹⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 2,9 Mrd DM. — ¹²⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 1,5 Mrd DM. — ¹³⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 254 Mio DM. — ¹⁴⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 1,5 Mrd DM. — ¹⁵⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 3,1 Mrd DM. — ¹⁶⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 1,3 Mrd DM (Nichtbanken rd. 1,1 Mrd DM, Kreditinstitute rd. 200 Mio DM). — ¹⁷⁾ (Nichtbanken rd. 132 Mio DM, Kreditinstitute rd. 346 Mio DM). — ¹⁸⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 1,0 Mrd DM (Nichtbanken Zunahme von rd. 400 Mio DM, Kreditbedingte Zunahme von rd. 3,2 Mrd DM. — ¹⁹⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 260 Mio DM durch Umbuchung. — ²⁰⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 260 Mio DM durch 60 Mio DM durch Umbuchung. — °) Einschl. Schiffspfandbriefbanken.

der Kreditinstitute

DM

Aktiva

Ausgleichsfor-derungen ⁹⁾	Deckungsfor-derungen gemäß Währungs- ausgleichs- und Lasten- ausgleichs- gesetz ⁷⁾	Debitoren			Langfristige Ausleihungen			Durch- laufende Kredite (nur Treuhand- geschäfte)	Nachrichtlich: Hypothekarkredite		Beteili- gungen	Grund- stücke und Gebäude	Sonstige Aktiva ⁸⁾	Monats- ende
		Insgesamt	Nicht- banken	Kredit- institute	insgesamt	Nicht- banken	Kredit- institute		enthalten in					
									lang- fristigen Aus- leihungen	durch- laufenden Krediten				
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
374.2	213.4	700.0	543.1	156.9	44 225.3	43 187.7	1 037.6	8 887.7	33 092.0	7 484.8	31.9	120.0	379.3	Dez. 1965
330.3	192.3	956.2 ¹³⁾	852.9	103.3 ¹²⁾	46 729.3 ¹¹⁾	45 716.4 ¹⁰⁾	1 012.9 ⁹⁾	8 004.7 ¹⁴⁾	35 380.1 ¹⁵⁾	6 542.2 ¹⁶⁾	40.6	129.1	450.6	Dez. 1966
326.4	182.0	1 048.6	971.3	77.3	52 462.6 ¹⁷⁾	51 206.0 ¹⁸⁾	1 256.6	8 196.1 ¹⁹⁾	38 399.3	6 631.9	38.2	152.3	528.7	Dez. 1967
320.1	169.0	1 103.8	963.5	140.3	56 676.9	55 199.2	1 477.7	8 308.8	40 089.1	6 687.3	48.7	157.5	567.1	Juli 1968
320.1	169.2	1 174.1	1 008.4	165.7	57 314.8	55 862.9	1 451.9	8 342.5	40 482.4	6 685.3	48.8	159.3	583.1	Aug.
320.1	169.6	1 081.8 ²⁰⁾	923.1 ²¹⁾	158.7	57 949.4 ²²⁾	56 481.7 ²³⁾	1 467.7	8 364.4	40 708.6	6 653.1	49.8	160.1	606.7	Sept.
Private Hypothekenbanken²⁾														
260.8	181.7	315.6	294.1	21.5	25 786.7	25 285.3	501.4	1 018.0	19 885.5	976.5	3.2	87.4	226.1	Dez. 1965
252.0	172.1	454.8	417.5	37.3	28 446.4 ²⁴⁾	27 811.4 ²⁵⁾	637.0	1 071.7	21 696.4 ²⁶⁾	1 032.7	5.6	100.0	262.0	Dez. 1966
249.0	162.7	641.1	598.8	42.3	32 221.6	31 484.8	736.8	1 097.1	23 643.1	1 056.1	5.5	114.1	308.9	Dez. 1967
243.7	151.5	607.0	570.8	36.2	35 510.5	34 670.7	839.8	1 098.3	24 921.3	1 055.9	5.7	119.8	336.9	Juli 1968
243.7	151.6	638.5	587.3	51.2	35 956.3	35 104.1	852.2	1 104.1	25 201.8	1 061.1	5.7	120.7	337.9	Aug.
243.8	151.9	631.4	574.8	56.6	36 316.9	35 459.2	857.7	1 124.6	25 369.4	1 080.0	5.7	121.4	349.6	Sept.
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
113.4	31.7	384.4	249.0	135.4	18 438.6	17 902.4	536.2	7 869.7	13 206.5	6 508.3	28.7	32.6	153.2	Dez. 1965
78.3	20.2	501.4 ²⁷⁾	435.4	66.0 ²⁸⁾	18 280.9 ²⁹⁾	17 905.0 ³⁰⁾	375.9 ³¹⁾	6 933.0 ³²⁾	13 683.7 ³³⁾	5 509.5 ³⁴⁾	35.0	29.1	188.6	Dez. 1966
77.4	19.3	407.5	372.5	35.0	20 241.0 ³⁵⁾	19 721.2 ³⁶⁾	519.8	7 099.0 ³⁷⁾	14 756.2	5 575.8	32.7	38.2	219.8	Dez. 1967
76.4	17.5	496.8	392.7	104.1	21 166.4	20 528.5	637.9	7 210.5	15 167.8	5 631.4	43.0	37.7	230.2	Juli 1968
76.4	17.6	535.6	421.1	114.5	21 358.5	20 758.8	599.7	7 238.4	15 280.6	5 624.2	43.1	38.6	245.2	Aug.
76.3	17.7	450.4 ³⁸⁾	348.3 ³⁹⁾	102.1	21 632.5 ⁴⁰⁾	21 022.5 ⁴¹⁾	610.0	7 239.8	15 339.2	5 573.1	44.1	38.7	257.1	Sept.
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
326.7	91.4	3 008.2	2 185.8	822.4	26 029.6	12 102.3	13 927.3	11 497.2	5 201.4	1 486.4	154.3	53.8	1 855.5	Dez. 1965
380.3	80.9	2 797.9 ⁴²⁾	2 311.3 ⁴³⁾	486.6 ⁴⁴⁾	26 147.2 ⁴⁵⁾	13 042.1 ⁴⁶⁾	13 105.1 ⁴⁷⁾	17 017.6 ⁴⁸⁾	3 385.3 ⁴⁹⁾	5 078.0 ⁵⁰⁾	162.0	57.7	1 866.7	Dez. 1966
397.1	75.9	2 701.0	2 213.9	487.1	27 656.1	14 123.8	13 532.3	18 371.6	3 639.8	5 428.7	178.8	71.1	2 006.6	Dez. 1967
384.6	70.4	2 509.5	2 030.7	478.8	28 924.3	15 269.2	13 655.1	19 202.8	3 776.6	5 620.1	185.5	75.6	1 667.3	Juli 1968
384.9	70.4	2 625.0	2 053.5	571.5	29 418.2	15 668.7	13 749.5	19 306.4	3 829.1	5 664.9	186.7	77.2	1 694.7	Aug.
384.9	70.5	2 645.3	2 037.3	608.0	29 733.0	15 831.4	13 901.6	19 368.9	3 835.8	5 699.8	187.0	77.6	1 740.8	Sept.
Teilzahlungskreditinstitute														
2.4	—	3 985.1	3 949.7	35.4	17.8	17.7	0.1	1.5	0.9	—	32.8	52.0	97.5	Dez. 1965
2.2	—	4 414.4	4 393.6	20.8	24.8	24.6	—	5.7	1.7	—	28.2	60.1	98.4	Dez. 1966
1.1	—	4 228.8 ⁵¹⁾	4 216.2 ⁵²⁾	12.6	41.0	41.0	—	2.8	10.6	—	26.2	59.4	144.4	Dez. 1967
1.1	—	4 030.6	4 016.4	14.2	44.5	44.5	—	3.6	13.2	—	26.2	59.0	109.5	Juli 1968
1.1	—	4 054.3	4 043.2	11.1	47.7	47.7	—	3.0	13.8	—	26.1	56.8	111.6	Aug.
1.1	—	4 167.4	4 156.7	10.7	49.3	49.3	—	3.1	14.6	—	26.2	56.7	113.2	Sept.
Postscheck- und Postsparkassenämter¹⁰⁾														
333.6	15.1	—	—	—	4 094.9	3 914.7	180.2	—	136.1	—	—	—	—	Dez. 1965
334.0	15.8	—	—	—	4 868.1	4 695.2	172.9	—	131.2	—	—	—	—	Dez. 1966
334.2	16.9	—	—	—	5 126.8	4 939.6	187.2	—	141.4	—	—	—	—	Dez. 1967
334.4	16.8	—	—	—	5 228.2	5 037.4	190.8	—	152.1	—	—	—	—	Juli 1968
334.4	16.8	—	—	—	5 232.0	5 041.3	190.7	—	151.5	—	—	—	—	Aug.
334.4	17.0	—	—	—	5 052.8	4 862.2	190.6	—	153.4	—	—	—	—	Sept.

DM. — ¹²⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 56 Mio DM. — ¹³⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 1.1 Mrd DM (Nichtbanken rd. 900 Mio DM, Kreditinstitute rd. 200 Mio DM). — ¹⁴⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 198 Mio DM. — ¹⁵⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 164 Mio DM. — ¹⁶⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 139 Mio DM. — ¹⁷⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 393 Mio DM. — ¹⁸⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 2.9 Mrd DM. — ¹⁹⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 478 Mio DM. — ²⁰⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 1.4 Mrd DM. — ²¹⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 4.2 Mrd DM. — ²²⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 1.5 Mrd DM. — ²³⁾ Statistisch bedingte Zunahme von 30 Mio DM. — ²⁴⁾ Statistisch bedingte Abnahme von 60 Mio DM durch Umbuchung. — ²⁵⁾ Statistisch bedingte Zunahme von

Passiva

Monats- ende	Zahl der berichts- tenden Institute s)	Summe der Passiva	Einlagen									Aufgenommene Gelder			
			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken *)				Einlagen von Kreditinstituten				insgesamt	darunter		
				insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	insgesamt		kurzfristige Geldaufnahme	darunter bei Kredit- instituten	seitens der Kundschaft bei Kredit- instituten im Ausland benutzte Kredite s)
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1965 Dez.	48	59 160,9	422,8	305,7	100,0	201,3	4,4	117,1	11,7	105,4	604,9	24,0	22,0	—	
1966 Dez.	43	60 811,2 ^{1b)}	445,9 ^{2a)}	303,9 ^{2a)}	50,9	247,7 ^{2a)}	5,3	142,0	10,2	131,8	928,2	63,9	45,3	—	
1967 Dez.	43	67 615,9	516,3	370,7	78,1	285,8	6,8	145,6	24,3	121,3	1 109,0	44,8	44,4	—	
1968 Juli	43	72 416,0	627,8	514,5	60,7	446,1	7,7	113,3	11,4	101,9	914,9	8,7	8,7	—	
Aug.	43	73 132,5	674,7	540,9	59,3	473,9	7,7	134,8	30,4	104,4	924,6	15,4	15,4	—	
Sept.	43	73 939,5	708,5	583,9	77,9	498,3	7,7	124,6	28,7	95,9	956,4	25,8	25,8	—	
Private Hypothekenbanken °)															
1965 Dez.	31	30 589,6	100,2	68,5	27,1	37,8	3,6	31,7	1,9	29,8	242,6	7,8	5,8	—	
1966 Dez.	29	33 432,3 ^{2a)}	101,9	65,2	22,7	34,3	4,2	36,7	3,0	33,7	368,9	7,9	6,8	—	
1967 Dez.	29	37 825,9	118,3	70,2	31,5	33,4	5,3	48,1	7,9	40,2	363,4	15,3	15,3	—	
1968 Juli	29	41 027,7	101,6	58,1	27,2	25,0	5,9	43,5	6,7	36,8	242,5	7,3	7,3	—	
Aug.	29	41 499,9	114,8	62,8	28,1	28,8	5,9	53,0	13,7	39,3	251,0	14,0	14,0	—	
Sept.	29	42 131,3	122,4	70,4	33,6	30,9	5,9	52,0	11,2	40,8	258,5	24,3	24,3	—	
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1965 Dez.	17	28 571,3	322,6	237,2	72,9	163,5	0,8	85,4	9,8	75,6	362,3	16,2	16,2	—	
1966 Dez.	14	27 378,9 ^{1b)}	344,0 ^{2a)}	238,7 ^{2a)}	28,2	209,4 ^{2a)}	1,1	105,3	7,2	98,1	539,3	56,0	38,5	—	
1967 Dez.	14	29 790,0	398,0	300,5	46,6	252,4	1,5	97,5	16,4	81,1	739,6	29,5	29,1	—	
1968 Juli	14	31 388,3	526,2	456,4	33,5	421,1	1,8	69,8	4,7	65,1	672,4	1,4	1,4	—	
Aug.	14	31 632,6	559,9	478,1	31,2	445,1	1,8	81,8	16,7	65,1	673,6	1,4	1,4	—	
Sept.	14	31 808,2	586,1	513,5	44,3	467,4	1,8	72,6	17,5	55,1	679,9	1,5	1,5	—	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
1965 Dez.	21	49 669,7	6 386,1	867,3	505,5	366,5	15,3	5 518,8	1 035,0	4 483,8	2 100,3	433,7	419,8	2,9	
1966 Dez.	19	56 262,0 ^{2b)}	7 064,7	1 099,1	323,5	755,8	19,8	5 965,6	1 417,7	4 547,9	3 094,7	896,7	839,2	1,1	
1967 Dez.	20	65 940,9	13 120,9	1 683,3	596,5	1 064,3	22,4	11 437,7	1 426,8	10 010,9	3 868,4	1 046,4	1 010,2	1,3	
1968 Juli	20	71 739,9	17 833,4	1 629,1	421,0	1 182,8	25,3	16 204,3	1 598,9	14 605,4	2 530,0	612,9	582,9	—	
Aug.	20	71 964,7	17 370,3	1 529,8	278,8	1 256,6	25,4	15 840,5	1 324,8	14 515,7	2 691,5	665,2	636,9	—	
Sept.	20	72 185,8	17 218,7	2 093,4	819,0	1 249,2	25,2	15 125,3	1 441,6	13 683,7	2 651,6	643,7	592,3	—	
Teilzahlungskreditinstitute ^{b) 11) 13)}															
1965 Dez.	221	5 167,9	651,7	435,3	35,6 ¹²⁾	399,5 ¹²⁾	0,2 ¹¹⁾	216,4	0,9 ¹³⁾	215,5 ¹³⁾	3 187,2	1 188,0 ¹⁴⁾	1 113,8 ¹⁴⁾	24,1	
1966 Dez.	208	5 528,5	632,7	431,4	37,9	393,3	0,2	201,3	1,7	199,6	3 496,4	1 534,0	1 463,8	—	
1967 Dez.	203	5 323,1 ^{1b)}	615,4	412,9	29,6	383,1	0,2	202,5	2,1	200,4	3 218,5 ^{1b)}	1 326,1	1 296,7	—	
1968 Juli	197	5 162,4	792,3	437,1	27,6	409,0	0,5	355,2	11,7	343,5	2 855,3	1 273,8	1 224,3	—	
Aug.	196	5 183,1	798,8	447,9	54,9	392,5	0,5	350,9	4,6	346,3	2 833,6	1 266,7	1 211,5	—	
Sept.	195	5 292,5	752,3	416,5	58,7	357,2	0,6	335,8	1,8	334,0	2 950,1	1 352,3	1 301,3	—	
Postcheck- und Postsparkassenämter ¹²⁾															
1965 Dez.	15	10 160,3	9 518,8	8 783,8	3 074,9	—	5 708,9	735,0	735,0	—	89,6	—	—	—	
1966 Dez.	15	10 676,3	9 913,3	9 147,4	3 090,6	—	6 066,8	755,9	755,9	—	89,6	—	—	—	
1967 Dez.	15	11 715,0	10 873,8	10 018,9	3 342,3	—	6 676,6	854,9	854,9	—	89,6	—	—	—	
1968 Juli	15	11 731,1	11 100,9	10 408,6	3 264,4	—	7 144,2	692,3	692,3	—	89,6	—	—	—	
Aug.	15	11 539,8	10 931,2	10 383,5	3 243,5	—	7 140,0	547,7	547,7	—	89,6	—	—	—	
Sept.	15	11 788,0	11 142,9	10 395,5	3 241,9	—	7 153,6	747,4	747,4	—	89,6	—	—	—	

Anmerkungen ¹⁾, ²⁾, ³⁾ bis ⁵⁾, ¹⁰⁾ und ¹⁴⁾ s. dritte Seite der Tabelle III, B 1. — ⁶⁾ Für die von Teilzahlungskreditinstituten aufgenommenen Gelder liegt eine Aufgliederung nach Fristig-Guthaben auf Firmensperkkonten. — ¹¹⁾ Laut Meldung der Postcheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — ¹²⁾ Ab Januar 1965 werden die Einlagen der Teilzahlungskreditbedingte Abnahme von rd. 1,3 Mrd DM. — ¹³⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 136 Mio DM. — ¹⁴⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 1,5 Mrd DM. — ¹⁵⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 96 Mio DM. — ¹⁶⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 85 Mio DM. — ¹⁷⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 3,1 Mrd DM. — ¹⁸⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. Mrd DM. — ¹⁹⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 25 Mio DM. — ²⁰⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 4,2 Mrd DM. — ²¹⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 2,7 Mrd DM. — ²²⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 62 Mio DM. — ²³⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 260 Mio DM durch Umbuchung. — ²⁴⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 260 Mio

der Kreditinstitute

DM

Passiva

Eigene Akzepte im Umlauf	Schuldverschreibungen im Umlauf ⁶⁾	Aufgenommene langfristige Darlehen (von 4 Jahren und mehr)	Durchlaufende Kredite (nur Treuhand-geschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen nach § 10 KWG	Sonstige Rücklagen	Rückstellungen	Wertberichtigungen ⁷⁾	Sonstige Passiva ¹⁴⁾	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	Eigene Zielungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln	Bei der Deutschen Bundesbank aufgenommene Refinanzierungskredite ⁸⁾	Geschäftsvolumen ¹⁵⁾	Monatsende
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
—	36 639.2	8 528.9	8 887.7	1 824.6	89.9	247.6	871.0	1 044.3	131.1	—	0.7	1.0	59 161.6	Dez. 1965
—	37 996.1 ¹⁸⁾	8 779.3 ¹⁷⁾	8 004.7 ¹⁸⁾	2 005.4 ¹⁸⁾	56.0 ²¹⁾	265.6	1 091.5 ¹⁸⁾	1 237.9	156.5	—	1.1	2.1	60 812.3 ¹⁸⁾	Dez. 1966
—	43 049.2	9 574.8 ¹⁷⁾	8 196.1 ¹⁸⁾	2 166.4	53.8	304.0	1 162.0	1 490.3	152.0	—	—	0.9	67 615.9	Dez. 1967
—	47 671.5	9 973.9	8 308.8	2 321.3	75.6	324.3	1 223.0	974.9	144.9	—	0.2	0.9	72 416.2	Juli 1968
—	48 055.5	10 033.3	8 342.5	2 329.8	75.5	324.5	1 221.1	1 150.0	145.1	—	0.0	0.9	73 132.5	Aug. 1968
—	48 434.4	10 089.0	8 364.4	2 329.8	75.6	323.0	1 220.9	1 437.5	148.9	—	—	0.9	73 939.5	Sept.
Private Hypothekenbanken⁹⁾														
—	25 236.8	2 032.7	1 018.0	974.3	54.6	112.3	87.9	730.2	7.1	—	—	1.0	30 589.6	Dez. 1965
—	27 374.1 ¹⁸⁾	2 330.6 ¹⁸⁾	1 071.7	1 116.1 ¹⁸⁾	7.9 ¹⁸⁾	112.0	98.1	851.0	10.1	—	1.1	2.1	33 433.4 ¹⁸⁾	Dez. 1966
—	31 245.2	2 501.6	1 097.1	1 229.1	7.7	119.9	113.4	1 030.2	7.8	—	—	0.9	37 825.9	Dez. 1967
—	34 647.7	2 723.0	1 098.3	1 328.7	14.1	133.0	126.8	612.0	7.1	—	0.2	0.9	41 027.9	Juli 1968
—	34 943.9	2 752.6	1 104.1	1 328.7	14.0	131.4	125.1	733.3	7.8	—	0.0	0.9	41 499.9	Aug. 1968
—	35 253.9	2 782.2	1 124.6	1 328.7	14.1	130.9	125.2	990.8	11.2	—	—	0.9	42 131.3	Sept.
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
—	11 402.4	6 496.2	7 869.7	850.3	35.3	135.3	783.1	314.1	124.0	—	0.7	—	28 572.0	Dez. 1965
—	10 622.0 ¹⁸⁾	6 449.3 ¹⁸⁾	6 933.0 ¹⁸⁾	889.3 ¹⁸⁾	48.1	159.6	993.4 ¹⁸⁾	386.9	146.4	—	—	—	27 378.9 ¹⁸⁾	Dez. 1966
—	11 804.0	7 073.2 ¹⁷⁾	7 099.0 ¹⁸⁾	937.3	46.1	184.1	1 048.6	460.1	144.2	—	—	—	29 790.0	Dez. 1967
—	13 023.8	7 250.9	7 210.5	992.6	61.5	191.3	1 096.2	362.9	137.8	—	—	—	31 388.3	Juli 1968
—	13 111.6	7 280.7	7 238.4	1 001.1	61.5	191.1	1 096.0	416.7	137.3	—	—	—	31 632.6	Aug. 1968
—	13 180.5	7 306.8	7 239.8	1 001.1	61.5	192.1	1 095.7	446.7	137.7	—	—	—	31 808.2	Sept.
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
79.0	7 920.3	15 108.1	11 497.2	4 825.0	492.2	260.6	193.0	807.9	1 041.3	4.5	2 350.4	1 541.5	52 024.9	Dez. 1965
25.9	9 367.8 ¹⁸⁾	15 732.3 ¹⁸⁾	17 017.6 ¹⁸⁾	2 212.2 ¹⁸⁾	536.4	282.3	201.1	727.0	1 239.2	6.4	2 674.1	1 365.9	58 944.6 ¹⁸⁾	Dez. 1966
52.3	10 237.3	16 522.3	18 371.6	2 360.1	593.5	301.8	216.9	1 275.8	1 182.9	1.1	2 687.3	834.3	68 629.9	Dez. 1967
74.7	11 182.5	16 447.9	19 202.8	2 422.1	634.5	303.5	237.0	871.5	1 293.8	0.2	2 378.8	277.7	74 135.8	Juli 1968
71.5	11 457.2	16 642.5	19 306.4	2 422.0	634.4	302.0	237.0	829.9	1 322.3	0.1	2 749.8	527.5	74 716.5	Aug. 1968
71.5	11 400.8	16 848.8	19 368.9	2 422.1	634.4	302.2	235.7	1 031.1	1 329.2	1.0	2 632.5	399.7	74 829.3	Sept.
Teilzahlungskreditinstitute^{9) 11) 13)}														
8.0	—	97.8	1.5	414.6	10.5	52.4	162.4	581.8	11.0	542.3	304.8	5.8	5 895.1	Dez. 1965
7.0	—	98.6	5.7	433.1	10.3	63.7	169.6	611.4	4.4	480.9	185.0	8.3	6 062.4	Dez. 1966
2.5	—	126.0	2.8	453.2	8.2	80.7	175.8	640.0	13.4	832.4	108.9	6.8	5 658.0 ¹⁸⁾	Dez. 1967
2.1	—	177.6	3.6	460.9	14.9	95.6	182.1	578.0	11.0	288.2	102.0	38.8	5 465.4	Juli 1968
4.1	—	190.6	3.0	460.2	14.9	100.3	179.3	598.3	11.3	269.8	109.0	55.2	5 487.2	Aug. 1968
4.1	—	215.2	3.1	460.4	14.9	99.5	180.0	612.9	10.3	269.5	122.1	81.2	5 607.0	Sept.
Postcheck- und Postsparkassenämter¹²⁾														
—	—	—	—	—	—	—	—	551.9	—	—	—	—	10 160.3	Dez. 1965
—	—	—	—	—	—	—	—	673.4	—	—	—	—	10 676.3	Dez. 1966
—	—	—	—	—	—	—	—	751.6	—	—	—	—	11 715.0	Dez. 1967
—	—	—	—	—	—	—	—	540.6	—	—	—	—	11 781.1	Juli 1968
—	—	—	—	—	—	—	—	519.0	—	—	—	—	11 539.8	Aug. 1968
—	—	—	—	—	—	—	—	555.5	—	—	—	—	11 788.0	Sept.

kett (kurz- und mittelfristig) erstmalig für Januar 1965 vor. Zuvor wurden sie global als „kurzfristig“ behandelt. — ¹⁴⁾ Die Einlagen der Teilzahlungskreditinstitute enthalten auch Institute nach Fristigkeiten aufgliedert. Zuvor wurden sie global unter „Stichteinlagen“ ausgewiesen. — ¹⁵⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 2,9 Mrd DM. — ¹⁶⁾ Statistisch Zunahme von rd. 1,9 Mio DM. — ¹⁷⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 160 Mio DM. — ¹⁸⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 198 Mio DM. — ¹⁹⁾ Statistisch bedingte Zunahme 1,4 Mrd DM. — ²⁰⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 221 Mio DM. — ²¹⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 2,9 Mrd DM. — ²²⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 1,3 DM. — ²³⁾ Statistisch bedingte Zunahme von 43 Mio DM. — ²⁴⁾ Statistisch bedingte Abnahme von 43 Mio DM. — ²⁵⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 49 Mio DM. — DM durch Umbuchung. — ²⁶⁾ Statistisch bedingte Zunahme von 30 Mio DM. — ²⁷⁾ Einschl. Schiffsfrachtbriefe.

2. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute*)
sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1967

Bankengruppe	Gesamtzahl der im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute ^{*)}	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen ¹⁾ auf folgende Größenklassen:									
		unter 500 Tsd DM	500 Tsd DM bis unter 1 Mio DM	1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM und mehr
Kreditbanken	336	15	14	50	27	51	48	34	66	11	20
Großbanken ²⁾	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5
Staats-, Regional- und Lokalbanken ³⁾	106	—	1	7	4	11	20	15	30	6	12
Privatbankiers	187	15	12	36	18	36	23	16	25	4	2
Spezial-, Haus- und Branchenbanken	37	—	1	7	5	4	5	3	11	—	1
Girozentralen ⁴⁾	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Sparkassen	862	—	—	3	13	107	168	234	294	22	21
Zentralkassen ⁵⁾	18	—	—	—	—	—	—	—	5	11	2
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch)	5	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1
Zentralkassen (Raiffeisen)	13	—	—	—	—	—	—	—	5	7	1
Kreditgenossenschaften	2 180	1	5	202	894	737	221	85	34	1	—
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) ⁶⁾	748	1	5	36	124	309	165	77	30	1	—
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)	1 432	—	—	166	770	428	56	8	4	—	—
Hypothekenbanken und Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	43	—	—	—	—	1	3	1	11	4	23
Private Hypothekenbanken	29	—	—	—	—	1	—	1	7	4	16
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	14	—	—	—	—	—	3	—	4	—	7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	20	—	—	—	1	1	1	—	4	1	12
Teilzahlungskreditinstitute	203	15	16	67	27	32	19	12	14	1	—
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Insgesamt ⁷⁾	3 689	31	35	322	962	929	460	366	428	51	90

*) Einschließlich abwickelnder und liquidierender Kreditinstitute. — 1) In der Zwischenbilanz ausgewiesene Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus redis-kontierten Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2) Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3) Einschließlich der Zweigstellen ausländischer Banken. — 4) Ohne Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — 5) Ohne Deutsche Genossenschaftskasse, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — 6) Einschließlich sonstiger dem Deutschen Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch) angeschlossenen Kreditinstitute. — 7) In den kursiv gedruckten Zahlen sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

IV. Mindestreservesätze und Zinssätze

1. Reservesätze und Reserveklassen
a) Reservesätze¹⁾

vH der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten												Befristete Verbindlichkeiten						Spar-einlagen		Reservesätze für den Zuwachs an Verbindlichkeiten				
	Bankplätze						Nebenplätze						Reserveklasse						Bank-plätze	Neben-plätze	Sicht-verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spar-einlagen		
	Reserveklasse												Reserveklasse												
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6							
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen²⁾																									
alle Verbindlichkeiten dieser Art																									
1948 1. Juli				10																	5	5	keine besonderen Sätze		
1. Dez.				15																	5	5			
1949 1. Juni				12																	5	5			
1. Sept.				10																	4	4			
1950 1. Okt.				15																	4	4			
1952 1. Mai	15	14	13	12	11	10	12	11	10	9	8	8	7,5	7	6,5	6	5,5				6	5,5			
1. Sept.	12	12	11	11	10	9	10	10	9	9	8	8	7	7	6	5	5				6	5			
1953 1. Febr.	11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	8	8	7	7	6	5	5				6	5			
1955 1. Sept.	12	12	11	11	10	10	10	10	9	9	9	9	8	8	7	6	6				6	5			
1957 1. Mai	13	13	12	12	11	11	11	11	10	10	9	9	9	9	8	7	7				6	6			
1959 1. Aug.	13	12	11	10	—	—	—	—	9	8	7	—	—	—	—	—	—				6	5			
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11,0	—	—	—	—	11,0	9,9	8,8	7,7	—	—	—	—	—				6,6	5,5			
1960 1. Jan.	15,6	14,4	13,2	12,0	—	—	—	—	12,0	10,8	9,6	8,4	—	—	—	—	—				7,2	6,0			
1. März	18,2	16,8	15,4	14,0	—	—	—	—	14,0	12,6	11,2	9,8	—	—	—	—	—				8,4	7,0			
1. Juni	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	—	—	—				9,00	7,50			
Verbindlichkeiten bis zum Durchschnittsstand der Monate März bis Mai 1960																									
1. Juli	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	—	—	—				9,00	7,50	30	20	10
alle Verbindlichkeiten dieser Art																									
1961 1. Dez.	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	—	—	—				9,00	7,50	keine besonderen Sätze		
1. Febr.	19,50	18,00	16,50	15,00	—	—	—	—	15,00	13,50	12,00	10,50	—	—	—	—	—				8,70	7,25			
1. März	18,20	16,80	15,40	14,00	—	—	—	—	14,00	12,60	11,20	9,80	—	—	—	—	—				8,10	6,75			
1. April	17,55	16,20	14,85	13,50	—	—	—	—	13,50	12,15	10,80	9,45	—	—	—	—	—				7,80	6,50			
1. Juni	16,25	15,00	13,75	12,50	—	—	—	—	12,50	11,25	10,00	8,75	—	—	—	—	—				7,20	6,00			
1. Juli	15,60	14,40	13,20	12,00	—	—	—	—	12,00	10,80	9,60	8,40	—	—	—	—	—				6,90	5,75			
1. Aug.	14,95	13,80	12,65	11,50	—	—	—	—	11,50	10,35	9,20	8,05	—	—	—	—	—				6,60	5,50			
1. Sept.	14,30	13,20	12,10	11,00	—	—	—	—	11,00	9,90	8,80	7,70	—	—	—	—	—				6,30	5,25			
1. Okt.	13,65	12,60	11,55	10,50	—	—	—	—	10,50	9,45	8,40	7,35	—	—	—	—	—				6,00	5,00			
1. Dez.	13	12	11	10	—	—	—	—	10	9	8	7	—	—	—	—	—				6	5			
1964 1. Aug.	14,3	13,2	12,1	11,0	—	—	—	—	11,0	9,9	8,8	7,7	—	—	—	—	—				6,6	5,5			
1965 1. Dez.	13	12	11	10	—	—	—	—	10	9	8	7	—	—	—	—	—				6,6	5,5			
1966 1. Jan.	14,3	13,2	12,1	11,0	—	—	—	—	11,0	9,9	8,8	7,7	—	—	—	—	—				6,6	5,5			
1. Dez.	13	12	11	10	—	—	—	—	10	9	8	7	—	—	—	—	—				6,6	5,5			
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9,0	—	—	—	—	9,5	8,1	7,2	6,3	—	—	—	—	—				5,94	4,95			
1. Mai	11,05	10,20	9,35	8,50	—	—	—	—	8,50	7,65	6,80	5,95	—	—	—	—	—				5,61	4,68			
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	—	—	—	—	7,8	7,0	6,25	5,45	—	—	—	—	—				5,15	4,3			
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	—	—	—	—	7,3	6,55	5,85	5,1	—	—	—	—	—				4,8	4,0			
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	—	—	—	—	7,1	6,4	5,7	4,95	—	—	—	—	—				4,25	3,55			
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden ³⁾																									
alle Verbindlichkeiten dieser Art																									
(Bis April 1957 gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen ²⁾)																									
1957 1. Mai	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	10	10	10	10	10	10	10	10	10	keine besonderen Sätze		
1. Sept.	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20	20	20	20	20	10			
1959 1. April	13	13	12	12	11	11	11	11	10	10	9	9	9	8	8	7	7	7	7	7	7	6			
1. Aug.	13	12	11	10	—	—	—	—	10	9	8	7	—	—	—	—	—				6	5			
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11,0	—	—	—	—	11,0	9,9	8,8	7,7	—	—	—	—	—				6,6	5,5			
Verbindlichkeiten bis zum Stand vom 30. November 1959																									
1960 1. Jan.	15,6	14,4	13,2	12,0	—	—	—	—	12,0	10,8	9,6	8,4	—	—	—	—	—				7,2	6,0	Zuwachs gegenüber dem Stand vom 30. Nov. 1959 ⁴⁾		
1. März	18,2	16,8	15,4	14,0	—	—	—	—	14,0	12,6	11,2	9,8	—	—	—	—	—				8,4	7,0			
1. Juni	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	—	—	—				9,00	7,50			
alle Verbindlichkeiten dieser Art																									
1961 1. Mai	30	30	30	30	—	—	—	—	30	30	30	30	—	—	—	—	—				10	10	keine besonderen Sätze		
1962 1. Febr.	13	12	11	10	—	—	—	—	10	9	8	7	—	—	—	—	—				6	5			
1964 1. April	30	30	30	30	—	—	—	—	30	30	30	30	—	—	—	—	—				10	10			
(Ab Februar 1967 bis November 1968 gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen ²⁾)																									
1968 1. Dez.	9,25	8,5	7,8	7,1	—	—	—	—	7,1	6,4	5,7	4,95	—	—	—	—	—				4,25	3,55	100*)	100*)	100*)

¹⁾ Vor Mai 1954 galten für die Berliner Kreditinstitute zum Teil andere Bestimmungen. Die saarländischen Kreditinstitute sind seit August 1959 mindestreservspflichtig. — ²⁾ Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes; Deviseninländer. — ³⁾ Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes; Devisenausländer. — ⁴⁾ Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs an seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960. Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservfrei. — *) Diese Sätze gelten mit der Maßgabe, daß bei einem Kreditinstitut die durchschnittlichen Reservesätze für die einzelnen Arten der reservspflichtigen Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden bei den Sichtverbindlichkeiten nicht über 30 vH, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht über 20 vH und bei den Spareinlagen nicht über 10 vH ansteigen.

b) Reserveklassen¹⁾

Mai 1952 bis Juli 1959		August 1959 bis Juni 1968		Ab Juli 1968	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr	1	von 1000 Mio DM und mehr
2	50 bis unter 100 Mio DM	2	30 bis unter 300 Mio DM	2	100 bis unter 1000 Mio DM
3	10 " " 50 " "	3	3 " " 30 " "	3	10 " " 100 " "
4	5 " " 10 " "	4	unter 3 Mio DM	4	unter 10 Mio DM
5	1 " " 5 " "				
6	unter 1 Mio DM				

¹⁾ Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservspflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

2. Zinssätze

a) Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank *)
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls

Gültig ab	Diskontsatz ¹⁾²⁾	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1
1. Dez.	5	6	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3
14. Juli	4	5	3
1950 27. Okt.	6	7	3
1. Nov.	6	7	1
1951 1. Jan.	6	7	3
1952 29. Mai	5	6	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3
1953 8. Jan.	4	5	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3
1954 20. Mai	3	4	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3
6. Sept.	5	6	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
19. Sept.	4	5	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
27. Juni	3	4	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3
4. Sept.	3	4	3
23. Okt.	4	5	3
1960 3. Juni	5	6	3
11. Nov.	4	5	3
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
5. Mai	3	4 3/4	3
1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
13. Aug.	4	5	3
1966 27. Mai	5	6 1/4	3
1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
17. Febr.	4	5	3
14. April	3 1/2	4 1/2	3
12. Mai	3	4	3
11. Aug.	3	3 1/2	3

*) Bis 31. Juli 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken.

1) Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2) Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten siehe Anmerkungen zu gleichen Tabelle in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, 15. Jg., Heft 3, S. 1963, S. 62). — 3) Auf die in der Zeit vom 10. 12. 1964 bis 31. 12. 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von 3/4 % p. a. gewährt.

b) Sätze der Deutschen Bundesbank
für US-Dollar-Swaps
mit inländischen Kreditinstituten¹⁾

Gültig ab ²⁾	Mindest- und Höchstfristen (Monate)	(Deport (-), Report (+) ³⁾ in % p. a.
1967 28. Dez.	1 — 3	— 3 1/2
1968 8. März	1 — 3	— 2
11. März	1 — 3	— 2 1/2
12. März	1 — 3	— 3
15. März	1 — 3	— 4
22. März	1 — 3	— 3 1/4
24. Mai	2 — 3	— 3 3/4
28. Juni	2 — 3	— 4
29. Aug.	2 — 3	— 3
30. Aug.	2 — 3	— 2 1/2
3. Sept.	1 — 3	— 2 1/2
11. Sept.	1 — 3	— 2 3/4
	(Tage)	
2. Okt.	30 — 89	— 3
	90	— 2 3/4
10. Okt.	30 — 80	— 3
	81 — 90	— 2 1/4
11. Okt.	30 — 80	— 3 1/4
	81 — 90	— 2 3/4
7. Nov.	30 — 60	— 3 1/4
	61 — 90	— 2 1/2
12. Nov.	61 — 90	— 2 3/4
13. Nov.	61 — 90	— 3
15. Nov. ⁴⁾	61 — 90	— 3 1/2 4)
25. Nov.	61 — 90	— 3
2. Dez.	30 — 90	— 2 3/4

1) Für Geldanlagen im Ausland; die Festsetzung eines Swapsatzes muß nicht bedeuten, daß die Bundesbank auch laufend Swappeschäfte zu diesen Sätzen abschließt, vielmehr kommt es vor, daß sich die Bank zeitweilig aus dem Geschäft zurückzieht. — 2) Angaben für die früheren Jahre sind den vor Oktober 1968 erschienenen Monatsberichten zu entnehmen. — 3) Deport = Abschlag, Report = Aufschlag, um den der Rückkaufkurs vom Abgabekurs (Kassa-Mittelkurs) abweicht; pari = Übereinstimmung von Rückkaufkurs und Abgabekurs. — 4) Vom 15. bis zum 24. November 1968 nur zum Erwerb von US-\$-Schatzwechseln (übrige Zeit ohne bestimmten Verwendungszweck).

c) Sätze der Deutschen Bundesbank
für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt (% p. a.)

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost				Vorratsstellenwechsel	
	mit Laufzeit von		mit Laufzeit von				mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
1962 4. Jan.	1 3/4	1 7/8	2 1/4	2 3/8	2 5/8	2 3/4	1 7/8	2
30. März	1 7/8	2	2 3/8	2 1/2	2 3/4	2 7/8	2	2 1/8
13. April	2	2 1/8	2 1/2	2 5/8	2 7/8	3	2 1/8	2 1/4
6. Juni	2 1/8	2 1/4	2 5/8	2 3/4	3	3 1/8	2 1/4	2 3/8
16. Juli	2 1/4	2 3/8	2 3/4	2 7/8	3 1/8	3 1/4	2 3/8	2 1/2
1. Aug.	2 3/8	2 1/2	2 7/8	3	3 1/4	3 3/8	2 1/2	2 5/8
3. Okt.	2 1/2	2 3/8	3	3 1/8	3 3/8	3 1/2	2 3/8	2 3/4
1963 25. Nov.	2 1/2	2 3/8	3	3 1/8	3 1/4	3 3/8	2 3/8	2 3/4
1965 22. Jan.	3	3 1/8	3 3/8	3 3/4	4	4 1/8	3 1/8	3 1/4
13. Aug.	3 3/4	3 7/8	4 3/8	4 1/2	4 5/8	4 3/4	3 7/8	4
1966 7. Jan.	3 7/8	4	4 7/8	5	5 1/8	5 1/4	4	4 1/8
23. Febr.	3 7/8	4	5	5 1/8	5 1/4	5 3/8	4	4 1/8
4. März	3 7/8	4	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4	4 1/8
27. Mai	4 7/8	5	5 3/8	5 3/4	5 7/8	6	5	5 1/8
30. Dez.	4 5/8	4 3/4	5 3/8	5 1/2	5 5/8	5 3/4	4 3/4	4 7/8
1967 6. Jan.	4 3/8	4 1/2	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4 1/2	4 5/8
17. Jan.	4 1/4	4 3/8	5	5 1/8	5 1/4	5 3/8	4 3/8	4 1/2
20. Jan.	4	4 1/8	4 3/4	4 7/8	5	5 1/8	4 1/8	4 1/4
17. Febr.	3 5/8	3 3/4	4 3/8	4 1/2	4 5/8	4 3/4	3 3/4	3 7/8
14. April	3 1/4	3 3/8	3 7/8	4 1/8	4 3/8	4 1/2	3 1/2	3 1/2
8. Mai	3 1/4	3 3/8	3 3/8	3 7/8	4 1/4	4 1/2	3 3/8	3 1/2
10. Mai	3 1/4	3 3/8	3 3/8	3 7/8	4 1/4	4 1/2	3 3/8	3 1/2
12. Mai	2 7/8	3	3 3/8	3 5/8	3 7/8	4 1/8	3	3 1/8
2. Juni	2 5/8 *)	2 3/4	3 3/8	3 5/8	3 7/8	4 1/8	2 5/4	2 7/8

*) Zur Erleichterung der Liquiditätsdispositionen der Kreditinstitute für Dezember 1967 wurden ab 25. 10. Schatzwechsel des Bundes mit Fälligkeiten bis Ende Dezember zu folgenden Sätzen abgegeben: ab 25. 10. 2 %, ab 9. 11. 1 3/4 %, ab 10. 11. 1 1/2 %.

d) Privatkontsätze
% p. a.

Gültig ab	Privatdiskonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)	Gültig ab	Privatdiskonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)
1966		1968	
7. Jan.	4 5/32	4. Jan.	2 27/32
29. April	4 7/32	10. "	2 25/32
27. Mai	5 7/32	22. "	2 27/32
30. Dez.	4 31/32	7. Febr.	2 25/32
		20. "	2 27/32
1967		20. März	2 25/32
6. Jan.	4 23/32	2. April	2 27/32
17. "	4 19/32	22. "	2 25/32
20. "	4 11/32	17. Mai	2 27/32
17. Febr.	3 31/32	27. "	2 25/32
16. März	3 27/32	20. Juni	2 23/32
21. "	3 31/32	25. "	2 25/32
14. April	3 19/32	8. Juli	2 23/32
11. Mai	3 15/32	23. "	2 25/32
12. "	3 6/32	26. "	2 23/32
23. "	3 1/16	16. Aug.	2 25/32
2. Juni	2 31/32	21. "	2 27/32
10. Juli	2 29/32	6. Sept.	2 25/32
13. "	2 27/32	20. "	2 23/32
20. "	2 25/32	4. Okt.	2 27/32 1)
26. "	2 23/32	22. "	2 29/32 2)
14. Aug.	2 27/32	8. Nov.	2 27/32 1)
16. "	2 25/32		
30. "	2 27/32		
1. Sept.	2 29/32		
6. Okt.	2 27/32		
11. "	2 25/32		
23. Nov.	2 27/32		
5. Dez.	2 29/32		

Für Fälligkeiten bis Ende Dezember 1968: Anm. 1): 2 25/32; Anm. 2): 27/32.

noch: 2. Zinssätze

e) Geldmarktsätze¹⁾ in Frankfurt am Main nach Monaten

0/0 p. a.

Zeit	Tagesgeld	Monatsgeld ²⁾	Dreimonatsgeld ²⁾	Zeit	Tagesgeld	Monatsgeld ²⁾	Dreimonatsgeld ²⁾
1965 Jan.	2,64	3,40	3,92	1967 Jan.	4,92	5,34	5,69
Febr.	3,42	3,52	3,95	Febr.	5,10	5,25	5,56
März	4,09	4,09	4,30	März	4,26	4,72	5,04
April	4,23	4,25	4,52	April	4,24	4,26	4,48
Mai	3,78	4,38	4,67	Mai	2,89	3,25	3,69
Juni	4,41	4,63	4,80	Juni	3,80	3,35	3,98
Juli	4,34	4,70	5,07	Juli	2,41	2,64	3,51
Aug.	3,81	4,64	5,27	Aug.	2,45	2,73	3,56
Sept.	4,77	5,16	5,36	Sept.	3,12	3,15	3,43
Okt.	4,85	5,23	6,61	Okt.	2,06	2,53	4,20
Nov.	4,24	4,85	6,58	Nov.	2,16	1,78	4,00
Dez.	4,67	6,75	6,56	Dez.	2,77	4,34	4,07
1966 Jan.	4,12	4,50	5,23	1968 Jan.	2,26	2,72	3,32
Febr.	4,47	4,69	5,36	Febr.	2,85	2,99	3,45
März	5,07	5,48	5,69	März	2,69	3,32	3,52
April	5,33	5,83	6,21	April	2,72	3,29	3,64
Mai	5,07	5,78	6,35	Mai	2,99	3,25	3,68
Juni	6,11	6,57	6,81	Juni	2,68	3,40	3,72
Juli	6,20	6,63	6,89	Juli	2,43	3,06	3,59
Aug.	5,33	6,29	7,00	Aug.	3,07	3,05	3,55
Sept.	5,61	6,20	6,80	Sept.	2,66	3,23	3,54
Okt.	5,72	6,20	7,88	Okt.	3,18	3,42	4,75
Nov.	5,19	5,77	7,73	Nov.	1,55	2,97	4,50
Dez.	5,85	7,91	7,57	Dez.			

¹⁾ Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind ungewichtete Monatsdurchschnitte, die — soweit nicht anders vermerkt — aus täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz errechnet wurden. — ²⁾ Bis einschl. Februar 1967 Durchschnitte aus wöchentlichen Angaben.

f) Tagesgeldsätze¹⁾ in Frankfurt am Main nach Bankwochen

0/0 p. a.

Zeit	1965		1966		1967		1968	
	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz
Jan. 1.—7.	3 1/8	3 3/8	3 7/8	4 1/2	4 5/8	5 1/4	1 3/4	2 3/4
8.—15.	2 7/8	3 1/8	3 3/4	4 1/4	4 3/8 B	4 3/4	1 3/8	1 7/8 B
16.—23.	2	3	3 3/4	4 1/8	4 1/2	4 3/8	1 3/8	3
24.—31.	1 1/2	2	4	4 3/4	4 3/4	5 1/2	3	3 3/8
Febr. 1.—7.	3 1/4	3 3/8	4 1/8	4 3/4	5 1/4	5 3/8	2 5/8	3
8.—15.	2 7/8	3 1/4	3 7/8	4 3/8	5	5 1/4	1 7/8	2 3/8
16.—23.	3 1/8	4 1/4	3 3/4	5	4 5/8	5 1/4	2 1/8	3 3/8
24.—28./29.	3 3/4	4 1/4	5	5 1/4	4 7/8	5	3 3/8	3 1/2 G
März 1.—7.	4	4 1/4	5	5 1/8	4 1/4	4 3/4	2 5/8	3 1/8
8.—15.	3 3/4	4 1/8	5	5 1/4	3 3/4	4 1/4	2 3/4	3
16.—23.	4	4 3/8	5	5 1/4	3	5	1 1/2 B	3 1/8
24.—31.	4	4 1/4	5	5 3/8	4 1/2	5	1 7/8	3
April 1.—7.	4 1/8	4 1/4	5 1/4	5 1/2	4 5/8	4 7/8	3 1/8	3 3/8
8.—15.	4 1/8	4 1/4	5 3/8	5 1/2	3 5/8	4 1/2 B	2 7/8	3 1/8
16.—23.	4 1/4	4 3/8	5 3/8	5 3/8	3 3/4	4 3/8 G	2	3 3/8
24.—30.	4	4 3/8	4 7/8	5 3/8	3 1/2	4 3/8 B	1 1/2	2
Mai 1.—7.	4 1/4	4 3/8	5 1/4	5 1/2	3 3/4	4	2 3/4	3
8.—15.	4	4 1/4	4 3/4	5 3/8	2 5/8	3 3/4	2 3/4	3 1/4
16.—23.	3 1/8	4 1/4	4 3/8	5	2 1/4	2 3/8	3 3/8	3 1/2
24.—31.	2 1/2	3 3/8	4 3/4	5 1/4	2	3	2 1/2	3 1/8
Juni 1.—7.	4 1/4	4 1/2	5 7/8	6 1/8	3 1/4	3 3/4	2 7/8 B	3
8.—15.	4 1/8	4 3/4	5 7/8	6 1/8	3 1/2	4	2	3 3/8
16.—23.	4 1/4	4 3/8	6	6 1/4	3 3/8	4	1 7/8	2 3/8
24.—30.	4 1/2	4 3/4	6 1/8	6 3/4	3 7/8	4	2 1/4	3 1/2
Juli 1.—7.	4 1/2	4 3/8	6 1/4	6 1/2	2 3/4 B	3 3/4	2 3/4 B	3 3/8
8.—15.	4 1/4	4 3/8	6 1/8	6 1/2	1 1/2 B	2 1/2	1 3/4	2 1/2
16.—23.	4 1/8	4 3/8	6	6 3/8	1	1 1/2	2	3 3/8
24.—31.	3 1/2	4 3/8	5	6 1/4	1 3/8	3 1/4	1 B	3 1/4
Aug. 1.—7.	3 7/8	4 3/8	5 7/8	6 1/8	3	3 3/8	2 5/8	2 7/8
8.—15.	3 1/2	3 7/8	5 3/8	5 7/8	2 1/4	3 1/4	2 3/4 B	3 1/4
16.—23.	3 3/8	4	4 7/8	5 1/8	1 7/8	2 1/4	3 1/4	3 1/2
24.—31.	2 1/2	4	4 3/4	5	1 1/2	2	3	3 1/2
Sept. 1.—7.	4 3/8	4 3/4	5 3/8	5 7/8	3	3 3/8	2	2 7/8
8.—15.	4 1/2	4 7/8	5 1/2	5 3/8	2 3/4	3 B	1 5/8	2 3/8
16.—23.	4 7/8	5	5 1/8	5 3/8	2 7/8	3 1/2	2 1/4	3 3/8
24.—30.	4 7/8	5 1/8	5 1/4	5 1/4	2 3/4	3 1/2	3 1/2	3 1/2
Okt. 1.—7.	4 7/8	5 1/8	5 3/4	6 1/8	2 3/4	3 1/8	3 1/4	3 1/2
8.—15.	4 7/8	5	5 1/4	5 3/4	1 3/4	2 3/4 B	2 3/8	3 1/2
16.—23.	4 7/8	5	5 3/8	5 3/4	1 1/2 B	1 3/4	3	3 1/2
24.—31.	3 1/2	5	5 1/2	5 3/4	1 1/4	1 1/2 B	2 1/2	3 3/8
Nov. 1.—7.	4 3/8	4 7/8	5 1/2	5 3/4	2 1/8	2 1/2	2 3/8	3 1/4
8.—15.	3 3/4	4 3/8	4 3/4	5 1/2	1 3/2	2 1/8	1 3/4 B	2
16.—23.	3 1/2	4 3/8	4 3/4	5	1 1/2	2 1/8	1 1/2 T	1
24.—30.	3 3/4	4 3/4	4 3/4	5 1/8	1 3/4	2 7/8	1 1/2 T	1 1/4
Dez. 1.—7.	4 1/2	4 3/4	5 3/8	5 7/8	2 3/8	3 1/8 B	3 1/8	
8.—15.	4 3/8	4 3/4	5 3/8	5 3/8	2 3/8	3 1/8 B	3 1/8	
16.—23.	4 3/8	5	5 3/8	6 1/4	2	2 3/4 B	2 1/8	
24.—30.	3	4 3/4	5 1/2	6 1/4	1 3/4 B	2 1/8		
Ultimogeld	6 3/8	6 3/4	7 1/4	8	4 1/2	5		

¹⁾ Tagesgeldsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind durch Rückfrage am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden.

noch: 2. Zinssätze

g) Entwicklung der Höchstsätze für Soll- und Habenzinsen von der Währungsreform bis 31. März 1967

Höchst-Sollzinsen *) +) % p. a.

Gültig ab	Diskontsatz 4)	Lombardsatz 4)	Kosten für Gelddarlehen		Kosten für angekaufte eigene Akzepte	Kosten für Wechseldiskontkredite			
			im Rahmen des Kreditvertrages	Kontoüberziehungen		20 000 DM und höher	5 000 DM bis unter 20 000 DM	1 000 DM bis unter 5 000 DM	unter 1 000 DM
1948 1. Juli	5	6	9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	8
1. Sept.	5	6	9 1/2	11	8 1/2 - 9 1/2	7	7 1/2	8	8 1/2
15. Dez.	5	6	9 1/2	11	8 1/2 - 9 1/2	7	7 1/2	8	8 1/2
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	9 1/2	10 1/2	8 - 9	6 1/2	7	7 1/2	8
14. Juli	4	5	8 1/2	10	7 1/2 - 8 1/2	6	6 1/2	7	7 1/2
1950 27. Okt.	6	7	10 1/2	12	9 1/2	8	8 1/2	9	9
1952 27. Mai	5	6	9 1/2	11	8 1/2	7 1/2	7 1/2	8	8
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	10 1/2	11 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	8
1953 8. Jan.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6	6 1/2	7	7
11. Juni	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	7
1954 20. Mai	3	4	8	9 1/2	6 1/2	5	5 1/2	6	6
1. Juli	3	4	7 3/4	9 1/4	6 1/2	5	5 1/2	6	6
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	6 1/2
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	7 1/2
19. Mai	5 1/2	6 1/2	10	11 1/2	9	7 1/2	8	8 1/2	8 1/2
6. Sept.	5	6	9 1/2	11	8 1/2	7 1/2	8	8	8
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	7 1/2
19. Sept.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6	6 1/2	7	7
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	6 1/2
27. Juni	3	4	7 3/4	9 1/4	6 1/2	5	5 1/2	6	6
21. Juli	3	4	7 1/2	9	6 1/2	5	5 1/2	6	6
1959 10. Jan.	3 3/4	4 3/4	7 3/4	8 3/4	6 1/4	4 3/4	5 1/4	5 3/4	6 1/4
4. Sept.	3	4	7 1/2	9	6 1/2	5	5 1/2	6	6
23. Okt.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6	6 1/2	7	7
1960 3. Juni	5	6	9 1/2	11	8 1/2	7	7 1/2	8	8
11. Nov.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6	6 1/2	7	7
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	6 1/2
5. Mai	3	4	7 1/2	9	6 1/2	5	5 1/2	6	6
1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	6 1/2
1965 1. März *)	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	6 1/2	7	8	8 1/2
13. Aug.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	7	8	9	9 1/2
1966 27. Mai	5	6 1/4	9 1/4	11	8 1/2	8	9	10	10 1/2
1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8	7 1/2	8	9	9 1/2
17. Febr. bis 31. März +)	4	5	8 1/2	10	7 1/2	7	8	9	9 1/2

*) Bis zum 28. 2. 1965 zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachung der Hessischen Bankaufsichtsbehörde; in den meisten anderen Bundesländern galten die gleichen Sätze. Die Sätze galten nur für voll in Anspruch genommene Kredite. Die Umsatzprovision oder Postengelte sind nicht berücksichtigt. — +) Nach Aufhebung der „Zinsverordnung“ (s. Anm. *) durch die Verordnung des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 21. 3. 1967 unterliegen die Sollzinsen ab 1. 4. 1967 nicht mehr der Zinsbindung. — 1) Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7 1/2 % a. — 2) Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7 % a. — 3) Ab 1. 3. 1965 galten die Sätze der Zinsverordnung des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen; eine Differenzierung der Kosten für Wechselkredite nach der Größe der Abschnitte ist nicht mehr vorgesehen. — 4) Sätze ab 14. 4. 1967 s. Tab. IV/2 a.

Höchst-Habenzinsen *) +) % p. a.

Gültig ab	Sichteinlagen		Kündigungsgelder 1)				Festgelder 1)				Spareinlagen	
	in provisions-freier Rechnung	in provisions-pflichtiger Rechnung	1 Monat bis weniger als 3 Monate	3 Monate bis weniger als 6 Monate	6 Monate bis weniger als 12 Monate	12 Monate bis weniger als 4 Jahre	30 bis 89 Tage	90 bis 179 Tage	180 bis 359 Tage	360 Tage bis weniger als 4 Jahre	mit gesetzlicher Kündigungsfrist 2)	mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)
1948 1. Sept.	1	2	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 1/2	3
1949 1. Sept.	1	1 1/2	2 1/4	2 1/2	2 7/8	3 3/4	2 1/4	2 1/2	2 3/4	3 1/2	2 1/2	3
1950 1. Juli	1	1 1/2	2 1/4	2 1/2	2 7/8	3 3/4	2 1/4	2 1/2	2 3/4	3 1/2	2 1/2	3
1. Dez.	1	1 1/2	3 1/2	3 3/8	4 3/8	4 3/4	3 1/2	3 3/8	4 1/4	4 3/4	3 1/2	4 1/2
1952 1. Sept.	1	1 1/2	3	3 3/8	3 7/8	4 1/4	3	3 3/8	4 1/4	4 3/8	3	3 1/2
1953 1. Febr.	1 3/4	1 1/2	2 1/2	2 3/8	3 3/8	3 3/4	2 1/2	2 3/8	3 1/4	3 3/8	3	3 1/2
1. Juli	1 1/2	1 1/4	2 3/4	2 3/8	3 3/8	3 1/2	2 1/4	2 3/8	3 3/8	3	3 1/2	4 1/4
1954 1. Juli	1 1/2	1	2	2 3/8	2 7/8	3 1/4	2	2 3/8	2 3/4	3 1/8	3	3 1/4
1955 4. Aug.	1 1/2	1 1/4	2 3/4	2 3/4	3 1/4	3 3/4	2 3/8	2 3/4	3 1/8	3 3/8	3	3 1/2
1956 16. März	1	1 1/2	3 3/8	3 3/4	4 1/4	4 5/8	3 1/4	3 3/4	4 1/4	4 5/8	3	4
19. Mai	1 1/2	2	4 1/4	4 1/4	5 1/4	5 1/2	4 1/4	4 1/4	5 1/4	5 1/2	3 1/2	4 1/2
1. Okt.	1 1/4	1 3/4	4 1/4	4 3/4	5 1/4	5 1/2	4 1/4	4 1/4	5 1/2	5 1/2	3 1/2	4 1/2
1957 1. Febr.	1	1 1/2	3 3/8	4 1/4	4 1/4	5 1/4	3 3/8	4 1/4	4 3/4	5 1/4	3 1/2	4 1/2
17. Okt.	1 3/4	1 1/4	3 3/8	3 3/8	4 1/4	5 1/4	3 3/8	4 1/4	4 1/4	5 1/4	3 1/2	4 1/2
1958 10. Febr.	1 1/2	1	2 3/8	3	3 3/4	4 1/2	2 3/8	3	3 3/4	4 1/2	3 1/4	4
23. Juli	1 1/2	1	2 3/8	2 3/4	3	3 7/8	2 3/8	2 3/4	3 3/8	3 3/8	3	3 1/4
20. Nov.	1 1/2	1	2	2 1/2	2 3/4	3 1/2	2	2 1/2	2 3/4	3 1/2	3	3 1/4
1959 1. Febr.	1 1/2	1 3/4	1 1/2	2	2 1/2	3 1/4	1 1/2	2	2 1/2	3	3	3 1/4
20. Nov.	1 1/2	1	2 1/4	2 3/4	3	4	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	3	3 1/4
1960 1. Jan.	1 1/2	1	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	3 1/2	3 3/4
1. Juli	1	1 1/2	3	3 1/2	4	4 3/4	3	3 1/2	4	4	4	4 1/2
15. Dez.	1 1/2	1	2 1/2	3	3 1/2	4 1/4	2 1/2	3	3 1/2	4 1/4	4	4 1/2
1961 1. Jan.	1 1/2	1	2 1/2	3	3 1/2	4 1/4	2 1/2	3	3 1/2	4 1/4	4	4 1/4
15. Febr.	1 1/2	1	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	4	4 1/4
1. April	1 1/2	1	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	4	4 1/4
10. Juni	1 1/2	1 3/4	2 1/4	2 3/4	3 1/2	4 1/4	2 1/4	2 3/4	3 1/2	4 1/4	3 1/2	4 1/2
1. Juli	1 1/2	1 3/4	2 1/4	2 3/4	3 1/2	4 1/4	2 1/4	2 3/4	3 1/2	4 1/4	3 1/2	4 1/2
1965 1. März *)	3/8	2 1/2	2 1/2	3	3 3/4	4	2 1/2	2 1/2	3 3/4	4	3 1/2 5)	4 1/2
1. Okt.	3/8	2 1/2	3	3 3/4	4 3/4	5	3	3	4 3/4	5	3 3/4 5)	5
1966 1. Juli *)	1/2	3	3 1/2	4 1/4	5 1/4	6 1/4	3	3 1/2	4 1/4	5 1/4	4 1/2 5)	5 1/2
1967 1. Febr. bis 31. März +)	1/2	2 1/2	3	3 3/4	4 3/4	5 3/4	2 1/2	3	3 3/4	4 3/4	4 1/2 5)	5

*) Bis zum 28. 2. 1965 zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachung der Hessischen Bankaufsichtsbehörde; in den meisten anderen Bundesländern galten die gleichen Sätze. Ab 1. 3. 1965 galten die Sätze der Zinsverordnung des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen. — +) Nach Aufhebung der „Zinsverordnung“ (s. Anm. *) durch Verordnung des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 21. 3. 1967 unterliegen die Habenzinsen ab 1. 4. 1967 nicht mehr der Zinsbindung. — 1) für größere Einlagenbeträge (ab 50 000,— DM bzw. 1 000 000,— DM) wurden vom 1. 9. 1949 bis zum 19. 11. 1958 höhere Zinssätze vergütet. — 2) Die Postspareinlagen wurden bis zum 30. 4. 1957 in der Regel 3/4 % niedriger als die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist verzinst. — 3) Ab 20. 11. 1958 darf bei Hereinnahme von Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist die Kündigung erst nach Ablauf einer Sperrfrist von 6 Monaten zugelassen werden. Diese Sperrfrist beginnt am Tage der Einzahlung. — 4) Kündigungs-, Festgelder und Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist oder Laufzeit von 2 1/2 Jahren und mehr unterliegen ab 1. 3. 1965 nicht mehr der Zinsbindung. — 5) Diese Sätze galten nur für Spareinlagen von natürlichen Personen und von juristischen Personen, die gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecken dienen. Für Spareinlagen von sonstigen juristischen Personen und von Personengesellschaften gilt ein um 1/2 % niedriger Zinssatz, sofern nicht eine Kündigungssperrfrist von mindestens 6 Monaten vereinbart ist. — 6) Kündigungs-, Festgelder und Spareinlagen von 1 Mio DM und mehr mit einer Kündigungsfrist oder Laufzeit von mindestens 3 Monaten unterliegen ab 1. 7. 1966 nicht mehr der Zinsbindung. — 7) Ab 1. 1. 1967 werden im Postsparkassendienst auch Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist angenommen.

noch: 2. Zinssätze

h) Unverbindliche Empfehlungen einzelner Verbände des Kreditgewerbes für die Habenzinsen ¹⁾ nach Aufhebung der Zinsbindung ab 1. 4. 1967
 % p. a.

Einlageart	Bundesverband des privaten Bankgewerbes e. V.		Deutscher Raiffeisenverband e. V.		Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V.	
	ab 1. 4. 67	ab 1. 6. 67	ab 1. 4. 67	ab 1. 6. 67	ab 1. 4. 67	ab 1. 6. 67
I. Sichteinlagen	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
II. Termineinlagen mit einer Kündigungsfrist oder Laufzeit von						
a) 1 Monat bis unter 3 Monaten	2 1/2	2	2 1/2	2	—	—
b) 3 Monaten bis unter 6 Monaten	3	2 1/2	3	2 1/2	3	—
c) 6 Monaten bis unter 1 Jahr	3 1/2	3	3 1/2	3	—	—
d) 1 Jahr und darüber	4 1/2	4	4 1/2	4	4 1/2	—
III. Spareinlagen						
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist und vereinbarter Kündigungsfrist von weniger als 1 Jahr	4 ¹⁾	3 1/2	4	3 1/2	4	3 1/2
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 1 Jahr und mehr	5	4 1/2	5	4 1/2	5	4 1/2

¹⁾ Für Sollzinsen haben die Verbände bisher keine Empfehlungen ausgesprochen. — ²⁾ Satz nur empfohlen für Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist.

i) Entwicklung der Soll- und Habenzinsen nach Aufhebung der Zinsbindung ¹⁾

Sollzinsen

Kreditart	Erhebungszeitraum ²⁾	Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze — in vH der berichtenden Kreditinstitute — ¹⁾										
		unter 3,75 %	3,75 % bis unter 4,25 %	4,25 % bis unter 4,75 %	4,75 % bis unter 5,25 %	5,25 % bis unter 5,75 %	5,75 % bis unter 6,25 %	6,25 % bis unter 6,75 %	6,75 % bis unter 7,25 %	7,25 % bis unter 7,75 %	7,75 % bis unter 8,25 %	8,25 % und darüber
Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM	1967 Juni	—	—	—	—	—	0,7	1,3	4,4	50,1	33,7	9,8
	Sept.	—	—	—	—	—	0,7	0,9	4,0	62,9	27,0	4,5
	Dez.	—	—	0,2	—	—	0,7	1,4	4,1	64,9	23,7	5,0
	1968 März	—	—	0,2	—	—	0,5	1,4	5,0	67,0	22,0	3,9
	Sept.	—	—	—	—	—	0,9	1,4	5,9	68,0	19,0	4,8
Wechseldiskontkredite (zentralbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM)	1967 Juni	0,9	7,6	13,6	23,5	22,4	21,7	7,2	1,6	1,1	0,2	0,2
	Sept.	5,1	12,6	12,6	14,3	22,8	25,3	4,8	1,4	1,1	—	—
	Dez.	8,7	13,0	10,5	13,0	21,9	26,1	5,4	0,7	0,7	—	—
	1968 März	8,4	14,1	11,3	12,7	21,3	25,9	5,1	0,5	0,7	—	—
	Sept.	13,5	11,4	12,6	10,9	20,9	24,7	4,4	0,7	0,7	—	0,2
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung)	1967 Juni	—	—	—	—	—	—	2,8	50,2	43,8	2,8	0,4
	Sept.	—	—	—	—	—	—	9,8	55,5	32,7	2,0	—
	Dez.	—	—	—	—	—	—	11,4	52,9	34,5	1,2	—
	1968 März	—	—	—	—	—	—	12,7	52,8	32,5	2,0	—
	Sept.	—	—	—	—	—	0,4	13,8	61,3	23,7	0,8	—

Habenzinsen

Einlageart	Erhebungszeitraum ²⁾	Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze — in vH der berichtenden Kreditinstitute — ¹⁾										
		unter 1,75 %	1,75 % bis unter 2,25 %	2,25 % bis unter 2,75 %	2,75 % bis unter 3,25 %	3,25 % bis unter 3,75 %	3,75 % bis unter 4,25 %	4,25 % bis unter 4,75 %	4,75 % bis unter 5,25 %	5,25 % bis unter 5,75 %	5,75 % bis unter 6,25 %	6,25 % und darüber
Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM	1967 Juni	—	2,4	54,7	25,2	11,7	2,7	1,1	1,9	0,3	—	—
	Sept.	—	1,2	60,9	25,2	9,1	2,1	0,6	0,9	—	—	—
	Dez.	—	3,1	50,6	18,7	9,8	5,2	7,1	4,6	0,9	—	—
	1968 März	—	0,9	50,2	25,6	12,9	6,6	1,9	1,9	—	—	—
	Sept.	—	1,0	47,4	25,7	18,2	4,9	1,9	0,6	0,3	—	—
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1967 Juni	—	—	—	—	85,8	13,5	0,7	—	—	—	—
	Sept.	—	—	—	—	94,2	5,8	—	—	—	—	—
	Dez.	—	—	—	—	93,8	6,2	—	—	—	—	—
	1968 März	—	—	—	—	93,8	6,2	—	—	—	—	—
	Sept.	—	—	—	—	93,7	6,3	—	—	—	—	—
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten	1967 Juni	—	—	—	—	—	0,4	81,4	17,3	0,7	0,2	—
	Sept.	—	—	—	—	—	0,2	87,1	11,8	0,7	—	0,2
	Dez.	—	—	—	—	—	—	88,0	11,8	0,2	—	—
	1968 März	—	—	—	—	—	—	86,8	12,7	0,5	—	—
	Sept.	—	—	—	—	—	—	86,4	13,1	0,5	—	—

¹⁾ Ergebnisse der Zinserhebungen bei rd. 500 ausgewählten Kreditinstituten bzw. Filialen von Kreditinstituten (s. auch Monatsbericht der Deutschen Bundesbank Oktober 1967, S. 46 ff.). — ²⁾ Die vH-Sätze beziehen sich auf die jeweilige Zahl der Kreditinstitute, die für die betreffenden Kredit- bzw. Einlagearten einen Zinssatz angegeben haben. — ³⁾ Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate.

V. Kapitalmarkt

1. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten¹⁾

Mio DM Nominalwert

Weitere Einzelheiten zum Kapitalmarkt werden in der Reihe 2 „Wertpapierstatistik“ der Statistischen Beihfte laufend veröffentlicht.

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand ⁵⁾	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten ⁶⁾
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl. ⁷⁾)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten ⁸⁾	Sonstige Bankschuldverschreibungen ⁴⁾			
Brutto-Absatz⁷⁾									
Gesamt									
1966	9 398,9	7 563,4	2 835,2	3 180,8	971,6	575,8	231,7	1 603,8	1 377,4 ⁹⁾
1967	19 846,7	12 316,9	3 781,9	6 250,1	1 358,3	926,6	1 117,2	6 412,6	866,0 ⁹⁾
1968	Jan. 3 714,8	2 460,4	762,8	1 332,3	265,2	100,1	50,0	1 204,4	—
	Febr. 2 280,9	1 532,1	438,7	909,6	126,9	56,9	—	748,8	218,2
	März 1 655,2	1 496,7	355,4	893,2	142,7	105,4	—	158,5	260,4
	April 1 773,5	1 311,9	382,1	756,9	100,5	72,4	—	461,6	235,0
	Mai 1 644,6	1 250,1	353,5	661,6	106,7	128,3	125,0	269,5	385,0
	Juni 1 425,9	1 028,3	247,3	563,2	142,7	75,1	10,0	387,6	1 025,0
	Juli 2 146,3	1 537,0	500,0	703,6	91,1	242,3	—	609,3	451,9 ⁹⁾
	Aug. 1 554,5	1 500,4	337,4	824,0	111,7	227,3	—	54,1	811,4 ⁹⁾
	Sept. 1 242,3	1 028,4	280,8	611,3	7,2	129,1	—	213,9	711,3 ⁹⁾
	Okt. 1 798,0	1 459,0	268,0	705,3	239,3	246,4	—	339,0	554,8 ⁹⁾
darunter Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 4 Jahren									
1966	15 105,1	10 777,1	3 755,4	5 570,7	748,0	703,0	1 117,2	3 210,8	866,0 ⁹⁾
1967	Jan. 2 653,9	2 099,5	762,3	1 210,2	39,2	87,8	50,0	504,4	—
	Febr. 1 855,5	1 276,7	423,7	774,6	39,9	38,5	—	578,8	218,2
	März 1 247,6	1 154,1	354,4	767,3	7,9	24,5	—	93,5	260,4
	April 1 619,9	1 158,3	380,1	699,4	25,4	53,4	—	461,6	235,0
	Mai 1 498,8	1 104,3	353,5	609,1	59,4	82,3	125,0	269,5	385,0
	Juni 1 262,6	965,0	247,3	524,6	139,7	53,4	10,0	287,6	1 025,0
	Juli 1 866,5	1 457,2	500,0	673,1	61,1	223,0	—	409,3	451,9 ⁹⁾
	Aug. 1 420,0	1 365,9	337,4	779,0	36,7	212,8	—	54,1	811,4 ⁹⁾
	Sept. 1 116,1	902,2	279,3	523,1	2,2	97,6	—	213,9	711,3 ⁹⁾
	Okt. 1 573,6	1 234,6	268,0	618,8	164,3	183,5	—	339,0	554,8 ⁹⁾
Netto-Absatz⁹⁾									
Gesamt									
1966	5 524,2	5 103,1	2 510,0	2 306,2	159,8	127,1	1,2	419,9	·
1967	15 321,0	9 336,3	3 319,2	5 382,7	427,3	207,1	892,0	5 092,7	·
1968	Jan. 3 203,3	2 185,1	696,0	1 285,1	215,8	— 11,8	16,4	1 001,8	·
	Febr. 1 646,4	1 044,7	399,6	858,3	— 169,0	— 44,2	— 38,5	640,2	·
	März 1 214,2	1 189,8	324,5	791,2	— 27,3	101,4	— 34,0	58,4	·
	April 1 227,0	958,3	373,7	710,7	— 36,9	— 89,2	— 25,6	294,3	·
	Mai 1 395,4	1 065,4	340,7	620,7	— 48,7	— 55,3	101,8	228,2	·
	Juni 1 176,0	863,9	233,8	501,8	129,2	— 0,9	— 7,0	319,1	·
	Juli 1 782,9	1 291,7	465,9	644,0	— 15,1	166,7	— 39,3	530,5	·
	Aug. 1 277,9	1 329,0	329,0	778,1	86,4	135,5	— 26,2	— 24,9	·
	Sept. 821,0	674,6	248,8	465,8	— 127,4	87,4	— 25,6	172,0	·
	Okt. 1 412,3	1 229,2	256,6	616,5	199,5	156,6	— 59,1	242,2	·
darunter Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 4 Jahren									
1966	12 719,8	9 170,4	3 325,1	5 098,9	263,7	482,7	892,0	2 657,4	·
1967	Jan. 2 342,5	1 949,3	704,5	1 179,1	9,8	55,9	16,4	376,8	·
	Febr. 1 623,0	1 191,3	407,6	737,8	16,5	29,4	— 38,5	470,2	·
	März 1 088,1	1 078,7	328,0	740,3	— 13,1	23,5	— 34,0	43,4	·
	April 1 455,8	1 087,1	371,7	683,2	9,0	23,2	— 25,6	394,3	·
	Mai 1 347,0	1 017,0	340,7	591,7	14,4	70,2	101,8	228,2	·
	Juni 1 136,8	858,7	233,8	493,7	126,4	— 4,8	— 7,0	285,1	·
	Juli 1 604,4	1 313,2	468,9	632,4	— 35,1	156,8	— 39,3	330,5	·
	Aug. 1 269,8	1 270,9	331,5	758,2	11,4	169,8	— 26,2	21,1	·
	Sept. 839,9	692,0	250,4	411,5	— 32,4	63,4	— 25,6	172,0	·
	Okt. 1 316,9	1 133,8	256,6	574,4	144,5	158,3	— 59,1	242,2	·
Tilgung									
Gesamt									
1966	3 874,7	2 460,3	325,2	874,6	811,8	448,7	230,5	1 183,9	·
1967	4 523,7	2 980,6	462,7	867,4	931,0	719,5	225,2	1 319,9	·
1968	Jan. 511,5	275,3	66,8	47,2	49,4	111,9	33,6	202,6	·
	Febr. 634,5	487,4	39,1	51,3	295,9	101,1	38,5	108,6	·
	März 441,0	306,9	30,9	102,0	170,0	4,0	34,0	100,1	·
	April 546,5	353,6	8,4	46,2	137,4	161,6	25,6	167,3	·
	Mai 249,2	184,7	12,8	40,9	58,0	73,0	23,2	41,3	·
	Juni 249,9	164,4	13,5	61,4	13,5	76,0	17,0	68,5	·
	Juli 363,4	245,3	34,1	59,6	76,0	75,6	39,3	78,8	·
	Aug. 276,6	171,4	8,4	45,9	25,3	91,8	26,2	79,0	·
	Sept. 421,3	353,8	32,0	145,5	134,6	41,7	25,6	41,9	·
	Okt. 385,7	229,8	11,4	88,8	39,8	89,8	59,1	96,8	·
darunter Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 4 Jahren									
1966	2 385,3	1 606,7	430,3	471,8	484,3	220,3	225,2	553,4	·
1967	Jan. 311,4	150,2	57,8	31,1	29,4	31,9	33,6	127,6	·
	Febr. 232,5	85,4	16,1	36,8	23,4	9,1	38,5	108,6	·
	März 159,5	75,4	26,4	27,0	21,0	1,0	34,0	50,1	·
	April 164,1	71,2	8,4	16,2	16,4	30,2	25,6	67,3	·
	Mai 151,8	87,3	12,8	17,4	45,0	12,1	23,2	41,3	·
	Juni 125,8	106,3	13,5	30,9	13,3	48,6	17,0	2,5	·
	Juli 262,1	144,0	31,1	40,7	6,0	66,2	39,3	78,8	·
	Aug. 150,2	95,0	5,9	20,8	25,3	43,0	26,2	29,0	·
	Sept. 276,8	209,3	28,9	111,6	34,6	34,2	25,6	41,9	·
	Okt. 256,7	100,8	11,4	44,4	19,8	25,2	59,1	96,8	·

¹⁾ Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparwertpapiere. — ²⁾ Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — ³⁾ Hierunter werden Schuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfasst: Deutsche Genossenschaftskasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — ⁴⁾ Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. — ⁵⁾ Einschl. der Anleihen öffentl.-rechtl. Zweckverbände und ähnlicher öffentl.-rechtl. Verbände auf sondergesetzlicher Grundlage sowie der gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptschädigungsbedingte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. — ⁶⁾ Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge (bis einschl. Juni 1968 wurden unter deutscher Konsortialführung gegebene Anleihen mit dem gesamten Anleihebetrag erfasst). — ⁷⁾ Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — ⁸⁾ Einschließlich der von zwei ausländischen Unternehmen im Austausch gegen Aktien zweier deutscher Unternehmen begebenen DM-Wandelschuldverschreibungen (1966: 718,5 Mio DM, 1967: 88,5 Mio DM). — ⁹⁾ Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag. — ¹⁰⁾ Vorläufig.

2. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten¹⁾

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen					Industrieobligationen (einschl. Wandschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
1960	40 412.1	28 356.0	14 944.8	9 913.8	3 492.0	5.4	5 130.2	6 925.9
1961	48 388.5	34 337.4	18 247.0	11 777.8	4 209.4	103.2	5 230.7	8 820.4
1962	57 919.1	40 925.1	21 886.3	13 548.2	4 986.4	504.2	5 822.3	11 171.7
1963	69 984.7	49 382.9	25 607.9	16 139.5	6 196.5	1 439.0	6 165.5	14 436.3
1964	83 492.5	59 290.8	30 086.2	19 107.3	7 333.9	2 763.4	6 499.6	17 702.1
1965	95 960.6	68 286.4	34 179.4	22 190.3	7 970.4	3 946.3	6 862.8	20 811.4
1966	101 484.8	73 389.5	36 689.4	24 496.5	8 130.2	4 073.4	6 864.0	21 231.3
1967	116 559.3 ²⁾	82 725.8	40 008.6	29 879.2	8 557.5	4 280.5	7 756.0	26 077.5 ³⁾
1968 März	122 623.2	87 145.4	41 428.7	32 813.8	8 577.0	4 325.9	7 699.9	27 777.9
Juni	126 421.6	90 033.0	42 376.9	34 647.0	8 718.0	4 291.1	7 769.1	28 619.5
Sept.	130 303.4	93 328.3	43 420.6	36 534.9	8 692.1	4 680.7	7 678.0	29 297.1
Okt.	131 715.7	94 557.5	43 677.2	37 151.4	8 891.6	4 837.3	7 618.9	29 539.3

Aufgliederung³⁾ nach Restlaufzeiten⁴⁾

Stand vom 31. Oktober 1968

Laufzeit in Jahren:	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen	Industrieobligationen (einschl. Wandschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand
bis einschl. 4	16 533.9	8 613.5	472.5	2 918.4	2 412.7	2 809.9	358.5	7 562.0
über 4 bis unter 10	43 371.5	18 708.2	3 067.1	8 621.0	5 103.2	1 917.0	6 185.4	18 477.8
10 „ „ 20	53 628.5	49 054.0	27 187.0	20 538.2	1 218.4	110.4	1 075.0	3 499.5
20 und darüber	18 181.8	18 181.8	12 950.6	5 073.9	157.3	—	—	—

¹⁾ Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparwertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — ²⁾ 246,5 Mio DM verzinsliche Schatzanweisungen der Deutschen Bundesbahn, die lediglich zur Sicherung für aufgenommene Darlehen ausgegeben worden sind, wurden im Dezember 1967 vom Umlauf abgesetzt. — ³⁾ Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ⁴⁾ Gerednet vom Berichtsmonat bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei Tilgungsanleihen, bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen.

3. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum auf Grund von									Abgang im Berichtszeitraum auf Grund von		
			Bar-einzahlung ¹⁾	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtsaktien ²⁾	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Ver-schmelzung und Vermögensübertragung	Um-wandlung aus einer anderen Rechtsform	Um-stellung von RM-Kapital	Kapitalherabsetzung und Auflösung	Ver-schmelzung und Vermögensübertragung	Um-wandlung in eine andere Rechtsform
1966	47 505.5	+2 641.9	2 019.7	17.7	488.7	302.0	226.9	162.7	136.2	15.6	2.2	296.9	39.6	393.3
1967	49 135.4	+1 629.9	1 393.4	2.7	523.6	93.6	51.1	15.1	37.6	13.8	2.5	136.5	55.2	311.8
1967 Okt.	48 776.0	+ 18.2	35.0	—	13.6	—	—	—	—	—	—	43.4	—	3.7
Nov.	48 843.8	+ 67.8	72.3	—	0.1	—	—	0.0	—	0.1	—	0.1	—	9.4
Dez.	49 135.4	+ 291.6	324.6	—	4.4	—	—	0.7	7.4	0.7	—	21.4	—	37.1
1968 Jan.	49 367.6	+ 232.2	173.9	—	—	10.0	57.7	0.6	—	—	—	—	0.4	9.6
Febr.	49 737.5	+ 369.9	327.7	0.2	1.5	—	35.0	26.8	—	1.0	—	3.7	1.8	16.8
März	49 796.4	+ 58.9	51.1	—	5.9	2.0	3.6	—	—	0.1	0.5	0.3	—	4.0
April	49 812.6	+ 16.2	25.0	—	—	—	—	1.5	—	1.0	—	7.4	—	3.9
Mai	49 828.9	+ 16.3	16.6	—	11.5	—	—	—	—	—	—	3.1	—	8.7
Juni	50 119.0	+ 290.1	264.1	—	33.8	—	8.0	6.0	—	3.2	—	15.1	—	9.9
Juli	50 481.0	+ 362.0	259.7	4.5	92.4	—	0.8	—	0.6	15.0	—	3.0	—	8.0
Aug.	50 247.3	— 233.7	119.1	—	75.2	0.2	0.6	—	3.3	14.0	—	411.0	—	35.1
Sept.	50 554.2	+ 306.9	94.3	12.0	12.0	—	1.2	—	—	203.0	—	11.3	—	4.3
Okt.	50 875.4	+ 321.2	152.6	9.0	2.0	3.0	170.7	—	2.0	—	—	6.0	—	12.1

¹⁾ Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — ²⁾ Ausgegeben auf Grund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220.

4. Renditen inländischer Wertpapiere

vH

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾										Aktien ⁵⁾
	im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen) ²⁾					im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen) ³⁾					
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter				
Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen ⁴⁾	Anleihen der öffentlichen Hand	Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen ⁴⁾	Anleihen der öffentlichen Hand		
1966	·	7.9	8.0	·	·	7.8	7.6	7.9	8.1	4.76	
1967	·	7.0	7.0	·	7.0	7.0	7.0	7.2	7.0	3.48	
1967 Okt.	6.8	6.8	6.7	6.8	6.9	7.0	7.0	7.1	6.7	3.71	
Nov.	6.7	6.8	6.6	6.7	6.9	7.0	7.1	7.1	6.8	3.57	
Dez.	6.8	6.9	6.8	—	6.8	7.0	7.1	7.1	6.8	3.48	
1968 Jan.	6.8	6.9	6.8	6.9	6.8	6.9	7.1	7.0	6.7	3.35	
Febr.	6.8	6.9	6.7	—	6.8	7.0	7.1	7.0	6.7	3.35	
März	6.8	6.9	6.7	—	6.8	7.0	7.1	6.9	6.7	3.29	
April	6.8	6.9	6.7	—	6.8	6.9	7.0	6.9	6.6	3.22	
Mai	6.6	6.7	6.6	6.9	6.7	6.7	6.9	6.7	6.4	3.09	
Juni	6.5	6.7	6.4	—	6.6	6.7	6.8	6.7	6.4	2.92	
Juli	6.5	6.6	6.3	—	6.6	6.7	6.8	6.6	6.4	2.94	
Aug.	6.3	6.5	6.3	—	6.6	6.7	6.7	6.5	6.3	2.91	
Sept.	6.3	6.5	6.3	—	6.5	6.6	6.7	6.5	6.3	2.98	
Okt.	6.3	6.5	6.3	—	6.3	6.5	6.6	6.5	6.3	2.95	

¹⁾ Nur Inhaberschuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 4 Jahren. — ²⁾ Berechnet unter Verwendung von gewogenen Durchschnittsverkaufskursen und der gewogenen mittleren Laufzeit (bei gesamt-fälligen Papieren der Endlaufzeit). Gewichte sind die abgesetzten Beträge zu Nominalwerten. — ³⁾ Berechnet unter Zugrundelegung von gewogenen Durchschnittsbörsenkursen an Bankwochensichttagen und folgender gewogener Laufzeiten: der kürzesten bei hochverzinslichen, vorzeitig kündbaren Papieren, der jeweiligen bei gesamt-fälligen Anleihen, in allen anderen Fällen der mittleren Laufzeit. Gewichte sind die Umlaufbeträge zu Nominalwerten. — ⁴⁾ Ohne Wandschuldverschreibungen. — ⁵⁾ Dividendenrendite; Quelle: Statistisches Bundesamt.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM

Zeit	Bundeseigene Steuern										Ländereigene Steuern			
	Umsatzsteuer	Umsatzausgleichsteuer ¹⁾	Notopfer Berlin und Ergänzungsabgabe	Beförderungsteuer ²⁾	Verbrauchssteuern und Zölle						Vermögenssteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Biersteuer	Übrige Steuern
					Gesamt	darunter								
						Zölle ³⁾	Tabaksteuer	Kaffeesteuer	Branntweinmonopol	Mineralölsteuer				
1950	4 584	162	358	241	4 258	617	2 160	340	496	73	130	349	349	298
1951	6 552	209	579	328	5 289	829	2 404	432	538	463	142	410	276	371
1952	7 956	424	767	356	5 609	1 054	2 334	535	529	590	178	470	331	433
1953	8 409	456	976	239	5 929	1 273	2 326	514	543	734	405	531	362	498
1954	9 097	497	1 082	173	5 977	1 486	2 304	302	554	781	630	599	386	571
1955	10 469	648	1 268	219	6 970	1 799	2 560	345	578	1 136	534	728	441	691
1956	11 454	740	1 290	253	7 649	1 983	2 781	405	684	1 415	758	837	484	777
1957	11 747	848	553	284	8 137	2 024	2 933	448	778	1 642	818	967	561	843
1958	12 030	910	229	544	8 473	2 041	3 093	486	857	1 665	888	1 082	605	941
1959	13 133	1 009	165	704	9 538	2 256	3 265	609	915	2 145	1 116	1 216	650	1 065
1960	14 828	1 253	45	769	10 930	2 630	3 537	689	1 023	2 664	1 100	1 475	700	1 248
1961	16 422	1 384	41	804	12 446	2 990	3 892	745	1 097	3 325	1 419	1 678	763	1 354
1962	17 525	1 628	35	826	13 619	3 314	4 205	767	1 222	3 699	1 798	1 888	820	1 475
1963	18 022	1 832	25	879	14 445	3 349	4 311	872	1 335	4 139	1 673	2 134	877	1 464
1964	19 655	2 008	18	918	15 924	2 619	4 416	921	1 441	6 071	1 951	2 372	955	1 618
1965	21 568	2 363	6	884	17 542	2 531	4 697	954	1 508	7 428	1 880	2 624	979	1 838
1966	22 415	2 537	17	925	18 860	2 656	4 982	948	1 779	8 016	1 994	2 853	1 032	1 984
1967	22 013	2 583	7	905	21 094	2 507	5 801	1 051	1 831	9 423	2 421	3 059	1 044	2 016
1966 1. VI.	5 435	632	5	198	4 505	685	1 173	245	382	1 886	478	751	228	540
2. "	5 613	628	5	231	4 716	664	1 227	225	639	1 850	488	734	237	489
3. "	5 567	648	4	261	4 720	628	1 295	244	359	2 084	485	679	290	464
4. "	5 801	629	3	235	4 919	680	1 287	234	399	2 197	544	690	278	492
1967 1. VI.	5 339	605	2	195	4 784	637	1 210	266	418	2 116	516	789	232	533
2. "	5 305	581	2	221	4 951	596	1 370	238	547	2 090	584	804	234	482
3. "	5 499	669	1	251	5 477	633	1 480	272	357	2 627	650	717	298	485
4. "	5 871	728	2	238	5 883	641	1 741	275	509	2 591	671	749	280	517
1968 1. VI.	4 947	1 174	101	79	4 731	585	1 184	269	506	2 042	568	830	233	603
2. "	3 768	1 728	166	3	5 313	651	1 461	253	571	2 266	550	827	250	550
3. "	4 773	1 878	177	3	5 398	594	1 463	273	424	2 531	565	788	332	520
1967 Jan.	2 256	209	1	71	1 617	228	399	73	139	733	29	301	78	166
Febr.	1 588	196	0	27	1 379	205	338	91	124	572	451	216	90	192
März	1 495	200	1	98	1 788	205	474	102	156	810	37	272	65	175
April	1 817	160	1	70	1 457	176	397	74	176	604	46	296	68	172
Mai	1 734	222	1	71	1 754	219	525	73	174	729	479	258	85	156
Juni	1 754	200	1	80	1 739	201	449	91	197	757	59	250	81	154
Juli	1 910	190	0	85	1 665	179	529	75	103	744	78	255	97	168
Aug.	1 783	234	1	84	2 020	225	455	114	110	1 081	528	326	96	174
Sept.	1 806	245	0	81	1 793	229	496	83	144	802	45	236	104	143
Okt.	1 877	237	—	82	1 788	212	466	109	152	808	60	281	103	180
Nov.	2 001	252	1	81	1 871	244	538	83	183	780	551	239	87	166
Dez.	1 993	240	1	75	2 223	185	737	83	174	1 003	60	229	90	172
1968 Jan.	2 529	267	2	73	1 361	220	177	124	155	618	51	321	80	194
Febr.	1 401	360	4	4	1 683	162	463	59	150	811	480	232	88	217
März	1 016	547	95	2	1 687	203	544	87	202	613	37	278	65	192
April	1 124	574	26	2	1 618	198	447	77	186	673	32	309	73	190
Mai	1 237	577	13	0	1 866	246	335	98	209	776	501	286	77	192
Juni	1 407	578	128	1	1 809	207	489	78	176	815	27	232	100	168
Juli	1 613	599	22	1	1 865	234	455	97	153	889	32	301	113	180
Aug.	1 665	591	17	1	1 695	133	566	78	137	747	500	226	112	183
Sept.	1 494	687	138	1	1 838	228	443	98	134	895	33	261	107	157
Okt. *)	1 646	690	15	1	1 933	195	555	68	163	908	20	304	97	209

¹⁾ Ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — ²⁾ Ohne die der Bundesbahn von November 1952 bis März 1958 kreditierten Einnahmen aus der Beförderungsteuer. — ³⁾ Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung.

4. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM

Posten	Ausgleichsforderungen				
	gesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kreditinstitute ¹⁾	für Versicherungsunternehmen	für Bauparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen ²⁾	22 375	8 682 ³⁾	7 648	5 979	66
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Juni 1968	2 340	—	1 349	980	11
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Juni 1968	20 035	8 682	6 299	4 999	55
darunter:					
im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen ⁴⁾	786	—	526	255	5
II. Aufgliederung nach Schuldnern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldnern					
a) Bund	11 775	8 682	517	2 576	—
b) Länder	8 260	—	5 782	2 423	55
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	39	—	39	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	13 956	8 135	5 821	—	—
c) 3 1/2 %ige	5 047	—	2	4 990	55
d) 4 1/2 %ige	437	—	437	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	9	—	—	9	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung ⁵⁾	547	547	—	—	—
3. Gesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	20 035	8 682	6 299	4 999	55

¹⁾ Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tabelle VI, 5 genannten Wert ab. — ²⁾ Einschl. Ausgleichsforderungen für Postcheck- und Postsparkassenämter. — ³⁾ Einschl. Ansprüche auf Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — ⁴⁾ Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 30. 6. 1968 (Bestand zuzüglich in Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung, vgl. Anm. 2)). — ⁵⁾ Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — ⁶⁾ Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Steuer-gut-scheine ¹⁾	Kassen-obliga-tionen	An-leihen ²⁾	Bank-kredite	Darlehen inländischer Nichtbanken		Ab-lösungs- und Ent-schädligungs-schuld	Aus-gleichs-forde-rungen ³⁾	Deckungs-forde-rungen	Aus-lands-verschul-dung ⁴⁾
		Buch-kredite	Sonder-kredite ⁵⁾							Sozial-versiche-rungen ⁶⁾	Sonstige				
Gesamt															
1965 Dez.	83 006	1 408	2 340	523	805	51	1 168	11 195	24 749	6 591	6 339	1 006	20 489	3 035	3 309
1966 Juni	84 919	217	2 254	—	830	51	1 028	11 949	26 665	6 926	7 242	989	20 421	3 116	3 231
Dez.	92 317	1 164	2 530	1 196	2 447	51	1 259	12 092	29 519	7 245	7 868	997	20 336	3 238	2 376
1967 März	95 370	14	2 516	1 619	2 975	51	2 308	12 440	31 110	7 156	8 156	1 000	20 320	3 336	2 371
Juni	97 547	32	2 120	1 631	3 995	51	2 673	12 963	31 869	7 111	8 229	977	20 250	3 317	2 329
Sept.	101 402	13	2 106	837	5 635	52	3 073	13 844	32 777	7 708	8 417	971	20 242	3 400	2 328
Dez.	107 201	2 220	1 603	204	7 678	51	3 189	14 230	34 114	8 387	8 690	973	20 175	3 391	2 296
1968 März	110 470	—	1 588	471	9 223	51	3 924	14 859	36 369	8 265	8 860	974	20 154	3 440	2 291
Juni	111 439	5	1 326	—	9 440	50	3 924	15 357	38 083	7 734	8 932	929	20 086	3 342	2 230
Sept.	113 951	—	1 311	—	9 420	50	3 874	15 759	40 631	7 609	9 014	923	20 038	3 366	1 954
Bund															
1965 Dez.	33 042	921	2 340	523	670	—	1 017	6 274	758	4 259	410	1 006	11 802	—	3 065
1966 Juni	32 181	—	2 254	—	655	—	1 017	6 587	756	4 610	510	989	11 809	—	2 995
Dez.	35 607	667	2 530	1 196	2 272	—	1 210	6 667	676	4 879	535	997	11 808	—	2 170
1967 März	36 243	—	2 516	1 619	2 800	—	1 834	6 517	675	4 789	535	1 000	11 793	—	2 166
Juni	37 422	16	2 120	1 631	3 860	—	2 158	6 756	675	4 778	535	977	11 797	—	2 119
Sept.	39 594	—	2 106	837	5 500	—	2 558	7 185	650	5 347	535	971	11 788	—	2 117
Dez.	43 493	2 062	1 603	204	7 475	—	2 625	7 284	750	6 102	535	973	11 790	—	2 091
1968 März	44 666	—	1 588	471	9 020	—	3 290	7 173	1 672	6 007	612	974	11 770	—	2 087
Juni	44 815	—	1 326	—	9 139	—	3 290	7 489	2 643	5 539	653	929	11 776	—	2 031
Sept.	46 620	—	1 311	—	9 119	—	3 240	7 918	4 442	5 456	694	923	11 760	—	1 756
Lastenausgleichsfonds															
1965 Dez.	6 154	154	—	—	—	—	152	1 697	456	262	382	—	—	3 035	17
1966 Juni	6 124	198	—	—	—	—	11	1 726	426	253	378	—	—	3 116	17
Dez.	6 358	54	—	—	—	—	11	1 809	501	287	423	—	—	3 238	34
1967 März	6 718	—	—	—	—	—	111	1 930	607	282	418	—	—	3 336	34
Juni	6 740	—	—	—	—	—	111	1 974	594	282	427	—	—	3 317	36
Sept.	6 749	—	—	—	—	—	111	1 801	678	282	440	—	—	3 400	37
Dez.	6 828	—	—	—	—	—	111	1 795	758	275	461	—	—	3 391	37
1968 März	6 979	—	—	—	—	—	111	1 851	804	272	466	—	—	3 440	36
Juni	6 883	—	—	—	—	—	111	1 864	805	260	464	—	—	3 342	36
Sept.	6 972	—	—	—	—	—	111	1 858	898	246	460	—	—	3 366	34
ERP-Sondervermögen															
1965 Dez.	565	—	—	—	—	—	—	—	65	—	500	—	—	—	—
1966 Juni	562	—	—	—	—	—	—	—	62	—	500	—	—	—	—
Dez.	560	—	—	—	—	—	—	—	60	—	500	—	—	—	—
1967 März	560	—	—	—	—	—	—	—	60	—	500	—	—	—	—
Juni	558	—	—	—	—	—	—	—	58	—	500	—	—	—	—
Sept.	558	—	—	—	—	—	—	—	58	—	500	—	—	—	—
Dez.	706	—	—	—	—	—	—	—	206	—	500	—	—	—	—
1968 März	816	—	—	—	—	—	—	—	316	—	500	—	—	—	—
Juni	853	—	—	—	—	—	—	—	353	—	500	—	—	—	—
Sept.	988	—	—	—	—	—	—	—	488	—	500	—	—	—	—
Länder															
1965 Dez.	17 401	333	—	—	135	51	—	2 646	3 514	836	1 031	—	8 687	—	168
1966 Juni	18 612	19	—	—	175	51	—	3 069	4 300	824	1 400	—	8 613	—	161
Dez.	20 328	442	—	—	175	51	38	3 052	5 592	823	1 504	—	8 528	—	122
1967 März	21 649	14	—	—	175	51	363	3 334	6 548	825	1 692	—	8 527	—	121
Juni	22 107	16	—	—	135	51	403	3 532	6 863	811	1 717	—	8 453	—	126
Sept.	23 201	13	—	—	135	52	403	4 160	7 151	849	1 857	—	8 453	—	129
Dez.	24 188	158	—	—	203	51	453	4 452	7 593	820	1 949	—	8 385	—	123
1968 März	25 409	—	—	—	203	51	523	5 045	8 258	806	2 018	—	8 383	—	122
Juni	25 888	5	—	—	301	50	523	5 215	8 591	765	2 007	—	8 310	—	120
Sept.	25 870	—	—	—	301	50	523	5 195	8 603	755	2 046	—	8 278	—	120
Gemeinden⁷⁾															
1965 Dez.	25 844	—	—	—	—	—	—	578	19 957	1 232	4 017	—	—	—	60
1966 Juni	27 440	—	—	—	—	—	—	568	21 120	1 240	4 454	—	—	—	58
Dez.	29 465	—	—	—	—	—	—	563	22 689	1 257	4 906	—	—	—	50
1967 März	30 200	—	—	—	—	—	—	660	23 220	1 260	5 010	—	—	—	50
Juni	30 720	—	—	—	—	—	—	702	23 680	1 240	5 049	—	—	—	49
Sept.	31 300	—	—	—	—	—	—	699	24 240	1 230	5 085	—	—	—	46
Dez.	31 986	—	—	—	—	—	—	699	24 806	1 191	5 245	—	—	—	45
1968 März	32 600	—	—	—	—	—	—	791	25 320	1 180	5 264	—	—	—	45
Juni	33 000	—	—	—	—	—	—	789	25 690	1 170	5 307	—	—	—	44
Sept.	33 500	—	—	—	—	—	—	787	26 200	1 155	5 315	—	—	—	43

*) Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für frühere Jahre vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. — ¹⁾ Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund (Aufgliederung s. Tab. VI, 10). — ²⁾ Bis 1954 einschl. Berliner Schuldverschreibungen. — ³⁾ Ohne Berücksichtigung der im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — ⁴⁾ Einschl. Schuldbuchforderungen. — ⁵⁾ Wegen der Umwandlung von Ausgleichsforderungen in Mobilisierungspapiere vgl. Tab. VI, 10. — ⁶⁾ Forderungen ausländischer Stellen sowie auf fremde Währung lautende Schulden. — ⁷⁾ Angaben für andere als Jahresendstände geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

6. Umlauf an öffentlichen Anleihen und Kassenobligationen¹⁾

Mio DM

Stand am Monatsende	Öffentliche Haushalte										Bundesbahn und Bundespost			Nachrichtlich: Nicht börsen-gängige Titel ²⁾			
	Gesamt	Anleihen					Kassenobligationen				Gesamt	Anleihen	Kassen-obligen-tionen				
		Gesamt	Bund	Lasten-ausgleichs-fonds ³⁾	Länder	Gemeinden ⁴⁾	Gesamt	Bund	Lasten-ausgleichs-fonds ³⁾	Länder							
1950 Dez.	500,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	500,4	500,4	—	137,1
1951 Dez.	300,2	48,8	48,8	—	15,0	—	—	—	—	—	—	—	—	451,5	—	—	160,1
1952 Dez.	583,7	418,3	418,3	183,2	235,1	—	—	—	—	—	—	—	—	165,4	—	—	174,8
1953 Dez.	1 528,8	1 126,4	1 126,4	538,0	568,0	20,4	—	—	—	—	—	—	—	402,4	—	—	164,7
1954 Dez.	2 230,2	1 677,8	1 677,8	538,5	869,1	70,2	—	—	—	—	—	—	—	552,4	—	—	157,0
1955 Dez.	1 733,5	2 046,1	2 046,1	538,5	977,4	70,2	—	—	—	—	—	—	—	677,4	—	—	214,9
1956 Dez.	2 701,8	2 024,4	2 024,4	505,2	450,0	996,2	73,0	—	—	—	—	—	—	677,4	—	—	269,4
1957 Dez.	2 733,5	1 976,1	1 976,1	—	450,0	1 234,1	272,0	—	—	—	—	—	—	757,4	—	—	342,2
1958 Dez.	4 434,9	2 437,5	2 437,5	—	550,0	1 571,5	316,0	—	—	—	—	—	—	1 997,4	—	—	384,7
1959 Dez.	6 378,4	3 805,1	3 134,7	399,2	750,0	1 775,9	309,6	670,4	347,5	300,0	22,9	2 573,3	2 242,0	—	331,3	377,3	
1960 Dez.	7 607,6	4 424,0	3 602,2	800,0	750,0	1 710,3	341,9	821,8	468,9	300,0	52,9	3 183,6	2 698,4	—	485,2	330,3	
1961 Dez.	9 677,1	5 730,5	4 908,7	1 976,2	900,0	1 697,8	334,7	821,8	468,9	300,0	52,9	3 946,6	3 306,6	—	640,0	308,9	
1962 Dez.	12 115,0	6 559,3	5 824,4	2 728,7	1 000,0	2 788,6	417,1	734,9	380,5	311,5	42,9	5 555,7	4 697,0	—	858,7	337,1	
1963 Dez.	15 691,2	8 492,4	7 866,6	4 528,7	1 400,0	5 533,1	404,8	625,8	383,7	227,1	15,0	7 198,8	6 263,9	—	934,9	394,3	
1964 Dez.	19 027,3	10 490,6	9 403,0	5 593,1	1 585,9	1 754,8	469,2	1 087,6	830,5	257,1	—	8 536,7	7 383,9	—	1 152,8	464,7	
1965 Dez.	22 192,4	13 017,3	11 848,9	6 555,7	1 950,0	2 764,7	578,5	1 168,4	1 016,8	151,6	—	9 175,1	7 735,2	—	1 439,9	587,0	
1966 März	22 786,0	13 727,7	12 554,3	6 757,9	1 976,3	3 246,6	573,5	1 173,4	1 016,8	156,6	—	9 058,3	7 698,4	—	1 359,9	624,7	
1966 Juni	22 593,6	13 561,3	12 533,3	6 757,1	2 002,4	3 205,4	568,4	1 028,0	1 016,8	11,2	—	9 032,3	7 672,4	—	1 359,9	670,3	
1966 Sept.	22 304,2	13 507,6	12 544,8	6 756,3	2 040,7	3 181,9	565,9	952,8	951,8	11,0	—	8 796,6	7 586,7	—	1 209,9	670,3	
1966 Dez.	22 495,3	13 804,3	12 545,3	6 718,9	2 087,3	3 173,9	565,2	1 259,0	1 209,7	11,0	38,3	8 691,0	7 530,0	—	1 161,0	657,6	
1967 März	24 405,4	15 104,7	12 796,9	6 552,7	2 139,0	3 444,4	660,8	2 307,8	1 833,5	111,0	363,3	9 300,7	7 771,7	—	1 529,0	647,3	
1967 Juni	25 329,8	16 014,3	13 341,6	6 801,7	2 199,1	3 636,9	703,9	2 672,7	2 158,4	111,0	403,3	9 325,5	7 730,5	—	1 595,0	642,9	
1967 Juli	26 396,8	17 016,3	14 093,6	7 101,6	2 211,7	4 076,7	703,6	2 922,7	2 408,4	111,0	403,3	9 380,5	7 685,5	—	1 695,0	642,9	
1967 Aug.	26 731,5	17 354,4	14 279,7	7 301,4	2 008,3	4 266,4	703,6	3 072,7	2 558,4	111,0	403,3	9 379,1	7 684,1	—	1 695,0	642,9	
1967 Sept.	26 995,6	17 371,5	14 298,8	7 301,1	2 027,9	4 266,2	703,6	3 072,7	2 558,4	111,0	403,3	9 379,1	7 684,1	—	1 695,0	642,9	
1967 Okt.	27 298,1	17 741,3	14 468,8	7 350,6	2 049,0	4 366,2	703,0	3 272,7	2 758,4	111,0	403,3	9 556,6	7 790,6	—	1 766,0	639,5	
1967 Nov.	27 772,3	18 216,4	14 743,7	7 414,1	2 065,5	4 561,2	702,9	3 472,7	2 958,4	111,0	403,3	9 555,9	7 789,9	—	1 766,0	703,5	
1967 Dez.	27 445,5	17 930,1	14 740,8	7 413,7	2 065,6	4 558,9	702,6	3 189,3	2 625,0	111,0	453,3	9 515,4	7 799,4	—	1 716,0	702,1	
1968 Jan.	28 444,9	18 734,0	14 944,7	7 295,8	2 096,6	4 757,8	794,5	3 789,3	3 225,0	111,0	453,3	9 710,9	7 969,9	—	1 741,0	696,8	
1968 Febr.	29 076,5	19 089,4	15 230,1	7 247,6	2 096,9	5 093,1	792,5	3 859,3	3 225,0	111,0	453,3	9 987,1	8 146,1	—	1 841,0	693,1	
1968 März	29 132,2	19 222,3	15 298,0	7 246,8	2 107,6	5 151,4	792,2	3 924,3	3 290,0	111,0	523,3	9 909,9	8 118,9	—	1 791,0	690,5	
1968 April	29 413,0	19 628,5	15 704,2	7 546,4	2 106,5	5 261,0	790,3	3 924,3	3 290,0	111,0	523,3	9 784,5	8 093,5	—	1 691,0	687,1	
1968 Mai	29 630,2	19 675,1	15 750,8	7 546,2	2 104,0	5 310,4	790,2	3 924,3	3 290,0	111,0	523,3	9 955,1	8 264,1	—	1 691,0	687,1	
1968 Juni	29 949,2	19 880,6	15 756,3	7 546,0	2 111,5	5 309,0	789,8	3 924,3	3 290,0	111,0	523,3	10 268,6	8 543,6	—	1 725,0	686,1	
1968 Juli	30 479,7	20 057,5	16 133,2	7 919,8	2 120,8	5 303,9	788,7	3 924,3	3 290,0	111,0	523,3	10 422,2	8 497,2	—	1 925,0	684,1	
1968 Aug.	30 469,1	20 060,8	16 186,5	7 969,4	2 124,9	5 303,6	788,6	3 874,3	3 240,0	111,0	523,3	10 408,3	8 483,3	—	1 925,0	684,1	
1968 Sept.	30 626,8	20 049,7	16 175,4	7 969,0	2 128,8	5 289,6	788,6	3 874,3	3 240,0	111,0	523,3	10 577,1	8 652,1	—	1 925,0	684,1	
1968 Okt.	30 872,4	20 385,6	16 511,3	7 968,6	2 132,8	5 621,8	788,1	3 874,3	3 240,0	111,0	523,3	10 486,8	8 561,8	—	1 925,0	680,7	

¹⁾ Die Angaben für die Anleihen beziehen sich sowohl auf Schuldverschreibungen, die — nach einigen tilgungsfreien Jahren — durch Auslösung getilgt werden, als auch auf verzinsliche Schatzanweisungen, die am Ende der Laufzeit mit dem Gesamtbetrag fällig werden, soweit sie eine Laufzeit von mehr als vier Jahren haben. Anleihen (verzinsliche Schatzanweisungen) mit kürzeren Laufzeiten sind als „Kassenobligationen“ ausgewiesen. Im Gegensatz zu den Angaben in Tab. V. 2 sind hier neben den in Hauptentschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen des Lastenausgleichsfonds auch die Anleihen und Kassenobligationen der Lastenausgleichsbank, soweit sie für den Lastenausgleichsfonds begeben wurden, einbezogen, dagegen sind bei den Anleihen der Gemeinden die Emissionen von öffentlich-rechtlichen Zweckverbänden unberücksichtigt geblieben. — ²⁾ Vgl. Anmerkung 1). — ³⁾ Verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn (bis März 1960 auch der Bundespost); die Titel werden den Gläubigern als Sicherheiten für gewährte Darlehen ausgehändigt. — ⁴⁾ Ohne die vorübergehend in Sonderschatzanweisungen umgewandelten Anleihestücke (s. Tab. VI. 7).

7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen¹⁾

Mio DM

Stand am Monatsende	Gesamt	Öffentliche Haushalte							Bundesbahn und Bundespost				Nachrichtlich: Zweckgebundene Schatz-anweisungen ²⁾		
		Gesamt	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			Steuergut-scheine ³⁾	Gesamt	Schatzwechsel				
			Gesamt	Bund	Länder	Gesamt	Bund	Länder			Länder	Bunde-s-bahn		Bunde-s-bahn	Bunde-s-post
1950 Dez.	1 510,8	811,7	758,9	498,7	260,2	—	2,8	50,0	699,1	571,5	127,6	—	19,5		
1951 Dez.	2 443,6	1 652,3	746,0	608,2	137,8	—	697,8	63,6	791,3	642,1	149,2 ⁴⁾	—	54,7		
1952 Dez.	2 419,7	1 192,3	176,9	110,6	66,3	—	853,4	162,0	1 227,4	528,3	549,1 ⁴⁾	150,0	51,4		
1953 Dez.	2 277,4	908,8	103,0	78,7	24,3	—	658,2	147,6	1 368,6	519,6	553,2 ⁴⁾	295,8	231,8 ⁴⁾		
1954 Dez.	2 092,1	764,5	81,8	65,0	16,8	—	448,2	89,2	1 337,6	551,8	394,7	301,1	266,7 ⁴⁾		
1955 Dez.	1 415,1	321,2	30,6	—	—	—	149,5	141,1	1 093,9	472,1	216,5	405,3	273,6 ⁴⁾		
1956 Dez.	2 582,7	547,7	—	—	—	—	409,7	138,0	1 035,0	438,0	102,1	500,0	277,0 ⁴⁾		
1957 Dez.	1 897,3	897,7	—	—	—	—	661,3	236,5	1 299,5	320,8	538,9	438,8	251,9		
1958 Dez.	1 834,2	545,6	—	—	—	—	311,1	234,5	1 288,6	590,0	300,0	382,4	219,9		
1959 Dez.	1 727,2	715,5	65,2	65,2	—	—	394,3	230,4	1 021,7	296,8	445,0	269,9	429,3		
1960 Dez.	1 987,1	1 150,5	—	—	—	—	986,3	164,2	836,6	199,4	445,0	192,2	441,5		
1961 Dez.	1 577,9	541,2	—	—	—	—	441,3	407,6	33,7	1 036,7	182,4	590,0	264,3		
1962 Dez.	1 523,0	533,1	—	—	—	—	480,4	479,1	1,3	989,9	186,9	571,0	332,0		
1963 Dez.	1 540,5	451,5	—	—	—	—	400,6	400,6	—	1 089,0	343,9	445,0	300,1		
1964 Dez.	1 747,8	597,8	—	—	—	—	547,0	547,0	—	1 150,0	400,0	450,0	300,0		
1965 Dez.	2 462,5	1 378,3	522,5	522,5	—	—	805,0	670,0	135,0	50,8	1 084,2	342,2	592,0		
1966 März	2 749,5	1 713,1	547,0	547,0	—	—	1 115,0	980,0	135,0	51,1	1 036,4	333,9	450,0		
1966 Juni	1 976,1	881,1	—	—	—	—	830,0	655,0	175,0	51,1	1 095,0	345,6	299,7		
1966 Sept.	2 531,2	1 584,4	606,2	606,2	—	—	927,2	752,2	175,0	51,0	946,8	197,4	299,4		
1966 Dez.	4 686,9	3 693,1	1 195,5	1 195,5	—	—	2 446,6	2 271,6	175,0	51,0	993,8	256,3	288,0		
1967 März	5 413,7	4 644,3	1 618,8	1 618,8	—	—	2 975,0	2 800,0	175,0	50,5	769,4	51,0	264,4		
1967 Juni	6 311,6	5 677,1	1 631,0	1 631,0	—	—	3 995,0	3 860,0	135,0	51,1	634,5	0,8	208		

8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts*)

Mio DM

Zeit	Kassen- einnahmen	Kassen- ausgaben ¹⁾	Saldo der Kassenein- nahmen und -ausgaben	Sonder- trans- aktionen ²⁾	Kassenüber- schuß (+) bzw. defizit (-)	Finanzierung			Saldo der Ver- rechnungen mit dem Lastenaus- gleichsfonds ³⁾	Kassenüber- schuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ jeweils vom Beginn des Rech- nungsjahres
						Zunahme (+), Abnahme (-)	der Kassen- mittel	der Ver- schuldung			Einnahmen aus Münz- gutschriften
Rechnungsjahre										
1950/51			- 681	6 213	- 6 894	+ 178	+ 6 834 ⁴⁾	362	-	- 6 894
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	+ 1 718 ⁵⁾	234	-	- 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	432 ⁶⁾	+ 104	+ 1 237	+ 821	312	-	+ 104
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84	-	- 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 478	+ 1 045	+ 1 488	35	-	- 478
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	- 250	36	-	+ 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384	2 653 ⁷⁾	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86	+ 11	- 2 269
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	8	- 2 681	- 3 084	- 495	76	- 16	- 2 681
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79	- 60	- 2 952
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	407 ⁸⁾	- 2 417	- 143	+ 2 248	98	+ 72	- 2 417
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 952	- 233	+ 646	70	- 13	- 952
1961	43 652	42 589	+ 1 063	4 451 ⁹⁾	- 3 392	+ 78	+ 3 369	94	- 7	- 3 392
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 76	+ 1 315	104	+ 25	- 1 470
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 3 056	+ 53	+ 2 880	151	- 78	- 3 056
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163	+ 66	- 1 100
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	+ 246	+ 1 705	158	+ 12	- 2 097
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 524	+ 204	+ 2 564	176	+ 12	- 2 524
1967	66 629	74 865	- 8 236	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153	- 28	- 8 275
1964 1. Vj.	13 579	12 437	+ 1 143	138	+ 1 005	+ 694	- 302	34	+ 42	+ 1 005
2. "	13 514	13 337	+ 177	189	- 12	- 74	- 70	45	+ 38	+ 993
3. "	14 494	13 922	+ 572	77	+ 495	+ 1 021	+ 505	40	+ 19	+ 1 488
4. "	15 196	17 753	- 2 557	31	- 2 588	- 1 442	+ 1 069	44	- 33	- 1 100
1965 1. Vj.	14 389	13 720	+ 669	39	+ 630	- 7	- 642	35	+ 30	+ 630
2. "	14 421	15 116	- 695	56	- 751	240	+ 429	48	- 34	- 121
3. "	16 031	16 203	- 172	26	- 199	+ 701	+ 831	43	- 25	- 320
4. "	16 431	18 160	- 1 729	48	- 1 777	- 699	+ 1 087	32	+ 41	- 2 097
1966 1. Vj.	15 727	14 995	+ 732	30	+ 702	+ 742	+ 4	33	- 4	+ 702
2. "	16 240	15 630	+ 610	163	+ 447	- 414	- 865	36	+ 32	+ 1 149
3. "	16 308	17 508	- 1 200	15	- 1 215	- 334	+ 801	50	- 30	- 66
4. "	16 667	19 126	- 2 459	1	- 2 459	+ 210	+ 2 625	57	+ 14	- 2 524
1967 1. Vj.	15 689	16 537	- 848	9	- 858	- 151	+ 637	36	- 33	- 858
2. "	15 886	17 148	- 1 262	21	- 1 283	- 51	+ 1 179	38	- 14	- 1 240
3. "	16 910	18 744	- 1 834	27	- 1 861	+ 320	+ 2 172	35	+ 26	- 4 000
4. "	18 143	22 436	- 4 293	18	- 4 275	- 325	+ 3 899	44	- 7	- 8 275
1968 1. Vj.	15 948	16 083	- 135	5	- 140	+ 1 040	+ 1 172	33	+ 25	- 140
2. "	16 493	16 998	- 505	18	- 523	- 296	+ 150	43	- 34	- 663
3. "	18 436	18 869	- 433	258	- 175	+ 1 689	+ 1 804	33	- 27	- 838
1966 Jan.	5 429	4 964	+ 465	13	+ 452	+ 437	- 9	7	+ 13	+ 452
Febr.	3 938	4 840	- 902	10	- 912	- 455	+ 427	11	- 18	- 460
März	6 360	5 190	+ 1 170	8	+ 1 162	+ 760	- 415	14	+ 1	+ 702
April	4 922	4 800	+ 122	167	- 45	- 393	- 354	8	+ 2	+ 657
Mai	4 487	5 131	- 644	2	- 642	- 384	+ 240	12	- 6	+ 15
Juni	6 831	5 699	+ 1 132	2	+ 1 134	+ 363	- 751	15	+ 36	+ 1 149
Juli	4 829	5 777	- 948	5	- 953	- 348	+ 642	16	+ 53	+ 196
Aug.	4 807	5 642	- 835	5	- 840	- 10	+ 724	14	- 91	- 644
Sept.	6 672	6 089	+ 583	5	+ 578	+ 24	- 565	20	+ 9	- 66
Okt.	4 934	5 454	- 520	5	- 515	- 23	+ 475	18	+ 1	- 581
Nov.	4 832	6 044	- 1 212	1	- 1 211	+ 2	+ 1 235	17	+ 39	- 1 792
Dez.	6 901	7 629	- 728	5	- 732	+ 231	+ 915	22	- 26	- 2 524
1967 Jan.	5 496	5 717	- 221	1	- 222	+ 110	+ 296	6	- 30	- 222
Febr.	4 000	5 147	- 1 147	2	- 1 149	- 339	+ 801	17	+ 8	- 1 371
März	6 193	5 673	+ 520	6	+ 514	+ 78	- 461	13	- 11	- 857
April	4 786	5 373	- 587	6	- 593	- 47	+ 531	12	- 3	- 1 450
Mai	4 690	5 466	- 776	8	- 784	+ 67	+ 826	14	- 11	- 2 234
Juni	6 411	6 310	+ 101	7	+ 94	- 72	- 178	12	+ 0	- 2 140
Juli	5 118	5 781	- 663	20	- 683	+ 308	+ 994	17	+ 20	- 2 823
Aug.	5 251	6 826	- 1 575	0	- 1 575	- 194	+ 1 386	9	+ 14	- 4 397
Sept.	6 541	6 137	+ 404	7	+ 397	+ 206	- 208	9	- 8	- 4 000
Okt.	5 171	6 683	- 1 512	2	- 1 514	- 349	+ 1 147	11	- 7	- 5 514
Nov.	5 351	6 893	- 1 542	24	- 1 518	- 3	+ 1 502	15	+ 2	- 7 032
Dez.	7 622	8 861	- 1 239	4	- 1 243	+ 28	+ 1 251	18	- 2	- 8 275
1968 Jan.	5 547	5 289	+ 259	1	+ 258	+ 1 425	+ 1 159	5	- 3	+ 258
Febr.	4 316	5 163	- 847	3	- 850	- 271	+ 566	14	+ 1	- 593
März	6 085	5 631	+ 454	1	+ 453	- 113	- 553	14	+ 27	- 140
April	5 061	5 057	+ 5	2	+ 3	- 167	- 212	13	- 29	- 137
Mai	4 943	5 890	- 947	9	- 956	- 674	+ 258	16	- 8	- 1 093
Juni	6 488	6 051	+ 437	6	+ 431	+ 545	+ 103	14	+ 3	- 663
Juli	5 709	6 574	- 865	8	- 873	- 250	+ 613	10	- 0	- 1 536
Aug.	5 306	5 871	- 565	3	- 568	+ 254	+ 813	16	+ 7	- 2 104
Sept.	7 421	6 424	+ 997	268	+ 1 265	+ 1 684	+ 378	8	- 33	- 838
Okt.	5 714	6 360	- 647	2	- 648	+ 52	+ 687	6	- 7	- 1 487

*) Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwart- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfasst werden und weil aus den Eingängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden. — ¹⁾ Einschl. der durch Zuteilung von Schuldbuchforderungen abgeleiteten laufenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch Anmerkung ⁷⁾). — ²⁾ Außer den gesondert angemerkten Transaktionen handelt es sich um Verschuldungszunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Ausgleichsforderungen (namentlich in den Rechnungsjahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegenüber dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von 1953). — ³⁾ Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshauptkasse. — ⁴⁾ Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzahlung bei der Weltbank (30,3 Mio DM). — ⁵⁾ Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Ausgleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. — ⁶⁾ Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzahlung beim Europäischen Fonds (27,4 Mio DM). — ⁷⁾ Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Rentenversicherung (2 100,0 Mio DM) sowie Verpflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). — ⁸⁾ Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwartskonten verwendet. — ⁹⁾ Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassennittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter ⁸⁾ genannten Betrages zur Verfügung. — Differenzen in den Summen durch Runden.

9. Verschuldung des Bundes¹⁾

Mio DM

Stand am Monatsende	Gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkt-titel ⁴⁾	Anleihen und Kassen-obliga-tionen ⁵⁾	Bank-kredite	Schulden bei inländischen Nichtbanken			Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld ⁶⁾	Aus-gleichs-forde-rungen ⁷⁾	Auslands-verschul-dung ⁸⁾	Nach-richtlich: Sonder-kredite der Bundes-bank für Beteiligung am IWF
		Buch-kredite ³⁾	Sonder-kredite und Forde-rungen ³⁾				Sozialversicherungen		Sonstige				
							Schuld-buch-forde-rungen	Darlehen					
1950 Dez.	7 289,8	578,4	—	498,7	—	—	—	—	—	—	6 212,7	—	—
1951 Dez.	8 220,2	—	—	1 306,0	33,8	—	—	—	—	—	6 880,4	—	—
1952 Dez.	8 897,0	—	30,3	861,6	183,6	—	—	—	—	—	7 821,3	—	152,7
1953 Dez.	16 725,5	—	30,3	753,6	538,0	—	—	—	—	—	7 867,8	6 793,3	152,7
1954 Dez.	17 893,8	—	30,3	607,0	538,5	—	742,5	—	—	—	7 745,6	8 078,9	360,4
1955 Dez.	17 614,4	—	30,3	138,0	532,4	—	967,3	—	—	—	8 005,1	8 078,9	360,4
1956 Dez.	19 722,9	—	30,3	94,0	403,5	—	959,3	—	—	—	8 129,3	8 055,8	360,5
1957 Dez.	20 076,5	—	30,3	—	—	—	948,9	—	—	—	8 081,9	7 981,5	360,5
1958 Dez.	20 985,6	244,9	50,3	295,8	646,4	325,0	1 012,9	—	—	394,2	10 698,2	7 998,0	631,4
1959 Dez.	22 571,9	78,0	57,7	880,8	1 268,9	325,0	998,0	—	—	684,6	10 856,0	6 695,2	1 160,4
1960 Dez.	25 940,5	160,1	3 832,9	407,6	2 426,3 ⁹⁾	387,0	1 139,5	—	—	794,9	11 170,8	6 856,3	1 329,5
1961 Dez.	27 255,7	739,1	3 757,4	479,1	3 093,0	461,0	3 219,3 ⁹⁾	—	—	890,7	11 151,5	3 465,1	2 580,6
1962 Dez.	30 136,1	1 732,7	3 649,7	400,6	4 895,3	610,0	3 122,6	—	—	954,2	11 171,1	3 403,0	2 101,3
1963 Dez.	31 337,8	1 081,1	3 007,7	547,0	6 213,0	678,8	3 543,2	—	100,0	1 002,6	11 438,4	3 204,2	2 329,8
1964 Dez.	33 042,4	920,7	2 339,6	1 192,5	7 290,3	757,6	4 209,4	50,0	380,0	1 020,2	11 738,4	3 138,4	2 961,6
1965 Dez.	—	—	—	—	—	—	—	—	410,0	1 005,8	11 801,8	3 064,7	2 946,5
1966 März	33 046,1	—	2 339,6	1 527,0	7 615,1	756,4	4 376,4	50,0	510,0	1 010,8	11 798,4	3 062,4	3 040,5
1966 Juni	32 180,5	—	2 253,5	651,0	7 603,4	756,4	4 559,5	50,0	510,0	989,4	11 808,5	2 994,8	3 528,5
1966 Sept.	32 981,8	—	2 253,5	1 358,4	7 625,9	676,4	4 747,8	50,0	510,0	994,6	11 804,8	2 960,4	3 530,6
1966 Dez.	35 606,5	667,3	2 530,2	3 467,1	7 876,9	676,4	4 828,5	50,0	535,0	997,1	11 808,4	2 169,6	3 686,6
1967 März	36 243,2	—	2 515,9	4 418,8	8 350,7	675,1	4 739,4	50,0	535,0	999,8	11 792,5	2 166,0	3 698,9
1967 Juni	37 422,2	15,7	2 120,1	5 491,0	8 914,0	675,1	4 728,2	50,0	535,0	976,6	11 797,2	2 119,3	3 742,4
1967 Sept.	39 594,3	—	2 105,6	6 336,7	9 743,4	650,1	5 297,4	50,0	535,0	971,0	11 788,3	2 116,8	3 703,7
1967 Okt.	40 740,9	479,8	2 105,6	6 083,7	9 987,6	695,1	5 925,9	50,0	535,0	971,5	11 789,0	2 117,7	3 703,8
1967 Nov.	42 242,6	1 288,7	2 105,6	6 317,1	10 253,1	738,1	6 101,5	50,0	535,0	972,3	11 790,3	2 090,9	3 520,2
1967 Dez.	43 493,3	2 061,8	1 603,0	7 679,0	9 909,1	750,4	6 101,5	—	535,0	972,7	11 789,5	2 091,3	3 585,0
1968 Jan.	44 652,6	—	1 588,3	10 235,0	10 418,5	968,4	6 007,4	—	607,0	973,4	11 767,3	2 087,3	3 579,5
1968 Febr.	45 218,8	—	1 588,3	10 523,3	10 385,4	1 271,6	6 007,4	—	612,0	974,2	11 808,5	2 087,4	3 818,2
1968 März	44 665,5	—	1 588,3	9 491,0	10 462,6	1 672,3	6 007,4	—	612,0	974,3	11 770,2	2 087,4	3 915,7
1968 April	44 453,8	—	1 326,2	9 116,0	10 771,3	2 013,3	5 838,4	—	643,0	922,3	11 771,1	2 052,2	3 916,7
1968 Mai	44 712,1	—	1 326,2	9 216,0	10 777,5	2 329,1	5 655,6	—	653,0	929,0	11 773,5	2 052,2	3 906,0
1968 Juni	44 815,2	—	1 326,2	9 139,0	10 779,2	2 643,1	5 539,0	—	653,0	929,3	11 775,8	2 030,6	3 993,9
1968 Juli	45 428,5	—	1 311,3	9 139,0	11 160,2	2 929,5	5 498,1	—	685,0	929,3	11 775,8	2 030,6	3 973,5
1968 Aug.	46 241,6	—	1 311,3	9 189,0	11 159,3	3 693,2	5 488,5	—	692,5	922,0	11 759,9	2 025,9	3 994,1
1968 Sept.	46 619,6	—	1 311,3	9 119,0	11 157,9	4 442,2	5 456,1	—	693,5	922,8	11 760,4	1 756,4	3 990,5
1968 Okt.	47 306,6	—	1 311,3	9 069,0	11 155,3	5 248,6	5 387,8	—	693,5	924,2	11 760,5	1 756,4	4 094,5

¹⁾ Aufgliederung vgl. Tab. VI, 10. — ²⁾ Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — ³⁾ Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1 a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplan des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — ⁴⁾ Ohne Sonderkredite für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds. — ⁵⁾ Ohne Mobilisierungsmittel. — ⁶⁾ Einzahl. verzinslicher Schatzanweisungen. Im Gegensatz zu den Angaben in der Tab. VI, 6 ohne im eigenen Bestand befindliche Anleihestücke. — ⁷⁾ Gemäß Angaben der Bundesschuldenverwaltung; bei der Auslandsverschuldung jedoch ohne die von der Bundesbank erworbene Forderung aus der Nachkriegswirtschaftshilfe und von der BIZ. — ⁸⁾ Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — in 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsfordernungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — In Geldmarkt-titel umgewandelte Ausgleichsfordernungen vgl. Tab. VI, 10. — ⁹⁾ Darunter Entwicklungshilfe-Anleihe (1 176,2 Mio DM). — ¹⁰⁾ Darunter 2 100 Mio DM zur Abgeltung der Verpflichtungen aus § 90 BVG.

10. Verschuldung des Bundes

Aufgliederung einzelner Posten

Mio DM

Stand am Monatsende	Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank				Geldmarkt-titel		Anleihen und Kassen-obliga-tionen		In Geldmarkt-titel umgewandelte Ausgleichs-forderungen			
	Forderungserwerb		Forderung wegen Änderung der Währungs-parität	Kredite für Einzahlungen an		Schatz-wechsel	Unverzinsliche Schatz-anweisungen	Kassen-obliga-tionen	An-leihen ¹⁾	Gesamt	Schatz-wechsel	Unverzinsliche Schatz-anweisungen
	aus Nach-kriegs-wirt-schafts-hilfe	von der BIZ		Weltbank	Euro-päischen Fonds							
1950 Dez.	—	—	—	—	—	498,7	—	—	—	—	—	—
1951 Dez.	—	—	—	—	—	608,2	697,8	—	—	—	—	—
1952 Dez.	—	—	—	—	30,3	110,6	751,0	—	33,8	—	—	—
1953 Dez.	—	—	—	—	30,3	78,7	674,9	—	183,6	—	—	—
1954 Dez.	—	—	—	—	30,3	65,0	542,0	—	538,0	—	—	—
1955 Dez.	—	—	—	—	30,3	—	138,0	—	538,5	—	—	—
1956 Dez.	—	—	—	—	30,3	—	94,0	—	532,4	1 048,3	264,0	784,3
1957 Dez.	—	—	—	—	30,3	—	—	—	403,5	1 429,1	366,2	1 062,9
1958 Dez.	—	—	—	—	30,3	—	—	—	—	4 241,6	292,5	3 949,1
1959 Dez.	—	—	—	—	30,3	—	—	—	—	4 414,5	364,4	4 050,1
1960 Dez.	—	—	—	—	30,3	20,0	65,2	230,6	347,5	3 045,5	439,3	2 606,2
1961 Dez.	—	—	—	—	30,3	27,4	—	880,8	468,9	800,0	5 205,0	967,9
1962 Dez.	2 512,8	—	1 265,0	29,0	26,1	—	—	407,6	468,9	1 957,4	5 291,8	1 208,0
1963 Dez.	2 512,8	—	1 190,2	29,0	25,4	—	—	479,1	380,5	2 712,5	3 768,9	1 319,7
1964 Dez.	2 010,3	—	1 082,5	29,0	25,4	—	—	400,6	383,7	4 511,6	4 689,6	982,8
1965 Dez.	1 507,7	—	777,5	29,0	25,4	—	—	547,0	830,5	2 598,6	845,9	1 752,7
1966 März	1 507,7	—	777,5	29,0	25,4	547,0	980,0	1 016,8	6 598,3	1 324,8	348,2	976,6
1966 Juni	1 507,7	125,0	566,4	29,0	25,4	—	655,0	1 016,8	6 586,6	1 475,6	437,0	1 038,6
1966 Sept.	1 507,7	125,0	566,4	29,0	25,4	606,2	752,2	951,8	6 674,1	795,4	95,2	700,2
1966 Dez.	1 784,4	125,0	566,4	29,0	25,4	1 195,5	2 271,6	1 209,7	6 667,2	877,8	213,4	664,4
1967 März	1 770,1	125,0	566,4	29,0	25,4	1 618,8	2 800,0	1 833,5	6 517,2	1 769,1	212,4	1 576,7
1967 Juni	1 770,1	93,7	201,9	29,0	25,4	1 631,0	3 860,0	2 158,4	6 755,6	1 524,2	246,5	1 277,7
1967 Sept.	1 755,6	93,7	201,9	29,0	25,4	836,7	5 500,0	2 558,4	7 185,0	2 033,5	957,2	1 076,3
1967 Okt.	1 755,6	93,7	201,9	29,0	25,4	443,7	5 640,0	2 758,4	7 229,2	3 178,2	2 242,1	956,1
1967 Nov.	1 755,6	93,7	201,9	29,0	25,4	312,1	6 005,0	2 958,4	7 294,7	3 955,2	3 110,5	844,7
1967 Dez.	1 253,0	93,7	201,9	29,0	25,4	204,0	7 475,0	2 635,0	7 284,1	2 244,5	1 621,0	623,5
1968 Jan.	1 238,3	93,7	201,9	29,0	25,4	1 665,0	8 570,0	3 225,0	7 193,5	1 522,2	1 032,9	489,3
1968 Febr.	1 238,3	93,7	201,9	29,0	25,4	1 583,3	8 940,0	3 225,0	7 160,4	1 305,2	812,1	493,1
1968 März	1 238,3	93,7	201,9	29,0	25,4	471,0	9 020,0	3 290,0	7 172,6	2 017,4	1 524,0	493,4
1968 April	1 238,3	62,5	—	—	—	—	—	—	7 481,3	1 466,1	1 062,3	403,8
1968 Mai	1 238,3	62,5	—	—	—	—	—	—	9 116,0	3 290,0	7 487,5	396,3
1968 Juni	1 238,3	62,5	—	—	—	—	—	—	9 139,0	3 290,0	7 489,2	364,0
1968 Juli	1 223,4	62,5	—	—	—	—	—	—	9 139,0	3 290,0	7 870,2	326,3
1968 Aug.	1 223,4	62,5	—	—	—	—	—	—	9 189,0	3 240,0	7 919,3	323,7
1968 Sept.	1 223,4	62,5	—	—	—	—	—	—	9 119,0	3 240,0	7 917,9	304,1
1968 Okt.	1 223,4	62,5	—	—	—	—	—	—	9 069,0	3 240,0	7 915,3	299,4

¹⁾ Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand.

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz*)

Mio DM

Zeit	I. Saldo der Devisenbilanz ¹⁾	II. Bilanz der laufenden Posten und des Kapitalverkehrs												III. Restposten der Zahlungsbilanz ²⁾ (I./II)	
		Bilanz der laufenden Posten					Kapitalbilanz (Kapitalexport: —) ⁴⁾						Saldo der laufenden Posten und des Kapitalverkehrs		
		Ins-gesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs			Saldo der Übertragungen (eigene:—)	Saldo der gesamten Kapitalleistungen	Saldo der langfristigen Kapitalleistungen			Saldo der kurzfristigen Kapitalleistungen				
			Ins-gesamt	Handelsbilanz ³⁾	Dienstleistungsbilanz ⁵⁾			Ins-gesamt	Privat	Öffentlich ⁶⁾	Ins-gesamt	Privat			Öffentlich ⁷⁾
1950	- 564	- 407	- 2 472	- 3 012	+ 540	+ 2 065	+ 207	+ 458	.	+ 458	- 251	- 251	.	- 200	- 364
1951	+ 2 038	+ 2 341	+ 812	- 149	+ 961	+ 1 529	+ 87	- 149	.	- 149	+ 236	+ 236	.	+ 2 428	- 390
1952	+ 2 761	+ 2 528	+ 2 368	+ 706	+ 1 662	+ 1 600	+ 23	- 586	- 15	- 571	+ 563	+ 477	+ 86	+ 2 505	+ 256
1953	+ 3 614	+ 3 793	+ 4 244	+ 2 516	+ 1 728	+ 451	+ 50	- 1 645	- 61	- 1 584	+ 1 695	+ 395	+ 1 300	+ 3 843	+ 229
1954	+ 2 782	+ 3 609	+ 4 083	+ 2 698	+ 1 385	- 474	- 375	- 518	- 264	- 254	+ 143	+ 305	- 162	+ 3 234	+ 452
1955	+ 1 851	+ 2 205	+ 3 039	+ 1 245	+ 1 794	- 834	- 450	- 381	- 110	- 271	- 69	+ 119	- 188	+ 1 755	+ 96
1956	+ 5 014	+ 4 377	+ 5 600	+ 2 897	+ 2 703	- 1 223	+ 152	- 455	+ 134	- 589	+ 607	+ 894	- 287	+ 4 529	+ 485
1957	+ 5 122	+ 5 764	+ 7 643	+ 4 083	+ 3 560	- 1 879	- 2 305	- 440	+ 322	- 762	- 1 865	- 55	- 1 810	+ 3 459	+ 1 663
1958	+ 3 188	+ 5 856	+ 7 874	+ 4 954	+ 2 920	- 2 018	- 2 305	- 1 457	- 507	- 950	- 848	- 761	- 87	+ 3 551	- 363
1959	- 2 204	+ 4 249	+ 7 549	+ 5 361	+ 2 188	- 3 300	- 6 461	- 660	- 1 365	- 4 295	- 801	- 1 163	+ 362	- 2 212	+ 8
1960	+ 8 007	+ 4 794	+ 8 253	+ 5 223	+ 3 030	- 3 459	+ 1 727	- 99	+ 1 140	- 1 239	+ 1 826	+ 2 844	- 1 018	+ 6 521	+ 1 486
1961	- 1 928 ⁸⁾	+ 2 941	+ 7 387	+ 6 615	+ 772	- 4 446	- 5 280	- 4 236	+ 885	- 5 121	- 1 044	+ 281	- 1 325	- 2 339	+ 411
1962	- 552	- 1 783	+ 3 413	+ 3 477	- 64	- 5 196	+ 186	- 336	+ 937	- 1 273	+ 522	+ 358	+ 164	- 1 597	+ 1 045
1963	+ 2 572	+ 912	+ 5 968	+ 6 032	- 64	- 5 056	+ 2 178	+ 1 612	+ 2 993	- 1 381	+ 566	+ 743	- 177	+ 3 090	- 518
1964	+ 12	+ 155	+ 5 370	+ 6 081	- 711	- 5 215	- 2 061	- 873	+ 373	- 1 246	- 1 188	+ 276	- 1 464	- 1 906	+ 1 918
1965	- 1 506	- 6 523	- 175	+ 1 203	- 1 378	- 6 348	+ 2 416	+ 942	+ 2 230	- 1 288	+ 1 474	+ 644	+ 830	- 4 107	+ 2 601
1966	+ 1 030	+ 2 999	+ 6 545	+ 7 958	- 1 413	- 6 246	+ 2 292	- 2 265	+ 1 825	- 4 090	+ 2 557	+ 1 492	+ 1 065	+ 591	+ 439
1967	+ 413	+ 9 713	+ 15 968	+ 16 862	- 894	- 6 255	- 7 867	- 3 208	- 1 770	- 1 438	- 4 659	- 4 852	+ 193	+ 1 846	- 1 433
1960 1. Vj.	+ 353	+ 1 608	+ 2 347	+ 1 375	+ 972	- 739	- 1 454	- 593	- 380	- 213	- 861	+ 118	- 979	+ 154	+ 199
2. „	+ 3 458	+ 724	+ 1 667	+ 874	+ 793	- 943	+ 1 752	- 248	+ 101	- 349	+ 2 000	+ 1 770	+ 230	+ 2 476	+ 982
3. „	+ 2 633	+ 845	+ 1 666	+ 1 148	+ 518	- 821	+ 695	+ 67	+ 420	- 333	+ 628	+ 537	+ 91	+ 1 540	+ 1 093
4. „	+ 1 563	+ 1 617	+ 2 573	+ 1 826	+ 747	- 956	+ 734	+ 675	+ 999	- 324	+ 59	+ 419	- 360	+ 2 351	+ 788
1961 1. Vj.	+ 1 212 ⁸⁾	+ 1 877	+ 2 709	+ 1 919	+ 790	- 832	- 1 212	+ 586	+ 833	- 247	- 1 798	- 1 548	- 250	+ 665	+ 547
2. „	- 1 892	+ 875	+ 1 943	+ 1 708	+ 235	- 1 068	- 3 810	- 3 473	+ 149	- 3 496	- 463	- 140	- 323	- 2 935	+ 1 043
3. „	- 1 995	+ 1 111	+ 1 343	+ 1 720	- 377	- 1 232	- 1 504	- 577	- 137	- 436	- 931	+ 89	- 1 020	- 1 393	- 406
4. „	+ 747	+ 78	+ 1 392	+ 1 268	+ 124	- 1 314	+ 1 246	- 902	+ 40	- 942	+ 2 148	+ 1 880	+ 268	+ 1 324	- 577
1962 1. Vj.	- 2 055	- 315	+ 956	+ 618	+ 338	- 1 271	- 3 033	+ 129	+ 388	- 259	- 3 162	- 2 999	- 163	- 3 348	+ 1 293
2. „	+ 767	- 257	+ 1 069	+ 938	+ 131	- 1 326	+ 562	- 262	+ 7	- 269	+ 824	+ 1 044	- 220	+ 305	+ 462
3. „	+ 733	- 649	+ 437	+ 969	- 532	- 1 086	+ 1 550	- 96	+ 237	- 333	+ 1 646	+ 1 431	+ 215	+ 901	- 168
4. „	+ 3	- 562	+ 951	+ 952	- 1	- 1 513	+ 1 107	- 107	+ 305	- 412	+ 1 214	+ 882	+ 332	+ 545	- 542
1963 1. Vj.	- 96	- 331	+ 990	+ 751	+ 239	- 1 321	- 48	+ 505	+ 657	- 152	- 553	- 805	+ 252	- 379	+ 283
2. „	+ 1 000	- 282	+ 1 037	+ 1 181	- 144	- 1 319	+ 973	+ 378	+ 884	- 506	+ 595	+ 98	+ 497	+ 691	+ 309
3. „	+ 695	- 567	+ 750	+ 1 263	- 513	- 1 317	+ 1 032	+ 671	+ 908	- 237	+ 361	- 46	+ 407	+ 465	+ 230
4. „	+ 973	+ 1 092	+ 3 191	+ 2 837	+ 354	- 1 099	+ 221	+ 58	+ 544	- 486	+ 163	+ 1 496	- 1 333	+ 2 313	- 1 340
1964 1. Vj.	+ 8	+ 1 137	+ 2 333	+ 2 389	- 56	- 1 196	- 2 137	+ 230	+ 495	- 265	- 2 367	- 1 610	- 757	- 1 000	+ 1 008
2. „	+ 121	+ 450	+ 1 962	+ 1 973	- 11	- 1 512	- 673	- 997	- 751	- 246	+ 324	+ 501	- 177	- 223	+ 344
3. „	- 426	- 1 114	+ 186	+ 685	- 499	- 1 300	- 98	- 136	+ 127	- 263	+ 38	+ 38	+ 76	- 1 212	+ 786
4. „	+ 309	- 318	+ 889	+ 1 034	- 145	- 1 207	+ 847	+ 30	+ 502	- 472	+ 817	+ 1 423	- 606	+ 529	- 220
1965 1. Vj.	- 510	- 358	+ 1 093	+ 1 098	- 5	- 1 451	- 1 426	+ 330	+ 511	- 181	- 1 756	- 1 878	+ 122	- 1 784	+ 1 274
2. „	- 1 173	- 2 720	- 832	- 46	- 786	- 1 888	+ 106	+ 269	+ 609	- 340	- 163	- 4	- 159	- 2 614	+ 1 441
3. „	- 8	- 2 760	- 1 252	- 453	- 799	- 1 508	+ 2 159	+ 169	+ 507	- 338	+ 1 990	+ 1 425	+ 565	- 601	+ 593
4. „	+ 185	- 685	+ 816	+ 604	+ 212	- 1 501	+ 1 577	+ 174	+ 603	- 429	+ 1 403	+ 1 101	+ 302	+ 892	- 707
1966 1. Vj.	- 1 177	- 1 199	+ 480	+ 846	- 366	- 1 679	- 762	+ 240	+ 580	- 340	- 1 002	- 852	- 150	- 1 961	+ 784
2. „	+ 170	- 636	+ 933	+ 1 376	- 443	- 1 569	+ 342	- 1 708	+ 495	- 2 203	+ 2 050	+ 445	+ 1 605	- 294	+ 464
3. „	+ 745	+ 146	+ 1 574	+ 2 258	- 684	- 1 428	+ 570	+ 238	+ 572	- 334	+ 332	+ 374	- 42	+ 716	+ 29
4. „	+ 1 292	+ 1 988	+ 3 558	+ 3 478	+ 80	- 1 570	+ 142	- 1 035	+ 178	- 1 213	+ 1 177	+ 1 525	- 348	+ 2 130	- 838
1967 1. Vj.	+ 142	+ 2 645	+ 4 197	+ 4 331	- 134	- 1 552	- 3 390	- 355	- 154	- 201	- 3 035	- 2 688	- 347	- 745	+ 887
2. „	- 926	+ 2 506	+ 4 153	+ 4 439	- 286	- 1 647	- 2 577	- 984	- 635	- 349	- 1 593	- 1 258	- 335	- 71	- 855
3. „	+ 801	+ 1 540	+ 2 985	+ 3 795	- 810	- 1 445	- 773	- 760	- 452	- 308	- 13	- 641	+ 628	+ 767	+ 34
4. „	+ 396	+ 3 022	+ 4 633	+ 4 297	+ 336	- 1 611	- 1 127	- 1 109	- 529	- 580	- 18	- 265	+ 247	+ 1 895	- 1 499
1968 1. Vj.	+ 1 543	+ 3 110	+ 4 627	+ 4 336	+ 291	- 1 517	- 3 431	- 1 814	- 1 633	- 181	- 1 617	- 1 783	+ 166	- 321	+ 1 864
2. „	+ 1 190	+ 2 045	+ 3 636	+ 3 419	+ 217	- 1 591	- 1 349	- 2 867	- 2 570	- 297	+ 1 518	+ 1 525	+ 7	+ 696	+ 494
3. „	+ 1 297	+ 1 846	+ 3 360	+ 4 156	- 796	- 1 514	- 1 864	- 3 957	- 3 607	- 350	+ 2 093	+ 1 286	+ 807	- 18	+ 1 315
1967 Juli	+ 192	+ 662	+ 1 133	+ 1 300	- 167	- 471	- 1 050	- 243	- 95	- 148	- 807	- 946	+ 139	- 388	+ 590
Aug.	- 3	+ 30	+ 514	+ 985	- 471	- 484	+ 245	- 239	- 127	- 112	+ 484	+ 268	+ 216	+ 275	+ 278
Sept.	+ 612	+ 848	+ 1 338	+ 1 510	- 172	- 490	+ 32	- 278	- 230	- 48	+ 310	+ 37	+ 273	+ 880	- 268
Okt.	+ 269	+ 1 368	+ 1 864	+ 1 639	+ 225	- 496	- 853	- 567	- 490	- 77	- 286	- 263	- 23	+ 515	- 246
Nov.	+ 495	+ 945	+ 1 408	+ 1 170	+ 238	- 463	- 829	- 517	- 182	- 335	- 312	- 637	+ 325	+ 116	+ 379
Dez.	- 368	+ 709	+ 1 361	+ 1 488	- 127	- 652	+ 555	- 25	+ 143	- 168	+ 580	+ 635	- 55	+ 1 264	- 1 632
1968 Jan.	- 664	+ 578	+ 1 128	+ 1 264	- 136	- 550	- 2 991	- 461	- 325	- 136	- 2 530	- 2 903	+ 373	- 2 413	+ 1 749
Febr.	+ 1 022	+ 1 075	+ 1 516	+ 1 297	+ 219	- 441	- 450	- 613	- 656	+ 43	+ 163	+ 392	- 229	+ 625	+ 397
März	+ 1 185	+ 1 457	+ 1 983	+ 1 775	+ 208	- 526	+ 10	- 740	- 652	- 88	+ 750	+ 728	+ 22	+ 1 467	- 282
April	+ 13	+ 748	+ 1 184	+ 1 100	+ 84	- 436	- 700	- 556	- 423	- 133	- 144	- 141	- 3	+ 48	- 35
Mai	- 488	+ 836	+ 1 346	+ 1 301	+ 45	- 510	- 1 475	- 696	- 574	- 122	- 779	- 865	+ 86	- 639	+ 151
Juni	+ 1 665	+ 461	+ 1 106	+ 1 018	+ 88	- 645	+ 826	- 1 615	- 1 573	- 42	+ 2 441	+ 2 531	- 90	+ 1 287	+ 378
Juli	+ 78	+ 388	+ 923	+ 1 395	- 472	- 535	- 628	- 1 439	- 1 204	- 235	+ 811	+ 298	+ 513	- 240	+ 318
Aug.	+ 236	+ 384	+ 895	+ 1 245	- 350	- 511	+ 124	- 1 397	- 1 366	- 31	+ 1 521	+ 832	+ 689	+ 508	- 272
Sept.	+ 983	+ 1 074	+ 1 542	+ 1 516	+ 26	- 468	- 1 360	- 1 121	- 1 037	- 84	- 239	+ 156	- 395	- 286	+ 1 269
Okt. P)	- 605	+ 1 565	+ 2 012	+ 1 722	+ 290	- 447	- 1 699	- 980	- 855	- 125	- 719	- 546	- 173	- 134	- 471

*) Vom Tage der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes an (6. 7. 1959) einschl. der Transaktionen des Saarlandes mit dem Ausland. — 1) Veränderung der Währungsreserven (netto) der Deutschen Bundesbank (Zunahme: +), Ohne die bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigten Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank, bei denen es sich hauptsächlich um die in der Position „Wertpapiere“ des Bundesbankausweises enthaltenen Weltbankbonds und Weltbanknotes handelt. Ab Januar 1959 einschl. der Veränderungen auf den Akkreditivdeckungskonten sowie einschl. der Veränderung der Verbindlichkeiten aus „Einlagen ausländischer Einleger“. — 2) Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr FOB; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — 3) Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. des Saldos des Transithandels sowie einschl. sonstiger, den Warenverkehr betreffender Ergänzungen. — 4) Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die an der jeweiligen Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 5) Vgl. Anm. 1). — 6) Einschl. Sondertransaktionen; vgl. Anm. 6) in Tab. VII. 3. — 7) Saldo der nicht erfaßten Posten und der statistischen Ermittlungsfehler; hauptsächlich bedingt durch Veränderungen in den terms of payment. — 8) Ohne Berücksichtigung der durch die DM-Aufwertung bedingten Abnahme der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank. — P) Vorläufig.

2. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland*) (einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr¹⁾) Mio DM

Position	1965	1966	1967	1966		1967				1968						
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	July	August	Sept.	
Insgesamt	Einnahmen Ausgaben	18 235 19 613	20 519 21 932	22 346 23 240	5 816 6 500	5 612 5 532	4 767 4 901	5 349 5 635	6 023 6 833	6 207 5 871	5 290 4 999	5 734 5 517	6 375 7 171	2 171 2 643	2 094 2 444	2 110 2 084
I. Dienstleistungen insgesamt ²⁾	Saldo	-1 378	-1 413	- 894	- 684	+ 80	- 134	- 286	- 810	+ 336	+ 291	+ 217	- 796	- 472	- 350	+ 26
	Einnahmen Ausgaben	17 589 18 758	19 759 20 724	21 578 22 273	5 483 6 249	5 296 5 292	4 718 4 643	5 271 5 415	5 706 6 627	5 883 5 590	5 153 4 779	5 606 5 334	6 320 6 934	2 150 2 581	2 076 2 336	2 094 2 017
1) Reiseverkehr ³⁾	Saldo	-1 169	- 965	- 697	- 766	+ 4	+ 75	- 144	- 921	+ 293	+ 374	+ 272	- 614	- 431	- 260	+ 77
	Einnahmen Ausgaben	2 786 5 336	3 065 6 131	3 359 6 086	1 100 2 617	1 705	1 079	604 1 461	829 2 530	1 147 1 016	779 1 039	937 1 566	1 245 2 685	477 980	420 999	348 706
2) Transport ^{4) 5)}	Saldo	-2 550	-3 066	-2 727	-1 517	- 434	- 475	- 632	-1 383	- 237	- 415	- 629	-1 440	- 508	- 579	- 358
	Einnahmen Ausgaben	5 935 2 703	6 505 2 936	6 977 3 368	1 703 814	1 705 767	1 565 742	1 670 787	1 843 900	1 899 939	1 706 833	1 828 800	2 038 961	677 317	660 314	701 330
a) Frachten ^{4) 5)}	Saldo	+3 232	+3 569	+3 609	+ 889	+ 938	+ 823	+ 883	+ 943	+ 960	+ 873	+1 028	+1 077	+ 360	+ 346	+ 371
	Einnahmen Ausgaben	4 087 312	4 436 186	4 761 207	1 148 50	1 151 45	1 123 44	1 123 52	1 206 58	1 309 53	1 219 53	1 231 51	1 367 54	457 16	444 18	466 20
darunter: Seefrachten	Saldo	+3 875	+4 250	+4 354	+1 098	+1 106	+1 079	+1 071	+1 148	+1 256	+1 166	+1 180	+1 313	+ 441	+ 426	+ 446
b) Personenbeförderung ⁴⁾	Einnahmen Ausgaben	888 838	1 026 907	1 127 1 002	316 282	269 240	190 205	301 246	360 295	276 256	203 205	332 235	393 295	132 93	119 102	142 100
	Saldo	+ 50	+ 119	+ 125	+ 34	+ 29	- 15	+ 55	+ 65	+ 20	- 2	+ 97	+ 98	+ 39	+ 17	+ 42
c) Hafendienste ^{7) 8)}	Einnahmen Ausgaben	689 1 312	773 1 464	819 1 658	178 392	217 391	193 397	188 402	208 399	230 460	219 430	200 402	212 454	64 145	73 147	75 162
	Saldo	- 623	- 691	- 839	- 214	- 174	- 204	- 214	- 191	- 230	- 211	- 202	- 242	- 81	- 74	- 87
d) Reparaturen an Transportmitteln ⁴⁾	Einnahmen Ausgaben	173 13	163 10	163 17	86 3	43 1	30 6	35 3	42 4	56 4	36 5	38 3	33 3	10 1	14 1	9 1
	Saldo	+ 160	+ 153	+ 146	+ 33	+ 42	+ 24	+ 32	+ 38	+ 52	+ 31	+ 35	+ 30	+ 9	+ 13	+ 8
e) Sonstige Transportleistungen ¹⁰⁾	Einnahmen Ausgaben	98 328	107 369	107 484	25 87	25 90	29 90	23 84	27 147	28 166	29 140	27 155	33 155	14 62	10 46	9 47
	Saldo	- 230	- 262	- 377	- 62	- 65	- 61	- 61	- 117	- 138	- 111	- 82	- 122	- 48	- 36	- 38
3) Versicherungen ^{4) 5)}	Einnahmen Ausgaben	474 513	521 603	620 659	135 166	140 162	137 146	153 176	158 159	172 178	154 121	162 146	158 171	52 57	53 57	53 57
	Saldo	- 39	- 82	- 39	- 31	- 22	- 9	- 23	- 1	- 6	+ 33	+ 16	- 13	5	- 4	- 4
4) Kapitalerträge	Einnahmen Ausgaben	1 361 3 223	1 559 3 200	1 782 3 730	410 757	485 1 067	374 662	421 879	400 1 039	587 1 150	481 668	509 883	548 936	196 479	172 244	180 213
	Saldo	-1 862	-1 641	-1 948	- 347	- 582	- 288	- 458	- 639	- 563	- 187	- 374	- 388	- 283	- 72	- 33
darunter: Zinszahlungen im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen ¹¹⁾	Einnahmen Ausgaben	61 323	62 200	29 730	21 757	13	8 662	6 879	7 1 039	8 1 150	18 668	6 883	18 936	6 479	5 244	7 213
5) Regierung ¹²⁾	Einnahmen Ausgaben	4 365 788	5 192 887	5 335 988	1 452 252	1 391 236	1 225 248	1 443 337	1 402 153	1 465 250	1 343 155	1 399 177	1 427 155	436 47	461 46	530 62
	Saldo	+3 577	+4 305	+4 547	+1 200	+1 155	+ 977	+1 106	+1 249	+1 215	+1 188	+1 222	+1 272	+ 389	+ 415	+ 468
6) Übrige Dienstleistungen	Einnahmen Ausgaben	1 668 6 195	2 917 6 967	3 305 7 444	683 1 643	870 1 921	813 1 766	755 1 775	756 1 846	981 2 057	845 1 963	771 1 762	904 2 026	312 701	310 676	282 649
	Saldo	-3 527	-4 050	-4 139	- 960	-1 051	- 953	-1 020	-1 090	-1 076	-1 118	- 991	-1 122	- 389	- 366	- 367
a) Provisionen, Werbe- und Messekosten	Einnahmen Ausgaben	324 1 919	324 2 132	352 2 303	74 491	84 594	90 555	79 577	85 554	98 617	96 639	107 561	127 626	38 238	44 193	45 195
	Saldo	-1 595	-1 808	-1 951	- 417	- 510	- 465	- 498	- 469	- 519	- 543	- 454	- 499	- 200	- 149	- 150
b) Lizenzen und Patente	Einnahmen Ausgaben	320 783	314 806	380 888	77 182	85 214	94 231	93 212	89 212	104 293	95 234	97 182	108 290	27 71	38 101	43 118
	Saldo	- 463	- 492	- 508	- 105	- 129	- 137	- 119	- 123	- 129	- 159	- 85	- 182	- 44	- 63	- 75
c) Filmgeschäft	Einnahmen Ausgaben	32 136	31 135	33 155	8 30	8 34	10 43	9 42	8 32	6 38	10 37	6 27	3 32	1 12	1 12	1 8
	Saldo	- 104	- 104	- 122	- 22	- 26	- 33	- 33	- 24	- 32	- 27	- 21	- 29	- 11	- 11	- 7
d) Arbeitsentgelte	Einnahmen Ausgaben	535 1 343	614 1 611	726 1 494	153 385	162 442	169 362	161 370	164 366	232 396	203 379	176 374	208 391	85 147	60 129	63 115
	Saldo	- 808	- 997	- 768	- 232	- 280	- 193	- 209	- 202	- 164	- 176	- 198	- 183	- 62	- 69	- 52
e) Bauleistungen, Montagen und Ausbesserungen	Einnahmen Ausgaben	621 789	800 966	884 1 075	225 213	222 279	215 233	220 233	201 296	248 313	254 262	223 243	243 262	59 86	99 91	85 85
	Saldo	- 168	- 166	- 191	+ 12	- 57	- 18	- 13	- 95	- 65	- 8	- 20	- 19	- 27	+ 8	0
f) Reisekosten	Einnahmen Ausgaben	166 232	220 286	192 330	23 78	108 71	32 75	32 65	47 98	81 92	42 78	39 109	52 77	40 33	5 22	7 22
	Saldo	- 66	- 66	- 138	- 55	+ 37	- 43	- 33	- 51	- 11	- 36	- 70	- 25	+ 7	- 17	- 15
g) Bundespost	Einnahmen Ausgaben	28 59	25 79	34 76	7 33	6 17	8 16	10 23	5 24	11 13	11 26	9 16	12 22	3 13	7 3	2 6
	Saldo	- 81	- 54	- 42	- 26	- 11	- 8	- 13	- 19	- 2	- 15	- 7	- 10	- 10	+ 4	- 4
h) Sonstige Dienstleistungen	Einnahmen Ausgaben	642 934	589 952	704 1 123	116 231	193 270	195 251	151 253	157 264	201 355	134 288	114 250	151 326	59 101	56 125	36 100
	Saldo	- 292	- 363	- 419	- 115	- 75	- 56	- 102	- 107	- 154	- 154	- 136	- 175	- 42	- 69	- 64
II. Ergänzungen zum Warenverkehr ¹⁾	Einnahmen Ausgaben	646 855	760 1 208	768 965	333 251	316 240	49 258	78 220	317 206	324 281	137 220	128 183	55 237	21 62	18 108	16 67
	Saldo	- 209	- 448	- 197	+ 82	+ 76	- 209	- 142	+ 111	+ 43	- 83	- 55	- 182	- 41	- 90	- 51

¹⁾ Aufgliederung der Position „Dienstleistungsbilanz“ der Tabelle VII, 1 für die Zeiträume, über die bereits vollständige Unterlagen vorliegen. — ²⁾ Saldo des Transit Handels und andere Ergänzungen. — ³⁾ Vgl. Anm. 4), 5) und 7). — ⁴⁾ Vgl. Anm. 4). — ⁵⁾ Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten. — ⁶⁾ Einschl. Einnahmen der deutschen Seeschiffahrt bzw. der deutschen Versicherungsunternehmen von deutschen Exporteuren und Importeuren. Soweit es sich dabei um Zahlungen deutscher Exporteure handelt, führen diese zu entsprechenden Einnahmen der Exporteure im Rahmen von Ausfuhr-cif-Abschlüssen; handelt es sich dagegen um Zahlungen deutscher Importeure, sind diese im cif-Wert der Einfuhr als Ausgaben erfaßt. — ⁷⁾ Die Zahlungen von Inländern für die Inanspruchnahme ausländischer Verkehrsmittel im grenzüberschreitenden Verkehr werden — mit Ausnahme der Inanspruchnahme ausländischer Eisenbahnen und ausländischer Luftverkehrsgesellschaften — zusammen mit den übrigen Ausgaben im Reiseverkehr gemeldet und können nicht ausgegliedert werden. — ⁸⁾ Ohne die in der Handelsbilanz (Spezialhandel) enthaltenen Einnahmen aus der Ausfuhr von Schiffs- und Flugzeugbedarf. — ⁹⁾ Einschl. der Einnahmen und Ausgaben für entsprechende Leistungen im Landverkehr. Vgl. auch Anm. 6). — ¹⁰⁾ Ohne die bei den Hafendiensten erfaßten Notreparaturen. — ¹¹⁾ Überwiegend Waggonmietten und Chartergebühren. — ¹²⁾ Ohne die auf den inländischen Besitz an Auslandsanleihen entfallenden Zinszahlungen im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen. — ¹³⁾ Von Regierungsstellen des In- und Auslands in Anspruch genommene bzw. erbrachte Leistungen, die nicht in anderen Zahlungsbilanzpositionen ausgewiesen sind. — ¹⁴⁾ Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. — ¹⁵⁾ Ohne Überweisungen ausländischer Arbeitskräfte, die bei den Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) gesondert ausgewiesen sind. — ¹⁶⁾ Einschl. der privaten Zahlungen für Pensionen und Renten, die nur bei den Ausgaben gesondert erfaßt werden können.

3. Kapitalverkehr mit dem Ausland*)

Mio DM

Position	1964	1965	1966	1967	1967			1968						
					2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Aug.	Sept.	Okt. P)	
A. Langfristiger Kapitalverkehr (ohne Sondertransaktionen)														
I. Privater Kapitalverkehr														
1. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland, gesamt	-2 015	-1 955	-2 536	-3 394	- 745	- 989	- 921	-1 859	-2 739	-4 026	-1 464	-1 149	-1 008	
davon:														
Festverzinsliche Wertpapiere	- 489	- 393	- 524	- 482	- 36	- 54	- 221	- 366	-1 424	-1 596	- 779	- 529	- 370	
Aktien ¹⁾	- 346	- 673	- 892	-1 462	- 247	- 734	- 286	- 594	- 497	- 505	- 198	- 162	- 272	
Nicht in Wertpapieren														
verbrieftes Geschäfts- und Kapitalanteile	- 457	- 406	- 475	- 391	- 62	- 54	- 121	- 78	- 103	- 56	- 15	- 12	- 62	
Kredite und Darlehen	- 561	- 266	- 442	- 874	- 359	- 101	- 233	- 774	- 652	-1 804	- 451	- 428	- 278	
Grundbesitz	- 179	- 207	- 191	- 174	- 38	- 44	- 56	- 41	- 60	- 62	- 21	- 17	- 26	
Sonstiges	+ 17	- 10	- 12	- 11	- 3	- 2	- 4	- 6	- 3	- 3	- 0	- 1	- 0	
2. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik, gesamt	+2 388	+4 185	+4 361	+1 624	+ 110	+ 597	+ 392	+ 226	+ 169	+ 419	+ 98	+ 112	+ 153	
davon:														
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 5	+ 103	- 128	- 835	- 221	- 214	- 341	+ 1	- 158	+ 15	- 8	+ 85	+ 39	
Aktien ²⁾	+ 563	+ 699	+ 887	+ 750	+ 140	+ 316	+ 219	+ 47	+ 225	+ 325	+ 90	+ 51	+ 61	
Nicht in Wertpapieren														
verbrieftes Geschäfts- und Kapitalanteile ³⁾	+ 757	+1 771	+1 326	+1 528	+ 196	+ 653	+ 434	+ 180	+ 302	+ 156	+ 92	+ 44	+ 79	
Kredite und Darlehen	+1 164	+1 732	+2 397	+ 309	+ 10	- 179	+ 113	+ 67	- 169	- 57	- 71	- 59	- 22	
Grundbesitz	- 88	- 103	- 108	- 76	- 13	- 30	- 16	- 25	- 12	- 18	- 5	- 8	- 4	
Sonstiges	- 13	- 17	- 13	- 52	- 2	- 9	- 17	- 44	- 19	- 2	- 0	- 1	- 0	
Saldo	+ 373	+2 230	+1 825	-1 770	- 635	- 452	- 529	-1 633	-2 570	-3 607	-1 366	-1 037	- 855	
II. Öffentlicher Kapitalverkehr														
darunter:														
Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer ⁴⁾	(-1 064)	(-1 147)	(-1 263)	(-1 362)	(- 307)	(- 261)	(- 578)	(- 316)	(- 236)	(- 413)	(- 114)	(- 68)	(- 116)	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs	- 873	+ 942	+ 417	-3 208	- 984	- 760	-1 109	-1 814	-2 867	-3 957	-1 397	-1 121	- 980	
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr (ohne Sondertransaktionen)														
1. Kreditinstitute ⁵⁾														
Forderungen	- 709	- 319	+ 21	-4 405	-1 366	- 582	- 309	-1 740	+ 935	-1 582	+ 92	-1 056	- 818	
Verbindlichkeiten	+ 760	+ 132	- 409	+1 187	+ 385	+ 399	+1 532	- 106	+ 718	+2 361	+ 474	+ 992	+ 498	
Saldo	+ 51	- 187	- 388	-3 218	- 981	- 183	+1 223	-1 846	+1 653	+ 779	+ 566	- 64	- 320	
2. Unternehmen „Finanzkredite“ ⁶⁾														
Forderungen	- 209	- 224	+ 164	- 554	+ 15	- 20	- 140	- 91	+ 132	+ 144	+ 90	+ 120	- 154	
Verbindlichkeiten ⁶⁾	+ 436	+1 057	+1 719	-1 079	- 293	- 437	-1 348	+ 152	- 260	+ 377	+ 188	+ 102	- 73	
Saldo	+ 227	+ 833	+1 883	-1 633	- 278	- 457	-1 488	+ 61	- 128	+ 521	+ 278	+ 222	- 227	
Sonstiges	- 2	- 2	- 3	- 1	+ 1	- 1	+ 0	+ 2	-	- 14	- 12	- 2	+ 1	
Saldo	+ 225	+ 831	+1 880	-1 634	- 277	- 458	-1 488	+ 63	- 128	+ 507	+ 266	+ 220	- 226	
3. Öffentliche Hand ⁷⁾	-1 464	+ 830	- 239	+ 193	- 335	+ 628	+ 247	+ 166	- 7	+ 807	+ 689	- 395	- 173	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	-1 188	+1 474	+1 253	-4 659	-1 593	- 13	- 18	-1 617	+1 518	+2 093	+1 521	- 239	- 719	
Statistisch erfaßter Kapitalverkehr (ohne Sondertransaktionen) (A + B)	-2 061	+ 2 416	+1 670	-7 867	-2 577	- 773	-1 127	-3 431	-1 349	-1 864	+ 124	-1 360	-1 699	
C. Sondertransaktionen im Kapitalverkehr (Saldo) ⁸⁾														
Saldo aller statistisch erfaßter Kapitalbewegungen (A + B + C) (Nettokapitalexport: —)	-2 061	+ 2 416	+ 292	-7 867	-2 577	- 773	-1 127	-3 431	-1 349	-1 864	+ 124	-1 360	-1 699	

*) Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — ¹⁾ Einschl. Investmentzertifikate. — ²⁾ Hauptsächlich GmbH-Anteile. — ³⁾ „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisationen zuzuführende (multilaterale) Leistungen. — ⁴⁾ Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. VII, 6. — ⁵⁾ Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. VII, 5. — ⁶⁾ Einschl. der Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher heringekommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen. — ⁷⁾ Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Vorauszahlungen für Verteidigungseinführen und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber dem IWF im Rahmen der deutschen Quote. — ⁸⁾ Die hier gesondert ausgewiesenen Transaktionen setzen sich im einzelnen wie folgt zusammen: Vorrüstige Rückzahlung von Verbindlichkeiten in Höhe von 156 Mio DM an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (April 1966), die in der Tabelle „Wichtige Posten der Zahlungsbilanz“ als Abnahme langfristiger deutscher Verbindlichkeiten berücksichtigt ist; Erhöhung der deutschen Quote im Internationalen Währungsfonds in Höhe von 1 650 Mio DM (Mai 1966) sowie Kapitalerhöhung bei der Weltbank in Höhe von 92 Mio DM (Mai 1966), die in Tabelle VII, 1 als Zunahme der langfristigen deutschen Forderungen behandelt sind; Hinterlegung von DM-Schuldscheinen beim Internationalen Währungsfonds (1 221 Mio DM) und bei der Weltbank (83 Mio DM) aus Anlaß der Quotenerhöhungen in diesen Institutionen (in den Zahlungsbilanzübersichten als Zunahme der kurzfristigen deutschen Auslandsverbindlichkeiten berücksichtigt); vorrüstige Rückzahlung von Verbindlichkeiten in Höhe von 784 Mio DM aus der Nachkriegswirtschaftshilfe an die Vereinigten Staaten von Amerika (in den Zahlungsbilanzübersichten als Abnahme langfristiger deutscher Verbindlichkeiten berücksichtigt). — P) Vorläufig.

4. Private Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland

Mio DM

Zeit	Transaktionen in ausländischen Wertpapieren (Nettokäufe des Inlands: —)							Transaktionen in deutschen Wertpapieren (Nettokäufe des Auslands: +)							Saldo aller Transaktionen in deut- schen und aus- ländischen Wert- papieren (Netto- kapital- export: —)	
	Ins- gesamt	Festverzinsliche Wertpapiere		Dividendenpapiere				Ins- gesamt	Festverzinsliche Wertpapiere				Dividendenpapiere			
		Ins- gesamt	dar.: DM-An- leihen auslän- discher Emitten- ten	Ins- gesamt	Direkt- investi- tionen in Aktien	Port- folio- investi- tionen in Aktien	Invest- ment- zerti- ficate		Ins- gesamt	Ins- gesamt	Staats- und Kom- munal- anleihen	Andere An- leihen	Deutsche Aus- lands- bonds	Ins- gesamt		Direkt- investi- tionen in Aktien	Port- folio- investi- tionen in Aktien und Invest- ment- zerti- ficate
1960	- 715	+ 24	+ 5	- 739	- 194	- 495	- 50	+ 2 073	+ 1 373	+ 886	+ 528	- 41	+ 700	+ 429	+ 271	+ 1 358
1961	- 205	+ 1	+ 49	- 206	- 262	+ 98	- 42	+ 1 746	+ 303	+ 119	+ 263	- 79	+ 1 443	+ 534	+ 909	+ 1 541
1962	- 733	- 94	- 48	- 639	- 546	- 63	- 30	+ 1 522	+ 722	+ 459	+ 324	- 61	+ 800	+ 245	+ 555	+ 789
1963	- 487	- 221	- 99	- 266	- 308	+ 59	- 17	+ 2 901	+ 1 991	+ 1 339	+ 698	- 46	+ 910	+ 308	+ 602	+ 2 414
1964	- 835	- 489	- 271	- 346	- 295	- 31	- 20	+ 568	+ 5	- 121	+ 169	- 43	+ 563	+ 547	+ 16	- 267
1965	- 1 066	- 393	- 334	- 673	- 600	+ 3	- 76	+ 802	+ 103	+ 99	+ 30	- 26	+ 699	+ 762	- 63	- 264
1966	- 1 416	- 524	- 517	- 892	- 623	- 117	- 152	+ 759	- 128	- 183	+ 61	- 6	+ 887	+ 1 095	- 208	- 657
1967	- 1 944	- 482	- 135	- 1 462	- 538	- 627	- 297	- 85	- 835	- 530	- 289	- 16	+ 750	+ 534	+ 216	- 2 029
1960 1. Vj.	- 360	- 12	.	- 348	- 21	- 311	- 16	+ 37	+ 111	+ 118	+ 16	- 23	- 74	- 12	- 62	- 323
2. "	- 39	+ 23	.	- 62	- 54	- 8	- 0	+ 224	+ 84	+ 61	+ 36	- 13	+ 140	+ 2	+ 138	+ 185
3. "	- 229	+ 10	.	- 239	- 45	- 166	- 28	+ 763	+ 445	+ 276	+ 175	- 6	+ 318	+ 153	+ 165	+ 534
4. "	- 87	+ 3	.	- 90	- 74	- 10	- 6	+ 1 049	+ 733	+ 431	+ 301	+ 1	+ 316	+ 286	+ 30	+ 962
1961 1. Vj.	- 3	+ 39	.	- 42	- 99	+ 60	- 3	+ 766	+ 432	+ 222	+ 223	- 13	+ 334	+ 65	+ 269	+ 763
2. "	- 110	- 8	.	- 102	- 43	- 49	- 10	+ 580	+ 175	+ 61	+ 139	- 25	+ 405	+ 46	+ 359	+ 470
3. "	- 57	- 27	.	- 30	- 50	+ 32	- 12	+ 162	- 213	- 121	- 61	- 31	+ 375	+ 322	+ 53	+ 105
4. "	- 35	- 3	.	- 32	- 70	+ 55	- 17	+ 238	- 91	- 43	- 38	- 10	+ 329	+ 101	+ 228	+ 203
1962 1. Vj.	- 340	- 111	.	- 229	- 95	- 123	- 11	+ 524	+ 146	+ 100	+ 75	- 29	+ 378	+ 110	+ 268	+ 184
2. "	- 32	+ 4	.	- 36	- 31	+ 1	- 6	+ 64	+ 127	+ 40	+ 99	- 12	- 63	- 131	+ 68	+ 32
3. "	- 25	+ 8	.	- 33	- 62	+ 33	- 4	+ 358	+ 220	+ 157	+ 76	- 13	+ 138	+ 16	+ 122	+ 333
4. "	- 336	+ 5	.	- 341	- 358	+ 26	- 9	+ 576	+ 229	+ 162	+ 74	- 7	+ 347	+ 250	+ 97	+ 240
1963 1. Vj.	- 161	- 104	.	- 57	- 58	+ 8	- 7	+ 703	+ 501	+ 321	+ 200	- 20	+ 202	+ 69	+ 133	+ 542
2. "	- 44	- 18	.	- 26	- 56	+ 36	- 6	+ 733	+ 387	+ 342	+ 55	- 10	+ 346	+ 51	+ 295	+ 689
3. "	- 115	- 9	.	- 106	- 95	- 10	- 1	+ 809	+ 536	+ 344	+ 199	- 7	+ 273	+ 149	+ 124	+ 694
4. "	- 167	- 90	.	- 77	- 99	+ 25	- 3	+ 656	+ 567	+ 332	+ 244	- 9	+ 89	+ 39	+ 50	+ 489
1964 1. Vj.	- 299	- 189	- 108	- 110	- 73	- 32	- 5	+ 656	+ 443	+ 307	+ 162	- 26	+ 213	+ 104	+ 109	+ 357
2. "	- 316	- 257	- 185	- 59	- 55	- 1	- 3	- 629	- 519	- 417	- 98	- 4	- 110	+ 31	- 141	- 945
3. "	- 118	- 36	+ 10	- 82	- 56	- 21	- 5	+ 324	+ 65	+ 29	+ 44	- 8	+ 259	+ 238	+ 21	+ 206
4. "	- 102	- 7	+ 12	- 95	- 111	+ 23	- 7	+ 217	+ 16	- 40	+ 61	- 5	+ 201	+ 174	+ 27	+ 115
1965 1. Vj.	- 625	- 340	- 299	- 285	- 248	- 23	- 14	+ 110	- 13	- 5	+ 12	- 20	+ 123	+ 120	+ 3	- 515
2. "	- 113	+ 12	+ 47	- 125	- 113	+ 5	- 17	+ 183	+ 45	+ 83	- 39	+ 1	+ 138	+ 199	- 61	+ 70
3. "	- 56	+ 25	+ 3	- 81	- 72	+ 7	- 16	+ 167	+ 89	+ 42	+ 49	- 2	+ 78	+ 90	- 12	+ 111
4. "	- 272	- 90	- 85	- 182	- 167	+ 14	- 29	+ 342	- 18	- 21	+ 8	- 5	+ 360	+ 353	+ 7	+ 70
1966 1. Vj.	- 444	- 134	- 110	- 310	- 219	- 57	- 34	+ 124	+ 13	- 34	+ 53	- 6	+ 111	+ 145	- 34	- 320
2. " 1)	- 668	- 491	- 504	- 177	- 117	- 21	- 39	+ 714	- 29	- 59	+ 30	- 0	+ 743	+ 786	- 43	+ 46
3. "	- 121	+ 67	+ 84	- 188	- 126	- 22	- 40	- 48	- 19	- 60	+ 36	+ 5	- 29	+ 65	- 94	- 169
4. " 1)	- 183	+ 34	+ 13	- 217	- 161	- 17	- 39	- 31	- 93	- 30	- 58	- 5	+ 62	+ 99	- 37	- 214
1967 1. Vj. 1)	- 366	- 171	- 73	- 195	- 98	- 50	- 47	+ 16	- 59	- 4	- 52	- 3	+ 75	+ 106	- 31	- 350
2. "	- 283	- 36	+ 51	- 247	- 108	- 75	- 64	- 81	- 221	- 102	- 114	- 5	+ 140	+ 161	- 21	- 364
3. "	- 788	- 54	+ 8	- 734	- 250	- 391	- 93	+ 102	- 214	- 178	- 32	- 4	+ 316	+ 235	+ 81	- 686
4. "	- 507	- 221	- 121	- 286	- 82	- 111	- 93	- 122	- 341	- 246	- 91	- 4	+ 219	+ 32	+ 187	- 629
1968 1. Vj.	- 960	- 366	- 303	- 594	- 341	- 86	- 167	+ 48	+ 1	+ 40	- 31	- 8	+ 47	+ 153	- 106	- 912
2. "	- 1 921	- 1 424	- 1 298	- 497	- 205	- 105	- 187	+ 67	- 158	- 98	- 57	- 3	+ 225	+ 153	+ 72	- 1 854
3. "	- 2 101	- 1 596	- 1 418	- 505	- 182	- 134	- 189	+ 340	+ 15	+ 28	- 9	- 4	+ 325	+ 104	+ 221	- 1 761
1967 Jan. 2)	- 98	- 47	- 10	- 51	- 31	- 8	- 12	+ 90	+ 30	+ 23	+ 9	- 2	+ 60	+ 79	- 19	- 8
Febr.	- 124	- 42	- 10	- 82	- 51	- 16	- 15	+ 40	+ 30	- 8	+ 39	- 1	+ 10	+ 20	- 10	- 84
März	- 144	- 82	- 53	- 62	- 16	- 26	- 20	- 114	- 119	- 19	- 100	- 0	+ 5	+ 7	- 2	- 258
April	- 88	+ 0	+ 34	- 88	- 41	- 31	- 16	+ 27	- 36	- 3	- 31	- 2	+ 63	+ 72	- 9	- 61
Mai	- 119	- 38	+ 3	- 81	- 37	- 26	- 18	- 28	- 88	- 51	- 36	- 1	+ 60	+ 59	+ 1	- 147
Juni	- 76	+ 2	+ 14	- 78	- 30	- 18	- 30	- 80	- 97	- 48	- 47	- 2	+ 17	+ 30	- 13	- 156
Juli	- 170	- 33	+ 4	- 137	- 60	- 31	- 46	- 63	- 60	- 67	+ 9	- 2	- 3	+ 4	- 7	- 233
Aug.	- 369	+ 12	+ 11	- 381	- 13	- 343	- 25	- 16	- 97	- 64	- 32	- 13	+ 81	+ 51	+ 30	- 385
Sept.	- 249	- 33	- 7	- 216	- 177	- 17	- 22	+ 181	- 57	- 47	- 9	- 1	+ 238	+ 180	+ 58	- 68
Okt.	- 182	- 84	- 57	- 98	- 43	- 31	- 24	- 99	- 148	- 105	- 42	- 1	+ 49	+ 2	+ 47	- 281
Nov.	- 136	- 68	- 67	- 68	+ 11	- 47	- 32	- 32	- 134	- 87	- 45	- 2	+ 102	+ 1	+ 101	- 168
Dez.	- 189	- 69	+ 3	- 120	- 50	- 33	- 37	+ 9	- 59	- 54	- 4	- 1	+ 68	+ 29	+ 39	- 180
1968 Jan.	- 267	+ 49	+ 6	- 316	- 202	- 50	- 64	- 50	- 15	+ 6	- 19	- 2	- 35	+ 51	- 86	- 317
Febr.	- 256	- 151	- 70	- 105	- 32	- 40	- 33	+ 76	- 16	+ 24	- 38	- 2	+ 92	+ 110	- 18	- 180
März	- 437	- 264	- 239	- 173	- 107	+ 4	- 70	+ 22	+ 32	+ 10	+ 26	- 4	- 10	- 8	- 2	- 415
April	- 262	- 135	- 96	- 127	- 58	- 26	- 43	- 49	- 52	- 48	- 3	- 1	+ 3	+ 7	- 4	- 311
Mai	- 554	- 326	- 265	- 228	- 112	- 46	- 70	- 35	- 60	- 26	- 33	- 1	+ 25	+ 18	+ 7	- 589
Juni	- 1 105	- 963	- 937	- 142	- 35	- 33	- 74	+ 151	- 46	- 24	- 21	- 1	+ 197	+ 128	+ 69	- 954
Juli	- 433	- 288	- 249	- 145	- 20	- 47	- 78	+ 122	- 62	- 34	- 27	- 1	+ 184	+ 100	+ 84	- 311
Aug.	- 977	- 779	- 692	- 198	- 101	- 38	- 59	+ 82	- 8	- 28	+ 20	- 0	+ 90	+ 1	+ 89	- 895
Sept.	- 691	- 529	- 477	- 162	- 61	- 49	- 52	+ 136	+ 85	+ 90	- 2	- 3	+ 51	+ 3	+ 48	- 555
Okt. P)	- 642	- 370	- 366	- 272	- 109	- 103	- 60	+ 100	+ 39	- 15	+ 54	- 0	+ 61	+ 2	+ 59	- 542
Nov.																
Dez.																

1) Diese Angaben schließen ein den Umtausch von Aktien der Deutschen Erdöl AG in DM-Wandelschuldverschreibungen der Deutschen Texaco, Ltd. (Juni 1966: 718 Mio DM; Januar 1967: 46 Mio DM) sowie den Umtausch von Aktien der Standard Elektrik Lorenz AG in DM-Wandelschuldverschreibungen der International Standard Electric Corp. (November 1966: 17 Mio DM, Dezember 1966: 13 Mio DM, Januar 1967: 13 Mio DM). Die Übernahme der Wandelschuldverschreibungen ist bei den Nettokäufen ausländischer festverzinslicher Wertpapiere durch Inländer, die Abgabe der Aktien bei den Nettokäufen inländischer Dividendenpapiere durch Ausländer berücksichtigt. —

P) Vorläufig.

5. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland^{*)})

(ohne Kreditinstitute)

„Kurzfristige Finanzkredite“¹⁾)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen					Verbindlichkeiten			
		Insgesamt	Guthaben bei ausländischen Banken			Kurzfristige Kredite an ausländische Nichtbanken ²⁾)	Insgesamt	Kurzfristige Kredite von		
			insgesamt	Täglich fällige Gelder	Termingelder			ausländischen Banken	ausländische Nichtbanken ³⁾)	
1962	- 1 713	520	273	173	100	247	2 233	1 361	872	
1963	- 1 746	526	267	163	104	259	2 272	1 143	1 129	
1964	- 1 930	826	430	274	156	396	2 756	1 253	1 503	
1965	- 2 733	1 120	457	236	221	663	3 853	2 642	1 211	
1966	- 4 595	956	479	253	226	477	5 551	3 644	1 907	
1967	- 3 000	1 488	768	298	470	720	4 488	2 228	2 260	
1965 März	- 2 162	810	391	204	187	419	2 972	1 910	1 062	
1965 Juni	- 2 198	890	465	162	303	425	3 088	2 001	1 087	
1965 Sept.	- 2 576	927	430	174	256	497	3 503	2 426	1 077	
1965 Dez.	- 2 733	1 120	457	236	221	663	3 853	2 642	1 211	
1966 März	- 3 251	1 117	532	248	284	585	4 368	3 204	1 164	
1966 Juni	- 3 690	1 161	591	240	351	570	4 851	3 359	1 492	
1966 Sept.	- 4 534	1 098	596	216	380	502	5 632	3 848	1 784	
1966 Dez.	- 4 595	956	479	253	226	477	5 551	3 644	1 907	
1967 März	- 5 185	1 365	730	323	407	635	6 550	4 032	2 518	
1967 Juni	- 4 907	1 350	703	282	421	647	6 257	3 420	2 837	
1967 Juli	- 4 992	1 363	724	324	400	639	6 355	3 408	2 947	
1967 Aug.	- 4 887	1 271	700	265	435	571	6 158	3 153	3 005	
1967 Sept.	- 4 458	1 348	750	258	493	598	5 806	2 887	2 919	
1967 Okt.	- 4 479	1 376	770	252	518	606	5 855	2 935	2 920	
1967 Nov.	- 4 185	1 383	776	270	506	607	5 568	2 913	2 655	
1967 Dez.	- 3 000	1 488	768	298	470	720	4 488	2 228	2 260	
1968 Jan.	- 3 144	1 543	834	272	562	709	4 687	2 344	2 343	
1968 Febr.	- 3 131	1 576	825	310	515	751	4 707	2 417	2 290	
1968 März	- 3 061	1 579	899	322	577	680	4 640	2 445	2 195	
1968 April	- 3 144	1 409	749	246	503	660	4 553	2 362	2 191	
1968 Mai	- 2 860	1 604	909	303	606	695	4 464	2 263	2 201	
1968 Juni	- 2 933	1 447	728	279	449	719	4 380	2 182	2 198	
1968 Juli	- 2 954	1 513	703	345	358	810	4 467	2 383	2 084	
1968 Aug.	- 3 232	1 423	632	295	337	791	4 655	2 516	2 139	
1968 Sept.	- 3 454	1 303	535	230	305	768	4 757	2 370	2 387	
1968 Okt. ⁴⁾)	- 3 227	1 457	667	311	356	790	4 684	2 294	2 390	

*) Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs bewertet. — *) Einschl. Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher herein genommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristigen Krediten zurückgehen (1964: 234 Mio DM, 1965: 847 Mio DM, 1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, Januar bis Oktober 1968: 172 Mio DM). Statistische Zu- und Abgänge aus Änderungen des Kreises der berichtenden Unternehmen sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle „Kapitalverkehr mit dem Ausland“ (Tab. VII, 3) unter Teil B, 2 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1) Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener Vorauszahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. — 2) Einschl. „Intercompany Accounts“. — 3) Vorläufig.

6. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland¹⁾²⁾

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen					Verbindlichkeiten							
		Insgesamt	Guthaben bei ausländischen Banken		Geldmarktpapiere	Kurzfristige Kredite	Insgesamt	Einlagen von Ausländern nach Einlegergruppen					Kurzfristige Kredite	
			Täglich fällige Gelder	Termingelder				Insgesamt	Banken ³⁾)		Nichtbanken			
									Insgesamt	darunter: Internationale Organisationen ⁴⁾)	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Stellen ⁵⁾)		Internationale Organisationen ⁶⁾)
1960	- 2 526	2 368	526	410	379	1 053	4 894	3 641	1 796	99	1 348	308	189	1 253
1961	- 2 262	3 926	651	906	1 221	1 148	6 188	3 985	2 044	141	1 419	311	211	2 203
1962	- 2 121	4 095	1 022	780	724	1 569	6 216	3 932	1 723	111	1 743	270	196	2 284
1963	- 2 808	4 208	1 116	855	842	1 395	7 016	4 792	2 323	149	2 041	287	141	2 224
1964	- 2 859	4 917	1 206	980	1 101	1 630	7 776	5 159	2 630	189	2 063	302	164	2 617
1965	- 2 709	5 236	1 550	1 198	886	1 602	7 945	5 606	2 753	205	2 434	235	184	2 339
1966	- 2 321	5 215	1 666	1 565	286	1 698	7 536	5 574	2 688	123	2 506	241	139	1 962
1967	+ 897	9 620	1 676	4 518	1 289	2 137	8 723	6 789	3 600	231	2 715	344	130	1 934
1966 März	- 1 319	5 540	1 710	1 507	507	1 816	6 859	4 998	2 521	210	2 145	208	124	1 861
1966 Juni	- 1 325	5 632	1 759	1 655	453	1 765	6 957	5 048	2 522	227	2 155	217	154	1 909
1966 Sept.	- 855	6 188	1 707	2 199	537	1 745	7 043	4 996	2 477	201	2 150	243	126	2 047
1966 Dez.	- 2 321	5 215	1 666	1 565	286	1 698	7 536	5 574	2 688	123	2 506	241	139	1 962
1967 März	+ 956	7 363	1 829	3 375	288	1 871	6 407	4 792	2 245	166	2 203	211	133	1 615
1967 Juni	+ 1 937	8 729	2 049	4 206	593	1 881	6 792	5 253	2 544	189	2 296	282	131	1 539
1967 Sept.	+ 2 120	9 311	2 148	4 763	564	1 836	7 191	5 599	2 819	215	2 339	296	145	1 592
1967 Okt.	+ 2 404	9 881	1 921	4 940	1 090	1 930	7 477	5 773	2 978	206	2 348	298	149	1 704
1967 Nov.	+ 2 747	10 436	1 823	5 506	1 219	1 888	7 689	5 907	3 112	235	2 344	318	133	1 782
1967 Dez.	+ 897	9 620	1 676	4 518	1 289	2 137	8 723	6 789	3 600	231	2 715	344	130	1 934
1968 Jan.	+ 3 944	11 860	2 219	6 044	1 382	2 215	7 916	6 090	3 046	186	2 599	327	118	1 826
1968 Febr.	+ 3 540	11 814	2 452	5 505	1 535	2 322	8 274	6 431	3 326	252	2 555	318	232	1 843
1968 März	+ 2 743	11 360	2 066	5 865	1 955	2 474	8 617	6 705	3 461	301	2 742	295	207	1 912
1968 April	+ 2 967	11 561	2 225	5 505	1 287	2 544	8 594	6 746	3 482	268	2 728	352	184	1 848
1968 Mai	+ 3 548	12 556	2 429	6 204	1 341	2 582	9 008	7 068	3 840	219	2 733	317	178	1 940
1968 Juni	+ 1 090	10 425	2 284	4 325	1 037	2 779	9 335	7 362	3 979	335	2 795	404	184	1 973
1968 Juli	+ 813	11 043	2 382	5 032	900	2 729	10 230	7 550	4 257	622	2 768	344	181	2 680
1968 Aug.	+ 247	10 951	2 620	4 780	847	2 704	10 704	7 552	4 215	365	2 809	367	161	3 152
1968 Sept.	+ 311	12 007	2 835	5 498	750	2 924	11 696	8 303	4 734	448	3 008	378	183	3 393
1968 Okt.	+ 631	12 825	3 381	5 119	1 209	3 116	12 194	8 324	4 611	429	3 133	413	167	3 870

1) Die hier ausgewiesenen Zahlen aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute weichen von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen — anders als im Auslandsstatus — nur saldiert ausgewiesen werden. — 2) Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs bewertet. — 3) Einschl. ausländischer Zentralbanken. — 4) Weltbank, Europäische Investitionsbank und Bank für Internationalen Zahlungsausgleich. — 5) Vgl. Anm. 3). — 6) Ohne die bei „Banken“ berücksichtigten internationalen Organisationen; vgl. Anm. 4).

7. Angaben zur Zentralen Währungsposition

a) Währungsreserven der Deutschen Bundesbank^{o)}

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Goldbestand	Uneingeschränkt verwendbare oder leicht mobilisierbare Auslandsforderungen					Beschränkt verwendbare Auslandsforderungen				Auslandsverbindlichkeiten
			Insgesamt	US-Dollar	Sonstige frei konvertierbare Währungen	Kurzfristige DM-Schuldverschreibungen des US-Schatzamt	AKV-Kredite ¹⁾	Insgesamt	Mittelfristige DM-Schuldverschreibungen des amerikanischen und britischen Schatzamt ²⁾	Schuldverschreibungen der Weltbank ³⁾	Sonstige Forderungen ⁴⁾	
1960	31 628	12 479	15 816	14 981	835	—	—	3 762	—	1 400	2 362	429
1961	28 281	14 654	11 511	10 886	625	—	—	2 453	—	1 352	1 101	337
1962	27 729	14 716	11 070	10 785	283	—	—	2 299	—	1 352	947	356
1963	30 301	15 374	13 035	11 668	267	1 100	—	2 131	—	1 352	779	239
1964	30 313	16 992	11 607	7 712	475	2 700	720	1 973	—	1 352	621	259
1965	28 807	17 629	9 161	5 137	204	1 390	—	2 428	—	1 454	974	421
1966	29 837	17 167	11 308	8 307	211	1 400	—	1 874	—	1 454	420	512
1967	30 250	16 910	11 159	8 507	582	1 400	—	2 785	1 000	1 454	331	604
1961 5. März ^{a) b) 5)}	31 724	12 723	15 789	14 952	837	—	—	3 497	—	1 400	2 097	285
	30 305	12 117	15 038	14 240	798	—	—	3 434	—	1 352	2 082	284
1967 März	29 979	17 175	11 251	8 365	96	1 400	1 390	1 874	—	1 454	420	321
1967 Juni	29 053	17 169	10 308	8 139	99	1 400	670	1 874	—	1 454	420	298
1967 Sept.	29 854	17 135	10 767	8 599	98	1 400	670	2 285	500	1 454	331	333
1967 Dez.	30 250	16 910	11 159	8 507	582	1 400	670	2 785	1 000	1 454	331	604
1968 Januar	29 586	16 559	10 054	7 396	588	1 400	670	3 285	1 500	1 454	331	312
1968 Februar	30 608	16 501	11 165	8 502	593	1 400	670	3 383	1 500	1 552	331	441
1968 März	31 793	15 888	12 901	9 509	1 322	1 400	670	3 383	1 500	1 552	331	379
1968 April	31 806	15 888	12 150	8 578	1 502	1 400	670	4 083	2 200	1 552	331	315
1968 Mai	31 318	15 891	11 705	8 134	1 501	1 400	670	4 083	2 200	1 552	331	361
1968 Juni	32 983	17 249	12 136	6 786	1 496	1 400	2 454	4 083	2 200	1 552	331	485
1968 Juli	33 061	17 399	11 893	6 825	1 214	1 400	2 454	4 083	2 200	1 552	331	314
1968 August	33 297	17 684	11 378	6 521	1 375	1 200	2 282	4 593	2 700	1 650	243	358
1968 September	34 280	17 824	12 291	7 234	1 375	1 200	2 282	4 593	2 700	1 650	243	428
1968 Oktober	33 675	17 824	11 117	6 439	1 176	1 200	2 282	5 093	3 200	1 650	243	359
1968 November ⁶⁾	40 884	18 152	18 138	12 966	1 890	1 200	2 082	5 093	3 200	1 650	243	499

^{o)} Die Daten sind mit den im Rahmen des Bundesbankausweises angegebenen Zahlen nicht ganz identisch. Der Goldbestand sowie die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten sind hier entsprechend den Vorschriften des Internationalen Währungsfonds für die Aufstellung von Zahlungsbilanzen zur jeweiligen Parität umgerechnet, während sie im Bundesbankausweis zum Jahresende auf der Aktivseite nach dem Niederwertprinzip und auf der Passivseite nach dem Höherwertprinzip bewertet werden. Hiervon ausgehend wird der Bestand im laufenden Jahr an Hand der jeweils zum Tageskurs berechneten Veränderungen ermittelt. — ¹⁾ Forderungen der Bundesbank aus Kreditgewährung an den Internationalen Währungsfonds im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“. — ²⁾ Diese Schuldverschreibungen wurden von der Bundesbank im Rahmen der sog. Devisenausgleichsabkommen mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien übernommen. — ³⁾ Ohne die Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind. — ⁴⁾ Diese Position enthält in den Jahren 1967 und 1968 neben unbedeutenden Guthaben auf Akkreditivdeckungskonten die bilateralen Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion. In den Vorjahren sind außerdem zweckgebundene Auslandsforderungen und Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken darin enthalten. — ⁵⁾ Reihe a) bewertet zum Paritätskurs vor, Reihe b) bewertet zum Paritätskurs nach der DM-Aufwertung. — ⁶⁾ Vorläufig.

b) Übrige Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Deutsche Position im Internationalen Währungsfonds ^{o)}							In den Währungsreserven nicht enthaltene Auslandsforderungen der Bundesbank ¹⁾			Durch Vermittlung der Bundesbank in deutschen Geldmarktpapieren angelegte DM-Guthaben ausländischer Zentralbanken ²⁾	
	Subskription	Tatsächlich geleistete Einzahlungen			Noch vorhandene DM-Bestände im IWF		Kreditgewährung der Bundesbank unter den „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ ³⁾	Gesamte Reserveposition im IWF ⁴⁾	Insgesamt	US-Dollar		DM
		Insgesamt ¹⁾	Gold ²⁾	Saldo der DM-Transaktionen des IWF ³⁾	Insgesamt	in vH der Quote						
1960	3 307	1 296	827	469	2 011	61	—	1 296	272	172	100	96
1961	3 150	2 549	788	1 761	601	19	—	2 549	1 112	612	500	363
1962	3 150	2 069	788	1 281	1 081	34	—	2 069	1 100	600	500	223
1963	3 150	2 208	788	1 420	942	30	—	2 208	1 105	605	500	193
1964	3 150	1 930	788	1 142	220	7	720	3 650	1 102	602	500	497
1965	3 150	2 915	788	2 127	235	7	1 390	4 305	1 082	582	500	252
1966	4 800	3 638	1 200	2 438	1 162	24	1 390	5 028	1 039	539	500	574
1967	4 800	3 537	1 200	2 337	1 263	26	670	4 207	1 011	511	500	471
1961 5. März ^{a) b) 7)}	3 307	1 453	827	626	1 854	56	—	1 453	372	172	200	49
	3 150	1 384	788	596	1 766	56	—	1 384	364	164	200	49
1967 März	4 800	3 650	1 200	2 450	1 150	24	1 390	5 040	1 037	537	500	329
1967 Juni	4 800	3 694	1 200	2 494	1 106	23	670	4 364	1 037	537	500	306
1967 September	4 800	3 655	1 200	2 455	1 145	24	670	4 325	1 011	511	500	524
1967 Dezember	4 800	3 537	1 200	2 337	1 263	26	670	4 207	1 011	511	500	471
1968 Januar	4 800	3 531	1 200	2 331	1 269	26	670	4 201	1 011	511	500	618
1968 Februar	4 800	3 770	1 200	2 570	1 030	21	670	4 440	911	461	450	669
1968 März	4 800	3 867	1 200	2 667	933	19	670	4 537	911	461	450	712
1968 April	4 800	3 868	1 200	2 668	932	19	670	4 538	911	461	450	615
1968 Mai	4 800	3 857	1 200	2 657	943	20	670	4 527	911	461	450	673
1968 Juni	4 800	3 945	1 200	2 745	855	18	2 454	6 399	911	461	450	633
1968 Juli	4 800	3 925	1 200	2 725	875	18	2 454	6 379	911	461	450	809
1968 August	4 800	3 945	1 200	2 745	855	18	2 282	6 227	811	411	400	801
1968 September	4 800	3 942	1 200	2 742	858	18	2 282	6 224	811	411	400	589
1968 Oktober	4 800	4 046	1 200	2 846	754	16	2 282	6 328	811	411	400	653
1968 November	4 800	4 063	1 200	2 863	737	15	2 082	6 145	811	411	400	797

^{o)} Um die deutsche Position im Internationalen Währungsfonds vollständig darzustellen, wird hier die Kreditgewährung der Bundesbank an den IWF unter den „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“, die bereits in den Währungsreserven der Bundesbank berücksichtigt ist, nochmals aufgeführt. — ¹⁾ Entspricht der Goldreserve-Position. — ²⁾ Einschl. des Rückkaufs von DM durch die Bundesrepublik Deutschland auf Grund der sog. Rückkaufverpflichtung, der auf die Goldzahlung angerechnet wurde. — ³⁾ DM-Ziehungen dritter Länder abzüglich Rückzahlungen in DM. — ⁴⁾ In Höhe dieses Betrags, der sich aus den tatsächlich geleisteten Einzahlungen im Rahmen der deutschen IWF-Quote und der Kreditgewährung der Bundesbank unter den „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ zusammensetzt, hat die Bundesrepublik Deutschland ein quasi-automatisches Ziehungsrecht im IWF. — ⁵⁾ Hauptsächlich Forderungen an die Weltbank aus der Inanspruchnahme des der Weltbank im August 1960 eingeräumten Kredits über rd. 1 Mrd DM. — ⁶⁾ Einschl. internationaler Organisationen mit währungspolitischen Aufgaben. — ⁷⁾ Reihe a) bewertet zum Paritätskurs vor, Reihe b) bewertet zum Paritätskurs nach der DM-Aufwertung.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts^{*)}

in jeweiligen Preisen

Bis 1959 Bundesgebiet ohne Berlin

Position	1950	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966 P)	1967 P)
I. Entstehung des Bruttosozialprodukts											
Mrd DM											
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10.2	16.5	16.9	17.7	17.9	18.0	19.3	20.5	20.1	20.3	20.1
Warenproduzierendes Gewerbe ¹⁾	48.5	120.4	131.7	158.1	174.7	189.9	199.0	218.9	238.9	248.3	240.8
Handel und Verkehr ²⁾	19.4	46.2	50.3	58.5	63.4	69.7	73.9	80.6	88.4	93.9	95.1
Dienstleistungsbereiche ³⁾	19.7	48.1	51.9	62.4	70.6	77.3	85.8	94.6	106.5	119.1	128.8
Brutto-Inlandsprodukt	97.8	231.2	250.8	296.6	326.6	354.9	378.0	414.6	453.8	481.6	484.8
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 0.1	+ 0.3	+ 0.2	+ 0.2	- 0.4	- 0.4	- 0.4	- 0.8	- 1.1	- 0.8	- 0.9
Bruttosozialprodukt	97.9	231.5	250.9	296.8	326.2	354.5	377.6	413.8	452.7	480.8	483.9
vH des Brutto-Inlandsprodukts											
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10.4	7.1	6.7	6.0	5.5	5.1	5.1	5.0	4.4	4.2	4.1
Warenproduzierendes Gewerbe ¹⁾	49.6	52.1	52.5	53.3	53.5	52.7	52.7	52.8	52.6	51.5	49.7
Handel und Verkehr ²⁾	19.9	20.0	20.1	19.7	19.4	19.6	19.6	19.4	19.5	19.5	19.6
Dienstleistungsbereiche ³⁾	20.2	20.8	20.7	21.0	21.6	21.8	22.7	22.8	23.5	24.7	26.6
Brutto-Inlandsprodukt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
II. Verwendung des Bruttosozialprodukts											
Mrd DM											
Privater Verbrauch	63.4	137.7	146.5	170.0	186.8	204.0	215.9	232.9	255.7	274.9	281.4
Staatsverbrauch	9.6	24.6	25.8	31.0	34.6	38.2	41.9	45.8	51.7	57.7	62.0
Ziviler Aufwand	4.4	6.0	7.8	9.4	11.5	14.9	17.3	16.0	18.0	17.9	18.6
Verteidigungsaufwand											
Staatsverbrauch insgesamt	14.0	30.6	33.5	40.4	46.1	53.1	59.2	61.7	69.7	75.5	80.6
Brutto-Investitionen	9.3	25.6	28.5	35.6	40.7	44.7	46.0	51.6	58.2	57.6	52.2
Ausrüstungen	8.9	24.8	29.5	35.0	40.1	45.5	49.4	57.6	60.7	64.3	58.2
Bauten	18.1	50.4	58.0	70.6	80.7	90.2	95.3	109.2	118.9	121.9	110.4
Anlagen insgesamt	+ 3.7	+ 3.7	+ 4.2	+ 8.6	+ 5.9	+ 3.5	+ 2.1	+ 4.7	+ 9.0	+ 2.0	- 4.5
Vorratsveränderungen											
Brutto-Investitionen insgesamt	21.8	54.1	62.2	79.2	86.6	93.7	97.4	113.9	127.9	123.9	105.9
Außenbeitrag ⁴⁾	- 1.3	+ 9.1	+ 8.7	+ 7.2	+ 6.8	+ 3.7	+ 5.0	+ 5.3	- 0.6	+ 6.5	+ 16.0
Bruttosozialprodukt	97.9	231.5	250.9	296.8	326.2	354.5	377.6	413.8	452.7	480.8	483.9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — *) Abweichungen in den Summen durch Runde der Zahlen. — 1) Bergbau, Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe und Bauwerke. — 2) Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3) Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungen. — 4) Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland, mit dem Währungsgebiet Mitteldeutschland und — bis 1959 — mit Berlin (West). — P) Vorläufig.

2. Auftragseingang bei der Industrie^{*)} 1)

Bundesgebiet ohne Berlin und Saarland; Indexziffern der Werte (in vH des Umsatzes von 1954, kalendermonatlich)

Zeit	Gesamte Industrie			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien			Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien					
	Auftrags-eingang gesamt	dar-unter aus dem Inland	Auftrags-eingang in vH vom jeweilig. monatl. Umsatz	Auftrags-eingang gesamt	dar-unter aus dem Inland	Auftrags-eingang in vH vom jeweilig. monatl. Umsatz	Auftrags-eingang gesamt	dar-unter aus dem Inland	Auftrags-eingang in vH vom jeweilig. monatl. Umsatz	darunter Maschinenbau			Auftrags-eingang gesamt	dar-unter aus dem Inland	Auftrags-eingang in vH vom jeweilig. monatl. Umsatz	darunter Textilindustrie		
										Auftrags-eingang gesamt	dar-unter aus dem Inland	Auftrags-eingang in vH vom jeweilig. monatl. Umsatz				Auftrags-eingang gesamt	dar-unter aus dem Inland	Auftrags-eingang in vH vom jeweilig. monatl. Umsatz
1958	142	136	97	137	131	96	163	158	99	154	155	95	119	119	94	102	102	90
1959	175	167	109	168	160	107	203	194	111	196	191	113	147	146	109	139	139	116
1960	201	191	108	185	179	103	255	246	119	264	261	129	148	148	98	129	129	97
1961	201	193	101	179	173	97	254	248	105	255	251	106	160	159	99	136	136	99
1962	207	200	98	188	182	100	253	248	97	234	239	90	170	170	99	143	143	100
1963	216	203	100	193	182	101	269	255	99	253	241	97	176	174	99	150	148	102
1964	247	233	103	223	213	102	310	293	103	304	293	106	196	194	101	163	161	102
1965	263	248	101	230	216	99	336	321	103	328	314	104	210	208	100	166	164	99
1966	263	239	97	236	217	99	332	301	97	318	277	96	206	202	95	160	155	95
1967	261	231	100	239	211	100	326	286	100	324	270	99	202	195	99	159	152	103
1966 Juni	267	243	97	251	234	101	340	308	94	325	277	91	188	184	97	147	143	92
1966 Juli	250	231	96	245	232	99	318	296	100	319	273	97	163	160	82	126	123	80
1966 Aug.	241	220	94	234	218	96	301	272	99	293	262	98	168	165	82	117	113	79
1966 Sept.	272	251	93	236	222	93	342	309	92	308	262	92	230	226	93	170	166	91
1966 Okt.	272	247	97	234	214	95	336	298	97	331	277	101	240	235	98	180	173	97
1966 Nov.	260	231	95	233	207	99	322	281	91	304	250	92	215	208	95	165	157	93
1966 Dez.	240	204	90	222	190	104	312	263	83	317	250	79	164	158	88	134	127	90
1967 Jan.	227	197	95	216	187	101	279	240	97	277	224	98	170	164	82	140	132	86
1967 Febr.	230	198	99	218	187	104	284	240	101	278	227	96	173	167	87	142	136	85
1967 März	265	233	102	251	218	107	319	278	100	315	259	98	209	202	97	164	155	103
1967 April	249	222	99	222	199	93	302	263	99	291	228	94	216	210	110	161	154	109
1967 Mai	254	225	104	236	211	101	309	268	102	304	247	100	204	197	116	151	143	112
1967 Juni	269	233	102	259	227	103	337	284	99	338	253	96	192	185	104	149	143	99
1967 Juli	243	218	98	240	222	98	307	269	104	321	260	104	159	155	87	120	115	83
1967 Aug.	241	216	99	236	216	98	298	264	106	312	254	112	168	164	87	137	133	100
1967 Sept.	275	248	99	248	224	98	339	302	108	324	282	108	226	221	100	182	176	108
1967 Okt.	306	281	105	254	229	99	388	363	108	400	389	116	267	259	111	207	197	112
1967 Nov.	293	262	104	251	220	101	372	336	105	361	318	108	244	237	109	195	188	110
1967 Dez.	276	236	94	232	198	100	382	328	88	367	299	78	192	185	100	164	158	111
1968 Jan.	262	227	112	241	213	110	340	287	126	332	282	136	186	179	91	159	153	93
1968 Febr.	274	238	111	255	224	110	351	305	121	332	262	124	193	184	95	164	155	100
1968 März	291	259	107	259	236	102	373	325	113	371	296	118	225	218	104	180	173	106
1968 April	298	263	112	264	237	105	365	312	113	355	290	116	254	245	120	192	186	118
1968 Mai	310	274	110	274	247	103	386	331	111	396	321	118	256	249	121	199	193	119
1968 Juni	264	232	104	236	209	102	343	299	103	345	293	103	195	188	111	162	156	111
1968 Juli	294	256	109	267	242	103	399	341	118	414	349	123	188	181	98	157	151	103
1968 Aug.	277	248	105	268	246	104	352	314	113	355	314	113	186	180	89	149	144	97
1968 Sept.	314	282	103	268	243	99	409	363	106	400	347	109	251	243	104	186	180	103
1968 Okt. P)	351	312	108	285	256	99	449	392	111	464	395	118	311	298	115	238	227	117

Quelle: Statistisches Bundesamt. — *) Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genussmittelindustrien, Bauhauptgewerbe und Energieversorgung. — 1) Auftrags-eingänge aus dem Inland; bis Dezember 1967 einschl. der kumulierten Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. Auftrags-eingänge aus dem Ausland durchweg ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — P) Vorläufig.

a) Index der industriellen Nettoproduktion

b) Arbeitsmarkt

1962 = 100 (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)

Zeit	Gesamte Industrie einschl. Bauhaupt- gewerbe und Energie	Grundstoff- und Produktionsgüter- industrien			Investitionsgüterindustrien			Verbrauchs- güterindustrien ohne Nahrungs- und Genußmittel		Bau- haupt- gewerbe	Beschäftigte			Arbeitslose		Offene Stellen	
		Gesamt	darunter:		Gesamt	darunter:		Gesamt	dar.: Textil- industrie		in der Indus- trie	im Bau- haupt- gewerbe	Aus- länder in allen Wirt- schafts- zweigen	Ins- gesamt	Arbeits- losen- quote ¹⁾		
			Chemische Indus- trie	Eisen- schaf- fende Indus- trie		Ma- schinen- bau	Straßen- fahr- zeug- bau										Elektro- technik
1963 D	103,4	104,3	109,8	95,6	102,5	97,8	112,0	102,5	101,9	101,8	103,6	8 268	1 606	773	186	0,8	555
1964	112,3	118,1	123,3	112,7	110,2	103,8	118,8	111,5	108,6	104,6	118,8	8 295	1 643	902	169	0,8	609
1965	118,2	124,8	135,4	112,6	117,8	110,2	123,3	123,8	115,6	108,7	118,9	8 457	1 643	1 119	147	0,7	649
1966	120,3	129,2	143,7	108,2	117,3	109,5	127,0	122,6	118,4	109,2	123,7	8 397	1 623	1 244	161	0,7	540
1967	117,4	132,7	161,6	112,4	109,1	101,8	108,4	120,2	113,2	101,9	115,0	7 860	1 468	1 014	459	2,1	302
1967 Juli	112,2	132,9	160,0	112,4	99,3	93,4	85,2	113,2	104,1	91,0	128,5	7 784	1 508	.	377	1,8	337
Aug.	103,5	126,3	149,9	107,8	86,0	78,7	81,3	96,1	95,3	72,7	120,4	7 801	1 526	.	360	1,7	347
Sept.	122,0	136,8	160,5	114,9	113,9	100,4	121,4	125,8	121,8	108,1	131,9	7 813	1 525	991	341	1,6	316
Okt.	125,5	140,2	164,7	113,7	114,7	102,7	121,1	126,5	124,3	114,7	130,3	7 803	1 526	.	361	1,7	330
Nov.	131,2	144,7	173,1	117,2	122,0	108,3	125,2	138,2	130,0	122,1	132,8	7 791	1 511	.	395	1,8	280
Dez.	130,4	132,7	164,4	110,4	138,1	146,0	117,8	153,3	126,2	112,0	91,4	7 724	1 457	.	526	2,4	250
1968 Jan.	111,2	127,4	167,6	115,8	102,2	85,2	124,6	115,0	109,0	111,1	67,2	7 719	1 379	904	673	3,2	303
Febr.	117,8	137,2	178,2	122,5	107,3	87,7	129,9	125,2	118,8	115,9	85,3	7 751	1 380	.	590	2,8	365
März	124,6	143,0	180,7	128,4	115,9	100,2	133,3	134,1	127,0	119,3	100,8	7 768	1 433	950	460	2,2	412
April	130,7	151,6	189,4	126,3	120,6	105,3	137,4	139,3	131,0	121,2	133,3	7 792	1 483	.	331	1,6	443
Mai	131,9	154,7	189,3	129,7	122,1	107,1	142,9	137,7	129,9	121,2	139,2	7 813	1 502	.	265	1,3	499
Juni	142,1	162,2	198,0	132,0	138,3	124,0	157,8	155,5	138,3	132,4	156,1	7 827	1 511	1 015	237	1,1	548
Juli	120,3	149,8	185,1	126,8	106,3	97,0	108,2	121,8	108,4	96,5	130,0	7 891	1 530	.	203	1,0	587
Aug.	122,8	141,8	186,5	122,2	105,7	94,1	109,2	120,7	119,0	100,9	132,1	7 961	1 537	.	188	0,9	604
Sept.	138,1	159,3	193,7	130,9	130,8	111,9	149,0	151,2	140,2	125,6	138,5	8 023	1 533 ^{p)}	1 090	174	0,8	609
Okt. ^{p)}	139,2	160,2	195,6	135,1	129,1	109,5	139,3	154,7	139,0	129,6	144,5	...	...	.	180	0,9	582
Nov. ^{p)}	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	.	196	0,9	538

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. — ¹⁾ Bis 1965: Arbeitslose in vH der unselbständigen Erwerbspersonen (beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose) nach den Karten der Arbeitsämter; für 1964 und 1965 berechnet mit den Zahlen der unselbständigen Erwerbspersonen von Ende 1963. Ab 1966: Arbeitslose in vH der abhängig Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus. — ^{p)} Vorläufig.

4. Angaben über Steinkohlenbergbau, Stahlindustrie und Bauwirtschaft

Zeit	Steinkohlen				Stahlindustrie				Bauwirtschaft					
	Förderung förder- tätlich	Halden- bestände bei den Zechen ¹⁾	Ausfuhr ²⁾	Einfuhr ³⁾	Rohstahl- erzeugung produk- tionstäg- lich	Walzstahlindustrie ⁴⁾			Veranschlagte reine Baukosten für genehmigte Hochbauten ⁵⁾				Tiefbau- aufträge der öffent- lichen Hand ⁶⁾	Hypo- thekenzu- sagen für den Wob- nungsbau ⁷⁾
						Auftrags- einfänge	Liefe- rungen	Auftrags- bestände ⁸⁾	Insgesamt	Wohn- gebäude	Wirtschafs- gebäude	Öffentliche Gebäude		
	monatlich			Mio DM									1962 = 100	Mio DM
1963	538,1	3 784	2 404	728	98,7	1 684	1 600	3 769	2 849,1	1 819,6	564,2	465,3	104	1 074,2
1964	538,3	7 784	2 086	641	112,0	1 970	1 886	4 487	3 394,9	2 116,5	723,0	555,4	106	1 279,2
1965	515,4	15 366	1 942	667	110,7	1 802	1 865	3 402	3 739,9	2 377,9	761,6	600,4	122	1 384,5
1966	494,3	20 405	2 026	625	105,9	1 750	1 769	3 280	3 724,3	2 380,7	801,2	542,4	112	1 325,4
1967	469,0	17 831	2 102	613	110,3	1 697	1 744	3 452	3 456,9	2 171,8	743,1	542,0	122	1 485,3
1967 Juli	448,9	22 094	1 978	696	112,0	1 554	1 766	3 579	3 776,6	2 423,7	778,9	574,0	162	1 711,7
Aug.	434,1	22 000	2 202	529	109,0	1 651	1 761	3 522	3 600,4	2 396,2	801,8	402,4	189	1 518,8
Sept.	449,1	21 470	2 320	540	110,2	1 758	1 933	3 406	3 698,7	2 258,6	828,1	612,0	148	1 446,5
Okt.	462,5	21 030	2 566	780	110,2	1 672	1 812	3 316	4 345,1	2 523,2	949,0	872,9	183	1 628,5
Nov.	480,4	20 289	2 279	602	114,3	1 808	1 728	3 402	3 876,5	2 313,6	769,5	793,4	107	1 677,3
Dez.	474,1	17 831	2 154	733	108,6	1 710	1 692	3 452	3 132,2	1 818,1	709,0	605,1	103	1 561,3
1968 Jan.	471,5	16 703	2 570	464	116,9	2 049	1 723	3 718	2 344,7	1 474,2	499,0	371,5	80	1 571,5
Febr.	460,8	16 610	2 315	479	121,5	2 083	1 806	3 991	2 992,2	1 880,6	567,2	544,4	65	1 474,8
März	469,9	16 287	2 289	505	125,5	1 980	1 987	4 051	3 634,2	2 464,1	749,3	420,8	101	1 749,5
April	451,2	15 707	2 224	505	119,8	2 093	1 861	4 244	3 878,9	2 511,5	769,0	598,4	140	1 693,4
Mai	448,0	15 506	2 391	560	124,7	2 023	1 986	4 279	3 722,3	2 388,9	887,9	445,5	161	2 021,2
Juni	443,8	14 763	2 203	377	120,8	1 871	1 783	4 392	3 631,4	2 278,3	715,8	637,3	218	1 442,9
Juli	416,1	14 473	2 658	477	124,4	2 277	2 042	4 676	4 160,3	2 503,5	999,4	657,4	201	1 944,6
Aug.	421,0	14 421	2 394	614	123,7	2 192	2 139	4 769	3 894,6	2 518,5	789,3	586,8	222	1 590,2
Sept.	424,3	13 446	2 487	475	125,8	1 962	2 149	4 677	3 968,2	2 449,4	855,7	663,1	198	1 611,3
Okt.	437,4	12 355	2 870	585	127,0	1 960	2 203	4 677	...	...	...	...	...	...

Quellen: Statistisches Bundesamt (Steinkohlen, Rohstahlerzeugung, Bauwirtschaft außer Hypothekenzusagen); Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie (Walzstahlindustrie); BMWo (Hypothekenzusagen). — ¹⁾ Am Ende des Berichtszeitraums. — ²⁾ Einschl. Koks. — ³⁾ Ohne Halbzeug, Breitband, Stahlrohre und Vorprodukte für Inland; einschl. Edelstahl. — ⁴⁾ Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — ⁵⁾ Durch Kapitalsammelstellen ohne Lebens- und Sozialversicherung.

5. Einzelhandelsumsätze^{*)}

1962 = 100

Zeit	Insgesamt			darunter:									
	Meß- zahlen	Verände- rungen gegen Vorj. in vH	Preis- bereinigt Veränd. gegen Vorj. in vH	Einzelhandel ¹⁾ mit				Umsatz der					
				Nahrungs- und Genußmittel und Gemischtwaren		Bekleidung, Wäsche, Schuhe		Hausrat und Wohnbedarf		Warenhau- sunternehmen		Versandhandels- unternehmen	
	Meß- zahlen	Veränd. gegen Vorj. in vH	Meß- zahlen	Veränd. gegen Vorj. in vH	Meß- zahlen	Veränd. gegen Vorj. in vH	Meß- zahlen	Veränd. gegen Vorj. in vH	Meß- zahlen	Veränd. gegen Vorj. in vH	Meß- zahlen	Veränd. gegen Vorj. in vH	
1964 D.	113,0	+ 7,7	...	111,4	+ 6,7	110,4	+ 6,8	110,1	+ 9,2	119,8	+ 11,2	122,0	+ 12,2
1965	124,3	+ 10,0	...	120,8	+ 8,4	121,0	+ 9,6	119,9	+ 8,9	137,7	+ 14,9	145,4	+ 19,2
1966	130,9	+ 5,3	...	127,1	+ 5,2	125,3	+ 3,6	128,6	+ 7,3	149,1	+ 8,3	158,8	+ 9,2
1967	132,4	+ 1,2	...	130,8	+ 2,9	129,2	- 1,7	128,5	- 0,0	154,6	+ 3,7	160,7	+ 1,2
1967 Sept.	126,8	+ 1,6	+ 0,5	130,1	+ 3,5	110,8	- 0,7	127,6	- 3,0	139,1	+ 3,2	159,1	- 1,4
Okt.	134,4	+ 0,6	- 1,6	126,9	- 0,4	130,5	- 8,0	135,2	- 3,0	156,8	+ 1,2	210,0	- 0,9
Nov.	144,2	+ 0,2	- 0,9	127,4	+ 0,6	144,4	- 4,6	144,2	- 0,3	189,8	+ 0,9	299,4	- 1,2
Dez.	192,2	+ 7,1	+ 6,4	160,2	+ 1,1	191,2	+ 5,3	208,3	+ 10,6	267,8	+ 9,6	241,9	+ 6,8
1968 Jan.	112,6	- 1,7	- 1,4	118,6	+ 3,1	103,0	- 9,4	88,6	- 14,2	142,5	+ 5,6	99,8	+ 1,8
Febr.	112,2	+ 2,7	+ 2,3	121,4	+ 5,4	86,4	- 6,8	95,3	- 5,8	128,5	+ 8,8	116,3	+ 2,2
März	132,3	- 1,2	- 1,8	135,0	- 0,3	115,0	- 6,1	116,0	- 4,3	150,6	+ 1,4	173,6	+ 1,5
April	139,9	+ 10,2	+ 10,3	139,3	+ 9,0	137,1	+ 16,1	122,7	+ 5,8	165,1	+ 19,7	169,1	+ 13,3
Mai	137,4	+ 6,3	+ 6,3	140,5	+ 6,6	119,9	- 4,5	130,1	+ 9,9	156,7	+ 11,4	163,3	+ 19,7
Juni	125,5	- 1,6	- 1,9	132,8	- 2,4	104,3	- 2,7	120,3	+ 0,9	137,0	+ 2,4	120,3	- 10,3
Juli	135,6	+ 5,4	+ 5,0	138,6	+ 3,6	126,4	+ 5,0	128,6	+ 4,6	171,1	+ 15,1	126,4	+ 14,7
Aug.	130,8	+ 7,1	+ 6,9	141,7	+ 8,7	109,8	+ 2,6	133,5	+ 7,1	151,7	+ 9,1	117,9	+ 11,5
Sept.	128,6	+ 1,4	+ 1,5	126,9	- 2,4	112,0	+ 1,1	136,7	+ 7,1	147,3	+ 5,9	165,3	+ 3,9
Okt. ^{p)}	146,8	+ 10,7	+ 10,4	138,6	+ 9,2	145,8	+ 11,7	146,6	+ 8,4	179,1	+ 14,2	245,5	+ 16,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ^{*)} Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — ¹⁾ Nur Fachhandel. — ^{p)} Vorläufig.

6. Preise

Table with multiple columns for Index der Erzeugerpreise (Industrieller Produkte, landwirtschaftlicher Produkte), Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter, Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter, and Index der Weltmarktpreise. Rows cover years from 1953 D to 1967 Oct, including monthly data for 1967.

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — *) Bis einschl. 1959 ohne Saarland, bis einschl. 1960 ohne Berlin. — *) Wirtschaftsjahresdurchschnitte (Juli bis Juni). — *) Bis einschl. 1958/59 ohne Saarland. — *) Für Nahrungsmittel- und Industriehstoffe. — *) Umbasierung der Originalbasis 1952—1956 = 100. — *) Einschl. Mehrwertsteuer. — *) Ohne Mehrwertsteuer. — *) Vorläufig.

noch: 6. Preise

Detailed table titled 'Preisindex für die Lebenshaltung' for 'Vier-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte'. Columns include various categories like Nahrungs- und Genußmittel, Kleidung, Schuhe, Wohnmieten, Elektrizität, Gas, Brennstoffe, and Waren und Dienstleistungen. Rows cover years from 1953 D to 1967 Oct.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — *) 1958 und 1959 Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin, 1960 bis 1965 Bundesgebiet ohne Berlin. — *) Bis 1959 Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin, 1960 und 1961 Bundesgebiet ohne Berlin. — *) Bis Dezember 1956 „Warenkorb 1950“; von Januar 1957 bis Dezember 1960 „Warenkorb 1958“; ab Januar 1961 „Warenkorb 1962“; Verkettung der Reihen über Januar 1957 bzw. Januar 1961. — *) Bis Ende 1967 einschl. kumulierter Umsatzsteuer, ab Februar 1968 einschl. Mehrwertsteuer.

7. Masseneinkommen *)

Bis 1960 (erster Wert) Bundesgebiet ohne Berlin und ohne Saarland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2)		Beamtenpensionen netto 3)		Sozialrenten und -unterstützungen		Masseneinkommen (5 + 7 + 9)	
	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH
1950	39.8	-	5.0	-	34.8	-	2.1	-	9.7	-	46.6	-
1951	48.4	+ 21.5	6.8	+ 34.9	41.6	+ 19.5	2.4	+ 15.0	10.8	+ 11.5	54.8	+ 17.7
1952	53.9	+ 11.4	7.9	+ 16.7	46.0	+ 10.5	3.0	+ 25.1	12.5	+ 15.7	61.5	+ 12.2
1953	59.4	+ 10.2	8.5	+ 7.3	50.9	+ 10.6	3.4	+ 11.2	13.6	+ 9.3	67.8	+ 10.4
1954	65.0	+ 9.4	9.1	+ 7.0	55.9	+ 9.8	3.7	+ 9.7	14.3	+ 4.8	73.8	+ 8.8
1955	73.9	+ 13.8	10.5	+ 15.6	63.4	+ 13.6	4.0	+ 7.4	16.2	+ 13.6	83.6	+ 13.3
1956	82.9	+ 12.1	12.1	+ 14.8	70.8	+ 11.6	4.3	+ 8.4	18.3	+ 12.9	93.4	+ 11.7
1957	89.7	+ 8.2	12.7	+ 5.2	77.0	+ 8.8	4.6	+ 7.4	23.1	+ 26.6	104.8	+ 12.2
1958	96.8	+ 7.9	14.4	+ 13.7	82.3	+ 6.9	5.0	+ 7.8	26.2	+ 13.4	113.6	+ 8.4
1959	103.9	+ 7.4	15.3	+ 6.1	88.6	+ 7.6	5.1	+ 1.5	27.3	+ 4.0	121.0	+ 6.5
1960	116.8	+ 12.5	18.5	+ 21.0	98.3	+ 11.0	5.4	+ 5.4	28.3	+ 3.5	131.9	+ 9.1
1960	124.2	-	19.6	-	104.6	-	5.9	-	30.8	-	141.3	-
1961	140.1	+ 12.8	23.0	+ 17.1	117.1	+ 12.0	6.6	+ 11.6	33.6	+ 9.1	157.3	+ 11.3
1962	155.2	+ 10.7	26.1	+ 13.6	129.0	+ 10.2	7.2	+ 9.8	36.7	+ 9.2	173.0	+ 9.9
1963	166.5	+ 7.3	28.7	+ 9.8	137.8	+ 6.8	7.9	+ 10.1	38.9	+ 5.8	184.6	+ 6.7
1964	183.4	+ 10.2	32.4	+ 13.0	151.0	+ 9.6	8.5	+ 6.8	43.0	+ 10.6	202.5	+ 9.7
1965	202.7	+ 10.5	34.5	+ 6.6	168.2	+ 11.4	9.4	+ 10.7	48.5	+ 12.8	226.0	+ 11.6
1966 p)	217.5	+ 7.3	39.0	+ 13.1	178.5	+ 6.1	10.2	+ 9.1	53.1	+ 9.6	241.8	+ 7.0
1967 p)	217.5	+ 0	39.9	+ 2.1	177.6	- 0.5	10.9	+ 6.0	58.8	+ 10.7	247.3	+ 2.3
1963 1. Vj.	37.5	+ 4.6	5.9	+ 10.7	31.6	+ 3.6	1.9	+ 10.9	10.3	+ 9.5	43.8	+ 5.2
2. -	42.0	+ 8.5	7.0	+ 8.5	35.0	+ 8.5	2.0	+ 10.9	9.5	+ 4.8	46.4	+ 7.8
3. -	42.8	+ 7.9	7.4	+ 8.8	35.4	+ 7.8	2.0	+ 9.5	9.4	+ 5.2	46.7	+ 7.3
4. -	44.3	+ 7.9	8.4	+ 11.1	35.9	+ 7.2	2.1	+ 9.2	9.7	+ 3.8	47.7	+ 6.6
1964 1. Vj.	42.0	+ 11.9	6.6	+ 11.6	35.3	+ 11.9	2.1	+ 9.1	10.6	+ 2.8	48.0	+ 9.6
2. -	45.5	+ 8.5	7.8	+ 11.2	37.8	+ 7.9	2.1	+ 4.6	10.5	+ 10.3	50.3	+ 8.3
3. -	46.3	+ 8.2	8.4	+ 13.3	37.9	+ 7.1	2.1	+ 5.1	10.7	+ 13.6	50.6	+ 8.3
4. -	49.7	+ 12.2	9.6	+ 15.1	40.0	+ 11.5	2.3	+ 8.4	11.3	+ 16.3	53.6	+ 12.4
1965 1. Vj.	46.3	+ 10.3	7.0	+ 6.6	39.2	+ 11.0	2.3	+ 11.7	12.1	+ 14.4	53.7	+ 11.8
2. -	50.5	+ 11.0	8.0	+ 2.9	42.5	+ 12.7	2.3	+ 12.7	11.6	+ 11.1	56.5	+ 12.4
3. -	51.9	+ 12.2	9.3	+ 10.1	42.7	+ 12.7	2.3	+ 11.7	12.1	+ 13.3	57.1	+ 12.8
4. -	54.0	+ 8.7	10.2	+ 6.5	43.7	+ 9.2	2.4	+ 7.0	12.6	+ 12.2	58.8	+ 9.8
1966 p) 1. Vj.	50.6	+ 9.4	8.1	+ 14.3	42.5	+ 8.5	2.5	+ 9.3	13.5	+ 11.5	58.6	+ 9.2
2. -	54.3	+ 7.5	9.3	+ 16.8	45.0	+ 5.7	2.5	+ 7.3	12.9	+ 11.3	60.4	+ 7.0
3. -	55.6	+ 7.1	10.4	+ 12.2	45.2	+ 6.0	2.5	+ 7.7	13.1	+ 8.7	60.9	+ 6.6
4. -	57.0	+ 5.5	11.3	+ 10.0	45.7	+ 4.5	2.7	+ 11.9	13.5	+ 6.9	61.9	+ 5.3
1967 p) 1. Vj.	51.9	+ 2.5	8.5	+ 5.6	43.4	+ 1.9	2.7	+ 5.9	14.5	+ 7.6	60.6	+ 3.4
2. -	53.9	+ 0.7	9.4	+ 0.4	44.6	+ 0.9	2.7	+ 7.1	14.5	+ 11.7	61.7	+ 2.1
3. -	54.9	+ 1.3	10.5	+ 1.1	44.4	+ 1.8	2.7	+ 7.4	14.7	+ 11.7	61.8	+ 1.5
4. -	56.8	+ 0.3	11.5	+ 2.0	45.3	+ 0.9	2.8	+ 3.9	15.1	+ 12.0	63.3	+ 2.1
1968 p) 1. Vj.	53.1	+ 2.4	9.3	+ 9.0	43.9	+ 1.2	2.7	+ 1.5	15.8	+ 8.7	62.4	+ 3.0
2. -	57.3	+ 6.2	10.8	+ 15.3	46.5	+ 4.3	2.8	+ 3.3	15.0	+ 3.8	64.2	+ 4.1
3. -	59.6	+ 8.5	12.1	+ 14.7	47.6	+ 7.1	2.9	+ 7.3	15.1	+ 3.2	65.6	+ 6.2

*) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1) Ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen und ohne freiwillige Sozialleistungen. — 2) Steuern und Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen einschl. freiwillig gezahlter Beiträge. — 3) Nach Abzug direkter Steuern. — p) Vorläufig.

8. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Industrie (einschl. Bau)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Wochenbasis		1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in vH	auf Stundenbasis		auf Wochenbasis		1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in vH
	1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in vH	1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in vH			1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in vH	1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in vH		
1958	100.0	+ 7.4	100.0	+ 5.5	100.0	+ 6.7	100.0	+ 6.7	100.0	+ 5.2	100.0	+ 6.3
1959	104.7	+ 4.7	103.0	+ 3.0	105.4	+ 5.4	104.4	+ 4.4	102.9	+ 2.9	105.7	+ 5.7
1960	112.5	+ 7.5	110.1	+ 6.8	115.2	+ 9.3	112.4	+ 7.7	109.9	+ 6.8	116.1	+ 9.8
1961	122.3	+ 8.7	119.5	+ 8.5	127.4	+ 10.6	121.9	+ 8.5	119.0	+ 8.3	127.9	+ 10.2
1962	133.1	+ 8.8	128.6	+ 7.6	138.9	+ 9.0	134.6	+ 10.4	129.1	+ 8.5	140.5	+ 9.9
1963	140.7	+ 5.8	135.2	+ 5.1	147.3	+ 6.1	142.0	+ 5.5	135.0	+ 4.6	149.6	+ 6.4
1964	149.7	+ 6.4	141.8	+ 4.9	160.4	+ 8.9	151.8	+ 6.9	141.9	+ 5.1	165.5	+ 10.6
1965	161.3	+ 7.8	151.7	+ 7.0	174.9	+ 9.0	163.0	+ 7.4	151.3	+ 6.6	180.4	+ 9.0
1966 p)	172.7	+ 7.1	161.2	+ 6.2	187.4	+ 7.2	174.1	+ 6.8	160.7	+ 6.2	193.0	+ 7.0
1967 p)	179.6	+ 4.0	165.9	+ 2.9	193.6	+ 3.3	181.4	+ 4.2	164.9	+ 2.6	198.1	+ 2.6
1965 1. Vj.	157.0	+ 8.1	148.3	+ 7.2	162.0	+ 8.5	158.3	+ 7.4	147.5	+ 6.7	162.1	+ 8.0
2. -	160.4	+ 7.5	151.0	+ 6.9	173.9	+ 9.4	162.3	+ 7.4	150.6	+ 6.6	181.4	+ 9.5
3. -	163.1	+ 8.5	153.1	+ 7.7	178.1	+ 10.8	165.1	+ 8.3	153.0	+ 7.5	186.3	+ 11.3
4. -	164.6	+ 6.9	154.5	+ 6.0	185.5	+ 7.5	166.6	+ 6.6	154.1	+ 5.8	191.5	+ 7.3
1966 p) 1. Vj.	168.3	+ 7.2	157.5	+ 6.2	175.4	+ 8.2	170.7	+ 7.9	157.9	+ 7.0	176.4	+ 8.8
2. -	172.4	+ 7.5	161.0	+ 6.6	186.1	+ 7.0	173.9	+ 7.1	160.7	+ 6.7	194.8	+ 7.4
3. -	174.3	+ 6.9	162.4	+ 6.1	190.9	+ 7.2	175.5	+ 6.3	162.0	+ 5.9	198.5	+ 6.6
4. -	175.9	+ 6.8	163.9	+ 6.1	197.5	+ 6.4	176.1	+ 5.7	162.4	+ 5.4	202.4	+ 5.7
1967 p) 1. Vj.	178.3	+ 6.0	164.9	+ 4.7	184.5	+ 5.2	180.1	+ 5.5	163.8	+ 3.8	183.8	+ 4.2
2. -	179.3	+ 4.0	165.7	+ 2.9	192.6	+ 3.5	180.8	+ 4.0	164.4	+ 2.3	198.5	+ 1.9
3. -	180.2	+ 3.4	166.4	+ 2.4	195.7	+ 2.5	182.0	+ 3.7	165.4	+ 2.1	201.6	+ 1.5
4. -	180.7	+ 2.7	166.8	+ 1.8	201.4	+ 2.0	182.7	+ 3.8	166.0	+ 2.2	208.7	+ 3.1
1968 p) 1. Vj.	182.7	+ 2.4	168.6	+ 2.2	190.7	+ 3.4	184.3	+ 2.3	167.3	+ 2.1	191.8	+ 4.3
2. -	186.5	+ 4.0	172.0	+ 3.9	204.0	+ 5.9	190.3	+ 5.3	172.8	+ 5.1	214.1	+ 7.8
3. -	188.5	+ 4.6	173.9	+ 4.5	209.3	+ 7.0	192.0	+ 5.5	174.4	+ 5.4	219.9	+ 9.1
April	185.5	+ 3.5	171.1	+ 3.3	.	.	188.6	+ 4.4	171.3	+ 4.2	.	.
Mai	186.8	+ 4.2	172.4	+ 4.1	.	.	190.9	+ 5.7	173.4	+ 5.5	.	.
Juni	187.1	+ 4.3	172.6	+ 4.2	.	.	191.3	+ 5.7	173.7	+ 5.6	.	.
Juli	188.3	+ 4.6	173.7	+ 4.4	.	.	191.9	+ 5.6	174.2	+ 5.1	.	.
August	188.6	+ 4.7	173.9	+ 4.6	.	.	192.0	+ 5.6	174.4	+ 5.5	.	.
September	188.7	+ 4.6	174.0	+ 4.5	.	.	192.2	+ 5.4	174.5	+ 5.3	.	.
Oktober	188.8	+ 4.6	174.1	+ 4.5	.	.	192.3	+ 5.3	174.6	+ 5.3	.	.

p) Vorläufig.

IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Amsterdam			Brüssel			Kopenhagen			Lissabon						
	100 hfl			100 bfrs			100 dkr			100 Esc						
	Parität: 110,4972 DM			Parität: 8,00 DM			Parität: 53,3333 DM			Parität: 13,9130 DM						
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief				
1968																
Okt.																
1.	109,495	109,385	109,605	7,909	7,899	7,919	53,090	53,030	53,150	13,859	13,839	13,879				
2.	109,535	109,425	109,645	7,913	7,903	7,923	53,080	53,020	53,140	13,865	13,845	13,885				
3.	109,345	109,235	109,455	7,903	7,893	7,913	53,000	52,940	53,060	13,848	13,828	13,868				
4.	109,320	109,210	109,430	7,902	7,892	7,912	52,995	52,935	53,055	13,852	13,832	13,872				
7.	109,385	109,275	109,495	7,908	7,898	7,918	53,035	52,975	53,095	13,850	13,830	13,870				
8.	109,405	109,295	109,515	7,911	7,901	7,921	53,050	52,990	53,110	13,870	13,850	13,890				
9.	109,470	109,360	109,580	7,917	7,907	7,927	53,080	53,020	53,140	13,880	13,860	13,900				
10.	109,480	109,370	109,590	7,917	7,907	7,927	53,065	53,005	53,125	13,890	13,870	13,910				
11.	109,555	109,445	109,665	7,923	7,913	7,933	53,110	53,050	53,170	13,897	13,877	13,917				
14.	109,465	109,355	109,575	7,918	7,908	7,928	53,070	53,010	53,130	13,890	13,870	13,910				
15.	109,355	109,245	109,465	7,918	7,908	7,928	53,065	53,005	53,125	13,895	13,875	13,915				
16.	109,350	109,240	109,460	7,911	7,901	7,921	53,065	53,005	53,125	13,900	13,880	13,920				
17.	109,355	109,245	109,465	7,914	7,904	7,924	53,095	53,035	53,155	13,892	13,872	13,912				
18.	109,385	109,275	109,495	7,912	7,902	7,922	53,090	53,030	53,150	13,900	13,880	13,920				
21.	109,455	109,345	109,565	7,914	7,904	7,924	53,080	53,020	53,140	13,903	13,883	13,923				
22.	109,595	109,485	109,705	7,914	7,904	7,924	53,070	53,010	53,130	13,908	13,888	13,928				
23.	109,700	109,590	109,810	7,914	7,904	7,924	53,095	53,035	53,155	13,906	13,886	13,926				
24.	109,365	109,255	109,475	7,899	7,889	7,909	52,975	52,915	53,035	13,888	13,868	13,908				
25.	109,350	109,240	109,460	7,897	7,887	7,907	52,950	52,890	53,010	13,875	13,855	13,895				
28.	109,325	109,215	109,435	7,900	7,890	7,910	52,980	52,920	53,040	13,875	13,855	13,895				
29.	109,325	109,215	109,435	7,908	7,898	7,918	53,000	52,940	53,060	13,887	13,867	13,907				
30.	109,405	109,295	109,515	7,907	7,897	7,917	52,965	52,905	53,025	13,890	13,870	13,910				
31.	109,405	109,295	109,515	7,907	7,897	7,917	52,905	52,845	52,965	13,880	13,860	13,900				
Nov.																
1.	109,420	109,310	109,530	7,909	7,899	7,919	52,870	52,810	52,930	13,880	13,860	13,900				
4.	109,435	109,325	109,545	7,914	7,904	7,924	52,925	52,865	52,985	13,887	13,867	13,907				
5.	109,330	109,220	109,440	7,910	7,900	7,920	52,860	52,800	52,920	13,870	13,850	13,890				
6.	109,240	109,130	109,350	7,930	7,920	7,940	52,870	52,810	52,930	13,857	13,837	13,877				
7.	109,225	109,115	109,335	7,931	7,921	7,941	52,840	52,780	52,900	13,872	13,852	13,892				
8.	109,090	108,980	109,200	7,917	7,907	7,927	52,855	52,795	52,915	13,878	13,858	13,898				
11.	109,245	109,135	109,355	7,930	7,920	7,940	52,880	52,820	52,940	13,880	13,860	13,900				
12.	109,215	109,105	109,325	7,929	7,919	7,939	52,895	52,835	52,955	13,879	13,859	13,899				
13.	109,240	109,130	109,350	7,932	7,922	7,942	52,895	52,835	52,955	13,890	13,870	13,910				
14.	109,230	109,120	109,340	7,930	7,920	7,940	52,880	52,820	52,940	13,870	13,850	13,890				
15.	109,300	109,190	109,410	7,920	7,910	7,930	52,810	52,750	52,870	13,844	13,824	13,864				
Zeit	London			Madrid			Mailand/Rom			Montreal			New York			
	1 £			100 Ptas			1 000 Lit			1 kan\$			1 US-\$			
	Parität: 9,60 DM			Parität: 5,7143 DM			Parität: 6,40 DM			Parität: 3,70 DM			Parität: 4,00 DM			
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	
1968																
Okt.																
1.	9,510	9,500	9,520	5,715	5,705	5,725	6,404	6,394	6,414	3,7120	3,7070	3,7170	3,9816	3,9766	3,9866	
2.	9,514	9,504	9,524	5,714	5,704	5,724	6,400	6,390	6,410	3,7114	3,7064	3,7164	3,9817	3,9767	3,9867	
3.	9,502	9,492	9,512	5,705	5,695	5,715	6,393	6,383	6,403	3,7056	3,7006	3,7106	3,9752	3,9702	3,9802	
4.	9,498	9,488	9,508	5,705	5,695	5,715	6,393	6,383	6,403	3,7060	3,7010	3,7110	3,9753	3,9703	3,9803	
7.	9,509	9,499	9,519	5,708	5,698	5,718	6,395	6,385	6,405	3,7098	3,7048	3,7148	3,9790	3,9740	3,9840	
8.	9,512	9,502	9,522	5,712	5,702	5,722	6,399	6,389	6,409	3,7115	3,7065	3,7165	3,9812	3,9762	3,9862	
9.	9,516	9,506	9,526	5,714	5,704	5,724	6,398	6,388	6,408	3,7112	3,7062	3,7162	3,9813	3,9763	3,9863	
10.	9,513	9,503	9,523	5,714	5,704	5,724	6,394	6,384	6,404	3,7105	3,7055	3,7155	3,9814	3,9764	3,9864	
11.	9,519	9,509	9,529	5,720	5,710	5,730	6,398	6,388	6,408	3,7125	3,7075	3,7175	3,9850	3,9800	3,9900	
14.	9,515	9,505	9,525	5,716	5,706	5,726	6,395	6,385	6,405	3,7133	3,7083	3,7183	3,9845	3,9795	3,9895	
15.	9,519	9,509	9,529	5,717	5,707	5,727	6,393	6,383	6,403	3,7127	3,7077	3,7177	3,9846	3,9796	3,9896	
16.	9,519	9,509	9,529	5,720	5,710	5,730	6,392	6,382	6,402	3,7130	3,7080	3,7180	3,9834	3,9784	3,9884	
17.	9,522	9,512	9,532	5,721	5,711	5,731	6,393	6,383	6,403	3,7152	3,7102	3,7202	3,9849	3,9799	3,9899	
18.	9,524	9,514	9,534	5,718	5,708	5,728	6,392	6,382	6,402	3,7145	3,7095	3,7195	3,9849	3,9799	3,9899	
21.	9,526	9,516	9,536	5,717	5,707	5,727	6,391	6,381	6,401	3,7147	3,7097	3,7197	3,9850	3,9800	3,9900	
22.	9,525	9,515	9,535	5,719	5,709	5,729	6,391	6,381	6,401	3,7151	3,7101	3,7201	3,9850	3,9800	3,9900	
23.	9,528	9,518	9,538	5,721	5,711	5,731	6,396	6,386	6,406	3,7151	3,7101	3,7201	3,9845	3,9795	3,9895	
24.	9,510	9,500	9,520	5,707	5,697	5,717	6,383	6,373	6,393	3,7080	3,7030	3,7130	3,9771	3,9721	3,9821	
25.	9,506	9,496	9,516	5,705	5,695	5,715	6,385	6,375	6,395	3,7067	3,7017	3,7117	3,9760	3,9710	3,9810	
28.	9,509	9,499	9,519	5,709	5,699	5,719	6,387	6,377	6,397	3,7087	3,7037	3,7137	3,9774	3,9724	3,9824	
29.	9,520	9,510	9,530	5,716	5,706	5,726	6,396	6,386	6,406	3,7130	3,7080	3,7180	3,9822	3,9772	3,9872	
30.	9,516	9,506	9,526	5,714	5,704	5,724	6,393	6,383	6,403	3,7105	3,7055	3,7155	3,9798	3,9748	3,9848	
31.	9,508	9,498	9,518	5,712	5,702	5,722	6,384	6,374	6,394	3,7075	3,7025	3,7125	3,9763	3,9713	3,9813	
Nov.																
1.	9,510	9,500	9,520	5,713	5,703	5,723	6,389	6,379	6,399	3,7065	3,7015	3,7115	3,9765	3,9715	3,9815	
4.	9,515	9,505	9,525	5,712	5,702	5,722	6,390	6,380	6,400	3,7100	3,7050	3,7150	3,9795	3,9745	3,9845	
5.	9,505	9,495	9,515	5,708	5,698	5,718	6,386	6,376	6,396	3,7078	3,7028	3,7128	3,9776	3,9726	3,9826	
6.	9,496	9,486	9,506	5,704	5,694	5,714	6,378	6,368	6,388	3,7032	3,6982	3,7082	3,9725	3,9675	3,9775	
7.	9,492	9,482	9,502	5,702	5,692	5,712	6,372	6,362	6,382	3,7040	3,6990	3,7090	3,9725	3,9675	3,9775	
8.	9,492	9,482	9,502	5,703	5,693	5,713	6,377	6,367	6,387	3,7020	3,6970	3,7070	3,9725	3,9675	3,9775	
11.	9,500	9,490	9,510	5,706	5,696	5,716	6,381	6,371	6,391	3,7038	3,6988	3,7088	3,9748	3,9698	3,9798	
12.	9,497	9,														

noch: IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Oslo			Paris			Stockholm			Wien			Zürich		
	100 nkr			100 FF			100 skr			100 S			100 sfr		
	Parität: 56,00 DM			Parität: 81,0199 DM			Parität: 77,3214 DM			Parität: 15,3846 DM			Parität: 91,4742 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1968															
Okt. 1.	55,750	55,690	55,810	80,055	79,955	80,155	77,085	77,005	77,165	15,413	15,393	15,433	92,500	92,400	92,600
2.	55,735	55,675	55,795	80,075	79,975	80,175	77,070	76,990	77,150	15,412	15,392	15,432	92,625	92,525	92,725
3.	55,645	55,585	55,705	79,915	79,815	80,015	76,955	76,875	77,035	15,387	15,367	15,407	92,460	92,360	92,560
4.	55,665	55,605	55,725	79,910	79,810	80,010	76,950	76,870	77,030	15,386	15,366	15,406	92,440	92,340	92,540
7.	55,705	55,645	55,765	79,980	79,880	80,080	76,945	76,865	77,025	15,398	15,378	15,418	92,565	92,465	92,665
8.	55,740	55,680	55,800	80,035	79,935	80,135	76,965	76,885	77,045	15,404	15,384	15,424	92,665	92,565	92,765
9.	55,735	55,675	55,795	80,065	79,965	80,165	76,990	76,910	77,070	15,406	15,386	15,426	92,660	92,560	92,760
10.	55,730	55,670	55,790	80,045	79,945	80,145	76,965	76,885	77,045	15,408	15,388	15,428	92,665	92,565	92,765
11.	55,795	55,735	55,855	80,120	80,020	80,220	77,045	76,965	77,125	15,423	15,403	15,443	92,750	92,650	92,850
14.	55,780	55,720	55,840	80,100	80,000	80,200	77,020	76,940	77,100	15,420	15,400	15,440	92,745	92,645	92,845
15.	55,790	55,730	55,850	80,110	80,010	80,210	77,025	76,945	77,105	15,417	15,397	15,437	92,770	92,670	92,870
16.	55,770	55,710	55,830	80,110	80,010	80,210	77,005	76,925	77,085	15,419	15,399	15,439	92,740	92,640	92,840
17.	55,790	55,730	55,850	80,105	80,005	80,205	77,020	76,940	77,100	15,427	15,407	15,447	92,760	92,660	92,860
18.	55,790	55,730	55,850	80,115	80,015	80,215	77,030	76,950	77,110	15,429	15,409	15,449	92,775	92,675	92,875
21.	55,800	55,740	55,860	80,125	80,025	80,225	77,060	76,980	77,140	15,428	15,408	15,448	92,780	92,680	92,880
22.	55,780	55,720	55,840	80,150	80,050	80,250	77,050	76,970	77,130	15,424	15,404	15,444	92,775	92,675	92,875
23.	55,780	55,720	55,840	80,160	80,060	80,260	77,050	76,970	77,130	15,423	15,403	15,443	92,770	92,670	92,870
24.	55,675	55,615	55,735	79,970	79,870	80,070	76,920	76,840	77,000	15,396	15,376	15,416	92,575	92,475	92,675
25.	55,660	55,600	55,720	79,940	79,840	80,040	76,885	76,805	76,965	15,387	15,367	15,407	92,540	92,440	92,640
28.	55,675	55,615	55,735	79,970	79,870	80,070	76,905	76,825	76,985	15,398	15,378	15,418	92,605	92,505	92,705
29.	55,750	55,690	55,810	80,060	79,960	80,160	76,960	76,880	77,040	15,412	15,392	15,432	92,700	92,600	92,800
30.	55,715	55,655	55,775	80,020	79,920	80,120	76,905	76,825	76,985	15,399	15,379	15,419	92,620	92,520	92,720
31.	55,675	55,615	55,735	79,955	79,855	80,055	76,855	76,775	76,935	15,385	15,365	15,405	92,520	92,420	92,620
Nov. 1.	55,710	55,650	55,770	79,930	79,830	80,030	76,850	76,770	76,930	15,375	15,355	15,395	92,500	92,400	92,600
4.	55,700	55,640	55,760	80,010	79,910	80,110	76,895	76,815	76,975	15,393	15,373	15,413	92,540	92,440	92,640
5.	55,680	55,620	55,740	79,970	79,870	80,070	76,855	76,775	76,935	15,380	15,360	15,400	92,500	92,400	92,600
6.	55,620	55,560	55,680	79,895	79,795	79,995	76,770	76,690	76,850	15,361	15,341	15,381	92,420	92,320	92,520
7.	55,620	55,560	55,680	79,860	79,760	79,960	76,760	76,680	76,840	15,357	15,337	15,377	92,405	92,305	92,505
8.	55,600	55,540	55,660	79,855	79,755	79,955	76,755	76,675	76,835	15,354	15,334	15,374	92,340	92,240	92,440
11.	55,650	55,590	55,710	79,955	79,855	80,055	76,800	76,720	76,880	15,366	15,346	15,386	92,420	92,320	92,520
12.	55,645	55,585	55,705	79,910	79,810	80,010	76,810	76,730	76,890	15,357	15,337	15,377	92,400	92,300	92,500
13.	55,615	55,555	55,675	79,880	79,780	79,980	76,785	76,705	76,865	15,354	15,334	15,374	92,340	92,240	92,440
14.	55,610	55,550	55,670	79,860	79,760	79,960	76,775	76,695	76,855	15,350	15,330	15,370	92,330	92,230	92,430
15.	55,590	55,530	55,650	79,780	79,680	79,880	76,710	76,630	76,790	15,325	15,305	15,345	92,270	92,170	92,370

X. Zinssätze im Ausland 1. Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken

Land	Satz am 15. 11. 1968		Vorheriger Satz		Satz am Jahresende (% p. a.)			Land	Satz am 15. 11. 1968		Vorheriger Satz		Satz am Jahresende (% p. a.)		
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab	1967	1966	1965		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab	1967	1966	1965
Belgien-Luxemburg ¹⁾ Brasilien ²⁾	3 3/4 8	7. 3. 68 9. 4. 58	4 6	26. 10. 67 1. 1. 56	4 8	5 1/4 8	4 3/4 8	Kolumbien	8	30. 4. 63	7	11. 3. 63	8	8	8
Ceylon ⁷⁾ Chile Costa Rica	5 16.61 5	28. 5. 65 1. 1. 68 Sept. 66	4 15.84 4	13. 8. 60 1. 7. 66 1. 7. 64	5 15.84 5	5 15.84 5	5 15.30 4	Libyen	5	Februar 61	6	August 60	5	5	5
Dänemark	6	29. 8. 68	6 1/2	13. 6. 68	7 1/2	6 1/2	6 1/2	Mexiko	4 1/2	4. 6. 42	4	2. 1. 41	4 1/2	4 1/2	4 1/2
Ecuador El Salvador	5 4	22. 11. 56 24. 8. 64	5 ⁸⁾ 6	19. 12. 51 24. 6. 61	5 4	5 4	5 4	Neuseeland Nicaragua Niederlande ⁹⁾ Norwegen	7 8 4 1/2 3 1/2	23. 3. 61 4. 2. 65 15. 3. 67 14. 2. 55	6 6 5 2 1/2	19. 10. 59 1. 4. 54 2. 5. 66 9. 1. 46	7 8 5 3 1/2	7 8 5 3 1/2	7 8 5 4 1/2
Finnland Frankreich	7 6	28. 4. 62 13. 11. 68	8 5	30. 3. 62 4. 7. 68	7 3 1/2	7 3 1/2	7 3 1/2	Österreich	3 3/4	25. 10. 67	4 1/4	18. 4. 66	3 3/4	4 1/2	4 1/2
Griechenland Großbritannien u. Nordirland	5 7	25. 6. 68 19. 9. 68	4 1/2 7 1/2	24. 7. 67 21. 3. 68	4 1/2 6	5 1/2 6	5 1/2 6	Pakistan Peru Portugal	5 9 1/2 2 1/2	15. 6. 65 5. 11. 59 1. 9. 65	4 6 2	15. 1. 59 13. 11. 47 12. 1. 44	5 9 1/2 2 1/2	5 9 1/2 2 1/2	5 9 1/2 2 1/2
Indien Irland Rep. ¹⁰⁾ Island Italien	5 6 13/16 5 1/4 3 1/2	4. 3. 68 25. 10. 68 1. 1. 66 7. 6. 58	6 6 55/64 5 4	17. 2. 65 30. 9. 68 1. 1. 65 6. 4. 50	6 7 25/32 5 1/4 3 1/2	6 6 7/8 5 1/4 3 1/2	5 5 7/8 5 3 1/2	Schweden ³⁾ Schweiz ⁴⁾ Spanien Südafrika Rep. Türkei ⁵⁾	3 3 4 1/2 5 1/2 7 1/2	11. 10. 68 10. 7. 67 27. 11. 67 27. 8. 68 1. 7. 61	5 1/2 3 1/2 4 6 9	9. 2. 68 6. 7. 66 9. 6. 61 8. 7. 66 29. 11. 60	6 3 1/2 4 6 7 1/2	6 3 1/2 4 6 7 1/2	5 1/2 2 1/2 4 5 7 1/2
Japan ⁶⁾ Kanada	5.84 6	7. 8. 68 3. 9. 68	6.205 6 1/2	6. 1. 68 29. 7. 68	5.84 6	5.475 5 1/4	5.475 4 1/4	Venezuela Ver. Staaten ⁶⁾ Ver. Arab. Rep. (Ägypten)	4 1/2 5 1/4 5 5	12. 11. 59 30. 8. 68 15. 5. 62	2 5 1/2 3	8. 5. 47 19. 4. 68 13. 11. 52	4 1/2 4 1/2 5	4 1/2 4 1/2 5	4 1/2 4 1/2 5

¹⁾ Satz für akzeptierte Tratten, die bei einer Bank domiziliert sind, und für Lagerscheine. — ²⁾ Nur für Handelswechsel. — ³⁾ Diskontsatz der Zentralbank im Verkehr mit Nichtbanken. Der Satz für Geschäfte im Verkehr mit Banken wird seit dem 5. 6. 1952 der jeweiligen Marktlage angepaßt. — ⁴⁾ Für Pflichtlagerwechsel bestehen besondere Sätze. — ⁵⁾ Für Landwirtschafts- und Exportwechsel gilt ein Vorzugsatz. — ⁶⁾ Diskontsatz der Federal Reserve Bank of New York. — ⁷⁾ Satz für die Lombardierung von Staatspapieren. — ⁸⁾ Vorzugsatz für Exportwechsel; daneben besteht noch ein Satz von 6 3/4 % für sonstige Wechsel. — ⁹⁾ Für „Promissory Notes“ besteht ein besonderer Satz. — ¹⁰⁾ Ab 22. 11. 1968: 7 %.

2. Geldmarktsätze Monatsdurchschnitte aus täglichen Angaben ¹⁾ % p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt ¹⁰⁾	
	Tägliches Geld	Schwatzwechsel (3 Monate) Markt-diskont	Tages-geld ²⁾	Schwatzwechsel (3 Monate) Markt-diskont	Tages-geld ³⁾	Schwatzwechsel (3 Monate) Emissions-satz ⁴⁾	Federal Funds ⁵⁾	Schwatzwechsel (3 Monate) Emissions-satz ⁴⁾	Tages-geld ⁶⁾ gesichert durch private Titel	Tägliches Geld ⁷⁾	Drei-monats-geld ⁸⁾	Tages-geld ⁹⁾	Monats-geld ⁹⁾	Drei-monats-geld ⁹⁾	US-\$/DM	£/DM
1965 Jan.	2.35	3.29	2.55	4.70	5.92	6.60	3.80	3.83	3.77	2.45	3.20	4.00	4.35	4.55	- 0.84	- 3.54
Febr.	2.55	3.34	2.26	4.65	5.92	6.48	3.96	3.93	4.11	2.38	3.05	4.13	4.34	4.55	- 0.55	- 3.28
März	2.96	3.39	2.57	4.50	5.92	6.45	3.99	3.94	4.45	2.22	3.13	4.29	4.59	4.84	- 0.61	- 3.43
April	3.32	3.54	3.05	4.50	5.90	6.45	4.06	3.93	4.00	2.33	3.25	4.35	4.59	4.86	- 0.56	- 3.19
Mai	3.55	4.05	3.47	4.50	5.90	6.31	3.95	3.90	4.22	2.55	3.44	4.30	4.63	4.94	- 0.65	- 2.67
Juni	2.69	4.08	3.57	4.60	5.02	5.59	3.99	3.81	4.36	2.71	3.73	4.25	4.88	5.07	- 0.56	- 2.46
Juli	3.42	4.13	3.98	4.80	4.93	5.59	4.08	3.83	4.34	2.88	3.80	4.09	4.67	4.89	- 0.38	- 2.28
Aug.	2.61	4.07	3.02	4.60	4.97	5.57	4.20	3.84	4.01	2.75	3.72	3.96	4.41	4.66	- 0.33	- 2.74
Sept.	2.59	4.00	2.77	4.60	4.96	5.51	3.82	3.91	3.86	2.75	3.79	4.02	4.45	4.56	- 0.08	- 2.09
Okt.	3.02	4.07	3.54	4.60	4.97	5.42	4.03	3.88	3.88	2.75	3.94	4.16	4.59	5.06	+ 0.47	- 0.82
Nov.	3.75	4.16	3.28	4.60	4.93	5.45	4.23	4.08	4.62	2.80	3.96	4.21	4.70	5.07	+ 0.39	- 0.87
Dez.	3.39	4.29	3.64	4.75	4.77	5.48	4.20	4.36	4.48	2.95	4.00	4.46	5.63	5.93	+ 0.24	- 0.74
1966 Jan.	3.60	4.32	3.20	4.75	4.86	5.50	4.27	4.60	3.83	2.75	3.81	4.75	5.13	5.25	- 0.30	- 1.27
Febr.	4.00	4.34	3.16	4.75	4.86	5.58	4.60	4.67	4.34	2.63	3.88	4.75	5.16	5.34	- 0.17	- 1.09
März	3.89	4.48	3.53	4.75	4.75	5.61	4.54	4.63	4.55	2.84	4.00	4.88	5.49	5.58	- 0.05	- 1.09
April	4.05	4.50	3.70	4.90	4.94	5.62	4.54	4.61	4.34	3.06	4.05	5.25	5.80	5.84	- 0.00	- 0.87
Mai	4.50	4.87	4.02	5.10	4.96	5.65	4.72	4.64	4.83	3.21	4.08	5.38	5.63	5.82	+ 0.06	- 0.68
Juni	4.50	4.95	3.50	5.30	4.87	5.69	5.08	4.54	4.79	3.75	4.19	5.53	5.96	5.95	+ 0.65	+ 0.01
Juli	4.71	4.94	4.57	5.30	5.48	5.81	5.05	4.86	4.79	3.67	4.23	5.94	6.12	6.38	+ 0.35	- 0.80
Aug.	4.54	4.90	3.95	5.40	5.98	6.70	5.31	4.93	4.78	2.70	4.21	5.95	6.43	6.62	- 0.16	- 1.51
Sept.	3.42	4.73	4.35	5.50	6.05	6.75	5.30	5.36	4.85	2.93	4.20	6.16	6.80	6.73	- 0.25	- 1.18
Okt.	4.56	4.96	4.40	5.70	6.04	6.60	5.35	5.39	5.26	3.25	4.25	6.32	6.59	7.08	+ 0.14	- 0.55
Nov.	5.00	5.00	4.40	5.75	6.02	6.61	5.59	5.34	5.41	3.75	4.35	6.13	6.64	7.02	+ 0.26	- 0.38
Dez.	3.65	4.90	3.92	5.85	6.00	6.64	5.31	5.01	5.68	3.57	4.42	6.22	6.98	6.97	+ 0.40	- 0.25
1967 Jan.	4.16	4.87	3.37	5.75	5.93	6.29	4.79	4.76	5.57	3.09	4.50	5.59	5.90	6.08	- 0.06	- 0.72
Febr.	4.93	4.78	3.53	5.70	5.50	6.00	4.98	4.55	5.06	3.36	4.50	5.00	5.44	5.52	+ 0.28	- 0.50
März	4.50	4.64	3.45	5.50	5.30	5.72	4.40	4.29	5.02	3.71	4.50	4.78	5.40	5.52	- 0.13	- 0.91
April	4.15	4.47	3.71	5.30	4.98	5.39	4.04	3.85	5.03	4.06	4.31	4.03	4.88	5.01	- 0.18	- 0.99
Mai	4.20	4.56	3.59	5.20	4.55	5.23	3.74	3.64	4.79	4.00	4.25	3.93	4.79	4.95	- 0.54	- 1.38
Juni	4.25	4.56	3.52	5.45	4.54	5.27	3.90	3.48	4.29	2.82	4.25	5.39	5.10	5.38	- 0.86	- 1.36
Juli	4.38 ¹¹⁾	4.54	3.69	5.50	4.52	5.34	3.68	4.31	4.76	1.92	3.28	4.46	5.10	5.03	- 1.48	- 1.96
Aug.	3.83	4.49	2.88	5.25	4.56	5.32	3.83	4.28	4.46	1.33	3.00	5.59	4.83	5.13	- 1.46	- 2.13
Sept.	3.69	4.48	2.85	5.00	4.56	5.34	3.89	4.45	4.34	1.09	2.88	5.40	4.88	5.19	- 1.50	- 2.26
Okt.	4.60	4.50	2.94	4.50	4.79	5.60	3.78	4.59	4.48	2.00	3.63	5.27	4.89	5.68	- 1.31	- 2.18
Nov.	3.23	4.50	2.53	4.45	5.76	6.55	4.01	4.76	4.67	2.39	4.00	4.84	5.22	5.96	- 1.76	- 3.10
Dez.	4.05	4.51	2.54	4.40	6.85	7.52	4.44	5.01	4.76	2.69	4.00	6.45	6.32	6.40	- 2.12	- 5.21
1968 Jan.	3.12	4.33	2.57	4.35	6.85	7.48	4.51	5.08	5.00	0.50	3.06	5.85	5.43	6.00	- 2.73	- 5.27
Febr.	3.65	4.19	2.63	4.10	6.86	7.45	4.60	4.97	4.77	0.63	2.75	5.56	5.15	5.53	- 2.10	- 4.73
März	3.10	4.34	2.45	3.95	6.73	7.25	4.97	5.14	5.07	1.25	2.75	6.07	6.08	6.23	- 2.88	- 9.68
April	3.49	4.33	2.73	3.75	6.48	7.08	5.63	5.37	5.12	1.75	2.75	7.20	5.97	6.27	- 2.55	- 6.99
Mai	4.53	4.43	2.78	3.75	6.53	7.15	5.90	5.62	5.66	2.60	3.10	7.42	6.71	6.90	- 3.06	- 8.29
Juni	4.69	4.57	2.64	3.75	6.49	7.21	5.99	5.55	5.76	2.69	3.75	7.98	6.84	6.91	- 3.31	- 8.43
Juli	4.40	4.58	3.22	3.75	6.51	7.15	5.81	5.38	6.00	2.97	3.75	7.52	6.30	6.52	- 3.07	- 6.57
Aug.	3.81	4.47	2.79	3.75	6.43	6.95	5.88	5.10	5.92	2.50	3.75	7.45	5.97	6.10	- 2.48	- 4.79
Sept.	3.73	4.39	2.80	3.80	6.21	6.74	5.69	5.20	6.76	2.63	3.75	7.11	5.83	5.97	- 2.47	- 4.86
Okt.	4.15	4.47	3.04	4.10	5.93	6.51	5.73	5.33	7.10 ¹²⁾	3.80	4.00	8.01	6.30	6.48	- 2.48	- 4.86
Woche endend																
1968 Okt. 26.	4.38	4.47	3.03	4.00	5.89	6.49	6.00	5.40	6.94	4.00	4.00	X	6.35	6.58	- 2.31	- 3.57
Nov. 2.	4.88	4.50	3.43	4.10</												